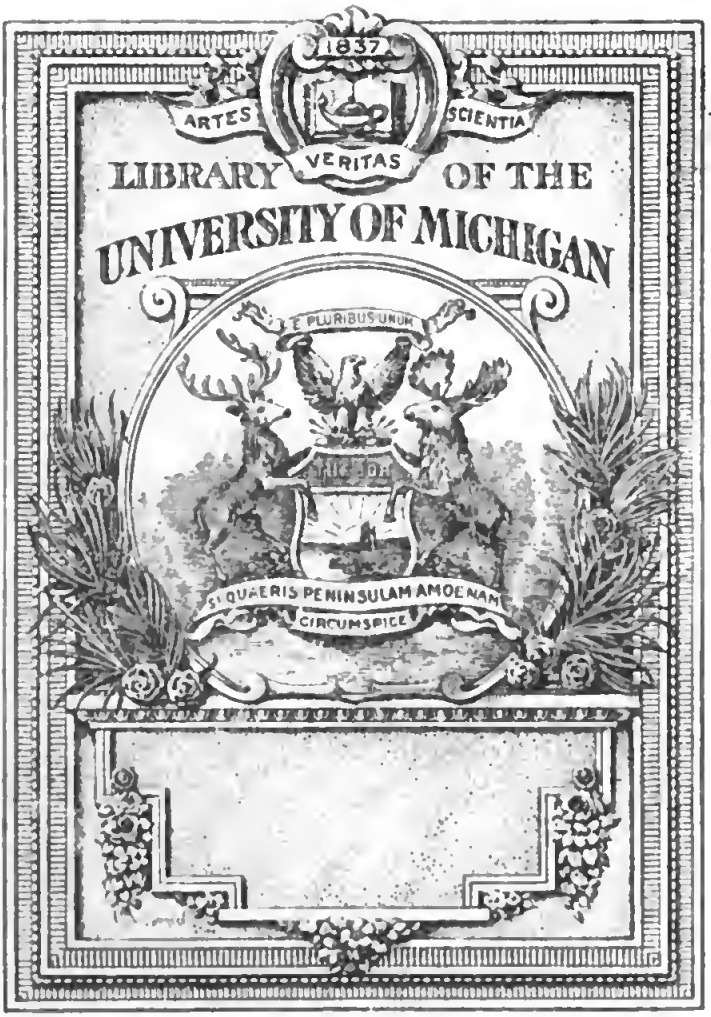

1837
ARTES
VERITAS
SCIENTIA
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
E PLURIBUS UNUM
SI QUAERIS PENINSULAM AMOENAM
CIRCUMSPICE

3.
887
H86
B73

7462

LIBRARY OF THE

# Die Batrachomyomachie und Galeomyomachie

griechisch

mit einer Einleitung, Anmerkungen, und einem Wortregister für junge Leute

von

*August Christian Borheck*

Doktor der Philosophie, Direktor des Gymnasiums zu Bielefeld, und ausw. Mitglied der Königl. Deutschen Gesellschaft zu Göttingen.

Lemgo,

im Verlage der Meyerschen Buchhandlung, 1789.

Dem

Hochwürdigen und Hochgelehrten Herrn

# Herrn

# Johann Benjamin Koppe

Doktor der Theologie

Königlich Groſsbritanniſchem, und Kurfürſtlich Braunſchweig - Lüneburgiſchem Konſiſtorialrath, und erſtem Hofprediger zu Hannover,

widmet

dis kleine Buch

mit der ungeheucheltſten Hochachtung

der Verfaſſer.

---

Bielefeld den 18 April 1789.

# Vorrede.

Die Batrachomyomachie, welche man gewöhnlich Homer zuſchreibt, habe ich mehrmals ſchon Jünglingen erklärt, und gefunden, daſs ſie Vergnügen an der Leſung derſelben fanden. Ich entſchloſs mich daher, ſie beſonders abdrukken zu laſſen, und mit Anmerkungen zu begleiten, die

dem Jüngling zum eigenen Studium derſelben Anleitung geben, damit ſie, auch ohne mündlichen Lehrer von Griechiſch liebenden Jünglingen geleſen werden könnte. In dieſe Anmerkungen nahm ich die Clarkeſchen theils aus dem Grunde mit auf, weil ſie das Gedicht ſtets mit den groſsen Homeriſchen Gedichten vergleichen, welches dem Jüngling allerdings nüzlich iſt; theils auch deswegen, weil ſie der ſel. Erneſti in ſeiner theuren Ausgabe Homers weggelaſſen hat, und ſie alſo in Deutſchland meines Wiſſens nicht gedrukt ſind. Das Gedicht ſelbſt habe ich nach der Recenſion des Herrn Profeſſors Wolf zu Halle abdrukken laſſen.

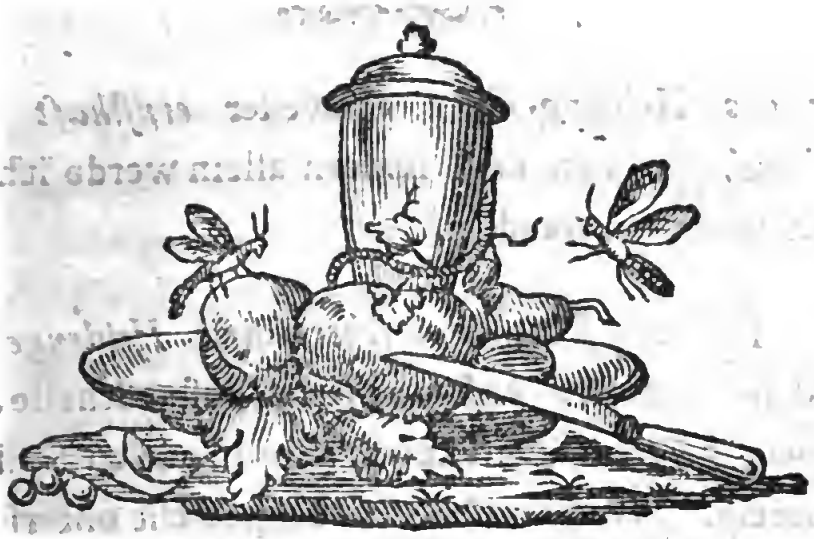
Die Galeomyomachie eines unbekanten ſpätern Griechen habe ich aus einer Samlung,

lung, die unter dem Titel: Aeſopi Phrygis Fabulae, graece & latine, cum aliis opuſculis, quorum index proxima refertur pagella: zu Baſel, in der Herwagiſchen Officin 1538 in 8. herausgekommen iſt, genommen. Sie ſteht der Batrachomyomachie unſtreitig weit nach, und hat gar kein dichteriſches Verdienſt, weder in ihrer Oekonomie noch Sprache, und ſcheint mir die Geburt eines ſpätern Mönchs zu ſeyn. Dis kann ein Lehrer der Jugend auf jeder Seite zeigen, ja der Jüngling wird es ſelbſt gleich fühlen, wenn er die Batrachomyomachie vorher geleſen hat. Ueber dieſe habe ich keine Anmerkungen beigefügt, um das kleine Buch nicht zu vergröſsern, und dadurch zu vertheuren.

Das

Das Wortregiſter enthält alle in beiden Gedichten vorkommende Wörter, bei denen ich, was die Formen betrift, meiſtens Herrn Glandorffs Griechiſcher Formenlehre, die ich denkenden Jünglingen ſehr empfehle, gefolgt bin.

Wenn meine Arbeit Jünglingen bei Erlernung der ſchönſten Sprache des Alterthums Nuzen ſchafft, ſo bin ich für die darauf verwandte Mühe vollkommen belohnt.



# Einleitung

## vom komiſchen Heldengedicht überhaupt, und von der Batrachomyomachie insbeſondre.

### 1.

### *Vom komiſchen Heldengedicht überhaupt.*

Das *Heldengedicht* iſt die dichteriſche Erzählung einer in ihren Veranlaſſungen, Umſtänden, Hinderniſſen und Folgen, wichtigen Handlung oder Begebenheit, nach ihrem ganzen Verlauf, Sowol ſeinem Inhalt, als ſeiner Behandlung nach,

iſt das Heldengedicht entweder *ernſthaft* oder *ſcherzhaft*. Von dem leztern allein werde ich hier mit wenigem handeln.

Das *komiſche*, oder *ſcherzhafte Heldengedicht* hat mit dem *ernſthaften* einerlei Beſtandtheile, die Theorie von beiden komt alſo in vielen Stükken überein. Das komiſche Heldengedicht unterſcheidet ſich indeſs vom ernſthaften ſowol in der Art und Behandlung des Gegenſtandes, als in der Abſicht des Dichters. Der ernſthafte Heldendichter will Bewunderung, und groſse, ſtarke Empfindungen und Gedanken einflöſsen; der komiſche will nur ergözen, nur Lachen erregen; und darnach wählen beide ihren Stof. Der ernſthafte Dichter wählt groſse, auſserordentliche Perſonen, und ihre Handlungen oder Begebenheiten zum Gegenſtande ſeines Geſangs; da der ſcherzhafte Dichter nur lächerliche Perſonen, Gegenſtände und Handlungen beſingt, oder wenn er ja ernſthafte groſse Gegenſtände wählt, ſie doch von der lächerlichen Seite darſtellt. Der komiſche Dichter hat alſo einen weit gröſsern Reichthum von Gegenſtänden, die er beſingen kan, als der ernſthafte; da es gegen einen einzigen auſserordentlichen Mann, der groſs genug iſt, die Hauptperſon eines ernſthaften Heldengedichts ſeyn zu können, wol tauſende giebt,

die

die dem komiſchen Dichter den reichſten Stof für ſeine Muſe darbieten. Gegen eine einzige Reihe von Handlungen und Begebenheiten, die für einen *Homer*, *Virgil*, *Oſſian* und *Klopſtock* groſs genug ſind, giebt es faſt unzähliche für einen *Buttler*, *Pope*, *Boileau*, *Zachariä*, *Thümmel* und *Wieland*.

Was der *Stof* eines komiſchen Heldengedichts für *Eigenſchaften* haben, und wie er beſchaffen ſeyn müſſe, läſst ſich im Allgemeinen ſehr ſchwehr beſtimmen. Selten hat zwar der Stof diejenige Wichtigkeit, die dem Inhalte der ernſthaften Gattung weſentlich iſt; aber man kan doch nicht behaupten, daſs es keine groſse Begebenheit oder Handlung ſeyn dürfe, weil auch die gröſste Begebenheit und Handlung ſo erniedrigt und verkleinert werden kan, daſs ſie lächerlich und ſcherzhaft genug für das komiſche Heldengedicht wird. So beſingen *Virgil* und *Blumauer* beide die Abentheuer des frommen Aeneas, jener ernſthaft, dieſer komiſch. Oft iſt der Gegenſtand an ſich unerheblich und klein; aber es folgt dennoch nicht, daſs er ſchlechterdings klein und unerheblich ſeyn müſſe; weil kleine und unerhebliche Gegenſtände, entweder gar nicht lächerlich, oder zu klein, zu unbeträchtlich ſind, als daſs ſie dem komiſchen Hel-

dendichter Stof geben könten. Jeder Gegenſtand, der lächerlich und ſcherzhaft an ſich ſelbſt iſt, oder durch ſeine Behandlung dazu gemacht werden kan, bietet dem komiſchen Heldendichter Stof dar.

Dieſer Stof iſt entweder eine einzelne lächerliche Handlung, wie im *Lokkenraube Popens*, die Entwendung einer Lokke eines Frauenzimmers durch einen Lord, in *Boileaus Pult*, die Wegſchaffung eines Pults, in *Zachariäs Murner*, der Tod einer Kaze u. ſ. w.; oder er beſteht in einer ganzen Reihe lächerlicher Handlungen und Begebenheiten, die Eine lächerliche Perſon betreffen, ihr begegnen, oder von ihr ausgeübt werden, wie der Krieg zwiſchen den Modeneſern und Bologneſern über einen geraubten Waſſereimer, im *Aleſſandro Taſſoni*; die Unruhen der Independenten in England, in *Buttlers Hudibras*; und die Reiſen der vier Töchter des Schachs, in *Wielands Amadis &c.*

Dieſe Gegenſtände eines komiſchen Heldengedichts, ſie mögen nun aus Einer, oder aus einer Reihe von Handlungen und Begebenheiten beſtehen, können *wahr* ſeyn, wie im *Hudibras Buttlers*, und *Boileaus Pult*; oder *erdichtet*, wie im *Lokkenraube Popens*, in *Zachariäs Murner*, und *Wielands Amadis*. Sie können aus vergangenen Zeiten,

Zeiten, wie in *Voltairens Pucelle*, oder aus dem Zeitalter des Dichters, wie in *Boileaus Pult*, seyn. Indeſs iſts doch unſtreitig am beſten, wenn der komiſche Dichter ſeinen Stof aus ſeinem Zeitalter ſelbſt hernimt, weil eine jede Handlung und Begebenheit; die wahr iſt, mehr Eindruk macht, mehr intereſſiren und rühren kan, als eine erdichtete, oder aus einem fernen Zeitalter entlehnte vermögend iſt.

In jedem ſcherzhaften Heldengedicht muſs ſehr viel *Action* oder *Handlung* ſeyn, weit mehr als im ernſthaften Heldengedicht. *Action* oder *Handlung* entſteht aber nicht bloſs dadurch, daſs eine zuſammengedrengte und auf einander folgende Reihe von Handlungen und Begebenheiten da iſt; ſondern dieſe müſſen nothwendig ſehr luſtig ſeyn, ſie müſſen lachen oder lächeln erregen; denn wenn auch noch ſo viele Handlungen und Begebenheiten auf einander folgten, und ihnen fehlte es an dieſer Eigenſchaft; ſo gäben ſie dem komiſchen Heldengedichte doch keine Action, keine ſolche Handlung, als man in demſelben verlangen kan. In jedem ſcherzhaften Heldengedicht kan der Dichter ungleich mehr Reden und Berathſchlagungen anbringen, als dem ernſthaften Heldendichter erlaubt iſt; denn lächerliche Perſonen kön-

nen ſich eben ſo ſehr durch ihre Reden und Räſonnements lächerlich machen, als durch ihre Handlungen; ſie können dadurch eben ſo wirkſam ſeyn, und ihre lächerliche Seite eben ſo zeigen, als wenn ſie handeln.

Das komiſche Heldengedicht hat, wie das ernſthafte, ſeine *Haupt*- und *Nebencharaktere*. Die *Hauptperſonen* ſind gewöhnlich die allerlächerlichſten des ganzen Gedichts, obs gleich kein nothwendiges Erforderniſs iſt, daſs die Hauptperſon eine lächerliche ſeyn müſſe. Sie kan auch eine muthwillige, wizige Perſon ſeyn, die nicht lächerlich, ſondern läſtig iſt, welche die Thorheiten andrer auffucht, und ſich daran beluſtigt; doch müſste ſie ganz und gar keine Miſchung von Bosheit und Schadenfreude haben, weil ſie ſonſt Abſcheu und Haſs, ſtatt Lachen hervorbringen würde.

Daher muſs der ſcherzhafte Heldendichter bei der Anlegung und Entwerfung der lächerlichen Charaktere die gröſste Vorſicht anwenden. Die lächerlichen Perſonen können bei ihren Thorheiten viel Vorzüge und Fürtreflichkeiten beſizen; ſo wie ſie auch Unvollkommenheiten an ſich haben können, die Abſcheu, Haſs und Verachtung erregen; aber der Dichter muſs ſeine Grenzen genau kennen,

und

und dieſe nicht überſchreiten, und daher ſeine lächerlichen Perſonen weder zu gut noch zu böſe darſtellen, ihnen nicht zu viel Vollkommenheiten und Unvollkommenheiten neben ihren Thorheiten geben, um den Eindruk der leztern nicht zu ſchwächen. Sind die lächerlichen Perſonen zu gut geſchildert, und ihnen zu viele Vollkommenheiten beigelegt; ſo würde man mit Widerwillen, und ohne Beiſtimmung des Herzens über ſie lachen müſſen, weil wir mit ihren Thorheiten bei ihren überwiegenden Vollkommenheiten zu viel Mitleiden haben: ſind ſie zu böſe, ſo erregen ſie nicht Lachen, ſondern Abſcheu und Haſs. Hat auch ein komiſcher Heldendichter die Abſicht, gewiſſe Laſter ſeiner Zeit verhaſst und abſcheulich zu machen, ſo kan er allerdings als Hauptperſonen ſolche einführen, die dieſe Laſter in groſsem Maaſse beſizen, und dadurch abſcheulich werden. Das that *Buttler* in ſeinem *Hudibras*, der nicht bloſs Thorheiten lächerlich, ſondern Laſter verhaſst machen wollte, und daher dieſe Laſter ſeinem Helden Hudibras beilegte. Aber nie darf der Hauptcharakter durchaus Böſewicht, durchaus laſterhaft ſeyn, ohne ſolche Thorheiten an ſich zu haben, die Lachen erregen, denn durchaus laſterhafte Perſonen ſind für ein ſcherzhaftes Heldengedicht viel zu ernſthaft, und erregen zu ernſthafte Empfindungen

gen in uns, als daſs ſie Hauptcharaktere für die ſcherzende Muſe ſeyn dürften. Statt lächerlicher Perſonen, die durch ihre Thorheiten das Vergnügen des Lachens in uns hervorbringen, haben viele ſcherzhafte Heldendichter, ſelbſt unſer ſonſt ſo fürtrefliche *Wieland*, läppiſche und abgeſchmakte Perſonen gebraucht. Allein ſolche können nicht Hauptperſonen im komiſchen Heldengedicht abgeben, weil ſie nicht den Hauptzwek deſſelben, lachendes Vergnügen erzeugen, ſondern durch ihre Albernheiten ermüden und Verdruſs und Verachtung hervorbringen. Wenn aber weder Böſewichter noch alberne abgeſchmakte Thoren im überwiegenden Grade, die Hauptperſonen im ſcherzhaften Heldengedicht ſeyn können; ſo können es doch muthwillige, wizige Perſonen allerdings ſeyn, und mit dem gröſsten Vortheile vom komiſchen Heldendichter gebraucht werden. Vorzüglich kan ſie der Dichter als Triebfedern nüzen, um die lächerlichen Perſonen in Bewegung zu ſezen, ihre Thorheiten ihnen abzulokken, und ſie in ſolche Lagen und Verbindungen zu bringen, worin ſie alle ihre Thorheiten zeigen können und müſſen. Eine ſolche Perſon iſt die reiche und muthwillige Witwe im *Hudibras*, die *Buttler* dazu gebraucht hat, um ſeines Helden Hudibras Thorheiten recht ins Licht zu ſezen.

So

So wie das ernſthafte Heldengedicht *Maſchinen*, oder übernatürliche Weſen, zu Beförderung des Wunderbaren gebraucht; ſo hat hat auch das komiſche Heldengedicht die ſeinigen, die aber noch ernſthafter ſind, als im erſtern. Wenn ſie ſchon im ernſthaften Heldengedicht mit Sparſamkeit und Vorſicht vom Dichter gebraucht werden müſſen; ſo muſs dies noch viel mehr im komiſchen geſchehen. Aber welcherlei Maſchinen gehören für dieſes? Alle übermenſchliche Weſen, deren Daſeyn wir glauben, Engel und Teufel, ſind entweder zu gut, oder zu böſe, als daſs ſie ein komiſchen Dichter zu Triebfedern lächerlicher Handlungen in ſeinem Gedicht nüzen könte. Er muſs daher ſolche wählen, die bloſs Geſchöpfe der Einbildungskraft ſind, deren Wirklichkeit niemand für wahr hält; und dieſe ſind von dreierlei Art; entweder Götter der heidniſchen Fabel, oder übermenſchliche Weſen der Volkslegende, als Sylfen, Feen, Gnomen, Geſpenſter und Zauberer &c.; oder endlich allegoriſche Weſen, die nie exiſtirt haben, aber von alten und neuen Dichtern ſchon erſchaffen und gebraucht worden ſind. Von den heidniſchen Göttern können izt in ſolchen Gedichten, deren Stof aus den neuern Zeiten genommen iſt, nur noch ſehr wenige als Maſchinen zur Erhöhung des Lächerlichen und Beluſtigenden ge-

braucht werden. Nur die Liebesgöttin und ihre Knaben und Nymfen, die Grazien, und Mars nebſt wenigen andern, die aus der alten Dichtkunſt ſo zu ſagen in die neue übergegangen ſind, und durch den Gebrauch, den unſre Dichter von ihnen gemacht haben, mehr Wirklichkeit als die übrigen Götter für uns zu haben ſcheinen, können noch am erſten als übermenſchliche Weſen vom Dichter eingeführt werden. Die Geiſter der Volkslegende und Kabala brauchte *Pope* zuerſt, die Sylfen als gutartige und freundliche, die Gnomen als bösartige, feindſelige Weſen. Wo er die Sylfen und Gnomen gebraucht, da ſind ſie freylich mit groſser Kunſt und Vorſicht geſchildert; aber ſie bringen doch kein Lachen hervor: und da Pope, dieſer groſse Meiſter, es nicht verſtand, Sylfen und Gnomen als Maſchinen zu gebrauchen, ſo kan man ſich leicht vorſtellen, daſs die Fälle ſehr ſelten ſeyn müſſen, wo ſie mit rechter Wirkung gebraucht werden können. Soll dies erfolgen, ſo muſs der Dichter ſie nicht als ſolche Weſen einführen, deren wirkliches Daſeyn er den Leſer glauben machen will, ſondern er muſs ſie von muthwilligen Perſonen gegen lächerliche, leichtgläubige anwenden laſſen, um dieſe in Furcht und Entſezen, in Angſt und Schrekken zu ſezen. So hat *Buttler* in ſeinem *Hudibras* Teufel und Teufels-

felserſcheinungen mit dem glüklichſten Erfolge gebraucht. Allegoriſche Weſen können allerdings auch Maſchinen des komiſchen Heldengedichts ſeyn, aber der Dichter muſs bei ihrer Einführung eine viel gröſsere Behutſamkeit anwenden, als beim Gebrauch jeder andern übermenſchlichen Weſen. Entweder ſind die Allegoriſchen Weſen von der Art, daſs ſie dem Leſer ſchon vorher bekant ſind, weil ſie andre Dichter ſchon als Triebfedern angewandt haben; oder ſie ſind noch gar nicht gebraucht, alſo ganz unbekant. Die erſtern haben ſchon wegen ihrer Bekantheit eine gewiſſe Realität für den Leſer, ſeine Einbildung denkt ſich dieſelben als wirkliche Weſen, der Dichter kan ſie daher weit eher gebrauchen, als die andern. So hat *Buttler* die Fama ſehr glüklich gebraucht. Erfindet der Dichter ganz neue, ſo muſs er ſie mit der allergröſsten Kunſt erſchaffen und handeln laſſen, ſie müſſen ſolchen, die durch den Gebrauch andrer Dichter ſchon eine gewiſſe Wirklichkeit erlangt haben, ſo ähnlich als möglich gemacht werden, um den Leſer mit ihnen vertraut zu machen, und an ſie zu gewöhnen. So erfand *Pope* im Lokkenraube die Göttin des Schreiens ſehr fürtreflich, und eben ſo glüklich ſind die Göttinnen der Langenweile, und der Melancholie als allegoriſche Perſonen gebraucht, und können, ſo wie mehrere

rere andre, in Zukunft von allen komiſchen Heldendichtern gebraucht werden.

*Sprache* und *Versbau* endlich unterſcheidet ſich im komiſchen Heldengedicht auf mancherlei Art von der Sprache und dem Versbau des ernſthaften Heldengedichts. Iſt der Inhalt ſchon komiſch und ſcherzhaft; ſo kan der Vortrag des Dichters entweder ernſthaft und völlig epiſch ſeyn, wie in der *Batrachomyomachie*, und einigen *Zachariäſchen* komiſchen Heldengedichten: und eben durch dieſen Kontraſt die Wirkung des Lächerlichen deſto ſtärker werden; oder er kan ebenfalls ſcherzhaft und komiſch ſeyn, wie in den *Wielandſchen*. Iſt hingegen der Stof an ſich von Wichtigkeit, ſo kan er nur bloſs durch Hülfe des drollichten Vortrags, der ihn gleichſam herabwürdigt, in ein komiſches Licht geſezt werden. Verſe können nicht drollicht, nicht Knittelverſe genug ſeyn. Keiner von allen komiſchen Heldendichtern iſt darin glüklicher, als *Buttler*, ſeine Verſe ſind faſt lauter Knittelverſe, und recht den Perſonen angemeſſen. Im Deutſchen iſt unſer *Wieland* am glüklichſten in der komiſchen Versart: er braucht abwechſelnde Versarten, die hinlänglich ſind, die Handlung den Perſonen anpaſſend zu machen, und den Eindruk des Komiſchen zu erhöhn und zu befördern.

2.

## 2.

### *Von der Batrachomyomachie.*

Ob das komiſche Heldengedicht eine der allerälteſten Dichtungsarten ſey; und ob ſein Alterthum in eben die Urzeiten hinaufgehe, wie das ernſthafte; beruht auf dem Alterthum der *Batrachomyomachie*, die wir unter *Homers* Namen beſizen. Wäre dies Gedicht wirklich von *Homer*, ſo hätten beide Arten des Heldengedichts einerlei Vater. Allein es möchte wol ſchwehr zu beweiſen ſeyn, daſs der groſse Sänger der Thaten Achills und Hektors, auch den Streit der Mäuſe und Fröſche beſungen. Die *Batrachomyomachie* trägt zu ſichtbare Spuren der Nachahmung der Homeriſchen groſsen Heldengedichte, als daſs ſie der Sänger der Ilias geſungen haben könte, und *Plutarch de Malignitate Herodoti*, gegens Ende, nebſt *Suidas*, im Artikel *Pigres*, legen dies komiſche Gedicht auch ausdrüklich einem *Pigres*, der Artemiſiens Bruder war, bei, welcher alſo für den wahrſcheinlichen Verfaſſer der *Batrachomyomachie* angenommen werden muſs. Ob ſie nun zwar in ein weit jüngeres Zeitalter, als das Homeriſche, in die Zeiten des groſsen Xerxes, der Artemiſiens Zeitgenoſſe war, herabgeſezt werden

den muſs; ſo bleibt ſie doch immer das älteſte komiſche Heldengedicht, das wir beſizen *).

Der

*) Ich ſeze die Anmerkung aus der *Clarkeſchen* Ausgabe hierüber noch hieher: Poema hoc, quod a nonnullis Μυοβατραχομαχία appellatur, *Homero* quidem vulgo tribuitur; at an ipſius revera fuerit, dubitarunt multi. „Ignoſcent mihi eruditi, inquit *Duportus* in praefatione ad *Gnomologiam Homericam*, ſi Batrachomyomachiam etiam & Hymnos, ambo dubiae & ſuſpectae fidei opuſcula, hic omittam.“ „Ἐι δὲ ἕτερα ποιήματά ἐισιν Ὁμήρε, οἷον καὶ ὁ Μαργίτης, καὶ ἡ τῶν Μυῶν καὶ Βατράχων μάχη, ἄλλοι καὶ αὐτὸ ἐξήτασαν πρὸς ἀκρίβειαν -- ἡμῖν δὲ ἀ τοῦτο σκοπός. *Euſtath. Procem. ad Iliad.* *H. Stephano* Batrachomyomachia haec minime Homerica viſa eſt: „Nam, inquit, in Notis ad finem editionis Poetarum Graecorum, ſi & eam ego ſuſpectam non haberem, *Iliadem* & *Odyſſeam*, ſi quid iudicio valeo, ſuſpectam habere deberem. At *Batrachomyomachiam* eum ſcripſiſſe multi tradunt; fateor: ſed hanc ſcripſiſſe non tradunt. Fateor etiam, multa ibi eſſe, quae in aliis Homeri locis reperiantur; ſed ea verſibus ſimul permixta, qui habent verba, non ſolum, quae in nullo alio Homeri loco exſtent, ſed ne poetica quidem ſint. Idem vero & de multis loquendi generibus dici poteſt. Cui tamen Poematio, qualecunque & cuiuscunque eſt, ſuam non deeſſe gratiam fateor. „Et *Iſaacus Caſaubonus*, citante *Barneſio* in annotationibus ad *Odyſſ.* δ. 767. „Neq; *Homeri* eſt hoc carmen, nec ullius optimi poetae; ne-

dum

Der *Gegenſtand* dieſes Gedichts iſt ein *Krieg der Fröſche und Mäuſe*, der darüber entſtand; eine

---

dum *Homeri.*“ *Erasmus* porro in *Ciceroniano*, recentiori cuidam auctori tribuit; „Is (inquit) qui ſcripſit *Batrachomyomachiam* alluſit ad Homericam Iliadem; Ranis ac Muribus, ridiculis & frivolis, Deorum, Dearum, Heroum, ſplendida verba factaque accommodans.“ Nonnulli poema hoc *Pigreti* cuidam tribuunt, vel *Tigreti*. Vide *Suidam* ad vocem πίγρης· item *Plutarchum* de *Herodoti malignitate*, *ſub fine*. Et certe multa hic occurrunt, quae Homerum minus ſapiunt. *Barneſius* vero non tantum inter *Batrachomyomachiam* & *Iliadem* diſcrepantiam eſſe putat, quin prior illa *puero Homero* aeque digna ſit, atque maiora opera *Homero* iam *adulteri*. Quin & ita ſenſiſſe videtur *Statius* in epiſtola ad *Stellam*, primo *Sylvarum* libro praefixa; „Et *Batrachomyomachiam* etiam (inquit) agnoſco: Nec quisquam eſt illuſtrium poetarum, qui non aliquid operibus ſuis ſtilo remiſſiore praeluſerit.“ Et *Martialis* huiusmodi carmen quoddam *Homericum* agnoſcit; „Perlege Maeonios cantatas carmine Ranas.“ Lib. 14. epigr. 183. Porro in *Homeri Vita*, *Herodoto* vulgo adſcripta, §. 24. *Batrachomyomachiam* feciſſe is diſerte dicitur. Et *Joannes Tzetzes*, (a *Barneſio* citatus) inter *Homeri* opera τῶν Μυῶν τὴν μάχην recenſet. Plura autem de hac re videas apud *Barneſium*, in tractatu ſuo de hoc poëmate, & apud *Maittairium*; ubi ſententiae ſupra citatae adducuntur cum multis aliis. Quaenam autem demum vera fuerit, Lectoris iudicio reliquendum.

ne *Maus*, vom Dichter *Pſicharpax* genant, war dem verfolgenden Wieſel entflohen, und lief, um ihren Durſt zu löſchen, an einen Sumpf. Hier traf ſie den *Froſch Phyſignathus* an, mit welchem ſie ſich in ein Geſpräch über ihre beiderſeitige Lebensart einläſst. Der *Froſch Phyſignathus* ladet die *Maus Pſicharpax* in ſeine Wohnung ein, um die Herrlichkeiten derſelben zu ſchauen, und ſie läſst ſich von ihm bereden, auf ſeinem Rükken ſizend, über den Sumpf zu ſchwimmen. Während dieſer Ueberfahrt läſst ſich eine Waſſerſchlange ſehen, und der erſchrokkene Froſch vergiſst aus Angſt ſeines Gaſtes, taucht unter, und läſst ſeine Maus im Waſſer ihren Untergang finden. Eine andre *Maus*, *Lichopinax*, ſieht dieſen traurigen Zufall, und berichtet ihn den übrigen Mäuſen, die, vom Vater des ertrunkenen *Pſicharpax* gereizt, den Krieg gegen die Fröſche beſchlieſsen. Die Fröſche, erſt durchs Gerücht, dann auch durch die Kriegeserklärung ſelbſt aufgefodert, machen Gegenrüſtungen. Es komt zum Ausbruch des Krieges und zur Schlacht, beide Heere kommen hizig zuſammen, auf beiden Seiten fallen viel Helden, biſs endlich der Sieg ſich für die Mäuſe erklärt. Da dieſe nun alle Fröſche ganz aufzureiben ſuchen, miſcht Jupiter ſich in ihren Handel, und ſucht ſie erſt durch ſeine Donnerkeile zu ſchrekken;

ken: wie aber dieſes bei den Mäuſen nichts fruchtet, ſo ſchikt er groſse Krebſe, die nun die Mäuſe zurüktreiben, und dem Kriege ein Ende machen.

Dieſer Gegenſtand iſt zu klein, zu frivol für ein komiſches Heldengedicht, doch hat ihn der Dichter gut zu nüzen gewuſst, und viel luſtige Auftritte, zumal für den mit der Ilias bekanten Leſer, darin angebracht, denn dieſe hat er ſtets vor Augen gehabt. Der Dichter beſang dieſen Krieg der Mäuſe und der Fröſche in eben der groſsen, prächtigen, feierlichen *Sprache*, worin Homer ſeine Ilias und Odyſſee ſang. Dieſe Sprache, auf die unbeträchtlichen Helden der Fröſche und Mäuſe angewändt, macht einen ſolchen Kontraſt, der nichts anders als Lachen hervorbringen kan.

*Pigres*, oder wer ſonſt der Verfaſſer geweſen, gebraucht eben die übermenſchlichen Weſen, eben die Götter, als *Maſchinen* in ſeinem Froſchmäuſekriege, die Homer bei Beſingung der Thaten der Troer und Griechen gebrauchte. Jupiter verſammelt den ganzen Götterſenat beim Ausbruche des Krieges, und frägt, ob ſie für, oder wider die eine der beiden Parteien ſeyn wollen. Er wendet ſich zuerſt an Minerva, die bleibt parteilos, weil die Mäuſe ihren Oliven ſchädlich ſind, die ſie abfreſſen, und ihr auch einen ſchönen Schleier zernagt haben. Auch die übrigen Götter bleiben ru-

hig; nur Jupiter donnert, und ſchikt Krebſe, wodurch die Mäuſe wieder zurükgetrieben werden.

Vielleicht hatte der Dichter die Abſicht, eine gewiſſe Begebenheit ſeiner Zeit lächerlich zu machen, wie *Blumauer* in ſeiner *traveſtirten Æneis* den Aberglauben des Papſtums; da wir aber dieſe nicht mehr wiſſen, ſo hat die *Batrachomyomachie* den gröſsten Theil ihres Intereſſe verloren, und wir können blos deswegen bei ihr lachen, weil eine ſo feierliche Sprache von ſo geringen Gegenſtänden gebraucht wird.

*Willamow* hat dis Gedicht in Hexametern überſezt, und mit dem griechiſchen Texte zu St. Petersburg 1771 abdrukken laſſen, allein ſeine Hexameter ſind ſo äuſserſt unharmoniſch und rauh, daſs eine neue hexametriſche Ueberſezung nicht überflüſſig ſeyn würde, die vielleicht nächſtens von mir herauskommen wird.

# ΒΑΤΡΑΧΟΜΥΟ-
# ΜΑΧΙΑ.

Ἀρχόμενος πρῶτον Μουσῶν χορὸν ἐξ Ἑλικῶνος
ἐλθεῖν εἰς ἐμὸν ἦτορ ἐπεύχομαι εἵνεκ' ἀοιδῆς,
ἣν νέον ἐν δέλτοισιν ἐμοῖς ἐπὶ γούνασι θῆκα,
δῆριν ἀπειρεσίην, πολεμόκλονον ἔργον Ἄρηος·
ἐυχόμενος μερόπεσσιν ἐς οὔατα πᾶσι βαλέσθαι,
πῶς μύες ἐν βατράχοισιν ἀριζεύσαντες ἔβησαν;
Γηγενέων ἀνδρῶν μιμούμενοι ἔργα Γιγάντων,
ὡς λόγος ἐν θνητοῖσιν ἔην· τοίην δ' ἔχεν ἀρχήν.

Μῦς ποτε διψαλέος, γαλέης ἰκίνδυνον ἀλύξας,
πλησίον ἐν λίμνῃ ἁπαλὸν προσέθηκε γένειον,

ὕδατι τερπόμενος μελιηδέϊ· τὸν δὲ κατεῖδε
λιμνοχαρὴς πολύφημος, ἔπος δ' ἐφθέγξατο τοῖον·

Ξεῖνε τίς εἶ; πόθεν ἦλθες ἐπ' ἠόνα; τίς δέ σ' ὁ Φύσας;
πάντα δ' ἀληθευσον, μὴ ψευδόμενόν σε νοήσω.
εἰ γάρ σε γνοίην φίλον ἄξιον, ἐς δόμον ἄξω,
δῶρα δέ τοι δώσω ξεινήϊα πολλὰ καὶ ἐσθλά.
εἰμὶ δ' ἐγὼ Βασιλεὺς Φυσίγναθος, ὃς κατὰ λίμνην
τιμῶμαι, βατρεάχων ἡγούμενος ἠμαθα πάντα·
καί με πατὴρ Πηλεύς ποτε γείνατο, Ὑδρομεδούσῃ
μιχθεὶς ἐν φιλότητι παρ' ὄχθας Ἠριδανοῖο.
καί δέ σ' ὁρῶ καλόν τε καὶ ἄλκιμον ἔξοχον ἄλλων,
σκηπτοῦχον βασιλῆα, καὶ ἐν πολέμοισι μαχητὴν
ἔμμεναι· ἀλλ' ἄγε, θᾶσσον ἐὴν γενεὴν ἀγόρευε.

Τὸν δ' αὖ Ψιχάρπαξ ἠμείβετο, φώνησέν τε·
τίπτε γένος τυμὸν ζητεῖς, φίλε; δῆλον ἅπασιν
ἀνθρώποις τε θεοῖς τε, καὶ οὐρανίοις πελεμνοῖς.
Ψιχάρπαξ μὲν ἐγὼ κικλήσκομαι· εἰμὶ δὲ κοῦρος
Τρωξάρταο πατρὸς μεγαλήτορος· ἡ δέ νυ μητὴρ
Λειχομύλη, θυγάτηρ Πτερνοτρώκτα βασιλῆος.
γείνατο δ' ἐν καλύβῃ με, καὶ ἐξεθρέψατο βρώτοῖς,
σύκοις

σύκοις καὶ καρύοις καὶ ἐδέσμασι παντοδαποῖσι.
πῶς δὲ φίλον ποιῇ με, τὸν εἰς φύσιν ἀδὲν ὁμοῖον;
σοὶ μὲν γὰρ βίος ἐστὶν ἐν ὕδασιν· αὐτὰρ ἔμοιγε,
ὅσσα παρ' ἀνθρώποις, τρώγειν ἔθος· ἔστι μὲ λήθει
ἄρτος τρισκοπάνιστος ἐπ' ἐυκύκλῳ καινέοιο,
οὐδὲ πλακοῦς τανύπεπλος, ἔχων πολὺ σησαμότυρον,
οὐ τόμος ἐκ πτέρνης, ἀχ ἥπατα λευκοχίτωνα,
οὐ τυρὸς νεόπηκτος ἀπὸ γλυκεροῖο γάλακτος,
οὐ χρηστὸν μελίτωμα, τὸ καὶ μάκαρες ποθέουσιν,
οὐδ' ὅσα πρὸς θοίνας μερόπων τεύχουσι μάγειροι,
κοσμοῦντες χύτρας ἀρτύμασι παντοδαποῖσιν.
οὐδέ ποτ' ἐκ πολέμοιο κακὴν ἀπέφευγον ἀϋτὴν,
ἀλλ' ἰθὺς μελαὶ μῶλον ἰὼν προμάχοισιν ἐμίχθην.
οὐ δέδοικ' ἄνθρωπον, καίπερ μέγα σῶμα φορεῦντα·
ἀλλ' ἐπὶ λέκτρον ἰὼν καταδάκνω δάκτυλον ἄκρον,
καὶ πτέρνης λαβόμην, καὶ οὐ πόνος ἄνδρα ἵκανε,
νήδυμος οὐδ' ἀπέφευγεν ὕπνος, δάκνοντος ἐμεῖο.
ἀλλὰ δύω μάλα πάντα, τὰ δείδια πᾶσαν ἐπ' αἶαν,
κίρκον καὶ γαλέην, οἵ μοι μέγα πένθος ἄγουσι,

καὶ παγίδα ξυνόεσσαν, ὅπου δολόεις πέλε πότμος.
πλεῖον δὴ γαλέην περιδείδια, ἥτις ἀρίστη,
ἣ καὶ τρωγλοδύονλα κατὰ τρῶγλην ἐρεείνει.
οὐ τρώγω ῥαφάνας, οὐ κράμβας, οὐ κολακύντας,
οὐ τεύτλοις χλωροῖς ἐπιβόσκομαι, οὐδὲ σελίνοις·
ταῦτα γὰρ ὑμῶν ἔσιν ἐδέσματα τῶν κατὰ λίμνην.

Πρὸς τάδε μειδήσας Φυσίγναθος ἀντίον ἤυδα·
ξεῖνε, λίην αὐχεῖς ἐπὶ γαστέρι· ἔσι καὶ ἡμῖν
πολλὰ μάλ' ἐν λίμνῃ καὶ ἐπὶ χθονὶ θαύματ' ἰδέσθαι.
ἀμφίβιον γὰρ ἔδωκε νομὴν βατράχοισι Κρονίων,
σκιρτῆσαι κατὰ γῆν, καὶ ἐφ' ὕδασι σῶμα καλύψαι.
εἰ δ' ἐθέλεις καὶ ταῦτα δαήμεναι, ἐυχερές ἐσι.
βαῖνέ μοι ἐν νώτοισι, κράτει δέ με, μή ποτ' ὄλῃαι,
ἵππως γηθόσυνος τὸν ἐμὸν δόμον εἰσαφίκῃαι.

Ὣς ἄρ' ἔφη, καὶ νῶτ' ἐδίδε· ὁ δ' ἔβαινε τάχισα,
χεῖρας ἔχων ἁπαλοῖο κατ' αὐχένος, ἅλματι κουφῳ.
καὶ πρῶτον μὲν ἔχαιρεν, ὅτ' ἔβλεπε γείτονας ὁρμούς,
νήξει τερπόμενος Φυσιγνάθε· ἀλλ' ὅτε δὴ ῥα κύμα-

κύμασι πορφυρέοις ἐπεκλύζετο, πολλὰ δακρύων
ἄχρηστον μετάνοιαν ἐμέμφετο, τίλλε δὲ χαίτας,
καὶ πόδας ἔσφιγγε κατὰ γαστέρος· ἐν δὲ οἱ ἦτορ
πάλλετ' ἀηθείῃ, καὶ ἐπὶ χθόνα βούλετ' ἰκέσθαι.
δεινὰ δ' ἐπεστονάχιζε, Φόβου κρυόεντος ἀνάγκῃ.
ὕδρος, ὅτ' ἐξαπίνης ἀνεφαίνετο (δεινὸν ὄραμα
ἀμφοτέροις!) ὀρθὸν δ' ὑπὲρ ὕδατος εἶχε τράχηλον.
τοῦτον ἰδὼν κατέδυ Φυσίγναθος, οὔτι νοήσας,
οἷον ἑταῖρον ἔμελλεν ἀπολλύμενον καταλείπειν·
δῦ δὲ βάθος λίμνης, καὶ ἀλεύατο κῆρα μέλαιναν.
κεῖνος δ', ὡς ἀφέθη, πέσεν ὔπλιος εὐθὺς ἐς ὕδωρ,
χεῖρας δ' ἔσφιγγε, καὶ ἀπολλύμενος κατέτριζε.
πολλάκι μὲν κατέδυνεν ἐφ' ὕδατι, πολλάκι δ' αὖτε
λακπλίζων ἀνέδυνε· μόρον δ' οὐκ ἦν ὑπαλύξαι.
οὐρὴν πρῶθ' ἥπλωσεν ἐφ' ὕδασιν, ἤυτε κώπην
σύρων, εὐχόμενός τε θεοῖς ἐπὶ γαῖαν ἱκέσθαι,
ὕδασι πορφυρέοισιν ἐκλύζετο· πολλὰ δ' ἐβώσατο,
καὶ τοῖον φάτο μῦθον, ἀπὸ στόματος δ' ἀγόρευσεν·

Οὐχ οὕτω ναύτοισιν ἐβάσσατε Φόρλον ἑταῖρος
ταῦρος, ὅτ' Εὐρώπην διὰ κύματος ἦγ' ἐπὶ Κρήτην,

ὡς ἔμ' ἐπιπλώσας ἐπινώτιον ἤγεν ἐς οἶκον.
Βάτραχος, ὑψώσας ὠχρὸν δέμας ὕδατι λευκῷ.
Δευόμεναι δὲ τρίχες πλεῖον βάρος εἶλκον ἐπ' αὐτῷ·
ὕσσαλα δ' ὀλλύμενος τοίους ἐφθέγξατο μύθους·
Οὐ λήσεις δολίως, Φυσίγναθε, ταῦτα ποιήσας,
ναυηγὸν ῥίψας ἀπὸ σώματος, ὡς ἀπὸ πέτρης!
οὐκ ἄν μευ κατὰ γαῖαν ἀμείνων ἦθα, κάκιστε,
παγκρατίῳ τε, πάλῃ τε, καὶ εἰς δρόμον ἀλλὰ πλανήσας
εἰς ὕδωρ μ' ἔῤῥιψας· ἔχει θεὸς ἔκδικον ὄμμα,
ποινὴν δ' οὔ τίσεις σὺ μυῶν κρατῷ, οὐδ' ὑπαλύξεις.
Ταῦτ' εἰπὼν, ἀπέπνευσεν ἐν ὕδασι· τὸν δὲ κατεῖδε
Λειχοπίναξ, ὄχθῃσιν ἐφεζόμενος μαλακῇσι·
δεινὸν δ' ἐξολόλυξε, δραμὼν δ' ἤγγειλε μυεσσιν.
ὡς δ' ἔμαθον τὴν μοῖραν, ἔδυ χόλος αἰνὸς ἅπαντας,
καὶ τότε κηρύκεσσιν ἑοῖς ἐκέλευσαν, ὑπ' ὄρθρον
κηρύσσειν ἀγορὴνδ' ἐς δώματα Τρωξάρταο,
πατρὸς δυσήνιο Ψιχάρπαγος, ὅς καλὰ λίμνην
ὕπτιος ἐξήπλωτο νεκρὸν δέμας, ἐδὲ παρ' ὄχθας
ἦν ἤδη τλήμων, μέσσῳ δ' ἐπενήχετο πόντῳ.
ὡς δ' ἦλθον σπεύδοντες ἅμ' ἠοῖ, πρῶτος ἀνέστη
Τρωξάρης ἐπὶ παιδὶ χολούμενος, εἶπέ τε μῦθον·

Ὦ

Ὦ φίλοι, εἰ καὶ μοῦνος ἐγὼ κακὰ πολλὰ πέπονθα
ἐκ βατράχων, ἡ μοῖρα κακὴ πάντεσσι τέτυκται.
εἰμὶ δὲ νῦν ἐλεεινὸς, ἐπεὶ τρεῖς παῖδας ὄλεσσα·
καὶ τὸν μὲν πρῶτόν γε κατέκτανεν ἁρπάξασα
ἐχθίστη γαλέη, τρώγλης ἔκτοθεν ἑλοῦσα.
τὸν δ' ἄλλον πάλιν ἄνδρες ἀπηνέες ἐς μόρον ἧξαν,
καινοτέραις τέχναις ξύλινον δόλον ἐξευρόντες,
ἣν παγίδα καλέουσι, μυῶν ὀλέτειραν ἐοῦσαν.
ὁ τρίτος ἦν ἀγαπητὸς ἐμοὶ κῆ μητέρι κεδνῇ,
τοῦτον ἀπέπνιξε Φυσίγναθος, ἐς βυθὸν ἅξας.
ἀλλ' ἄγεθ', ὁπλισόμεθα, κῆ ἐξέλθωμεν ἐπ' αὐτούς,
σώματα κοσμήσαντες ἐν ἔντεσι δαιδαλέοισι.

Ταῦτ' εἰπὼν, ἀνέπεισε καθοπλίζεσθαι ἅπαντας,
καὶ τοὺς μέν ῥ' ἐκόρυσσεν Ἄρης πολέμοιο μεμηλώς.
κνημῖδας μὲν πρῶτα πέρι κνήμῃσιν ἔθηκαν,
ῥήξαντες κυάμους χλωρεὺς, εὖ τ' ἀσκήσαντες,
οὓς αὐτοὶ διὰ νυκτὸς ἐπισσάντες κατέτρωξαν.
θώρηκας δ' εἶχον καλαμοσταφέων ἀπὸ βυρσῶν,
οὓς γαλέην δειράντες ἐπισσαμένως ἐποίησαν.
ἀσπὶς δ' ἦν λύχνος τὸ μεσόμφαλον· ἡ δὲ νυ λόγχη
ἐυμήκης βελόνη, παγχάλκεον ἔργον Ἄρηος·
ἡ δὲ κόρυς τὸ λέπυρον ἐπὶ κροτάφοις καρύοιο.

Οὕτω

Οὕτω μὲν μύες ἦσαν ἐνόπλιοι. Ὡς δ' ἐνόησαν
Βάτραχοι, ἐξανέδυσαν ἀφ' ὕδατος, εἰς δ' ἕνα χῶρον
ἐλθόντες, βυλὴν ξύναγον πολέμοιο κακοῖο.
σκεπτομένων δ' αὐτῶν, πόθεν ἡ τάσις ἢ τίς ὁ θρύλλος,
κήρυξ ἐγγύθεν ἦλθε, φέρων σκῆπτρον μελὰ χερσὶ,
Τυρογλύφου υἱὸς μεγαλήτορος, Ἐμβασίχυτρος,
ἀγγέλων πολέμοιο κακὴν φάτιν, εἶπέ τε μῦθον·
Ὦ βάτραχοι, μύες ὔμμιν ἀπειλήσαντες ἔπεμψαν,
εἰπεῖν, ὁπλίζεσθαι ἐπὶ πόλεμόν τε μάχην τε.
εἶδον γὰρ καθ' ὕδωρ Ψιχάρπαγα, ὅνπερ ἔπεφνεν
ὑμέτερος βασιλεὺς Φυσίγναθος· ἀλλὰ μάχεσθε,
οἵτινες ἐν βατράχοισιν ἀριστῆες γεγάατε.
Ὡς εἰπὼν ἀπέφυη· μυῶν δ' εἰς ἅατα μῦθος
εἰσελθὼν ἐτάραξε φρένας βατράχων ἀγερώχων.
μεμφομένων δ' αὐτῶν, Φυσίγναθος εἶπεν ἀνασσάς·
Ὦ φίλοι, ἐκ ἔκτεινον ἐγὼ μῦν, οὐδὲ κατέδον
ἁλύμενον· πάντως ἐπνίγη παίζων παραλίμνην,
νήξεις

νήξεις τὰς Βατράχων μιμούμενος· οἱ δὲ κάκιστοι
νῦν ἐμὲ μέμφονται τὸν ἀνεψιόν· ἀλλ' ἄγε βουλὴν
150. ζητήσωμεν, ὅπως δολίους μύας ἐξολέσωμεν.
τοιγὰρ ἐγὼν ἐρέω, ὥς μοι δοκεῖ εἶναι ἄριστα·
σώματα κοσμήσαντες ἐν ὅπλοις ἕπωμεν ἅπαντες
ἄκροις παὰ χείλεσσιν, ὅπῃ κατάκρημνος ὁ χῶρος.
ἤνίκα δ' ὁρμηθέντες ἐφ' ἡμέας ἐξέλθωσι,
155. δραξάμενοι κορύθων, ὅσις σχεδὸν ἀντίον ἔλθοι,
ἐς λίμνην αὐτὰς σὺν ἐκείναις εὐθὺ βάλωμεν.
οὕτω γὰρ πνίξαντες ἐν ὕδασι τὰς ἀκολύμβους,
ἕψομεν εὐθύμως τὸ μυοκτόνον ὧδε τρόπαιον.

Ὡς ἄρα φωνήσας, ὅπλοις ἐνέδυσεν ἅπαντας.
160. φύλλοις μὲν μαλαχῶν κνήμας ἑὰς ἀμφεκάλυψαν,
θώρηκας δ' εἶχον χλοερῶν πλατέαν ἀπὸ τεύτλων,
φύλλα δὲ τῶν κραμβῶν εἰς ἀσπίδας εὖ ἤσκησαν,
ἔγχος δ' ὀξύσχοινος ἑκάστῳ μακρὸς ἀρήρει,
καὶ κόρυθες κοχλιῶν λεπτῶν κράατ' ἀμφεκάλυπτον.
165. φραξάμενοι δ' ἔπεσαν ἐπ' ὄχθαις ὑψηλῇσι,
σείοντες λόγχας, θυμοῦ δ' ἔμπλητο ἕκαστος.

Ζεὺς δὲ θεοὺς καλέσας εἰς οὐρανὸν ἀστερόεντα,
ἦ πολέμου πλῆθον δείξας κραιερούς τε μαχήτας,
πολ-

πολλοὺς καὶ μεγάλους, ἠδ' ἔγχεα μακρὰ φέρουσας
οἷος Κενταύρων φρατὸς ἔρχεται ἠδὲ Γιγάντων,
ἡδὺ γελῶν ἐρέεινε· τίνες βατράχοισιν ἀρωγοὶ
ἢ μυσὶν ἀθανάτων; καὶ Ἀθηναίην προσέειπεν·

Ὦ θύγατερ, μυσὶν ἦ ῥ' ἐπαλεξήσουσα πορεύσῃ;
καὶ γάρ σευ κατὰ νηὸν ἀεὶ σκιρτῶσιν ἄπαντες,
κνίσσῃ τερπόμενοι, καὶ ἐδέσμασιν ἐκ θυσιάων.

Ὣς ἄρ' ἔφη Κρονίδης, τὸν δὲ προσέειπεν Ἀθήνη·
ὦ πάτερ, οὐκ ἄν πώποτ' ἐγὼ μυσὶ τειρομένοισιν
ἐλθοίμην ἐπαρωγὸς, ἐπεὶ κακὰ πολλὰ μ' ἔοργαν,
σέμβαλα βλάπτοντες καὶ λύχνους, εἵνεκ' ἐλαίου.
τοῦτο δέ μευ λίην ἔδακε φρένας, οἷον ἔρεξαν·
πέπλον μευ κατέτρωξαν, ὃν ἐξύφηνα καμοῦσα
ἐκ ῥοδαίης λεπτῆς, καὶ σήμονα λεπτὸν ἔνησα,
τρώγλας τ' ἐμποίησαν· ὁ δ' ἠπητής μοι ἐπέσῃ,
καὶ πράσσει με τόκους· τούτου χάριν ἐξώργισμαι
χρησαμένη γὰρ ὕφηνα, καὶ οὐκ ἔχω ἀνταποδῶναι.
ἀλλ' οὐδ' ὡς βατράχοισιν ἀρηγέμεν οὐκ ἐθελήσω·
εἰσὶ γὰρ οὐδ' αὐτοὶ φρένας ἔμπεδοι, ἀλλά με πρώην
ἐκ πολέμου ἀνιῶσαν, ἐπεὶ λίην ἐκοπώθην,
ὕπνῳ δευομένην, οὐκ εἴασαν θορυβοῦντες

190.

οὐδ' ὀλίγον καταμῦσαι· ἐγὼ δ' ἄϋπνος κατεκείμην
τὴν κεφαλὴν ἀλγοῦσα, ἕως ἐβόησεν ἀλέκτωρ.
ἀλλ' ἄγε παυσώμεθα, θεοὶ, τούτοισιν ἀρήγειν,
μή κέ τις ἡμείων τρωθῇ βέλει ὀξυόεντι·
εἰσὶ γὰρ ἀγχέμαχοι, ἢ εἰ θεὸς ἀντίον ἔλθοι·
πάντες δ' οὐρανόθεν τερπώμεθα δῆριν ὁρῶντες.

Ὡς ἄρ' ἔφη· τῇ δ' αὖτ' ἐπεπείθοντο θεοὶ ἄλλοι
πάντες, ὁμῶς δ' εἰσῆλθον ἀολλέες εἰς ἕνα χῶρον.
ἢ τότε κώνωπες, μεγάλας σάλπιγγας ἔχοντες,
δεινὸν ἐσάλπιζον πολέμου κτύπον· οὐρανόθεν δὲ
Ζεὺς Κρονίδης βρόντησε, τέρας πολέμοιο κακοῖο.

Πρῶτος δ' Ὑψιβόας Λειχήνορα οὔτασε δουρὶ,
ἑσσάτ' ἐν προμάχοις, κατὰ γαστέρα εἰς μέσον ἦπαρ·
κάδ' δ' ἔπεσε πρηνὴς, ἀπαλὰς δ' ἐκόνισεν ἐθείρας,
δέπησεν δὲ πεσὼν, ἀράβησε δὲ τεύχε' ἐπ' αὐτῷ.
Τρωγλοδύτης δὲ μετ' αὐτὸν ἀκόντισε Πηλείωνα,
πῆξεν δ' ἐν στέρνῳ σιβαρὸν δόρυ· τὸν δὲ πεσόντα

εἶλε

ἆλε μέλας θάνατος, ψυχὴ δ' ἐκ σώματος ἔπτη.
Σευτλαῖος δ' ἄρ ἔπεφνε βαλὼν κέαρ Ἐμβασιχύτρου·
Ἀρτοφάγος Σευτλαῖον ἐνήρατο, χωόμενος κῆρ,
καὶ Πολύφωνον ἄνακτα, μέσην κατὰ γαστέρα τύψας,
ἤριπε δὲ πρηνής, ψυχὴ δὲ μελέων ἐξέπτη.
Λιμνόχαρις δ' ὡς εἶδεν ἀπολλύμενον Πολύφωνον,
Τρωγλοδύτην πέτρῳ μυλοειδεῖ τρῶσεν ἐπιφθὰς
αὐχένα παὶ μέσσον· τὸν δὲ σκότος ὄσσε ἐκάλυψε.
Λειχήνωρ δ' αὐτοῖο τιτύσκετο δερὶ φαεινῷ,
καὶ βάλεν, ὃς ἀφάμαρτε, καθ' ἧπαρ· ὡς δ' ἐνέησε
Κραμβοφάγος, ὀχθῃσι βαθείαις ἔμπεσε φεύγων·
ἀλλ' οὐδ' ὡς ἀπέληγεν ἐν ὕδασιν· ἤλασε δ' αὐτόν·
κάππεσε δ', οὐδ' ἀνένευσεν, ἐβάπτετο δ' αἱμαλὶ λίμνη
πορφυρέῳ, αὐτὸς δὲ παρ' ἠιόν' ἐξετανύθη·
χορδῇσι λιπαρῇσιν ἐπορνύμενος λαγόνεσσι,
Τυρογλύφον δ' ἐπ' ὀχθαις Λιμνήσιος ἐξενάριξε.
Πτερνοφάγον δ' ἐσιδὼν Καλαμίνθιος εἰς φόβον ἦλθεν,
ἤλατο δ' ἐς λίμνην φεύγων, τὴν ἀσπίδα ῥίψας.

225.

Ὑδρόχαρις δὲ τ' ἔπεφνε Πτερνοφάγον βασιλῆα,
χερμαδίῳ πλήξας κατὰ βρέγματος· ἐγκέφαλος δὲ
ἐκ ῥινῶν ἔσαζε, παλάσσετο δ' αἵματι γαῖα.
Λιτραῖον δ' ἄρ' ἔπεφνεν ἀμύμων Βορβοροκοίτης.
Λειχοπίναξ δ' ἔκτεινεν ἀμύμονα Βορβοροκοίτην,
ἔγχει ἐπαίξας· τὸν δὲ σκότος ὄσσε ἐκάλυψε.
Πρασσοφάγος δ' ἐσιδὼν ποδὸς εἵλκυσε Κνισσοδιώκτην,
ἐν λίμνῃ δ' ἀπέπνιξε, κρατήσας χειρὶ τένοντα.
Ψιχάρπαξ δ' ἤμυν ἑταίρων περὶ τεθνειώτων,
καὶ βάλε Πρασσοφάγον κατὰ νηδύος εἰς μέσον ἦπαρ·
πίπλε δὲ οἱ πρόσθεν, ψυχὴ δ' ἀϊδόσδε βεβήκει.
Πηλοβάτης δ' ἐσιδὼν, πηλοῦ δράκα ξίψεν ἐπ' αὐτὸν,
καὶ τὸ μέτωπον ἔχρισε, καὶ ἐξετύφλου παρὰ μικρόν.
Θυμώθη δ' ἄρα κεῖνος, ἑλὼν δέ τε χειρὶ παχείῃ
κείμενον ἐν πεδίῳ λίθον ὄβριμον, ἄχθος ἀρούρης,
τῷ βάλε Πηλοβάτην ὑπὸ γούνατα· πᾶσα δ' ἐκλάσθη
κνήμη δεξιτερὴ, πέσε δ' ὕπτιος ἐν κονίῃσι.
Κραυγασίδης δ' ἤμυνε, καὶ αὖθις βαῖνεν ἐπ' αὐτὸν,
τύψε μέσην δ' αὐτὸν κατὰ γαστέρα· πᾶς δὲ οἱ ἔντερ'

ὀξύσχοινος ἔδυνε, χαμαὶ δ' ἔκχυντο ἅπαντα
ἔγκατ' ἐφελκομένῳ ὑπὸ δέρατι χειρὶ παχείῃ.
Σιτοφάγος δ' ὡς εἶδεν ἐπ' ὄχθῃσι ποταμοῖο,
σκάζων ἐκ πολέμου ἀνεχάζετο, τείρετο δ' αἰνῶς.
ἤλασε δ' ἐς τάφρον, ὅππως φύγῃ αἰπὺν ὄλεθρον.
Τρωξάρτης δ' ἔβαλε Φυσίγναθον ἐς πόδος ἄκρον·
ὧκα δὲ τειρόμενος ἐς λίμνην ἤλατο φεύγων,
Πρασσαῖος δ' ὡς εἶδεν ἔθ' ἡμίπνοον προπεσόντα,
ἦλθε διὰ προμάχων, καὶ ἀκόντισεν ὀξέϊ σχοίνῳ·
οὐδ' ἔρρηξε σάκος, σχέτο δ' αὐτοῦ δουρὸς ἀκαχή.
Ἦν δέ τις εἰνὶ μύεσσι νέος παῖς ἔξοχος ἄλλων,
ἀγχέμαχος, φίλος υἱὸς ἀμύμονος Ἀρτεπιβάλλω,
ὄρχαμος, αὐτὸν Ἄρην Φαίνων, κρατερὸς Μεριδάρπαξ,
ὃς μόνος εἰνὶ μύεσσιν ἀριζήλεσκε μάχεσθαι.
τῇ δὲ παρὰ λίμνην γαυρούμενος οἷος ἀπ' ἄλλων,
ζεῦτο δὲ πορθήσειν βατράχων γένος αἰχμητάων·
καὶ νύ κεν ἐξετέλεσσεν, ἐπεὶ μέγα οἱ σθένος ἦεν·
εἰ μὴ ἄρ' ὀξὺ νόησε πατὴρ ἀνδρῶν τε θεῶν τε.

καὶ

καὶ τότ' ἀπολλυμένυς Βατεάχυς ὤκτιρε Κρονίων,
κινήσας δὲ κάρη, ἰοίην ἐφθέγξατο φωνήν·
Ὤ πόποι, ἦ μέγα ἔργον ἐν ὀφθαλμοῖσιν ὁρῶμαι.
οὐ μικρὸν μ' ἔπληξε Μεριδάρπαξ, κατὰ λίμνην
ἐνναίειν Βατεάχυς βλεμεαίνων· ἀλλὰ τάχιστα
Παλλάδα πέμψωμεν πολεμόκλονον, ἠδὲ καὶ Ἄρην,
οἵ μιν ἀποσχήσωσι μάχης, κρατερόν περ ἐόντα.
Ὣς ἄρ' ἔφη Κρονίδης· Ἄρης δ' ἀπαμείβετο μύθῳ·
οὔτ' ἄρ' Ἀθηναίης, Κρονίδη, σθένος, οὔτε γ' Ἄρηος
ἰσχύσει Βατεάχοισιν ἀρηγέμεν αἰπὺν ὄλεθρον.
ἀλλ' ἄγε, πάντες ἴωμεν ἀρηγόνες· ἤ τὸ σὸν ὅπλον
εἰ Τιτᾶνας ἐπέφνες ἀρίσυς ἔξοχα πάντων,
Ἐγκέλαδόν τε μέγαν, ἠδ' ἄγρια φῦλα Γιγάντων,
κινείσθω· οὕτω γὰρ ἀλώσεται ὅστις ἄρισος.
Ὣς ἄρ' ἔφη· Κρονίδης δ' ἐβάλε ψολόεντα κεραυνόν.
πρῶτα μὲν ἐβρόντησε, μέγαν δ' ἐλέλιξεν Ὄλυμπον.
αὐταὶρ ἔπειτα κεραυνὸν, δειμαλέον Διὸς ὅπλον,
ἧκ' ἐπιδινήσας· ὁ δ' ἄρ' ἔπτατο χειρὸς ἄνακτος.
πάντας μὲν ῥ' ἐφόβησε βαλὼν βαλιάχυς τε μύας τε,

ἀλλ' οὐδ' ὡς ἀπέληγε μυῶν κρατὸς, ἀλλ' ἔτι μᾶλλον
ἵετο πορθήσειν Βατράχων γένος ἀϊχμηλάων·
εἰ μὴ ἀπ' Οὐλύμπου Βαλιάχης ἐλέησε Κρονίων,
ὅς ῥα τότε Βατράχοισιν ἀρωγοὺς εὐθὺς ἔπεμψεν.
ἦλθον δ' ἐξαπίνης νωτάκμονες, ἀγκυλοχῆλαι,
λοξοβάται, κρεβλοὶ, ψαλιδόσομοι, ὀξεακόδερμοι,
ὀξοφυεῖς, πλατύνωτοι, ἀποξίλβοντες ἐν ὤμοις,
βλαισοὶ, χειροτένοντες, ἀπὸ κέρνων ἐσορῶντες,
ὀκτάποδες, δικάρηνοι, ἀχειρέες, οἱ δὲ καλεῦνται
καρκίνοι· οἵ ῥα μυῶν οὐρὰς κομάτεσσιν ἔκοπλον,
ἠδὲ πόδας καὶ χεῖρας· ἀνεγναμπτοντο δὲ λόγχαι.
οὓς καὶ ὑπέδδεισαν δειλοὶ μύες, οὐδ' ὑπέμειναν,
ἐς δὲ Φυγὴν ἐτράποντο· ἐδύσετο δ' ἦλιος ἤδη,
καὶ πολέμου τελετὴ μονοήμερος ἐξετελέσθη.

---

An-

# Anmerkungen.

*

Βατραχομυομαχια. Einige nennen dieſes Gedicht auch Μυοβαλεαχομαχια, welches völlig das nemliche iſt, doch iſt die erſte Benennung die gewöhnlichſte.

1. Αρχομενος. Der Dichter fängt ſein Gedicht völlig im Tone des ernſten Heldengedichts an, und ruft das ganze Chor der Muſen an, ihn bei dieſem Geſange zu begeiſtern: und dieſer hohe epiſche Ton herſcht im ganzen Gedichte, und macht mit den kleinen Thaten, die beſungen werden, den lächerlichſten Kontraſt. Eben ſo fängt, wie *Barnes* bemerkt, *Demetrius Moſchus* ſein Gedicht von der *Helena* und *Alexandern* an:

Πρῶτον Μουσάων ἱερὸν χορὸν εὔχομ᾽ ἀοιδῆς
Τῆσδε χάριν τεῦξαι &c.

„Von dem heiligen Chore der Muſen erfleh ich beginnend
„Ihre Gnade für dieſen Geſang &c.“

Auf eine ſehr ähnliche Weiſe fängt auch unſer *Zachariä* ſeinen *Murner in der Hölle* an:

„Singe, ſcherzende Muſe, die groſsen heroiſchen Thaten,
„Und den kläglichen Tod von einem unſterblichen Kater;
„Welcher den ſchwarzen Kocytus beſchifft, und ſeine Gebeine,
„Gleich den Gebeinen der Helden, mit Marmor bedekket geſehen.“

Μουσῶν. Die *Musen* waren, wie *Hermann* in seiner *Mythologie Homers* anmerkt, Töchter des Jupiter und der Mnemosyne, in Pierien gezeugt, und neun Schwestern von gleicher Denkart und ruhigen heitern Geistes. Ihre Lieblingsbeschäftigung ist Gesang. Ohnfern des Gipfels des Olymps steht ihr Pallast, neben dem der Grazien und des Himeros, wo sie ihre Tänze feiern. Mit Tanz und Gesang kamen die Neugebornen nach dem Olymp zu ihrem Vater, welcher sie zu Göttinnen erhob, und ihnen ihre Würde zutheilte. Ihre Namen sind: *Klio*, *Euterpe*, *Thalia*, *Melpomene*, *Terpsichore*, *Erato*, *Polymnia*, *Urania*, und *Kalliope*, welche die vorzüglichste unter allen ist; denn sie stehet den Königen zur Seite, die Lieblinge der Musen sind, und von ihnen die Gabe des Gesangs und der Beredsamkeit erhalten. Auch Sänger und Zitherspieler sind ihre und des Apollo Lehrlinge (Hesiod. Theogonie v. 52 - 103.) — Der Inhalt ihrer Gesänge ist das Lob der Götter, der Ursprung und die Geschlechte derselben, samt ihren Thaten, das Gegenwärtige, Vergangene und Zukünftige, Gesetze und Sittenvorschriften. Und diese Gesänge singen sie über der Tafel der Götter unter Tänzen ab. (Hesiod. Theogonie 1 - 50. vergl. 64. 65. Homers Ilias 1. Gesang 603. 604.) Nach der leztern Stelle aus Homer spielt Apollo ihnen erst eine Strofe vor, und sie singen und tanzen sie nach. — Die neun Musen beklagten auch den Tod des Achilles (Homers Odyssee 24. Ges. 60.) — Die Idee von Musen, die nichts anders als personifizirte Selenkräfte sind, stamt ursprünglich aus Pierien von Seiten des Orpheus her, welcher unter den Pieriern, einem sehr aufgeklärten Völkerstamme der Thraker, lebte, folglich waren sie da geboren. Orpheus brachte

te ſeine Religion und Kultur nach Attika und Böotien, daher findet man viele Orphiſche Ideen und Fabeln, die in dieſen Gegenden, beſonders in Böotien, ihren Siz erhalten haben: dahin gehören die *Muſen*, denen *Heſiod*, weil er zu Aſkra in Böotien lebte, ihren Siz auf dem Helikon anwies. Denn das pflegen die Dichter zu thun, daſs ſie die Fabeln auf die ihnen nächſten Berge, und in die nachbarlichen Gegenden ihres Wohnſizes verlegen. Die Muſen beſingen die Gottheit, das Vergangene, Gegenwärtige, und Zukünftige, lehren Geſeze und Sitten, weil man in den früheſten Zeiten alles in Gedichten vortrug, Theogonie, Kosmogonie, Geſchichte, Moral, Geſeze; und die Muſen Vorſteherinnen der Dichtkunſt waren.

Ἑλικῶνος. Der Berg *Helikon* iſt einer der Lieblingsörter der Muſen, auf welchem ſie um den heiligen Quell, und um den Altar des Jupiter tanzen. Der *Helikon*, ſagt *Strabo* im 9ten Buche ſeiner Erdbeſchreibung, S. 1181. der Penzelſchen Ueberſezung, grenzt mit der mitternächtlichen Seite von Phokis, auch in etwas mit der öſtlichen, und ſtöſst an den allerlezten Hafen dieſes Landes, welchen man deshalb Mychus nennet, weil dieſer Berg, Aſkra, Theſpiä, und der Hafen dieſer Stadt Kreuſa daſelbſt dem Kriſſäiſchen Meerbuſen am nächſten ſind. — Was aber den *Helikon* betrifft, dieſer iſt vom Parnaſſus nicht ſonderlich weit entlegen, und iſt dieſem Berge an der Höhe ſowol, als am Umfange zu vergleichen; beide gedachte Gebirge ſind felſigt, mit Schnee überdekt, und von keiner gar zu groſsen Periferie. Auf dem *Helikon* befindet ſich der Tempel der Muſen, die Hippokrene, und die Höhle der Libethriſchen Nymfen, woher man nicht mit Unrecht ſolte

ſchlieſſen können, daſs es Thraker geweſen, die dieſen Berg, imgleichen Pieria, Libethra, und Pimpläa den Muſen geweihet. —

2. Ἐλθεῖν εἰς ἐμὸν ἦτορ ἐπεύχομαι. Eben ſo wird auch ἐπεύχετο gebraucht im 14ten Geſange der *Odyſſee* 423. wie *Maittaire* angemerkt hat. Es heiſst daſelbſt vom Sauhirten:

— — καὶ ἐπεύχετο πᾶσι θεοῖσι,
Νοστῆσαι Ὀδυσῆα πολύφρονα ὄνδε δόμονδε.
— — „Und flehte den Himmliſchen allen,
„Daſs ſie dem weiſen Odyſſeus doch heimzukehren vergönnten.“

3. ἣν νέον. *Heinrich Stephanus* will ἣν nicht mit dem vorhergehenden ἀοιδῆς, ſondern mit dem folgenden δῆριν verbinden, ſo daſs es heiſse: ἐυχόμενος βαλέσθαι εἰς ἆατα πᾶσι μερόπεσσι δῆριν ἀπειρεσίην, ἣν νέον &c. ich flehe, daſs ich ins Ohr von allen Sterblichen ſingen möge den unermeſslichen Streit, den ich neulich &c. Allein *Clarke* bemerkt ſchon richtig, daſs dieſe Verbindung der Worte zu hart ſey, und warum ſolte man hier auch von der gewöhnlichen abweichen?

ἐμεῖο muſs, wie *Clarke* und *Erneſti* bei dieſer Stelle anmerken, nicht mit δέλτοισιν, womit es die lateiniſchen Verſionen gemeiniglich verbinden, ſondern mit γένασι verbunden werden. Denn δέλτοισιν iſt, wie *Maittaire* ſchon angemerkt hat, weiblichen Geſchlechts, und wenn es ja im männlichen Geſchlechte gefunden würde, ſo möchte dis ſchwerlich in Schriftſtellern aus den Zeiten dieſes Gedichts ſeyn. *Erneſti* führt auch noch zur Beſtätigung dieſer Verbindung

dung eine Anmerkung eines alten Grammatikers aus einer Handſchrift beim *Lycius* an, der dieſen Vers ſo erklärt: ἦν ἐν τοῖς βίβλοις ἐγγεγράφων καὶ χαράττων δηλονότι, ἔθηκα ἐν τοῖς ἐμοῖς γόνασι. &c. Der Sinn bleibt bei jeder dieſer Wortverbindungen einerlei: welches Lied ich izt ganz neu zu ſchreiben beginne; aber die Grammatik erfodert die leztere Konſtruktion. δέλτοισιν kommt, nach *Clarke's* Anmerkung, weder in der *Ilias* noch *Odyſſee* vor; und wird durch eine Zwiſchengloſſe in der Venedіger Ausgabe dieſes Gedichts von 1486, mit βίβλοις erklärt. S. *Maittaire.*

4. Δῆριν ἀπειρεσίην. *Barnes* bemerkt, daſs dieſer Vers im *Etymologicum Magnum* bey dem Worte δῆριν angeführt werde. Das Beiwort ἀπειρεσίην erhöht hier das Komiſche ſehr, ſo wie auch das πολεμόκλονον ἔργον Ἄρηος, wenn man es gegen den Gegenſtand des Gedichts hält.

Ἄρηος. Ἄρης oder Ἄρς (woraus die Lateiner *Mars* und *Mavors*, wo *v* die äoliſche Aſpiration zwiſchen zwei Vokalen iſt, gemacht haben) iſt der gewöhnliche Name des Kriegesgottes. Er iſt ein Sohn des Jupiter und der Juno. (Homer Ilias 5. Geſ. 892.) Sein Lieblingsſiz auſser dem Olymp iſt Thrakien (Homer Ilias 13. Geſ. 301. Odyſſee 8. Geſ. 361.) Vermuthlich ſezen ihn die Dichter entweder wegen der rauhen Nazionen dahin, oder weil ſeine Religion daher war. Denn er iſt das Symbol der rohen, brutalen, körperlichen Tapferkeit, im Gegenſaz der Minerva, des Symbols derjenigen Tapferkeit, die mit Ueberlegung und Kenntniſs des Kriegeswe-

sens verbunden ist. Homer unterscheidet diese Begriffe sehr genau, und verbindet daher den *Mars* nie mit der *Minerva*. Nur rohen, brutaltapfern Völkern gibt er den *Mars* zur Schuzgottheit, wie den Trojanern und ihren Bundesgenossen, dahingegen *Minerva* die Schuzgöttin der Griechen ist, die schon List, und einige Kenntnis der Kriegeskunst mit Tapferkeit verbinden. (Homer Ilias 4. Ges. 439.) — Seine Beinamen sind alle vom Kriege entlehnt, und leicht verständlich. — S. *Hermanns* Mythologie S. 201. &c. — Hier legt ihm der scherzende Dichter πολεμόκλονον ἔργον eine That voll Kriegesgetöse, bei, und das ist der Krieg der Frösche und Mäuse. Das Komische besteht hier, wie man leicht sieht, in der lächerlichen Gegeneinanderstellung der Gefechte der Frösche und Mäuse mit den Thaten der brutalesten Tapferkeit des Mars. Auf ähnliche Art fingt unser *Zachariä* im Anfange seines *Schnupftuchs*:

„Von Zwietracht, Zank und Hass, und unerhörten Dingen,
„Von einem Schnupftuch soll die Heldenmuse singen."

5. μερόπεσσιν. Dis Wort komt auch unten im 40ten Verse vor, und zwar eben so wie hier, *absolute*, und ohne *Substantiv*. Es ist ein Wort, das *Homer* gewöhnlich von den Menschen gebraucht, um ihre Sprache auszudrükken. Aber es steht in der Ilias, und Odyssee nie *absolute*, sondern allemal mit einem Substantiv verbunden, mit ἄνθρωποι oder βροτοὶ. Da es nun in der Batrachomyomachie beidemal absolute gebraucht ist, so schliesst *Bergler* in der Vorrede zur Wetsteinschen Ausgabe der Odyssee S. 14. daraus nicht unwahrscheinlich, dass Homer ihr Verfas-

faſſer nicht ſey, ſondern ein ſpäterer Dichter. Man erklärt dieſes Wort gewöhnlich, die artikulirt redenden, d. i. die eine aus deutlichen Wörtern und Sylben beſtehende Sprache haben. Herr *Köppen* in den Anmerkungen zur Ilias 1. Geſ 250. hält aber dieſe Erklärung mit Recht für zu gelehrt für das Homeriſche Zeitalter, und erklärt μεροπες durch ἔχοντες ὄπα (φωνὴν) μεμερισμένην, die eine getheilte Sprache haben, mehrere Sprachen reden, welches unſtreitig eine für das Homeriſche Zeitalter ſchiklichere Idee iſt. An unſerer Stelle bedeutet es nichts weiter als ἀνθρωποισι.

6. ἀρισεύσαντες ἔβησαν iſt Umſchreibung für ἠρίσευσαν und ἐν βαλεάχοισιν ἔβησαν, iſt eben ſo viel, als βαλεάχοισιν ἔμβησαν, wie *Clarke* bemerkt.

7. Γηγενέων ἀνδρῶν &c. Abermals eine überaus komiſche Gegeneinanderſtellung der Thaten der Mäuſe, und der Giganten; die unten noch einmal vorkomt. So ſezt unſer *Zachariä* in ſeinem *Murner*, die Gebeine der Helden und eines Katers, und in ſeinem *Schnupftuch*, Ilium und ein Schnupftuch gegen einander:

„Ich ſing' ein Heldenlied von einer Kleinigkeit,
„Und träume, wie der Held, von Ruhm und Ewigkeit —
„Da durch der Muſe Gunſt in Wundern unverirrt,
„Ein zweites Ilium aus einem Schnupftuch wird.“ —

Die *Giganten* waren Söhne des Uranus und der Gäa, daher nennen ſie die Dichter γηγενέες, erdgeborne, oder wie hier γηγενέες ἄνδρες, erd-

erdgeborne Helden. Sie waren Brüder der Erinnyen, und entſtunden aus den Blutstropfen, die aus den abgeſchnittenen Zeugungsgliedern ihres Vaters herausfloſſen, und von der *Gäa* aufgefangen wurden. Sie ſind groſse Rieſen in völliger Waffenrüſtung. (Heſiod. Theogon. 185. 186.) Dieſe Giganten führten Krieg gegen die Götter bei Phlegra und Pallene in Theſſalien, das nennt der Dichter ἔργα Γιγάντων, und ſagt, daſs die Mäuſe dieſelben nachgeahmt hätten. Ein mehr komiſcher Kontraſt läſst ſich wol nicht denken! — War übrigens der Gigantenkrieg die Erfindung eines neuern Dichters, der erſt nach dem Verfaſſer der Theogonie kam, wie Hr. Hofrath *Heyne* in Com. de Theogon. Heſiod. S. 151. und in den Noten zum Apollodor S 67. ſehr wahrſcheinlich dargethan hat; ſo iſt die Anführung dieſes Gigantenkriegs in der Batrachomyomachie ein Beweis, daſs ſie kein Homeriſches Gedicht ſeyn könne.

9 Mit dem 8ten Verſe ſchlieſst die Einleitung des Gedichts, welche die Anrufung der Muſen zum Beiſtande des Dichters enthält. Mit dem 9ten Verſe begint das Gedicht ſelbſt, und der Dichter erzählt in den nun folgenden Verſen bis zum 97ten zuerſt die Veranlaſſung des Krieges; dieſe war das Ertrinken der Maus. Damit ging es ſo zu: Eine der Kaze entflohene Maus will an einem Froſchpfuhle den Durſt löſchen. Ein Froſch läſst daſelbſt ſich in ein Geſpräch mit ihr ein, und beide rühmen gegen einander die Vorzüge ihrer Lebensart Endlich ladet der Froſch dieſe Maus in ſeine Wohnung ein, und erbietet ſich, ſie auf ſeinem Rükken über den Pfuhl hinüber zu tragen. Die Maus nimt dieſe Einladung an. Aber indem ſie mitten auf dem Waſſer ſind, läſst ſich

ſich eine Waſſerſchlange ſehn. Der Froſch taucht unter vor Schrekken, und die Maus muſs ertrinken. Die davon benachrichtigten Mäuſe beſchlieſsen ihren Tod zu rächen, und kündigen den Fröſchen den Krieg an. — Die Ausführung hievon hat der Dichter ſehr artig gemacht, und viel komiſches eingewebt.

διψαλέος durſtig, ein bloſses ſchmükkendes Beiwort zur Maus

γαλέης κίνδυνον ſteht für κίνδυνον ἐκ γαλέης, oder ἀπὸ γαλέης, welches im Griechiſchen eine ſehr gewöhnliche Ellipſe iſt. Ob γαλέη hier eine Kaze oder ein Wieſel bedeute, darüber ſtreiten *Barnes* und *Perizon*; der leztere erklärt ſich bei *Aelians Var. Hiſt.* 14 B 4. K. für das Wieſel, und *Barnes* widerſpricht ihm. Allein ob man gleich wol ein Wieſel hier verſtehen könte, weil die Sache im Freien bei einem Pfuhle vorgeht, und die Wieſel vorzüglich Feinde der Feldmäuſe ſind; ſo ſieht man doch aus dem ganzen Gedicht, daſs von Hausmäuſen die Rede iſt, dis zeigen alle Mäuſenamen in demſelben, und auch die Beſchreibung, welche die Maus von ihrer Lebensart macht: und für dieſe ſchikt ſich die Kaze beſſer. Man muſs ſich nemlich die Scene in der Nähe eines Bauerhofs denken, wo ſie bei einem Froſchpfuhle vorgeht.

10. ἀπαλὸν γενείον das weiche Kinn, ſehr ſchön vom Kinne einer Maus geſagt, deren Hare überaus weich ſind. *Erneſti* führt bei dieſer Stelle an, daſs eine Oxfordiſche Handſchrift dieſes Gedichts λίχνον für ἀπαλὸν leſe, das hieſse, das lekkende, ſchlürfende Kinn, und wäre ebenfals ein maleriſcher Ausdruk vom Trinken der Maus. Durch Ähnlichkeit des Wortſchalls ſo wenig als der Schriftzüge konte die eine Leſeart aus

der

der andern entſtehen, und ihr Urſprung iſt daher ſchwehr zu erklären. ἄπαλὸν iſt indeſs vom Lekken des Waſſers natürlicher als λίχνον, das ſich beſſer ſchikte, wenn von Eſswaren die Rede wäre. Daher ziehe ich mit *Erneſti* und *Wolf* die gewöhnliche Leſeart vor. Die Wortverbindung iſt übrigens: Μῦς ποτε διψαλέος ἀλύξας κίνδυνον πλησίον ἐκ γαλέης, προσέθηκε γενείον ἁπαλὸν ἐν λίμνῃ. Eine durſtige Maus, die der nahen Gefahr der Kaze entflohn war, hielt ihr weiches Kinn zu einer Pfüze. Die gewöhnliche lateiniſche Ueberſezung, der auch *Willamow* folgt, verbindet unrichtig πλησίον mit λίμνῃ, ſo daſs es adverbialiſch geſezt ſey. Dis ginge freilich an, aber die andre Wortverbindung gibt einen ſchönern Sinn.

11. ὕδατι τερπόμενος μελιηδέϊ, fürtreflich vom Dichter geſagt! Die Maus war ſo ſehr durſtig, daſs ihr das Waſſer honigſüſs war, und deswegen ſagt der Dichter auch nicht ſchlechtweg, ſie trank, ſondern gebraucht das ſtärkere Wort τερπόμενος, welches ein Trinken recht mit Wolluſt, wie bei heiſsem Durſte bezeichnet. Nach *Maittairens* Bemerkung ſezt *Homer* das Beiwort μελιηδὴς oft zum Weine, z. B. Ilias 4. Geſ. 346. wo Agamemnon ſagt:

Ἔνθα φίλ', ὀπταλέα κρέα ἔδμεναι, ἠδὲ κύπελλα
Οἴνῳ πινέμεναι μελιηδέος, ὄφρ' ἐθέλητον

„Wol gefällt es euch dann, zu eſſen des Fleiſches, zu trinken
„Herzerfreuenden Wein, ſo viel euch immer gelüſtet."

und

und Ilias 18. Gef. 545.

Τοῖσι δ' ἕπετ' ἐν χερσὶ δέπας μελιηδέος οἴνου
Δόσκεν ἀνὴρ ἐπιών· —

„Reicht ein Mann ihm einen Becher voll ſüſses Weines."

Es wird auch zu πυρὸς geſezt, Ilias 10. Gef. 569.

— — — Διομήδεος ἵπποι
Ἕσασαν ὠκύποδες, μελιηδέα πυρὸν ἔδοντες.

„— — — wo die andern Roſſe des Helden
„Alle ſtanden, und liebliche Körner des Weizens verzehrten."

Imgleichen mit καρπὸς Ilias 18. Gef. 568.

Πλεκτροῖς ἐν ταλάροισι φέρον μελιηδέα καρπόν.

„Frohgeſinte Mägdlein und Buben trugen die ſüſse
„Honigfrucht der Reben in wohlgeflochtenen Körben."

und in der Odyſſee 9. Gef. 94.

Τῶν δ' ὅστις λωτοῖο φάγοι μελιηδέα καρπὸν —

„Wer nun die Honigſüſse der Lotosfrüchte gekoſtet —"

Ferner wird es verbunden mit ἄγρωστις Odyſſee 6. Gef. 90.

Τρώγειν ἄγρωστιν μελιηδέα.

„Weiden im ſüſsen Klee —"

und mit κηρὸς in der Odyſſee 12. Gef. 48.

Κηρὸν δεψήσας μελιηδέα —

„— — und verkleibe die Ohren der Freunde
„Mit dem geſchmolzenen Wachſe der Honigſcheiben."

Allein

Allein mit ὕδωρ komt es nirgends im Homer vor. Das Komiſche beſteht alſo hier darin, daſs der Dichter dieſes Homeriſche Beiwort des Weins hier vom Waſſer gebraucht hat, wo es wegen des Durſtes der Maus ſich fürtreflich ſchikte. Homer gibt dem Waſſer in der Odyſſee 12 Geſ 306 das Beiwort γλυκερόν, aber er thut es daſelbſt, um das Fluſswaſſer vom Seewaſſer zu unterſcheiden.

12. λιμνόχαρης πολύφημος, zwei überaus maleriſche Worte, um die Natur des Froſches auszudrükken! λιμνόχαρης erklärt die Zwiſchengloſſe der Venediger Ausgabe bei *Maittaire* mit ὁ ἐν τῇ λίμνῃ χαίρων, der im Pfuhle ſich freuet, und πολύφημος mit πολλὰς φωνὰς ἔχων, der viel quakket.

ἔπος δ' ἐφθέγξατο τοῖον. Nirgend in der *Ilias* und *Odyſſee* wird, nach *Clarke's* Anmerkung, φθέγγομαι mit einem Akkuſativ verbunden, wie hier, und im 91 und 263ten Verſe, wie ſchon *Maittaire* bemerkt hatte, der auch in zwei Handſchriften die Leſeart ἔπος τ' ἔφατ', ἔν τ' ὀνόμαζε gefunden. So lieſt auch, nach *Erneſti*, die Leipziger, und Lyciſche Handſchrift, nur mit der kleinen Veränderung, daſs beide mal δ' für τ' ſteht. Da dieſes auch eine in der Iliade, die der Dichter der Batrachomyomachie ſichtbarlich nachahmt, mehrmals vorkommende Wendung iſt, z E. *Ilias* 1. Geſ. 361. 3. Geſ. 398. &c. ſo würde ich ihr in einer eignen Recenſion dieſes Gedichts ohne Bedenken den Vorzug vor der gewöhnlichen Leſeart geben, und ſie in den Text ſezen.

13. ξεῖνε,

13. ξεῖνε, τίς ει; πόθεν ἦλθες &c. Eine Nachahmung der Odyſſee 15, Geſ. 263, 264. Wo Theoklymenos zum Telemach ſagt:

Εἰπὲ μοι εἰρομένῳ νημερτέα, μηδ' ἐπικεύσῃς.
τίς; πόθεν εἰς ἀνδρῶν, πόθι τοι πόλις, ἠδὲ τοκῆες;

„Sage mir Fragenden treulich und unverhohlen die Wahrheit!
„Wer, weſs Volkes biſt du? und wo iſt deine Geburtsſtadt?“

τίς δέ σ' ὁ φύσας; für τίς δ' ἐστὶ ὁ φύσας σε, in Proſe, τίς δ' ἐστὶν σοι πατὴρ; Eben ſo drükt ſich *Sophokles* in einer von *Maittaire* angeführten Stelle aus: ἡ μοῖρα τὸν φύσαντά με καθεῖλε. Das Schikſal hat meinen Erzeuger vernichtet.

14. ἀλήθευσον. *Bergler* hat in ſeiner Vorrede zur Wetſteiniſchen Odyſſee S. 15. bemerkt, daſs dieſes Wort zu Homers Zeiten noch wol nicht gebräuchlich geweſen, und *Clarke* ſezt hinzu, daſs es ſich auch nirgends in der Ilias und Odyſſee finde. Dis, mit den übrigen Beweiſen zuſammen genommen, beſtärkt die Meinung derer, die dieſes Gedicht Homeren abſprechen.

15. σε γνοίην φίλον ἄξιον ſcil. εἶναι. *Barnes* führt als abweichende Leſearten ἄρτιον und ἄρθμιον an: das erſte hieſse, einen ſchiklichen, paſſenden Freund, das andre, einen einträchtigen, freundſchaftlich geſinten Freund Beide Leſearten wären alſo in Anſehung des Sinnes nicht zu verwerfen, aber ἄξιον ſcheint mir doch den Vorzug zu verdienen wegen des Tons der ganzen Unterredung. Vielleicht wollte auch der

Dichter ein Wortſpiel mit ἄξιον und ἄξω machen.

16. δῶρα δέ τοι δώσω ξεινήϊα. Eine Nachahmung der Odyſſee 24. Geſ. 270.

Τὸν μὲν ἐγὼ πρὸς δώματ' ἄγων εὖ ἐξείνισσα·
Ἐνδυκέως Φιλέων, πολλῶν κατὰ οἶκον ἐόντων·
Καὶ οἱ δῶρα πόρον ξεινήϊα, οἷα ἐώκει·

„Und ich führte den wehrten Gaſt in unſere Wohnung.
„Freundlich bewirthet' ich ihn von des Hauſes reichlichem Vorrath,
„Und verehrt' ihm Geſchenke zum Denkmal unſerer Freundſchaft.“

Die Sitte, den Fremden bei ſeiner Abreiſe zu beſchenken, iſt uralt, und findet ſich ſchon in Moſe. Sie daurt noch fort bei den Völkern, wo die Gaſtfreundſchaft ſich noch findet. Je mehr der Wirth ſeinen Gaſt ehren will, und je mehr ers im Vermögen hat, deſto koſtbarere Geſchenke macht er ihm, erhält aber auch von dem Gaſt wieder Gegengeſchenke.

17. Mit dieſem Verſe fängt der Froſch an, ſeine Gröſse recht prahleriſch zu beſchreiben, um ſich bey der Maus recht ins Anſehn zu ſezen, gerade wie es auch an mehrern Stellen der Homeriſchen Gedichte die Helden zu machen pflegen, welche der ſcherzende Dichter kopirt. Φυσίγναθος erklärt die Gloſſe einer Handſchrift bei Maittaire ὁ φυσῶν τὰς γνάθους, der die Bakken aufbläſst. Ein ſehr natürlicher Name eines Froſches, und hier bei dieſem Froſche vorzüglich auch deswegen gewählt, weil er ſich als Groſsprahler zeigt, von welchem dieſer Ausdruk

druk auch von andern Schriftſtellern gebraucht wird. S. *Lambin* ad Horatii Sermon. I. 1. 21.

18. ἦματα πάντα, jeden Tag, für ἀεί, beſtändig, wie in der Odyſſee 2. Geſ. 55.

Οἱ δ' εἰς ἡμέτερος πωλεύμενοι ἤματα πάντα,

„Sondern ſie ſchalten von Tage zu Tag' in unſerm Palaſte."

und v. 205.

ἡμεῖς δ' αὖ ποτιδέγμενοι ἤματα πάντα —

„wir wollen in ſteter Erwartung — "

und Odyſſee 4. Geſ. 592.

ἐμέθεν μεμνήμενος ἤματα πάντα

„und dich beſtändig meiner erinnerſt."

19. πατὴρ Πηλεύς eine artige Anſpielung auf *Peleus*, den Vater Achills, ſo wie Θέτιδι Θεᾷ auf die Meergöttin *Thetis*, Achills Mutter. Πηλευς lateiniſch *Turpilio*. So *Martin Cruſius* bei *Maittaire*; die Gloſſe der Maittairiſchen Handſchrift erklärt Πηλεὺς hier mit ὁ πηλὸς Koth, Schlamm, und Θέτιδι mit τῇ βασιλίσσῃ τῶ ὕδατος. Aehnlich drükt ſich *Homer* in der Odyſſee 1. Geſ. 72. von der Nymfe Thooſa und ihrem Vater Phorkyn, aus:

— — — Θόωσα δέ μιν τέκε νύμφη,
Φόρκυνος θυγάτηρ, ἁλὸς ἀτρυγέτοιο μέδοντος.

— — — „Ihn gebar die Nymfe Thooſa,
„Forkyns Tochter, des Herſchers im wüſten Reiche der Waſſer."

20. μιχθεὶς ἐν Φιλότητι. Eben ſo *Homer* in der Ilias 2. Geſ. 232.

Ἠὲ γυναῖκα νέην, ἵνα μίσγεαι ἐν Φιλότητι, —

„Oder ein jugendlich Weib, mit ihr der Wollust zu pflegen —“

παρ' ὄχθας Ἠριδανοῖο. Eben ſo *Homer* in der Ilias 14. Geſ. 445. vom Satnioeis — παρ' ὄχθας Σατνιόεντος. — „an Satnioeis ſchönem Geſtade.“ — παρ' ὄχθας Ἠριδανοῖο iſt nichts weiter als poetiſche Sprache für παρ' Ἠριδανοῦ am Eridanus. Der Fluſs *Eridanus* komt im *Homer* nicht vor, auch *Herodot* kannte ihn bloſs dem Namen nach ſ. 3. B. 115. Kap. Seine Beſchreibung paſst ſo wenig auf den jezigen *Po*, als einen andern Fluſs, denn Eridanus floſs in Herodots unbekanter Weſtwelt. *Strabo* im 5ten Buche ſeiner Erdbeſchreibung, S. 674. der Penzelſchen Ueberſ. ſagt ſchon, es ſey ein Fluſs, der in der ganzen Welt nicht zu finden iſt. — Alſo wäre es vergeblich, ihn noch jezt wo aufſuchen und beſtimmen zu wollen. Der komiſche Dichter ſezt die Geburt des Phyſignathus an dieſen unbekanten Fluſs, um ſie deſto bewundernswürdiger zu machen.

21. Καὶ σε δ' ὁρῶ. Eine andere Leſeart in dieſer Stelle iſt καὶ σε βλέπω, der Sinn bleibt der nemliche, und daher läſt ſich nicht entſcheiden. βλέπω kommt zwar, wie *Maittaire* bemerkt, in der Ilias und Odyſſee nicht vor, aber wir finden es nochmals in unſerm Gedicht v. 66. — Ungewöhnlich iſt hier die Verſezung der Partikel δ'. die ſonſt auf καὶ allemal folgt, oder aufs erſte Wort des Komma, wozu ſie gehört. Man findet eben dieſe Verſezung wieder im 245. Verſe.

ἔξοχον ἄλλων. So auch *Homer* in der Ilias 6. Geſ. 294.

Καὶ μέν οἱ Λύκιοι τέμενος τάμον ἔξοχον ἄλλων

„Auch

„Auch die Lykier gaben dem Helden erlesene Güter“

22. σκηπτοῦχον βασιλῆα. σκηπτοῦχον i. e. το σκῆπτρον ἔχον. der einen Stab trägt, denn ein Zepter nach jeziger Art ist nicht zu verstehen, sondern ein Stab, der wol 5 bis 6 Fuss lang war. Oft waren diese Königsstäbe so stark, dass sie zum Abprügeln gebraucht werden konten, wie Ulyss den seinigen gebrauchte, um den Schwäzer Thersites zu züchtigen, Ilias 2. Ges. 265. Könige, Herolde und Priester haben im Homer das Vorrecht solche Stäbe zu tragen, die vermuthlich nach der Würde der Personen, die sie trugen, verschieden waren. So scheint Agamemnon, als oberster König der Griechen vor Troja einen vorzüglichen, von den Stäben der übrigen Könige verschiedenen Stab geführt zu haben, nach Ilias 1. Ges. 78. 79. wo Nestor zum Achill sagt:

— ἐπεὶ οὔποθ' ὁμοίης ἔμμορε τιμῆς
Σκηπτοῦχος βασιλεύς —

„Denn dir ward mit ihm nicht gleiches Ansehn verliehen;
„Er ist König, Zeus hat ihm Zepter und Ehre gegeben.“

Ilias β. 86. heissen alle Könige σκηπτοῦχοι βασιλῆες.

23. ἣν γενεὴν steht hier für σὴν oder τέην, welches im Homer, wie *Barnes* bemerkt, nicht vorkomt. Die Glosse der Venediger Ausgabe bei *Maittaire*, erklärt ἣν hier mit ἰδίαν. Dass das Pronomen ἑὸς so wie ἑαυτὸς von allen Personen gebraucht wird, hat *Ernesti* beim 13. Ges. der Odyssee 320. aus zwei Stellen des *Apollonius Rhodius* gezeigt, dieser sagt im 2. Buche 285. ἑοῖσι μεγάροισι für *mein Haus*, und im

4. Buche 1015. ὦ πατρὶ für *meinen Vater.* Es ſcheint auch ſelbſt vom *Homer* ſo gebraucht zu werden, wie *Clarke* beim 1. Geſ. der Odyſſee 402. anmerkt, wo es vom Telemach heiſst:

Κτήματα δ' αὐτὸς ἔχοις, καὶ δώμασιν οἷσιν ἀνάσσοις.

„Aber die Herſchaft im Haus und dein Eigenthum bleiben dir ſicher."

*Clarke* ſagt dabei: Eine andre Leſeart iſt καὶ δώμασι σοῖσιν. Nimt man dieſe nicht als die richtige an, ſo muſs οἷσιν hier in der zweiten Perſon für σοῖσιν verſtanden werden. Es komt auch ἧσιν im 13. Geſ. 320. für die erſte Perſon, ἐμῇσιν, vor: ἀλλ' αἰεὶ Φρεσὶν ἧσιν ἔχων δεδαιγμένον ἦτορ, Ἤλωμην. „Sondern immer im Herzen von tauſend Sorgen verwundet, Irrt' ich umher." Und von der 2ten Perſon Ilias 19. Geſ. 174. wo in den meiſten Ausgaben σὺ δὲ Φρεσὶν ἧσιν ἰανθῇς ſteht, wofür indeſs *Barnes* aus dem Euſtathius Φρεσὶ σῇσιν aufgenommen hat, (dem *Erneſti* beygetreten iſt.) Uebrigens will *Barnes* δώμασιν οἷσιν in unſerer Stelle erklären, δώμασιν αὐτῷ, δηλονότι τῷ Ὀδυσσέως· dies ſchikt ſich aber zum vorhergehenden οἴκοιο ἄναξ ἔσομ' ἠμετέροιο nicht gut, und die Wortverbindung iſt auch hart und ungewöhnlich, οἷσιν auf den Ulyſſes, deſſen in der Rede gar nicht gedacht wird, zu ziehen. — Nach dieſer ſehr richtigen Anmerkung *Clarkens* hat alſo *Barnes* in ſeiner oben angeführten Behauptung Unrecht.

24. Eben ſo drükt ſich *Homer* aus in der Ilias 20. Geſ. 199:

τὸν

τὸν δ' αὖτ' Αἰνείας ἀπαμείβετο φώνησέν τε
Es iſt ein gewöhnlicher Homeriſcher Pleonasmus für ἠμείβετο allein. Ψιχάρπαξ erklärt die Gloſſe in der *Maittairiſchen* Handſchrift ὁ ἁρπάζων τὰς ψίχας der Broſamen raubet. Der Froſchmäuſeler gibt es gut: *Brüſeldieb.* Ein ſehr anpaſſender Mäuſename!

25. τίπτε für τίποτε eine Attiſche Partikel, wie Euſtathius bey Odyſſee 4. G. 312. bemerkt hat. τεμὸν für τὸ ἐμὸν eine gewöhnliche Zuſammenziehung. Der Dichter hat hier unſtreitig die Stelle in der Ilias 6. Geſ. 145 &c. wo *Glaukus* ſein Geſchlecht gegen den *Diomedes* auf ähnliche Art rühmt, vor Augen gehabt. Ich ſeze ſie zur Vergleichung hieher.

145. Τυδείδη μεγάθυμε, τίη γενεὴν ἐρεείνεις;
Οἵη περ φύλλων γενεή, τοιήδε καὶ ἀνδρῶν.
Φύλλα τὰ μὲν τ' ἄνεμος χαμάδις χέει, ἄλλα δέ θ' ὕλη
Τηλεθόωσα φύει, ἔαρος δ' ἐπιγίγνεται ὥρη·
Ὣς ἀνδρῶν γενεὴ, ἡ μὲν φύει, ἡ δ' ἀπολήγει.
150. Εἰ δ' ἐθέλεις καὶ ταῦτα δαήμεναι, ὄφρ' ἔυ εἰδῇς
Ἡμετέρην γενεὴν, πολλοὶ δέ μιν ἄνδρες ἴασιν.
Ἔστι πόλις Ἐφύρη, μυχῷ Ἄργεος ἱπποβότοιο,
Ἔνθάδε Σίσυφος ἔσκεν, ὁ κέρδιστος γένετ' ἀνδρῶν,
Σίσυφος Αἰολίδης· ὁ δ' ἄρα Γλαῦκον τέκεθ' υἱόν·
155. Αὐτὰρ Γλαῦκος ἔτικτεν ἀμύμονα Βελλεροφόντην·

Τῷ δὲ θεοὶ κάλλος τε καὶ ἠνορέην ἐρατεινὴν
Ὤπασαν· αὐτάρ οἱ Προῖτος κάκ' ἐμήσατο θυμῷ.
Ὃς ῥ' ἐκ δήμου ἔλασσεν, (ἐπεὶ πολὺ φέρτερος ἦεν
Ἀργείων· Ζεὺς γάρ οἱ ὑπὸ σκήπτρῳ ἐδάμασσε.)
Τῷ δὲ γυνὴ Προίτου ἐπεμήνατο, δῖ' Ἀντεια,
Κρυπταδίῃ Φιλότητι μιγήμεναι· ἀλλά τὸν ὅτι
Πεῖθ' ἀγαθὰ φρονέοντα δαίφρονα Βελλεροφόντην·
Ἡ δὲ ψευσαμένη Προῖτον βασιλῆα προσηύδα·
Τεθναίης, ὦ Προῖτ', ἢ κάκτανε Βελλεροφόντην,
Ὃς μ' ἔθελεν φιλότητι μιγήμεναι οὐκ ἐθελούσῃ.
Ὣς φάτο τὸν δὲ ἄνακτα χόλος λάβεν, οἷον ἄκουσε.
Κτεῖναι μέν ῥ' ἀλέεινε, σεβάσσατο γὰρ τόγε θυμῷ,
Πέμπε δὲ μιν Λυκίηνδε, πόρεν δ' ὅγε σήματα λυγρὰ,
Γράψας ἐν πίνακι πτυκτῷ, θυμοφθόρα πολλά.
Δεῖξαι δ' ἠνώγει ᾧ πενθερῷ, ὄφρ' ἀπόλοιτο.
Αὐτὰρ ὁ βῆ Λυκίηνδε θεῶν ὑπ' ἀμύμονι πομπῇ·
Ἀλλ' ὅτε δὴ Λυκίην ἷξε, Ξάνθον τε ῥέοντα,
Προφρονέως μιν τῖεν ἄναξ Λυκίης εὐρείης·
Ἐννῆμαρ ξείνισσε, καὶ ἐννέα βοῦς ἱέρευσεν.

175.

Ἀλλ' ὅτε δὴ δεκάτη ἐφάνη ῥοδοδάκτυλος ἠώς,
Καὶ τότε μιν ἐρέεινε, καὶ ἤτεε σῆμα ἰδέσθαι,
Ὅ, τι ῥά οἱ γαμβροῖο παρὰ Προίτοιο φέροιτο.
Αὐτὰρ ἐπειδὴ σῆμα κακὸν παρεδέξατο γαμβροῦ,
Πρῶτον μὲν ῥα χίμαιραν ἀμαιμακέτην ἐκέλευσε
Πεφνέμεν· ἡ δ' ἄρ' ἔην θεῖον γένος, οὐδ' ἀνθρώπων,
Πρόσθε λέων, ὄπιθεν δὲ δράκων, μέσση δὲ χίμαιρα,
Δεινὸν ἀποπνείουσα πυρὸς μένος αἰθομένοιο.
Καὶ τὴν μὲν κατέπεφνε, θεῶν τεράεσσι πιθήσας.
Δεύτερον αὖ, Σολύμοισι μαχέσσατο κυδαλίμοισι·
Καρτίστην δὴ τὴν γε μάχην φάτο δύμεναι ἀνδρῶν.
Τὸ τρίτον αὖ, κατέπεφνεν Ἀμαζόνας ἀντιανείρας.
Τῷ δ' ἄρ' ἀνερχομένῳ πυκινὸν δόλον ἄλλον ὕφαινε·
Κρίνας ἐκ Λυκίης εὐρείης φῶτας ἀρίστους,
Εἶσε λόχον· τοὶ δ' οὔτι πάλιν οἶκόνδε νέοντο·
Πάντας γὰρ κατέπεφνεν ἀμύμων Βελλεροφόντης.
Ἀλλ' ὅτε δὴ γίγνωσκε θεοῦ γόνον ἦὲ βροτοῖο,
Αὐτῷ μιν κατέρυκε· δίδου δ' ὅγε θυγατέρα ἣν·
Δῶκε δέ οἱ τιμῆς βασιληίδος ἥμισυ πάντης.
Καὶ μέν οἱ Λύκιοι τέμενος τάμον ἔξοχον ἄλλων,

Καλὸν Φυταλιῆς καὶ ἀρέσης, ὄφρα νέμοιτο.
Ἡ δ' ἔτεκε τρία τέκνα δαίφρονι Βελλεροφόντῃ,
Ἰσανδρόν τε, καὶ Ἱππόλοχον, καὶ Λαοδάμειαν.
(Λαοδαμείῃ μὲν παρελέξατο μητίετα Ζεὺς,
Ἣ δ' ἔτεκ' ἀντίθεον Σαρπηδόνα χαλκοκορυστήν.)
Ἀλλ' ὅτε δὴ καὶ κεῖνος ἀπήχθετο πᾶσι θεοῖσιν,
Ἦτοι ὁ καππεδίον τὸ Αλήϊον οἷος ἀλᾶτο,
Ὃν θυμὸν κατέδων, πάτον ἀνθρώπων ἀλεείνων.
Ἰσανδρον δέ οἱ υἱὸν Ἄρης, ἆτος πολέμοιο,
Μαρναμενον Σολύμοισι κατέκτανε κυδαλίμοισι.
Τὴν δὲ χολωσαμένη χρυσήνιος Ἄρτεμις ἔκτα.
Ἱππόλοχος δὲ μ' ἔτικτε, καὶ ἐκ τοῦ φημὶ γενέσθαι.
Πέμπε δέ μ' ἐς Τροίην, καί μοι μάλα πόλλ' ἐπέτελλεν,
Αἰὲν ἀριστεύειν, καὶ ὑπείροχον ἔμμεναι ἄλλων·
Μηδὲ γένος πατέρων αἰσχυνέμεν· οἳ μέγ' ἄριστοι
Ἔν τ' Ἐφύρῃ ἐγένοντο καὶ ἐν Λυκίῃ εὐρείῃ.
Ταύτης τοι γενεῆς τε καὶ αἵματος εὔχομαι εἶναι.

26. ἠρανίοις πετεηνοῖς sagt auch Homer Ilias 17. Gef. 675.

28. Τρωξάρταο erklärt die Gloſſe in der Handſchrift *Maittairens* ὁ τρώγων τὰς ἄρτας, der die

die Brote anfrisst, *Brotnager* kann man es im Deutschen ausdrükken.

μεγαλήτορος grosherzig, muthvoll, ein Beiwort, welches mehrere Helden im *Homer* führen, z. B. *Ulyss* Ilias 5. Ges. 674. wo es der Graf *Stollberg edel* übersezt hat. In der Anwendung dieser heroischen Beiwörter auf die Frösche und Mäuse, besteht vorzüglich das Komische in der Batrachomyomachie.

νυ eine Partikel, die aus νῦν entstanden ist, und dem Lateinischen *nempe* gleich komt. Im Deutschen kan man sie hier gar nicht ausdrükken.

29. Λειχομύλη erklärt die Glosse der Maittairischen Handschrift ἡ λείχουσα τὰς μύλας, eine die die Mühlen belekt, wegen des Mahls *Mühlenlekkerin* im Deutschen.

Πτερνοτρώκτης erklärt die mehr angeführte Glosse mit ὁ τρώγων τὰς πτέρνας der Schinken benagt. *Schinkennager* im Deutschen.

30. ἐν καλύβῃ erklärt die mehr angeführte Glosse mit οἰκίᾳ. In der *Ilias* und *Odyssee* komt dieses Wort nicht vor, aber, wie *Maittaire* bemerkt, in der *Anthologie*, und zwar in den Gedichten des *Aristons*; bei *Brunck* 2. Band S. 258. II.

Ὦ μύες, εἰ μὲν ἐπ' ἄρτον ἐλυλύθατ',
ἐς μυχὸν ἄλλον
Στείχεθ' (ἐπεὶ λιτὴν οἰκέομεν καλύβην) —

„Mäuse, seyd ihr gekommen zu speisen, so
gehet zu andern
„Höhlen, (das Häuschen, wo wir wohnen,
findet ihr leer.) —

und

und des *Alexandriners Leonidas*, bei *Brunck* 2. Band S. 196. XXX.

*Φεύγεθ' ὑπ' ἐκ καλύβης, σκότιοι μύες* ---

„Pakket euch fort aus der Hütte, ihr nächtlichen Mäuse. —

*καὶ ἐξεθρέψατο βρωτοῖς.* In eben dem Sinn wird, wie *Maittaire* bemerkt, *βρωτὺς* gebraucht, Ilias 19. Ges. 205.

*ὑμεῖς δ' ἐς βρωτὺν ὀτρύνετον* ---

„Auf denn, lasset essen die Schaaren —"

und in der Odyssee 18. Ges. 406.

*καὶ ἀκέτι κείθετε θυμῷ βρωτὺν ἠδὲ ποτῆτα*

„ihr rast, und eure Gespräche zeugen von Speis' und Trank. —"

*βρωτῶν* selbst komt im Goldenen Gedicht der Pythagoräer vor v. 67. *ἀλλ' ἔργα βρωτῶν, ὧν εἰπομεν* ---

33. Konstr. *αὐτὰρ ἔμοιγε ἔθος ἐστὶ τρώγειν ἔσσα παρ' ἀνθρώποις ἐστὶ.*

35. *ἄρτος τρισκοπάνιστος. Willamow* erklärt dis, *ein dreimalgeknetetes Brot*, und gibt es in der Uebersezung, *ein schmakhaftes Brot.* Der Dichter versteht offenbar das feinste Bakwerk, und *Τρισκοπάνιστος* komt her von *κοπανίζω*, ich stosse im Mörser, heisst also, dreimal zerstossen, daher verstehe ich Bakwerk aus dem feinsten Mähl, das, und es nach unserer Art auszudrükken, dreimal durchgebeutelt worden, so dass durch den lezten Beutel nur das allerfeinste durchgefallen beim Stossen der Maschine. *εὐκύκλου καὶ ἑοιο* ist blos dichterischer Schmuk. Das Bakwerk wurde in niedlichen Körbchen vorgesezt. S. Odyssee 17. Ges. 343.

*Ἄρτον*

Ἄρτον τ' ἦλον ἑλὼν περικαλλέϊ ἐν κανέοιο
„Gab ihm ein ganzes Brot aus dem ſchönge-
flochtenen Korbe."

36 πλακοῦς. Von den Kuchen handelt *Athenäus* im Philoſophenſchmauſe 14. B. 13. Kap. S. 644. 645. der Commelin. Ausg. mit Caſaubons Kommentar. weitläuftig. Der Dichter ſezt hier das Beiwort ταυρόπεπλος hinzu, das heiſt eigentlich, *ein weitſchleieriger Kuchen*. *Willamow* erklärt dis, *ein lokkergedunſener Kuchen*, ein Kuchen, der lokker aufgedunſen iſt, der, ſo wie ein weiter Schleier, viele und aufgeblähte Falten macht, ebenfalls weil er wol aufgegangen iſt, einen groſsen Raum einnimt. Dieſe Erklärung geht an, aber ich möchte doch lieber mit *Erneſti*, einen dik mit Zukker &c beſtreuten Kuchen verſtehen, den der Zukker gleichſam wie ein dichter Schleier bedekt.

σησαμότυρον, Seſamkäſe. *Seſam* iſt eine Art von Hülſenfrucht, die keinen Namen in neuern Sprachen hat, weil ſie in Europa nicht bekant iſt. Sie wächſt, nach dem Theophraſt und Plinius, in Indien und Egypten, die Staude treibt höher, und wird Blätter- und Schotenreicher als das Nieſekraut. Wenn die Frucht reif iſt, ſo beſteht ſie aus weiſslichen Körnern an Gröſse der Hirſe gleich, aber etwas länglicher rund. Die Alten bedienten ſich derſelben, theils Brot und Kuchen, die mit Honig g backen wurden, daraus zu verfertigen, theils auch Kuchen damit zu beſtreuen. So *Willamow* Nach unſerer Stelle machten ſie auch den Käſe damit wohlſchmekkend, wie aber dieſer Seſamkäſe zubereitet worden, iſt mir nicht bekant. — Eine andre Leſeart iſt πολλὴν σισαμίδα. Dann hieſse es, ein Kuchen, worin viel Seſam iſt; dieſen be-

beſchreibt *Athenäus* im Philoſophenſchmauſe 14. Buch 14. Kap. Σησαμῖδες, ἐκ μέλιτος καὶ σησάμου πεφυγμένων καὶ ἐλαίᾳ σφαιροειδῆ πέμματα. Runde Kuchen aus Honig, gedörretem Seſam, und Oehl. *Willamow* und *Clarke* folgen dieſer Leſeart, es muſs aber alsdenn σησαμῖδα geſchrieben werden, und σισαμῖδα iſt ein von einem ſogenanten Itaciſten begangener Schreibfehler. Es fällt hier ſchwehr, zwiſchen beiden Leſearten zu wählen.

37. ἧπατα λευκοχίτωνα, wörtlich, eine weiſsbekleidete Leber. *Willamow* ſagt, darunter iſt entweder eine mit Semmelmahl beſtreute, oder mit dem Nez gewöhnlichermaſsen überzogene Leber zu verſtehen. Daſs die Alten die Leber im Nez zuzubereiten pflegten, erhellet aus *Athenäus* Philoſophenſchmauſe 3. Buch 24. Kap. wie *Erneſti* bei dieſer Stelle anführt. Daher trete ich dieſer Erklärung lieber bei, als der andern von *Erneſti* auch angeführten, daſs es eine Gänſe- oder Schweineleber bedeuten könne, die, wenn die Thiere gut gemäſtet wären, dieſe weiſsliche Farbe hatten, denn dazu ſcheint mir λευκοχίτωνα nicht zu paſſen, welches offenbar einen Ueberzug der Leber bedeutet. ἧπαρ hies bei den Griechen, wie *Erneſti* ebenfalls anführt, auch eine Art Kuchen, die wie eine Leber ausſahen. Hier aber wil der Dichter gewiſs eine eigentliche Leber verſtanden wiſſen.

38. Eine ſchöne poetiſche Beſchreibung von wolſchmekkendem Käſe. Er iſt erſt friſch aus ſüſser Milch gemacht. Im 4ten Geſang der Odyſſee 88. bedient ſich *Homer* ähnlicher Ausdrükke.

39. χρηστὸν μελίτωμα gibt *Willamow* gutes Zukkerwerk. Allein Zukkergebakkenes haben die Alten

Alten wol ſchwerlich gekant; das Wort heiſst es auch nicht; ſondern bedeutet ein Bakwerk aus Honig, lieblicher Honigkuchen iſt hier unſtreitig gemeint, wovon auch *Athenäus* im Philoſophenſchmauſe 14. B. 14. K. redet.

μάκαρες die Seligen, kann beides *Reiche* und *Götter* bedeuten. *Erneſti*, *Willamow* und die meiſten Ueberſezungen ſind für die lezte Bedeutung, womit auch die Gloſſe der Venediger Ausgabe οἱ θεοὶ übereinkomt. Eben ſo ſcheint auch μάκαρες in der *Odyſſee* 10. Geſ 299. abſolute und ohne Subſtantiv gebraucht zu ſeyn, wo es heiſt:

Ἀλλὰ κέλεσθαι μιν μακάρων μέγαν ὅρκον ὀμόσσαι

„Aber ſie ſchwöre zuvor der Seligen groſsen Eidſchwur“

Zu der Pralerei der Maus ſchikt ſich dieſe Bedeutung auch am beſten. Für die erſte Bedeutung iſt die Gloſſe in *Maittairens* Handſchrift, die er mit εὐδαίμονες erklärt. *Clarke* ſcheint dieſer beizuſtimmen. Das τὸ καὶ aber, welches die Köſtlichkeit noch erhöhen ſoll, iſt für die Erklärung von Göttern.

40. θοίνην das Zeitwort θοινήσῃναι komt vor in der Odyſſee 4. Geſ. 36.

41. παντοδαποῖσιν komt in der Ilias und Odyſſee nirgends vor, wie *Bergler* in ſeiner Vorrede zur Wetſteinſchen Odyſſee S 14. anmerkt.

42. Von der Beſchreibung der Köſtlichkeiten ihres Tiſches geht nun die pralende Maus zur Beſchreibung ihrer perſönlichen Eigenſchaften fort, die in den nun folgenden 11 Verſen ſehr komiſch abgefaſst iſt. *Maittaire* hat dieſe 11 Verſe in zwei Handſchriften nicht gefunden, und *Clarke* findet den Zuſammenhang beſſer, wenn

ſie

ſie wegfallen, weil die Maus abermals im 53ten Verſe auf den Tiſch zu reden komt. *Erneſti* vermuthet, daſs die Verſe durch Verſehen eines Abſchreibers verſezt worden wären, und daſs hier erſt der 53, 54, 55te Vers folgen müſſe. Allein ich glaube, daſs dieſe Verſe hier allerdings am rechten Orte ſtehen, und keine Verſezung vorgegangen ſey; denn bis zum 53ten Verſe redet die Maus von ihrer Lebensart, und beſchreibt ſie ausführlich. Mit dem 53ten Verſe aber fängt ſie an, ihr die Lebensart des Froſches etwas verächtlich entgegenzuſezen, und damit hängt die Antwort des Froſches ganz natürlich zuſammen.

κακὴν αὐτὴν ἐκ πολέμοιο iſt dichteriſche Umſchreibung für κακὸν πολεμὸν verderbliches Kriegesgeſchrei, für verderblichen Krieg. Ähnlich redet Homer Ilias 1. Geſ 492.

προθέεσκε δ' αὐτή τε πτολέμόν τε

„Nach Schlachten ſich ſehnend, und Waffengetümmel"

ἀπέφευγον iſt nach einer ſehr richtigen Vermuthung *Barneſens* in den Text aufgenommen: die alte Leſeart ἀπέφυγεν iſt gegen das Silbenmaſs, weil die vorlezte Silbe hier lang ſeyn muſs, die in ἀπέφυγεν immer kurz gebraucht wird, z. B. Ilias 5. Geſ 18. 11. Geſ 362 380.

43. μετὰ μῶλον ἰὼν für εἰς μῶλον ἰὼν in bellum. Eben ſo *Homer* Ilias 18 Geſ. 188.

Πῶς τ' ἄρ' ἴω μετὰ μῶλον;

„Aber wie kann ich gehn in die Schlacht?

προμάχοισιν ἐμίχθην für σὺν προμάχοισιν ἐμίχθην. So redt *Homer* vom *Diomedes* Ilias 8. Geſang 99.

Τυδείδης δ' αὐτός περ ἐὼν, προμάχοισιν ἐμίχθη.

„Da

„Da ſtürzt ſich allein in die vorderſten Reihen der Streiter
„Tydeus Sohn —“

Welch ein komiſcher Kontraſt, Pſicharpax, und der Tydide!

44. Eine ſehr ſchöne komiſche Beſchreibung des Menſchen im Munde der Maus. Welch ein Kontraſt zwiſchen beiden Körpern! Und das gleich folgende erhebt das Komiſche noch mehr; die kleine Maus fürchtet den ungeheuer groſsen Menſchen nicht; ſondern greift ihn an — im Bette, wenn er ſchläft.

45. *καταδάκνω δάκτυλον ἄκρον* rührt von *Heinrich Stephanus* her, der zuerſt dieſe Stellung der Worte, des wolklingenden Verſes wegen vorgeſchlagen, die *Barnes*, welchem *Erneſti* und *Wolf* gefolgt ſind, in den Text mit Recht aufgenommen haben. Vorher ſtand *ἄκρον δάκτυλον καταδάκνω*, welches *Clarke*, weil jene Umſezung der Worte auf keine Handſchriften gegründet iſt, beibehält.

46. *καὶ πτέρνης λαβόμην.* Auf ähnliche Art ſchreibt *Ammian* in der Anthologie, wie *Maittaire* anführt:

Τὸν μικρὸν Μάκρωνα θέρους κοιμώμενον ἐυρών,
Εἰς τρώγλην μικροῦ τὸ ποδὸς εἵλκυσε μῦς.

*ἄνδρα ἵκανεν* nach *Erneſtis* Verſezung in den Text von *Wolf* aufgenommen ſtatt *ἵκανεν ἄνδρα* wie vorher geleſen wurde; denn in *ἱκάνω* iſt die zweite Silbe allemal lang, *Homer* braucht ſie nie kurz in der Ilias und Odyſſee. *Barnes* wollte deswegen *ἵκετο φῶτα*, welche Veränderung aber zu dreiſt wäre, und zu ſehr von der bisherigen Leſeart abwiche. *Bergler* in der

Vorrede zur Wetſteinſchen Odyſſee S. 14. gebraucht dieſe Stelle, ſo wie den 42ten und den 47ten Vers deswegen zu Beweiſen, daſs die Batrachomyom. nicht von Homer ſeyn könne. Indeſs wenn weiter keine Gründe dieſes bewieſen, ſo würde es aus dieſen allein, wo ſo leicht dem Fehler des Metrums abgeholfen werden kann, nicht folgen.

47. ἐδ' ἀπέφευγεν ὕπνος ſo hat *Wolf*, nach einer *Erneſtiſchen* Muthmaſsung, den im Metrum fehlerhaften Text ſchön verbeſſert, da vorher ἀπέφυγεν ſtand, worin die vorlezte Silbe kurz iſt. ἐδ' ſchikt ſich auch beſſer als ἐκ, wie *Erneſti* noch lieſt. Schon *Barnes* änderte ἀπέφευγ', welches *Erneſti* in den Text ſezte. *Clarke* behält ἀπέφυγεν bei.

48. Wie *Clarke* bei Ilias 7. Geſ. 161. und 10. Geſ. 560. angemerkt, und mit mehrern Stellen der Homeriſchen Gedichte bewieſen hat, wird πάντα zu den Zahlwörtern nachdruksweiſe hinzugeſezt, wie das Lateiniſche *omnino* oder *ipſe*. Die Konſtruktion iſt alſo: ἀλλὰ δύω πάντα εἰσὶ, τὰ μάλα δείδια, und der Sinn: Aber zwei Dinge vor allen ſind, die ich ſehr fürchte. *Clarke* und *Erneſti* ſind indeſs ſehr geneigt, die Leſeart zweier von *Barnes* angeführter Handſchriften vorzuziehen: ἀλλὰ δύω πάντων πέρι δείδια. Dieſe iſt wirklich flieſsender. Die Konſtruktion iſt alsdenn: ἀλλὰ πέρι πάντων δείδια δύω, und der Sinn: Aber vor allen fürchte ich zwei. Der Sinn des Verſes bleibt derſelbe, und mich wundert, daſs Herr *Wolf* ſie nicht in den Text aufgenommen hat.

πᾶσαν ἐπ' αἶαν. Eben ſo *Homer* Ilias 23. Geſ. 742.

αὐτοὶς

αὐτὰρ κάλλει ἐνίκα πᾶσαν ἐπ' αἶαν πολλὴν
„der war schön vor allen Bechern der Erde.“

50. παγίδα στονόεσσαν die seufzenerregende Falle ist vom Dichter hier, im Munde der Maus, überaus schön gesagt, so wie auch das gleich folgende δολόεις πότμος das trügerische Schikſal, nemlich des Todes, für δολόεις θάνατος, weil sie durch Betrug in die Falle gelokt wird, um darin zu sterben.

51. περιδείδια von περιδείδω ist vom Dichter schön gewählt, um die schrekliche Furcht der Maus vor der Kaze auszudrükken, denn es heisst, sich durch und durch fürchten, so fürchten, dass man um und um nirgends hin weiss. Das Beiwort ἀρίστη, das die Maus der Kaze gibt, führen die tapfern Helden der Ilias, mit denen wird also die Kaze von der Maus verglichen, um den Grund von ihrer grosen Furcht anzugeben. Sie ist die tapferste Heldin, die ihren Feind bis in den äusersten Winkel verfolgt, bis sie ihn erlegt hat.

52. ἤ καὶ steht hier nachdruksweise, wie das Lateinische *etiam*, um den Heldenmuth der Kaze zu beschreiben. Sogar bis ins Mauseloch sezt sie nach.

Τρωγλοδύοντα haben *Ernesti* und *Wolf* nach *Barnesens* sehr richtiger Muthmasung statt des gewöhnlichen von *Clarke* noch beibehaltenen fehlerhaften τρωγλοδύνοντα mit Recht in den Text aufgenommen, denn in δύνω ist die erste Silbe lang, und hier fodert das Metrum eine kurze Silbe.

53. Nachdem die Maus bisher ihre Lebensart beschrieben und gerühmt hatte, sezt sie derselbigen in den nun folgenden drei Versen, noch die Lebensart des Frosches etwas verächtlich entgegen.

54. Τεύτλοις χλωροῖς ἐπιβόσκομαι für ἐπὶ τεύτλοις χλωροῖς ἐ βόσκομαι; ich weide nicht in grünen Kohlkräutern. Τεύτλοις iſt blos ſchmükkendes Beiwort zu χλωροῖς. Eine andre Leſeart iſt πρασίοις denn heiſst es grünes Lauch, dieſe findet ſich in der Oxforder, Leipziger, und Lycius ſeiner Handſchrift.

55. Ταῦτα ſteht hier, um eine Verächtlichkeit anzuzeigen; die Maus ſprach es mit einem verächtlichen Tone aus. Bei τῶν κατὰ λίμνην iſt οἰκέοντων zu verſtehen. Eine gewöhnliche Elipſe bei den Griechen.

56. Der Froſch prahlt in ſeiner Antwort nicht ſo weitläuftig als die Maus gethan, ſondern fodert ſie nur mit kurzen Worten zum Augenſchein auf, um ſeine Vorzüge beurtheilen zu können; und da das Waſſer dabei eine Hinderniſs machen konte, ſo erbietet er ſich, ſie auf ſeinen Rükken hinüber zu tragen.

ἀντίον ἠύδα ein gewöhnlicher Homeriſcher Ausdruk bei einer Antwort, z. B. Ilias 3. Geſang 203.

57. λίην hat *Barnes* zuerſt aus 3 Handſchriften ſtat des gewöhnlichen λίαν herausgegeben. ἐπὶ γαστέρι für ἐπὶ ἐδέσμασι, wegen der Speiſen.

59. ἀμφίβιον νομὴν *ancipitis vitae paſtus*, Nahrung für ein zweifaches Leben. Eine aus der Natur entlehnte ſchöne Beſchreibung der Fröſche gibt dieſer und der folgende Vers. Sie genieſsen doppelartige Speiſen, auf dem Troknen und im Waſſer, ſie hüpfen muthwillig auf der Erde, und tauchen wieder unter im Waſſer, wies ihnen gefällt.

Κρονίων ein Name Jupiters, oder Zeus, der als Sohn des Kronus oder Saturnus ſo genant wird.

61. εἰ δ' ἐθέλεις καὶ ταῦτα δαήμεναι. Eben ſo *Homer* Ilias 6. Geſ. 150. εὐχεραὲς komt in der Ilias und Odyſſee nicht vor, woraus *Bergler* vermuthet, daſs es zu Homers Zeiten noch nicht üblich geweſen.

62. Βαῖνέ μοι ἐν νώτοισι hat *Erneſti*, und nach ihm *Wolf* in den Text aufgenommen, weil die Oxforder und Leipziger nebſt der Handſchrift des Lycius ſo leſen. Vorher hies es ἄειρω σ' ἐν ich trage dich auf dem Rükken. — Dieſe Verſe haben viel angenehmes, die Maus ſoll ſich auf den Rükken des Froſches ſezen, ſich aber ja feſt halten, daſs ſie nicht unglüklich ſey, und vergnügt ankommen könne.

63. δόμον εἰσαφίκηαι. Eben ſo drükt ſich auch *Homer* aus Ilias 20. Geſ. 336.

Μὴ καὶ ὑπὲρ μοῖραν δόμον Ἄϊδος εἰσαφίκηαι

„Daſs du nicht gegen den Willen der Götter zum Aidas hinabſinkſt.“

64. ὣς ἀρ' ἔφη eine gewöhnliche Formel im Homer, die ſehr häufig vorkomt.

65. χεῖρας Hände, ſcherzend für Vorderpfoten. ἀπαλοῖο κατ' αὐχένος ein ſchmükkendes Beiwort, das ſich zum Halſe des Froſches fürtreflich ſchikt, der glitſchig und weich iſt. Die andre Leſeart τευφεροῖο ſagt das nemliche, und findet ſich in der Oxforder und Leipziger Handſchrift. Eben ſo ſchön drükt der Dichter das Aufſteigen der Maus aus, mit ἔβαινεν ἅλματι κούφῳ ſie ſchwang ſich im leichten Sprunge hinauf.

66. πρῶτον für πρωτῶς, oder κατὰ πρῶτον γείτονας ὅρμους benachbarte Hafen, ſehr komiſch für die kleinen Buchten an der Pfüze!

68. κύμασι πορφυρέοις ἐπεκλύζετο. Dieſe Worte, die der Dichter der Ilias öfters vom wogenden Meere gebraucht, z. E. Ilias 1. Geſ. 481. 482. wendet der Dichter der Batrachomyomachie, durch einen ſehr komiſchen Kontraſt, auf den Froſchpfuhl an; ſie, die Maus, wurde von purpurnen Wellen umwogt. — κῦμα πορφύρεον erklärt Herr *Köppen* in den Anmerkungen zur Ilias 1. Geſ. 482. ſehr ſchön: „Die röthlich ſtrahlende Woge. Das hohe Meer, wie jedes tiefere, durch ſonſt nichts gefärbte Waſſer, ſcheint aus der Ferne tief dunkelblau. Solche ganz dunkelblaue Farben erhalten durch gewiſſe Brechungen des Lichts einen röthlichen Glanz. Dieſen bemerkt man an den Veilchen und auch vom Meere. Daher das Beiwort πόντος ἰοειδὴς das veilchenfarbige Meer. Nun hatte man eine Gattung von Purpur, den man den veilchenfarbigen nante; daher das Beiwort des Meers: πορφύρεος purpurfarbig — *Winkelmann* im Verſuch einer Allegorie Kap. XI. verſichert, daſs im Meere gemeiniglich, wenn es unruhig wird, ſich ein röthlicher Schein zu brechen pflege.“

πολλὰ δακρύων. *Barnes* fand in einer Handſchrift πολλὰ δ' ἐβώτρει, dieſes hieſse: ſie erhob ein lautes Geſchrei, denn *Euſtathius* erklärt βωτρῶ mit ἀναβοάομαι oder ἐπικαλέομαι. *Homer* gebraucht diſes Wort auch in der Odyſſee 12 Geſ. 124. und *Theokrit* in der 5ten Idylle. Die Leſeart wäre alſo nicht unſchiklich. Doch ziehe ich δακρύων vor, weil das zum folgenden Verſe beſſer zu paſſen ſcheint. Es iſt auch nicht nöthig,

nöthig, mit *Barnes* anzunehmen, daſs die zweite Silbe in δακρύων lang gebraucht werde, um den Jammer der Maus recht auszudrükken, denn *Homer* gebraucht δάκρυσα, δακρύσας &c. immer ſo, daſs die mittlere Silbe lang iſt, woraus folgt, daſs in dieſem Zeitworte das υ von Natur lang ſey, und wenn es kurz gebraucht wird, ſolches wegen des folgenden Vokals geſchehe, wie *Clarke* bemerkt hat.

69. ἄχρηϛον μετάνοιαν ἐμέμϕετο, ſie klagt mit unnüzer Reue, iſt ſchön geſagt, weil ſie allein nicht zurük konte, ſondern da ſie einmal auf dem Waſſer war, dem Froſch folgen muſste. Ich würde indeſs die *Erneſtiſche* Interpunktion vorziehen, und κατὰ dabei verſtehen: κατ' ἄχρ. μετάνοιαν ἐμέμϕετο ſie klagte, daſs ihre Reue vergeblich, unnüz ſey. ἐμέμϕετο ſteht alsdenn für ſich, ohne etwas zu regieren. τίλλε δὲ χαίτας, drükt die ängſtliche Furcht der Maus recht maleriſch aus. Eben ſo ſagt *Homer* Ilias 22. Geſ. 405, 406. von Hektors Mutter:

ἡ δὲ νυ μήτηρ τίλλε κόμην

„Die Mutter riſs die Hare ſich aus —"

und Odyſſee 10. Geſ. 567. von Ulyſſes Gefolge:

τίλλοντό τε χαίτας

„und rauften ihr Haupthaar."

70. ἔσφιγγεν kömt in der Ilias und Odyſſee nicht vor; die Gloſſe der Handſchrift erklärt es mit συνῆγε, ſie zog die Flüſse dicht an den Leib.

ἐν δὲ οἱ ἦτορ πάλλετ' auf ähnliche Weiſe redt Hektors Gemalin in der Ilias 22. Geſ. 451. 452.

— — — ἐν δέ μοι αὐτῇ
Στήθεσι πάλλεται ἦτορ ἀνὰ ϛόμα —
— — — „auch hüpft mir
„In dem Buſen das Herz bis an den Hals." —

71. ἀηθείῃ scil. τῆς νήξεως aus Ungewohnheit des Schwimmens. Æhnlich schreibt *Lukian* von der Helle, im Dialog Neptuns und der Nereiden: welche Stelle *Clarke* anführt: Ἡ δὲ ὑπὸ ἀηθείας, ἐπιβᾶσα ὀχήματος παραδόξου, καὶ ἀπιδοῦσα ἐς βάθος ἀχανὲς, ἐκπλαγεῖσα, — ἀκρατὴς ἐγένετο τῶν κεράτων τοῦ κριοῦ, ὧν τέως ἀπείληπτο· καὶ κατέπεσεν ἐς τὸ πέλαγος.

ἰκέσθαι. So hat *Ernesti* aus der Oxforder und Leipziger Handschrift und aus Lycius Ausgabe in den Text aufgenommen. Vorher stand ἰδέσθαι welches *Barnes* vertheidigt, und *Clarke* auch beibehält. Allein was soll es denn heissen? Offenbar ist ἰκέσθαι die richtige Lesart.

72. δεινὰ für δεινῶς, wie gewöhnlich, dass neutra für adverbia gebraucht werden. Φόβῳ κρυόεντος ἀνάγκη gezwungen von kalter Furcht, ein fürtreflich gewähltes Beiwort der Furcht, das recht ihre Grösse ausdrükt. Die Maus zitterte am ganzen Leibe vor Furcht wie ein Frierender. Auch Homer gibt der Furcht dieses Beiwort in der Ilias 9. Ges. 1, 2.

— — — αὐτὰρ Ἀχαιοὺς
Θεσπεσίη ἔχε φύζα, Φόβος κρυόεντος ἑταίρη
— — — „noch schrekte die Griechen
„Gottgesandte Flucht, des kalten Entsezens Genossin."

73. ὕδρος ὅτ' ἐξαπίνης &c. von hier bis zum 82ten Verse weicht die Ordnung der Verse von der sonst gewöhnlichen ab, wo jezt erst der 82 — 89te Vers folgen. *Ernesti* hat diese Versezung, die sich auf die Leipziger Handschrift, und

und Lyius Ausgabe gründet, und die auch *Maittaire* in einigen Handſchriften gefunden hat, aus dem richtigen Grunde vorgenommen, weil die Sache ſie erfodert, da die Maus auf dem Rükken des Froſches den 88ten Vers nicht wol ſagen können. Herr *Wolf* hat ſie daher beibehalten, nur hat er, um ſie mit dem vorhergehenden in eine beſſere Verbindung zu ſezen, ὕδρος ὅτ für ὕδρος δ' geſezt. Die Maus überfiel ein eiskalter Schauder, wie die Hyder ſich plözlich ſehen lieſs.

ὕδρος erklärt die Gloſſe in der Handſchrift mit ὄφις. Es war eine Waſſerſchlange. ὕδρος komt auch vor Ilias 2. Geſ. 723.

δεινὸν ὄραμα ἀμφοτέροις iſt vom Dichter ſehr ſchön hinzugeſezt, da die Waſſerſchlange beiden als Feind furchtbar war, und beide fürchten muſsten, von ihr verſchlungen zu werden. *Ælian* in der Thiergeſchichte 12. B. 15. Kap. ſagt: Βάτραχος Ὕδρον μισεῖ, καὶ δέδοικεν ἰσχυρῶς.

74. ὀρθὸν δ' ὑπὲρ ὕδατος εἶχε τραχηλον. Faſt eben ſo *Virgil*. Æneis 2. Geſ. 204.

— — immenſis orbibus angues
Incumbunt Pelago, pariterque ad littora tendunt:
Pectora quorum inter fluctus arrecta, jubaeque
Sanguineae exſuperant undas. —

76. ἀπολλύμενον καταλείπειν hat *Erneſti* und nach ihm *Wolf*, ſtatt des weniger dichteriſchen ἀπολλύμεναι κατὰ λίμνην, das auch *Clarke* noch hat, in den Text mit Recht aufgenommen, da es ſich in der Oxforder und Leipziger Handſchrift, und in Lycius Ausgabe ſchon ſo findet.

77. δῦ δὲ βάθος λίμνης für δῦ δὲ εἰς τὸ βάθος τῆς λίμνης. — καὶ ἀλεύατο κῆρα μέλαιναν, und vermied das ſchwarze Schikſal, nemlich des Todes. *Homer* gebraucht eben den Ausdruk vom Tode in der Ilias 3, Geſ. 360. Die Dichter geben dem Tode gern das Beiwort *ſchwarz*, weil er, wie die Dunkelheit, die ſich ſchwarz darſtellt, grauenvoll iſt. Es ſoll die Furchtbarkeit, und das Schrekliche des Todes ausdrükken, paſst alſo hier ſehr fürtreflich her.

78. In den nun folgenden Verſen weiſs der Dichter die Angſt und das Zappeln der Maus ſehr natürlich zu beſchreiben, daſs man es gleichſam vor Augen zu ſehen glaubt.

κεῖνος für ἐκεῖνος bei *Homer* ſehr gewöhnlich. πέσεν ὕπτιος ſagt auch *Homer* Ilias 15. Geſ. 647.

79. χεῖρας δ' ἔσφιγγε, eben das, was v. 70. πόδας ἔσφιγγε, aus Angſt zog ſie die Vorderfüſse ganz an ſich, und zappelte damit.

κατετρίζε, iſt etwas mehr als τρίζε, ein Wort, das das Knirſchen mit den Zähnen ausdrükt: hier ſoll es die äuſserſte Todesangſt der Maus bezeichnen. Eine andre Leſeart iſt von *Clarke* noch angeführt καὶ χέρας ἔσφιγγεν, καὶ ὀλλύμενος κατέτρυζε; das hieſse: und ſterbend murrete ſie noch. Es iſt, wie man gleich ſieht, viel undichteriſcher, und daher zu verwerfen.

81. λακτίζων ἀνέδυνε. λακτίζειν heiſst eigentlich, mit dem Fuſse ausſchlagen, und beſchreibt alſo das Hervorarbeiten aus dem Waſſer recht natürlich. *Willamow* gibt es ſchön: ſie arbeitet ſich zappelnd wieder empor. *Homer* Odyſſee 18. Geſ. 98. hat auch das Verbum λακτίζειν. μόρον δ' ἐκ ἦν ὑπαλύξαι. μόρον das Schikſal für θάνατον

νατον den Tod. ἐκ ἦν ὑπαλύξαι, i. e. ἐ δυνατὸν ἦν αὐτῷ, ἐ δυναμένος, war ihr unmöglich zu vermeiden. Der Dichter hatte hier gewifs Ilias 12. Gef. 326, 327. im Sinne, wo *Homer* fagt:

Νῦν δ', ἔμπης γὰρ κῆρες ἐφεσσάσιν θανάτοιο
Μυρίαι, ἃς οὐκ ἔστι φυγεῖν βροτὸν, οὐδ' ὑπαλύξαι

„Aber immer umgeben uns tauſend Gefahren des Todes,
„Deren ein Sterblicher keiner entrinnet, keine vermeidet."

82. οὐρὴν πρῶθ' ἤπλωσεν ἐφ' ὕδασιν. So hat zuerſt *Lycius* aus einer Handſchrift drukken laſſen, und *Barnes*, *Erneſti* und *Wolf* ſind ihm gefolgt. *Clarke* behält die alte Leſeart μὲν πρῶτ' ἔπλασ' bey, wogegen *Erneſti* richtig anmerkt, daſs ἔπλασε zu allgemein geſagt ſey, und daſs ἤπλωσεν durch den Beiſaz ἠΰτε κώπην erläutert werde, vergl. v. 105. ἠΰτε für εὖτε i. e. ὡς.

84. ὕδασι πορφυρέοισιν ἐκλύζετο. vergl. v. 68.
πολλὰ δ' ἐβώσρει. So hat *Barnes*, welchem *Erneſti* und *Wolf* beigetreten, aus Handſchriften drukken laſſen, worin ſich dieſe Leſeart beim 68ten Verſe fand. Die Leipziger Handſchrift und alle Ausgaben, auch die *Clarkeſche* leſen ἐβόα, wobei aber der Vers nicht herauskomt, da in ἐβόα die zweite Silbe nicht lang gebraucht wird, hier aber nothwendig eine lange Silbe erfodert wird. *Maittaire* fand in einer Handſchrift hier abermals den 68ten Vers.

85. ἀπὸ σόματος δ' ἀγόρευσεν ſo lieſt die Leipziger Handſchrift. der Herr *Wolf* hier gefolgt iſt; die gewöhnliche, auch noch von *Erneſti* beibe-

beibehaltene Leſeart, iſt ἀγόρευεν. *Melanchthon*, den *Maittaire* anführt, erklärt dieſes: *ita recenſebat, ut nusquam impingeret. Id enim eſt Graecis* ἀποστοματίζειν, *memoriter recitare, commemorare.* *Willamow* überſezt: Und ſprach dieſe traurigen Worte mit bebendem Munde. Dis iſt zwar ſchön geſagt, aber liegt nicht in den Worten.

86. Eine ſehr komiſche Vergleichung der Ueberfahrt der Maus auf dem Rükken des Froſches über einen Sumpf, mit der Ueberfahrt der Europa übers Meer nach Kreta auf dem Rükken des Stiers, in welchen ſich, der Fabel nach, Jupiter verwandelt hatte. Eine mehr kontraſtirende Vergleichung konte der Dichter nicht wol anbringen. Die Fabel erzählt nemlich, daſs Jupiter, zur Zeit ſeiner Herrſchaft in Kreta, die Tochter eines Phöniziſchen Königs, Europa, nach Kreta entführt, indem er ſich in einen ſchönen Stier verwandelt, die Prinzeſſin auf ſeinen Rükken genommen, und ſo übers Meer damit geſchwommen ſey.

Φόρτον ἔρωτος die Laſt der Liebe, ein ſehr ſchöner dichteriſcher Ausdruk von der Europa, weil Jupiter ſich in dieſelbe verliebt hatte. *Willamow* überſezt es frei, aber ſchön, den Raub ſeiner Liebe. *Anakreon* bedient ſich eben des Ausdruks in einer von *Barnes* angeführten Stelle, ſo wie auch *Nonnus Dionyſius* 4. B. 117. wie *Clarke* bei unſerer Stelle anmerkt.

87. Εὐρώπην. Sie war, nach *Homer*, Ilias 14. Geſ. 321, 322. eine Tochter des Phönix, und Geliebte Jupiters, dem ſie den Minos und Radamanth gebar. *Hermanns* Mythologie S. 297.

Κρητην die groſse Inſel im Griechiſchen Meere, welche jezt *Kandia* heiſst. Sie iſt in der Fabel-

ge-

geſchichte der Griechen ſehr berühmt, und hat ſehr früh kultivirte Einwohner gehabt.

88. ὡς ἔμ' ἐπιπλώσας. Dieſe Leſeart iſt unſtreitig der andern von *Clarke* angeführten: ὡς μὲν ἀπλώσας vorzuziehen, die ſehr matt iſt. Konſtr. ὡς ἔμ' ἐπινωτιον ἐπιπλώσας βάτραχος ἦγεν ἐς οἶκον.

89. ὑψώσας iſt die gewöhnliche Leſeart, welche Herr *Wolf* hier nach *Clarke* beibehält. *Erneſti* hat nach *Lycius*, und der Leipziger und zwei Oxforder Handſchriften ἀμπετάσας in den Text geſezt, doch will er nicht entſcheiden, was von beiden die urſprünglich echte Leſeart ſey; und das iſt wirklich ſchwehr, da beide Leſearten nicht nur paſſend, ſondern auch ſchön ſind. Die *gewöhnliche* heiſst nemlich: da er (der Froſch) ſeinen gelblichen Körper über das weiſse Waſſer emporhielt. Die *Erneſtiſche*: da er ſeinen gelblichen Körper über dem weiſsen Waſſer ausdehnte. Beides geſchieht beim Schwimmen.

Es hat alſo jeder die Wahl zwiſchen dieſen beiden gleich ſchönen Leſearten. Ich möchte faſt die *Erneſtiſche*, die auch durch Handſchriften beſtätigt wird, vorziehen. Die Beiwörter ſind vom Dichter auch maleriſch ſchön gewählt ὠχρὸν δέμας ein blaſser, gelblicher Körper, von der Farbe des Froſches; und ὕδατι λευκῷ von der weiſslichblauen Farbe des klaren Waſſers, oder auch vom weiſsen Schaume, der durch das Schwimmen verurſacht wurde. *Homer* gibt dem Waſſer dieſes Beiwort auch in der Ilias 23. Geſang 282. wo es der *Graf Stolberg*, *klares Waſſer* überſezt, es alſo auch von der natürlichen Farbe des ganz reinen Waſſers verſteht.

90. Eine andre, von *Clarke* angeführte Leſeart: πλεῖον — ἦσαν ἐπ' αὐτῷ oder ἐπ' αὐτὸν iſt unſtreitig viel proſaiſcher, als die gewöhnliche.

91. ὕδατα iſt, wie *Erneſti* bemerkt, unſtreitig die richtige Leſeart, die Lycius aus einer alten Handſchrift bekant gemacht hat. In allen übrigen Handſchriften und Ausgaben, auſser der *Wolfiſchen*, der hier Erneſti folgt, ſteht ὕδασι oder ὕδατι falſch, welches vom Abſchreiber hier aus dem 89ten Verſe wiederhohlt worden.

92. δολίως ſteht, wie *Erneſti* bemerkt, ſowol in den Handſchriften als der Ausgabe des Lycius ſtatt des gewöhnlichen γε θεός, das *Clarke* auch hat. Dis gibt freilich auch einen guten Sinn: du wirſt den Göttern nicht verborgen bleiben. Allein δολίως ſchikt ſich beſſer zu dem gleichfolgenden, wo die Maus dem Froſche Schuld gibt, daſs er ſie zu überliſten geſucht, da er ihr auf dem Troknen nicht würde gewachſen geweſen ſeyn, v. 94. ταῦτα ſteht hier nachdrüklich für ſolche abſcheuliche Dinge.

93. Ein ſehr komiſcher Vers, da die Maus ihr Abgleiten vom Froſche mit dem Scheitern eines Schifs an einem Felſen vergleicht.

95. παγκρατία das Pankratium beſtand aus Fauſtkampf und Ringen mit einander verbunden, nach *Plutarch* Sympoſiac. lib. 2. Probl. 4. *Gellius* 13. B. 26. R. Hier erklärt es die Gloſſe der Handſchrift mit ἐν τῷ ἀγῶνι. Komiſcher kan die Maus wol nicht von ſich ſprechen, als daſs ſie ſich hier eine überwiegende Geſchiklichkeit in den Kampfſpielen beilegt!

96. θεὸς iſt hier Zeus oder Jupiter, dem *Homer* Odyſſee 13. Geſ. 213. 214. die rächende Aufſicht

auf

ſicht auf die Handlungen der Sterblichen zuſcreibt.

Ζεὺς σφέας τίσατο ἱκετήσιος, ὅς τε καὶ ἄλλους
Ἀνθρώπους ἐφορᾷ, καὶ τίνυται, ὅτις ἁμάρτῃ.

„Zeus vergelt' es ihnen, der leidenden Rächer, der aller
„Menſchen Beginnen ſchaut, und alle Sünde beſtrafet."

97. Hier hat Herr *Wolf* die fürtrefliche *Barneſiſche* Veränderung mit Recht in den Text aufgenommen. Die gewöhnliche, von *Clarke* beibehaltene Leſeart iſt ποινὴν σὺ τίσεις. — Dieſe iſt gegen das Metrum, wie *Clarke* ſchon dabei angemerkt hat, weil σὺ kurz iſt, und hier eine lange Silbe nothwendig ſtehen muſs, doch behält er ſie bei, weil *Barneſens* Verbeſſerung ſich nicht auf Handſchriften gründet. Iſt indeſs irgend eine Verbeſſerung aus Vermuthung mit Richtigkeit geſtempelt, ſo iſt dieſe Barneſiſche, von der *Erneſti* ſchon bemerkt, daſs ſich dieſe Kürze für die ſterbende Maus ſehr gut ſchikke, und mit Ilias 1. Geſ. 42.

Τίσειαν Δαναοὶ ἐμὰ δάκρυα σοῖσι βέλεσσι

„Laſs mit deinen Pfeilen, o Föbus, die Danaer büſsen"

viel ähnliches habe; und daſs er dieſen ſchönen Vers ſelbſt gleich für richtig annehmen würde, wenn er ſich in einer Handſchrift fände. Er hat in ſeiner Ausgabe ſtatt dieſes Einen, zwei Verſe, die er aus Lycius Ausgabe, der ſie aus einer alten Handſchrift genommen, und aus zwei Oxfordiſchen und der Leipziger Handſchrift zuſammengeſezt hat, die aber, wie er auch ſelbſt geſteht, unrichtig ſind:

Ποινὴν

Ποινὴν αὐτίκα ἤδη τίσιν ὀρθὴν ὅς κ' ἀποδώσει,
(Ταῖς δὴ τίσουσί σε μυῶν στρατὸς, οὐδ' ὑπαλύξεις.)

„Der gleich Strafe und gerechte Rache geben wird. Damit werden dich die Mäuse ſtrafen, und du wirſt ihrem Heere nicht entrinnen.“ *Erneſti* merkt an; in einer Handſchrift ſtehe ἀντέκτισιν ὀρθὴν, wovon *Barnes* ſage, daſs es aus einer Anmerkung beim Texte entſtanden, und ἀντέκτισις ſey auch wirklich eine Gloſſe von ποινὴ, ſelbſt im Heſychius. Allein ὀρθὴν ſcheine von keinem Gloſſator herzurühren. Ferner ὅς κ' ἀποδώσει ſcheine von einem Chriſten herzurühren, und eine Anſpielung auf die Worte des Neuen Teſtaments zu ſeyn ὅς ἀποδώσει ἑκάστῳ κατὰ τὰ ἔργα αὐτοῦ. Indeſs ſey es auch gut Griechiſch, denn Lyſias Or. 1. p. 3. ſage: ἡ αὐτὴ τιμωρία τοῖς ἀσθενεστάτοις πρὸς τὸς τὰ μέγιστα δυναμένους ἀποδίδοται *eadem poena ſ. ultio humillimis contra potentiſſimos redditur, ſc. a republica.* Alſo müſſe in unſerm Gedicht τῷ ἀδικουμένῳ verſtanden werden, und τίσις ὀρθὴ iſt *poena juſta*, gerechte Strafe. — Aller Gründe dieſes groſſen Mannes ungeachtet kann ich an dieſen 2 Verſen keinen Geſchmak finden, ſie würden die wäſſerigſten im ganzen Gedichtchen ſeyn, und kommen bei weitem *Barneſens* Verbeſſerung nicht gleich. *Parnel* und *Pope*, die nach Dichtergefühl unſtreitig wählten, ſcheinen ihr auch gefolgt zu ſeyn, wenigſtens haben ſie nicht die zwei Erneſtiſchen Verſe überſezt.

98. Für ταῦτ' εἰπὼν leſen die Leipziger und zwei Oxforder Handſchriften ὡς εἰπὼν, welches einerlei iſt.

99.

99. Λειχοπίναξ erklärt die Gloſſe der Venediger Ausgabe ὁ λείχων τὰ πινάκια der die Schüſſeln belekt. *Schüſſellekker* drükts im Deutſchen gut aus:

ὄχθησιν ἐφεζόμενος μαλακῇσι i. e. ἑζόμενος ἐπὶ ὄχθῃσι μαλακῇσι — μαλακῇσι iſt ein ſcmükkendes Beiwort, das der Dichter dem Ufer gibt, und entweder von dem lokkern Sande an demſelben, oder dem weichen Graſe hernimt, das am Ufer wächſt. Eben ſo drükt ſich auch *Ovid* ex Ponto lib. I. ep. II. v. 62. aus: *Mollia naufragiis littora poſſe dari.* — In der *Erneſtiſchen* Ausgabe folgt hier noch der Vers;

Καί ῥα κραιπνότατος μοίρης μυσὶν ἄγγελος ἦλθε

Und der ſchnelleſte Bote des Todes kam zu den Mäuſen.

Dieſer iſt, wie *Erneſti* bemerkt, zuerſt vom Lycius eingerükt, und findet ſich mit eben den Worten in der Leipziger und zwei Oxforder Handſchriften, wie *Barnes* und *Maittaire* anmerken, *Barnes* hat ihn aufgenommen, aber ſo verändert: κραιπνότατος δ' αὐτῇ μοίρης — wozu aber kein Grund iſt, denn die Verbindung mit καὶ ῥα iſt im Homer in ſolchem Zuſammenhange ſehr gewöhnlich, und μοίρης hat er aus dem Grunde verändert, weil μοίρῃ vom Homer im Dativ faſt immer geſagt wird, nicht μοίρᾳ. Die Tautologie macht indeſs den ganzen Vers verdächtig, wie vor *Erneſti* ſchon *Clarke* angemerkt hat: denn im gleich folgenden Verſe wird das nemliche wieder geſagt δραμὼν δ' ἤγγειλε μύεσσιν. Es iſt alſo unſtreitig unecht.

100. δεινὸν δ' ἐξολόλυξε dis hängt auch beſſer mit κατεῖδε zuſammen, als wenn der Vers dazwi-

ſchen ſteht. Er heulte fürchterlich bei dem traurigen Anblik. Das Wort ἐξολόλυξε drükt das Geheul recht durch den Schall aus, und wird in den Gloſſen der Maittairiſchen Handſchriften mit ἐθρήνησε, ἐξεβόησε, βαρέως ἔκλαιε erklärt. *Caſaubonus*, welchen *Barnes* bei der Odyſſee 4. Geſ. 767. anführt, behauptet, daſs ὀλολύζω niemals in dieſer Bedeutung von Homer gebraucht ſey, und ſchlieſst daraus, daſs unſer Gedicht nicht vom Homer ſey; welches auch *Bergler* in der Vorrede zur Wetſteinſchen Odyſſee S. 15. thut. *Clarke* handelt ausführlich von dieſem Worte bei Odyſſee 4. Geſ. 767. und 22. Geſ. 408. Ich will ſeine Anmerkungen zur Erläuterung des Gebrauchs dieſes Worts hieher ſezen. *Euſtathius* ſagt über die Bedeutung dieſes Worts bei der Odyſſee 22. Geſ. 408. Νοητέον ὅτι, ὅτι τῆς γραὸς ἐν τῷ χαίρειν ὀλολύξαι προθεμένης, ἦγεν τρανεστέρα φωνῇ εὔξεσθαι, καὶ θεὸς ἐπιβοήσεσθαι διὰ τὴν χαρὰν, κωλύει Ὀδυσσεὺς, παραινέσας ἐν θυμῷ χαίρειν αὐτὴν, σιωπῶσαν δηλαδή. τὸ μέντοι ἐπὶ θρήνῳ τάττειν τὸ ὀλολύζειν νεωτέρων ἐστί. Ebenderſelbe ſagt beim 4. Geſ. 767. ὅτι δὲ γυναικεία εὐχὴ λιγύδωνος τὸ ὀλολύζειν, προδεδήλωται. und bei Ilias 6. Geſ. 301. ὅτι ὀλολυγὴν τὴν τῶν γυναικῶν εὐχὴν καλεῖ ὁ Ποιητὴς, καὶ τὸ σὺν οἴκτῳ αὐτὰς εὔχεσθαι, ὀλολύζειν φησίν· οἱ δὲ νεώτεροι ἐπὶ τῷ κλαίειν τὸ ὀλολύζειν ἔθεντο. (Nach *Euſtathius* alſo iſt der Gebrauch des ὀλολύζειν vom klagen und heulen, neu, und nicht Homeriſch) *Heſychius* erklärt ὀλολυγή mit φωνὴ γυναικῶν, αἳ ποιοῦνται ἐν τοῖς ἱεροῖς εὐχόμεναι, und führt dabei Ilias 6. Geſ. 301.

αἱ

ἀὶ δ' ὀλολυγῇ πᾶσαι Ἀθήνῃ χεῖρας ἀνέσχον,
„All' erhuben mit lauter Stimme die Hände zur Göttin."

und Odyſſee 4. Geſ. 767.

Ὣς εἰπὼν ὀλόλυξε· θεὰ δέ οἱ ἔκλυεν ἀρῆς.
„Alſo flehte ſie jammernd, ihr Flehn erhörte die Göttin."

und Aeſchylus im Agamemnon 596.

Ἀνωλόλυξα μὲν πάλαι χαρᾶς ὕπο,
„Schon that ich ein lautes Freudengeſchrei."

und 603. an:

Καὶ γυναικείῳ νόμῳ Ὀλολυγμὸν ἄλλος ἄλλοθεν κατὰ πτόλιν
Ἔλασκον, εὐφημοῦντες ἐν θεῶν ἕδραις. —
„Auf des Weibes Wort erhob ſich aller Orten Jubel durch die Stadt,
„Und in der Götter Tempeln ſtieg im Duft des Wolgeruchs die Opferflamm' empor."

(*Heſychius* alſo iſt mit Euſtathius einſtimmig.) *Clarke* ſezt noch Theokrits 17. Idylle 64. hinzu. — Wir müſſen alſo annehmen, daſs der Dichter der Batrachomyomachie dieſes Wort, das Homer und Aeſchylus, wie aus dem bisherigen erhellet, nur vom Freudengeſchrei, oder Gebet der Weiber gebrauchen, hier ſcherzhaft vom Jammergeſchrei des Froſches gebraucht habe, und es ſo verſtehen, wie *Erneſti* bei Odyſſee 22. Geſ. 408. anmerkt: *Ceterum ὀλολύξαι poteſt etiam accipi pro ἀνολολύξαι, quod eſt, proclamare vehementius, vel terroris vel repentini gaudii cauſſa.*

101. ἔδυ χόλος αἰνὸς ſchrekliche Wuth, ein dichteriſches Beiwort, das ſich hier fürtreflich ſchikt. *Homer* gebraucht dieſe Ausdrükke vom Hektor Ilias 22. Geſ. 94. welch ein Kontraſt!

102. κηρύκεσσιν ἑοῖς ἐκέλευσαν — eine Nachahmung von der Ilias 2. Geſ. 50. 51.

Αὐτὰρ ὁ κηρυκέσσι λιγυφθόγγοισι κέλευε,
Κηρύσσειν ἀγορήνδε καρηκομόωντας Ἀχαιούς.

„Herolde heiſt der König mit hellertönender Stimme
„Zur Verſamlung berufen die hauptumlokten Achaier.“

v. 441 und 442. redet Homer abermals ſo, und daher hat Herr *Wolf* die *Clarkeſche* Leſeart ἀγορήνδ' dem *Erneſtiſchen* ἀγορὴν, gewiſs vorgezogen, weil Homer an beiden angeführten Stellen ſo ſpricht. Uebrigens merkt *Clarke* noch an; es ſey zu merken, daſs ἑοῖς ſich hier auf einen Nominativ des Plurals beziehe, wie ἑὰς unten im 160ten Verſe. In der Ilias und Odyſſee finde ſich davon nur ein einziges Beiſpiel, und zwar Ilias 11. Geſ. 76.

οἵσιν ἐνὶ μεγάροισι καθήατο· —

„Denn die andern ruhten in ihren Paläſten.—“ ſonſt bezöge ſich ἑὸς und ἑοῦ &c. ſo wie ἕ, οὗ &c. ſo oft ſie ein Eigenthum andeuteten, wie in ſehr vielen Stellen, immer auf eine einzelne Perſon.

103. Τρωξάρταο erklärt die Gloſſe der Venediger Ausgabe τὸν ἄρτον τρώγοντος der die Brote anfriſst. *Brotbenager* im Deutſchen.

105. ὕπτιος ἐξήπλωτο νεκρὸν δέμας. Ein ſchönes Gemälde der ſchwimmenden todten Maus, hingeſtrekt auf dem Rükken lag ſie auf dem Waſſer. Man vergleiche den 82ten Vers. ἐξήπλωτο komt hier nicht von ἐκπλώω her, wie einige, und auch Heinr. Stephanus, ders hier *natabat* überſezt, meinen, ſondern, wie *Barnes* richtig be-

bemerkt, von ἐξαπλῶμαι ich werde ausgedehnt. Rüklings hingeſtrekt lag auf den Waſſern der Leichnam, iſt der Sinn der Worte. δέμας wird hier von einem todten Körper gebraucht, welches *Homer*, wie *Dionyſius von Halikarnaſs* über die Homeriſche Poeſie §. 15. behauptet, nie gethan, der δέμας immer von lebendigen, ſo wie σῶμα von todten Körpern gebrauche. Τὸ μὲν γὰρ τῶν ζώντων ἀεὶ δέμας προσαγορεύει (Ὅμηρος), ſo ſchreibt Dionys in der angeführten Stelle, ὡς ἐν τούτοις (Ilias α. 115.) Οὐ δέμας ἐδὲ φυὴν &c. — τὸ δὲ ἀποβεβληκος τὴν ψυχὴν, οὐδὲν ἄλλο ἢ σῶμα καλεῖ· ὡς ἐν τούτοις, — Σώματ' ἀκηδέα κεῖται ἐνὶ μεγάροις Ὀδυσῆος (Odyſſ. ω. 186.) *Erneſti* zieht die Leſeart der Leipziger Handſchrift und des Lycius vor νεκρὸς δέμας, weil er ſie für poetiſcher hält.

106. μέσσῳ δ' ἐπενήχετο πόντῳ ſehr komiſch wird hier der Sumpf mit einem weiten Meere verglichen. — Mit dieſem Verſe ſchlieſst *Parnel* und *Pope* den erſten Geſang der Batrachomyomachie in der Engliſchen Ueberſezung, worin ſie dies Gedicht in drei Geſänge abgetheilt haben. —

107. ἅμ' ἠοῖ mit der Morgenröthe, iſt hier was oben v. 102. ὑπ' ὄρθρου mit Anbruch des Tages. πρῶτος ἀνέσχε Τρωξάρτης — eine Nachahmung von der Odyſſee 24. Geſ. 421. 422.

Τοῖσιν δ' Εὐπείθης ἀνά θ' ἵσατο, καὶ μετέειπεν·
Παισὶν γὰρ οἱ ἄλαστον ἐνὶ φρεσὶ πένθος ἔκειτο

„Da erhub ſich der Held Eupithäs vor den Achaiern,
„Der mit unendlichem Schmerz um den todten Antinoos traurte,
„Seinen Sohn. — “

εἰπέ τε μῦθον ein gewöhnlicher Homeriſcher Ausdruk, der ſehr oft vorkomt, wenn einer einen Vortrag thun will z. E. Ilias 7. Geſ. 277.

109. κακὰ πολλὰ πέπονθα. Eben ſo drükt ſich Ulyſſes aus Odyſſee 17. Geſ. 284.

111. εἰμὶ δὲ νῦν ἐλεεινὸς ich bin nun zu beklagen, ſo leſen *Erneſti* und *Wolf*. *Clarke* und *Willamow*: εἰμὶ δ' ἐγὼ δύσηνος: ich bin ja unglüklich! Beides gibt einen guten paſſenden Sinn, doch ſcheint mir unſre Leſeart flieſſender zu ſeyn.

112. πρῶτόν γε ſo leſen die *Florentiniſche* und *Lyciſche* Ausgabe, auch eine alte Handſchrift *Barneſens*, welche τε hat, deutet darauf; daher haben es *Erneſti* und nach ihm *Wolf* der *Clarkeſchen* Leſeart ῥα vorgezogen, die ſich nicht ſo gut ſchikt. Die Aldiſche und Löwenſche Ausgabe haben beides nicht.

113. ἐχθίστη ein ſehr ſchönes Beiwort für die Kaze, die gröſte Feindin der Mäuſe! Sie hatte die arme Maus auſſer dem Mauſeloch feindſelig angefallen und überwältigt. — Statt dieſer beiden Verſe führt *Erneſti* unter den Homeriſchen Fragmenten S. 133. aus einer Barneſiſchen Handſchrift folgende zwei andre an:

Ὑιέα μοὶ πρῶτον ἁρπήσατό τις Μυοφόρβος
Θὴρ μεγάλη, πτέρναις σιάλῳ κλονέοντα τυχοῦσα.

*Clarke* ſagt, daſs ſie mit andrer Tinte wie die übrige Handſchrift geſchrieben geweſen. Es hat ſie

ſie alſo vermuthlich ein Beſizer aus einer andern Handſchrift beigeſchrieben. *Clarke* führt ſie auch korrupter an, als *Erneſti.* Dieſe beiden Verſe heiſsen:

„Meinen erſten Sohn hat Mäuſewürger verſchlungen,
„Ein erſchrekliches Thier mit kriegeriſch triefenden Klauen.“ —

Es iſt nicht möglich, daſs beide Leſearten aus einander haben entſtehen können, denn dazu weichen ſie zu ſehr ab. Vielleicht glaubte derjenige, ſo dieſe zwei Verſe beiſchrieb, ſie wären beſſer, als die im Text befindlichen, die ich aber doch immer vorziehe.

114. ἄνδρες ἀπηνέες grauſame Menſchen, ein dichteriſch Beiwort, das im Munde der Maus ſehr ſchön gewählt iſt. Für ἦξαν leſen einige εἷλξαν. ſie ſchlepten zum Tode, wie *Virgil* Æneis 5. Geſang 624. *Traxerit ad lethum* ſagt, aber unſre Leſeart ſcheint mir der Sache angemeſſener.

115. Eine ſchöne Beſchreibung der Mäuſefallen; ſie erfanden ein trügliches Holz durch neue Künſte, welches ſie Falle nennen, das den Mäuſen verderblich iſt. *Barnes* fand in zwei Handſchriften μόρον für δόλον, das hieſse, ſie erfanden einen hölzernen Tod. Der Sinn wäre ganz artig, und es ſteht auch eben ſo in der Leipziger Handſchrift, und in *Triclins* Scholien zu Sophokles Antigone v. 100. wo dieſer Vers angeführt wird; *Maittaire* bemerkt auch, daſs in vielen Handſchriften ſo ſtehe. Allein ich ziehe δόλον doch vor, weil es eben ſo ſchön geſagt iſt, und weil μόρον aus dem vorhergehenden Verſe vom Abſchreiber hier wiederhohlt zu ſeyn ſcheint, woraus es ihm noch in Gedanken war.

Der Scholiaſt des Euripides beim Oreſt v. 786. führt auch dieſen Vers mit δόλον an, wie *Barnes* angemerkt hat. Die Falle wird hier καινότερα τέχνα genannt, weil ſie den Mäuſen noch ganz unbekant geweſen war, und ſie ſich dafür nicht hatten hüten können.

117. ἐμοὶ καὶ μητέρι κεδνῇ, So auch Homer Odyſſee 10. Geſ. 8. wo es Herr *Voſs*, *herrliche Mutter* überſezt.

118. βυθον die Tiefe, hier, für den Sumpf. Es komt im *Homer* nicht vor.

119. ἀλλ' ἄγεθ', — Eine Wendung, die Homer öfters gebraucht.

120. σώματα — dieſer Vers fehlt in einigen Handſchriften, und wie *Maittaire* anmerkt, in einigen auch der vorhergehende zugleich. Aber ſie können nicht wol wegfallen.

120. ἔντεσι δαιδαλέοισι ein Homeriſcher Ausdruk aus Ilias 6. Geſ. 418. wo es der *Graf Stolberg: in prächtiger Rüſtung* überſezt. δαιδάλεος θώρηξ komt vor Ilias 8. Geſ. 195. Alle künſtlich verfertigte Sachen nannten die Griechen δαιδάλεα vom alten Künſtler *Dädalus*, der eine Zeitlang zu Knoſſus in Kreta lebte, wohin er von Athen um eines Mordes willen geflohen war, Apollodor 3. 15. 9. Homer erwähnt eines ſeiner Kunſtwerke, das er für die Ariadne verfertigt, und welches dem Vulkan zum Modell diente, bei Verfertigung einer Gruppe auf dem Schilde des Achilles. Jünglinge und Mädchen, Hand in Hand geſchlungen, tanzten im Kreiſe. Jene hatten dichtgewirkte, dieſe leichte glänzende Gewänder an. Die Mädchen waren ferner bekränzt, die Jünglinge hatten Schwerter. Bald drehten ſie ſich in Kreiſen, bald hüpften ſie wieder

der durch einander unter einer Menge Zuſchauer. Zwei Tänzer ſangen in ihrer Mitte, und tanzten ihnen vor. Ilias 18. Geſ. 591. — Es iſt alſo ein ſehr komiſcher Zug, daſs der Dichter die lächerlichen Waffen der Mäuſe, dädaliſche Waffen nennt. Noch komiſcher iſt der Zuſaz im folgenden Verſe, wo er dem Kriegesgotte ſelbſt die Aufſicht über ihre Bewafnung zuſchreibt.

122. Ἄρης πολέμοιο μεμηλώς. Mars hat hier das ſehr wohlgewählte Beiwort, der Kriegesbeförderer, das in einem einzigen Zuge ſeinen ganzen Charakter ausdrükt. Der ſcherzhafte Dichter gebraucht dieſe in der Iliade ſo furchtbare Gottheit auf eine ſehr komiſche Art als eine der Maſchinen in der Batrachomyomachie, wo er, wie an unſrer Stelle, ein Schuzgott der kriegenden Mäuſe iſt. Homer gibt dem Meriones, den er mit dem Mars vergleicht, eben dieſes Beiwort in der Ilias 13. Geſ. 297. wo es der *Graf Stolberg: des Kampfes begehren*, überſezt hat. — *Erneſti* wil dieſen Vers nicht billigen, weil er in den beiden Oxforder, und der Leipziger Handſchrift fehlt. Allein er erhöht hier das Komiſche ſehr, und iſt alſo gar nicht zu verwerfen.

123. Auf eine ſehr komiſche Art gibt hier der ſcherzende Dichter den Mäuſen, ſo wie weiter unten den Fröſchen, dieſelbe Waffenrüſtung, welche die Helden vor Troja hatten, aber die Materie, woraus dieſe Waffen beſtehen, iſt recht zum lachen gewählt. Blos die Schwerter führen die Mäuſe und Fröſche nicht.

κνημῖδας. Eben ſo redt *Homer* in der Ilias 11. Geſ. 17. vom Atriden κνημῖδας μὲν πρῶτα περὶ κνήμῃσιν ἔθηκε, wo es *Graf Stolberg* überſezt: „Schüzte die Beine zuerſt mit zierlichen Panzerſtiefeln.“ Es waren Beinharniſche,

die vor die Schienbeine angelegt wurden. Dazu nahmen die Mäuſe.

124. κυάμους χλωρούς grüne Bohnenſchalen, woraus ſie die vorige Nacht die Bohnen heraus gefreſſen hatten, dieſe zubereiteten ſie aufs beſte. ῥήξαντες εὖ τ' ἀσκήσαντες indem ſie ſolche aufriſſen, daſs nemlich die Bohnen herausgingen, und ſie wohl anpaſsten. Für εὖ τ' ἀσκήσαντες hat die Leipziger Handſchrift κνήμας ἐκάλυπτον. In zwei Barneſiſchen Handſchriften finden ſich anſtatt dieſer zwei Verſe, zwei andre, die *Clarke* unter den Homeriſchen Fragmenten angeführt hat, wovon ſich einer ſo ſchlieſst. Aus Vermiſchung beider Leſearten iſt alſo, wie *Erneſti* bemerkt, dieſe in der Leipziger Handſchrift entſtanden. Dieſe Verſe lauten ſo:

Κνημῖδας μὲν πρῶτον ἐφήρμοσαν, εἰς δύο μηρὲς
Ῥήξαντες κυάμους χλωρὲς, κνήμας δ' ἐκάλυπτον.

Dieſe Verſe geben auch einen artigen Sinn: zuerſt legten ſie Panzerſtiefeln an, da ſie grüne Bohnen in zwei Theile aufriſſen, und damit die Beine bedekten. Ich weifs nicht, welche von beiden Leſearten ich vorziehen ſoll, und würde ganz für die Barneſiſche ſeyn, wenn die gewöhnliche nicht völlig mit Ilias 11. Geſ. 17. übereinkäme, und der Dichter bei ſeiner Beſchreibung der Mäuſerüſtungen dieſe Stelle, wo Achills Rüſtung beſchrieben wird, vor Augen gehabt zu haben ſchiene.

126. θώρηκας. ein Gegenſaz gegen Achills Bruſtharniſch in der Ilias 11. Geſ. 19. die Bruſtharniſche der Mäuſe waren καλα μοσεφέων ἀπὸ βυρσῶν von rohrbeſeztem Felle. Ein ſonderbarer Aus-

Ausdruk! Er kan nichts anders bedeuten, als wie ihn *Willamow* verſtanden hat; Stükke von Fellen, worauf die Stoppeln von Haren noch ſtanden, die mit Haren wie mit Stoppeln beſezt waren. *Erneſti* will βυρσῶν in θυρεῶν verändern, und Bruſtharniſche aus Pflanzenſtengeln, die mit Strohhalmen zuſammengeflochten worden, verſtehen. Er glaubt, daſs dieſe beſſer zu der übrigen Rüſtung paſsten, weil die Fröſche auch dergleichen haben. Allein ich möchte das Gegentheil eher wahrſcheinlich finden, daſs ſich Stükke von Leder für die Mäuſe beſſer ſchikken, die ſich im Hauſe aufhielten: auch die übrigen Stükke ihrer Rüſtung ſind von der Art, daſs ſie nur für Hausmäuſe paſſen.

127. ὃς γαλέην δείραντες. Dieſe Stükke Fell waren von einer Kaze. Sehr ſchön wählt gerade dieſe der Dichter, als das den Mäuſen furchtbarſte Thier, durch Bekleidung mit deſſen rauher Haut ſie ſich recht ſchreklich zu machen glaubten, wie Herkules mit der Löwenhaut. *Erneſti* ſagt: wie krigten die Mäuſe ein Kazenfell? und wie reichte Ein Kazenfell für ſo viele Mäuſe zu? Sie mochten, wie er ſelbſt auch vermuthet, eine krepirte Kaze wo finden, und die kam ihnen denn eben recht: und Ein groſses Kazenfell reichte, wie ich glaube, für eine ziemliche Anzahl Mäuſe zu den winzig kleinen Harniſchen zu. Man darf den komiſchen Dichter eben nicht mathematiſch genau verſtehen.

128. ἀσπὶς im Gegenſaz hierzu iſt Achills Schild, Ilias 11. Geſ. 32. &c.

λύχνα τὸ μεσόμφαλον, erklärt die Gloſſe der Handſchrift mit τὸ καταλύχνιον. Willamow gibts Lampendekkel. Hier könte man wieder, wie *Erneſti* bei der Kaze, fragen: wie reichte ein

ein Lampendekkel für alle zu? Der Dichter will, daſs der Leſer ſich bei jeder Maus einen denken ſoll.

λόγχη, ein Kontraſt mit Achills Lanze, Ilias 11. Geſ. 43. 44. Die Mäuſe gebrauchten lange Nadeln zu Lanzen, dieſen gibt der Dichter den ſehr komiſchen Beiſaz.

129. παγχάλκεον ἔργον Ἄρηος ganz eiſerne Werke des Mars. Der Kriegesgott, und kleine Nadeln, welch eine lächerliche Zuſammenſezung! Homer nennt in der Odyſſee 8. Geſ 403. das Schwert des Alkinous παγχάλκεον, wo es *Voſs, von Erz geſchmiedet*, überſezt hat.

130. Das lezte Stük der Rüſtung der Mäuſe war ἡ κόρυς der Helm, den er im lächerlichen Kontraſt mit Achills Helme Ilias 11. Geſ. 32. beſchreibt. Die Mäuſehelme waren Nuſsſchalen. — Unſere Leſeart rührt von *Barnes* her, der ſo ſtatt κροτάφοισι καρύου, das *Clarke* beibehält, geſezt hat. Dieſe Barneſiſche Verbeſſerung wird etwas dadurch beſtätigt, daſs oben im 31. Verſe καρύοις mit kurzer Mittelſilbe vorkomt. Die Leipziger und drei Oxforder Handſchriften haben ἐρεβίνθοις, denn wären es Schalen von Kichererbſen. Indeſs Nuſsſchalen ſchikken ſich unſtreitig beſſer zu den Mäuſehelmen.

131. ἐνόπλιοι iſt eine *Barnèſiſche* Verbeſſerung, die Herr *Wolf* in den Text aufgenommen für das gewöhnliche, auch von *Erneſti* noch beibehaltene ἐνόπλοι. *Clarke* glaubt indeſs, daſs dieſes lezte durch eine Oxforder Handſchrift beſtätigt werde, worin unten v. 152. nach *Barneſens* Anmerkung ἔνοπλοι ϛῶμεν für ἐνοπλισθῶμεν geleſen werde. — Nun folgt die Rüſtung

der

der Frösche, die eben so lächerlich beschrieben wird.

132. ἐις δ' ἕνα χῶρον ἐλθόντες. Eben so drükt sich Homer aus, Ilias 4. Ges. 446. mit einer kleinen Abänderung. ἐς χῶρον ἕιαι ξυνιόντες ἵκοντο.

133. βαλὴν ξύναγον. Die Frösche halten hier Rath, was zu thun sey, wie in der Ilias 2. Ges. 53. &c. Agamemnon. κακοῖο ein gewöhnliches Beiwort, das die Dichter dem Kriege geben.

134. ἡ στάσις erklärt die Glosse in der Handschrift mit ἡ ἀρχὴ τῆς μάχης der Anfang, Ursprung des Krieges. *Aufstand* ist ein völlig gleiches deutsches Wort.

τίς ὁ θρύλλος ist die gewöhnliche, auch von Herrn *Wolf* beibehaltene schöne Lesart, *der Lärmen* drükt es *Willamow* gut aus. *Ernesti* hat die Lesart des *Lycius*, dem er sehr gerne folgt, in den Text gesezt, ὁμιλος. *Barnes* fand sie auch in einer alten Ausgabe, die Leipziger und zwei Oxforder Handschriften haben ὁ μῦθος, dann hiesse es: woher das Gerede. Offenbar viel prosaischer! Ich sehe nicht, warum ὁ θρύλλος hier geändert werden soll.

135. κηρυξ &c. Auch im *Homer* tragen die Herolde *Stäbe*, die aber von den Stäben der Könige verschieden waren. Also hat auch hier der Mäuseherold einen Stab. ῥάβδον, wie in *Lycius* seiner Handschrift und andern steht, ist offenbar eine in den Text genommene Glosse von σκῆπτρον. — μετὰ χερσὶ so liess *Lycius* drukken, und so steht in der Leipziger Handschrift. *Barnes* vermuthete schon, dass es so heissen müsse statt des gewöhnlichen κατὰ χερσὶ, welches *Homer* nie so gebraucht.

136.

136. Τυροglύφου erklärt die Gloſſe der Venediger Ausgabe τὸ γλύφοντες τὸν τυρὸν, der Käſe aushöhlt. *Willamow* gibts zu platt: *Käſeklauber*, beſſer wäre Käſehöhler. *Barnes* ändert aus Demetrius Zeno und einigen Handſchriften τυροφάγε. Allein die gewöhnliche Leſeart wird nicht allein durch den 221. Vers, wo ſie wieder vorkomt, beſtätigt, ſondern ſie iſt auch poetiſcher als τυροφάγε, welches unſtreitig eine Erklärung davon ſeyn ſollen. Das Beiwort μεγαλήτορος des groſsherzigen, muthigen, führen mehrere Helden der Ilias z. E. Odyſſes Ilias 5. Geſ. 674. Erechtheus. Ilias 2. Geſ. 547. &c.

Ἐμβασίχυτρος erklärt die Gloſſe der Venediger Ausgabe: ἐμβαίνων εἰς τὰς χύτρας, der in die Töpfe kriechet, *Topfkriecher* drükt es *Willamow* gut aus.

137. ἀγγέλων πολέμοιο κακὴν Φάτιν. Φάτις erklärt *Apollonius Sophiſta* im Lexico Homerico mit δόξα, das Gerücht. Hier iſt die Ankündigung des Krieges κακὴν Φάτιν πολέμοιο für Φάτιν πολεμοῦ κακοῦ, das Beiwort des Krieges iſt hier, wie bei Dichtern ſehr gewöhnlich, dem Gerücht von demſelben, beigelegt. Sonſt nennt aus *Sophokles* im Aiax 837. wie *Maittaire* anführt, die Φάτις, κακὴν, wenn ſie üble Nachrichten verkündet. μῦθον hier ſo viel als λόγον, wie es auch *Apollonius Sophiſta* erklärt, Homer gebraucht es ſehr oft ſo, z. E. Ilias 7. Geſ. 277.

138. ἔπεμψαν ſcil. ἔμε. die Mäuſe haben mich drohend zu euch geſchikt.

139. πόλεμόν τε μάχην τε ſezt Homer mehrmals eben ſo zuſammen, z. B. Ilias 13. Geſ. 11.

140.

140. ὄντερ ἔπεφνεν dieſe Leſeart, welche ſich in *Lycius*, der Leipziger und drei Oxforder Handſchriften findet, hat *Erneſti* mit Recht der von *Clarke* beibehaltenen gewöhnlichen ὃν κατέπεφνεν vorgezogen. Homer gebraucht ἔπεφνεν auch vom Erlegen der Feinde, z. B. Ilias 5. Geſang 69.

142. ὅτινες ἐν βατραχοισιν ἀριστῆες. Vielleicht eine Nachahmung von Ilias 7. Geſ. 159. 160.

Ὑμέων δ' ὅτινες ἔασιν ἀριστῆες παναχαιῶν
Οὐδ' οἱ προφρονέως μέμαθ' Ἕκτορος ἀντίον ἐλθεῖν.

„Ihr, ihr ſeyd die tapferſten Streiter aller Achaier,
„Doch iſt keiner herzlich bereit, zu kämpfen mit Hektor."

143. ὣς εἰπὼν, ἀπέφηνε. Die Gloſſen zweier von *Maittaire* angeführten Handſchriften, erklären ἀπέφηνε mit ἀποσιώπησεν. So ſprach er, und ſchwieg. Die meiſten Verſionen überſezen es: *diſparuit*, denen folgt auch *Willamow*; der überſezt hat: Alſo ſprach er, und ging zurük: auch *Parnel* und *Pope* habens ſo verſtanden. Und dieſe Erklärung paſst, wie ich glaube, fürtreflich. Ohne die Antwort der Fröſche zu erwarten, begab ſich der Herold zurük. Die Gloſſe einer andern Handſchrift erklärt es mit ἀπεῖπεν, und dieſer Erklärung folgen *Clarke* und *Erneſti*, der es: *Sic locutus, rem expoſuit* überſezt hat. *Clarke* beruft ſich darauf, daſs Φαίνω ſtets in aktiver Bedeutung von Homer gebraucht werde, wofür es die Stellen Ilias 18. Geſ. 295 Odyſſee 15. Geſ. 168. 17. Geſ. 409. anführt. Nimt man dieſe Erklärung an, ſo iſt der Sinn: So war ſein Vortrag. Und ſie verdient aus den von *Clarke*

*Clarke* angeführten Gründen wol den Vorzug μυῶν δ' εἰς οὔατα μῦθος. Dieſe *Barneſiſche* Veränderung des Textes hat Herr *Wolf* ſtatt der vorigen Leſeart λόγος δ' εἰς ἔατα μυῶν aufgenommen, welches *Erneſti* noch nicht zu thun wagte, weil ſie ſich auf gar keine Handſchriften gründet, und *Barnes* die Veränderung nur gemacht, um den fehlerhaften Vers auszubeſſern, damit die erſte Silbe in μυῶν gegen die Proſodie nicht lang gebraucht ſey. Eine *Maittairiſche* Handſchrift hat λόγος δ' εἰς ἔατα πάντων. und dieſes hält *Clarke* fürs beſte. Freilich iſt dabei die Zweideutigkeit nicht, die *Erneſti* an der *Barneſiſchen* Veränderung tadelt, daſs es auch heiſsen könne, die Mäuſe hätten die Rede vernommen. Dieſe Zweideutigkeit läſst ſich nun freilich nicht leugnen, aber ſollte ſie der Dichter nicht wirklich begangen haben? Man trift wenigſtens ähnliche Zweideutigkeiten auch in neuern Dichtern an, und fehlerfrei ſind die alten gewiſs auch nicht. Ich trete alſo mit Herrn *Wolf Barneſen* ohne Bedenken bei.

144. βατραχων ἀγερώχων. dieſes Beiwort gibt Homer den Myſern in der Ilias 10. Geſ. 430. wo es der *Graf Stolberg*: die trozenden Myſer, überſezt und dem Periklymenus in der Odyſſee 11. Geſ. 285, wo *Voſs*: den berühmten Periklymenus, überſezt hat. In der lezten Bedeutung nimt es *Erneſti*, ders *praeſtantium*; in der erſten *Clarke*, ders *ſuperbarum* überſezt. Auch *Parnel* und *Pope* nehmen es ſo *Willamow* gibts: *verſamlete*. Dis kan es aber wol nicht heiſsen. Ich glaube, daſs ſich die Bedeutung des Worts am beſten hieher ſchikt. die es nach *Apollonius Sophiſta* im *Homer* hat. Dieſer ſagt in ſeinem Lexico über dis Wort: ἡ μὲν καθ' ἡμᾶς συνήθεια τὴν λέξιν ἐπὶ τῷ

ψόγῳ

ψόγε ταύτην τάσσει. τῆς γὰρ ἀυθάδεις καὶ ἀπαιδεύτες, ἀγερώχους λέγει (συνήθεια). ὁ δὲ Ὅμηρος, τὰς ἄγαν ἐντίμες· ἀπὸ τῆ ἄγαν ἐπὶ τὸ γέρως ὀχεῖθαι. *Apollonius* leitet es alſo ab vom α *intenſivo* und ἐπὶ τῆ γέρως ὀχεῖθαι *honore provehi.* Herr *de Villoiſon* möchte es aber lieber von γέρας ἔχειν ableiten, welches auch natürlicher ſcheint. *Apollonius* führt zum Beweiſe ſeiner Erklärung aus der Ilias 3. Geſ. 36.

ὡς ἄυθις καθ' ὅμιλον ἔδυ τρώων ἀγερώχων

„Alſo wich in die Haufen der edelmüthigen Troer"

und aus der Ilias 2. Geſ. 654. an

ἐκ Ῥόδε ἐννέα νῆας ἄγεν Ῥοδίων ἀγερώχων

„Führt neue Schiffe aus Rhodos mit rüſtigen Streitern verſehen" —

An unſrer Stelle könnte man es alſo am beſten ausdrükken:

„So die Rede des Herolds. Und die Bothſchaft der Mäuſe

„Schütterte in die Ohren der hochberühmteſten Fröſche

„Dringend, ihr Innerſtes —

145. μεμφομένων δ' αὐτῶν ſcil. τὸν Φυσίγναθον, da ſie über Phyſignathus murreten. ἀναςάς ſezt der Dichter hinzu, weil der redende allemal von ſeinem Siz in der Verſamlung aufſteht, wie viele Beiſpiele in der Ilias zeigen.

147. πάντος ἐπνίγη iſt die gewöhnliche Leſeart, die Herr *Wolf* und *Clarke* beibehalten, *Erneſti* hat δ' ἐπνίγη, nach der Ausgabe des Lycius und zwei Oxforder Handſchriften. Er hält dis mit Recht für richtiger, die Griechiſche Sprache ſcheint hier das δ' zu fodern, weil der Gegen-

ſaz zum vorhergehenden gemacht wird. Von ἐπνίγη und dem weiter unten v. 157. vorkommenden πνίξαντες behauptet *Bergler*, daſs dieſe Worte zu Homers Zeiten noch ungewöhnlich geweſen.

148. νήξεις τὰς βατραχων dafür leſen andre proſaiſcher, τῶν βατραχων.

150. δολίας μύας ſagt der Dichter, weil die Mäuſe hier als Verläumder vom Phyſignathus geſchildert werden.

151. Dieſer Vers ſteht eben ſo in der Odyſſee 23. Geſ. 130. wo ſich Odyſſes ſo ausdrükt: *Voſs* überſezt ihn: Nun ſo will ich denn ſagen, was mir das beſte zu ſeyn dünkt.

152. ἐν ὅπλοω ϛῶμεν ſo hat *Barnes* aus einer Handſchrift drukken laſſen. *Maittaire* fand dieſe Leſeart auch in einigen Handſchriften, und *Erneſti* in der Leipziger Handſchrift, denn die von ihm auch noch angeführte Oxfordiſche, wird vermuthlich die nemliche ſeyn, woraus es *Barnes* genommen. *Erneſti* und *Wolf* haben es daher aus guten kritiſchen Gründen in den Text genommen. *Erneſti* verbindet es auch richtig mit κοσμήσαντες, wie auch *Willamow* gethan: Laſst die Leiber mit Waffen uns ſchmükken, und &c. In einigen Handſchriften und Ausgaben, als der des Lycius und einer Oxfordiſchen Handſchrift ſteht ἔνοπλοι ϛῶμεν, welches auch grammatiſch richtig iſt, denn muſs es aber mit ϛῶμεν verbunden werden. Die Leſeart der alten Ausgaben, die *Clarke* billigt, iſt ἐνοπλισθῶμεν, dieſe iſt wahrſcheinlich ein Schreibfehler, und ſoll nichts anders als unſre Leſeart ſeyn. Ein Abſchreiber, der das Griechiſche Reuchliniſch ausſprach, konte dieſe Verwechſelung ſehr leicht begehen.

155.

LIBRARY OF THE UNIVERSITY

155. δραξάμενοι erklärt die Gloſſe der Handſchrift λαβόμενοι, ſo komts auch vor Ilias 13. Geſang 393. — ὅσις σχεδὸν ἀντίον ἔλθοι. faſt eben ſo drükt ſich *Homer* aus Ilias 5. Geſ. 301.

156. αὐτὰς σὺν ἐκείναις ἐυθὺ dieſes iſt die alte Leſeart, die ſich in der Leipziger und zwei Oxforder Handſchriften, und in Lycius Ausgabe findet. Die übrigen Ausgaben, auch *Clarke* haben σὺν ἔντεσιν mit den Waffen. *Barnes* glaubt, daſs σὺν hier unrecht lang gebraucht werde, und hat daher ſehr artig αὐτοῖσι σὺν ἔντεσι geändert; wobei nemlich ἐκεῖνον ὅσις σχεδὸν ἀντίον ἔλθοι zu verſtehen iſt. Dieſe Emendation hat in der That alles empfehlende, und vorausgeſezt, daſs ἔντεσι die richtige Leſeart iſt, würde ich ſie ohne Bedenken aufnehmen, wiewol der Plural αὐτοὺς auch ſtehen könte, obgleich ein Singular vorhergeht. Und denn ſo ſcheint auch ἔντεσι wirklich nur eine Gloſſe von ἐκείναις zu ſeyn, die dieſes auf κορύθων ſich beziehende Fürwort erklären ſollen. Iſt dieſes, ſo fällt die ganze Barneſiſche Emendation von ſelbſt weg. — ἐυθὺ heiſst hier, wie *Erneſti* anmerkt, auch nicht *ſtatim*, *ſogleich*, ſondern *recta*, *gerades Weges*. Wir wollen ſie gerades Weges ins Waſſer ſchmeiſsen. Er merkt ferner an, daſs über ἐυθὺ und deſſen Konſtruktion *Hemſterhuys* beim *Lucian.* T. I. p. 437. und *Valkenaer* beim *Ammonius* p. 90. 91. fürtreflich gehandelt haben.

158. μυοκτόνον ὧδε τρόπαιον. Nirgend in der Ilias und Odyſſee komt das Wort τρόπαιον vor, weswegen *Brodäus* in den Anmerkungen zur Anthologie 4. Buch 4. Kap. 12. Epigr. nach *Maittairens* Anführung, dieſes Gedicht für kein

Homeriſches Gedicht hält, weil er die Sitte, Tropäen zu errichten, für viel jünger, als das Zeitalter Homers und Heſiods hält.

159. Einige Ausgaben wiederhohlen hier wieder den 121. Vers. Es iſt aber unnöthig, eine Veränderung zu machen -- ὣς ἄρα Φωνήσας ſagt Homer auch Ilias 2. Geſ. 35. und an mehrern Orten, eben ſo, wie es hier geſagt wird. -- Es folgt nun eine eben ſo komiſche Beſchreibung der Froſchrüſtung, wie oben die Mäuſerüſtung war.

160. κνήμας ἑὰς will *Barnes* in σφὰς κνήμας nach der Odyſſee 2. Geſ. 237. verändern, weil ſonſt eine Silbe zu viel im Hexameter ſey. Allein wie *Clarke* ſchon richtig bemerkt, iſt gar keine Veränderung deswegen nöthig, denn dergleichen Zuſammenziehungen, daſs ἑὰς einſilbig ausgeſprochen wird, ſind auch im Homer gewöhnlich, z. B. Ilias 2. Geſ. 811. wo πόλεως eben ſo in πόλως zuſammengezogen wird, ſo wie Ilias 5. Geſ. 256. ἑᾷ einſilbig geleſen werden muſs, und ἡμέας im 15. Geſ. 136.

161. Die Leipziger und Oxforder Handſchriften leſen hier καλῶν χλοερῶν ἀπὸ σεύτλων. Allein *Erneſti* bemerkt richtig, daſs die gewöhnliche Leſeart beſſer ſey, welche *Barnes* verändert in πλατέος χλοερῶν ἀπὸ τεύτλων, ſo daſs πλατέος auf θώρηκας geht. Allein *weite Panzer* würde hier der Dichter nicht gut haben ſagen können, und es iſt auch nichts ſeltenes, daſs griechiſche Dichter zwei Beiwörter ohne Bindewort zu einem Hauptworte ſezen. Will man aber ein Bindewort, ſo kan man mit *Erneſti* πλατέων τ' ſezen. Das Rübenkraut ſchikte ſich wegen ſeiner Breite gut zu den Froſchpanzern.

163. ὀξύσχοινος Meerbinſe. *Plinius* handelt davon in der Naturgeſchichte 21. Buch 18. Kap. der *Dalecamp.* Ausg. oder §. 69. der *Zweibrükker*, und der *Groſſeſchen* Ueberſezung. In dieſer leztern heifst es: Aus der Meerbinſe, welche, wie ich finde, bei den Griechen Oxyſchönos genannt wird, macht er (Mago) eine beſondre Art. Es gibt davon drei Sorten. Eine iſt ſpiz, und unfruchtbar, heifst die männliche Binſe, und bei den Griechen Oxys. Die beiden andern ſind weiblichen Geſchlechts, eine davon trägt einen ſchwarzen Samen, und wird Melankranis genant. Sie iſt dikker, und beſtaudet ſich ſehr; vorzüglich aber die dritte, welche den Namen Holoſchönos führt. Die Melankranis wächſt jederzeit allein, ohne mit andern Arten vermiſcht zu ſeyn. Die Binſen Oxys und Holoſchönos aber wachſen zuſammen an einem Buſch. Die Holoſchönos iſt weicher und fleiſchichter, ſchikt ſich daher gut zu Flechtwerk, und trägt Samen, der wie Rogen zuſammenhängt. Die Binſe, die wir die männliche nanten, pflanzt ſich von ſelbſt fort, indem ſich die Spizen zur Erde niederbiegen und einwurzeln. Die Melankranis erwächſt aus Samen. Uebrigens ſterben die Binſenwurzeln jeder Art jährlich eine Zeitlang ab. Man gebraucht die Binſen zu Fiſchernezen im Meere, zu zierlichem Flechtwerk, und zu Lichttochten; vorzüglich das Mark, welches in den Binſen, die an den Seealpen wachſen, ſo dik iſt, daſs es faſt einige Zoll dik iſt, wenn man die Binſe öfnet. In Egypten hat man zu den langen Sieben keine beſſere Materie als dieſe.

ἑκάστῳ μακρὸς ἀρήρει. Apollonius Sophiſta erklärt ἀρήρειν durch ἥρμοτεν, alſo der Sinn: jeder paſste ſich eine Lanze von Meerbinſen an.

164. Für κράατ' will *Barnes* κρᾶτ' lesen, weil im *Homer* die erste Silbe in κράατα lang ist, z. B. Ilias 19. Ges. 93. 14. Ges. 177. Odyssee 22. Ges. 218. Allein *Clarke* und *Ernesti* finden diese Aenderung unnöthig, weil, obgleich die erste Silbe von Natur lang ist, sie wegen des folgenden Vokals, wie in hundert andern ähnlichen Wörtern, kurz gebraucht werden kan. — Helme von dünnen Schnekkenschalen bedekten die Häupter; ist der Sinn. Nach *Barnesens* und *Maittairens* Anmerkung lesen einige Handschriften diesen Vers so; Καὶ κέρα κοχλιῶν λεπτῶν ἐκάλυπτε κάρηνα. *Ernesti* führt für diese Lesart drei Oxforder und die Leipziger Handschrift an. *Barnesen* gefällt diese Lesart, nur ändert er des Verses wegen κοχλιέων, und auch *Ernesti* sagt, dass κέρα κοχλιῶν einer Glosse nicht ähnlich sehe. Der Sinn ist derselbe: Hörner dünner Schnekken bedekten die Schläfe. Indess ziehe ich doch die gewöhnliche Lesart vor.

165. Φραξάμενοι δ' ἔσησαν dichtgeschlossen standen sie. So wird dis Verbum auch gebraucht von dichtzusammenstehenden Lanzen, Ilias 13. Ges. 130.

Φράξαντες δόρυ δορὶ σάκος σάκεϊ προθελύμνῳ

„Speer an Speer, und Schild an Schild zusammengedrenget."

17. Ges. 266. 267. 268.

— — — — αὐτὰρ Ἀχαιοὶ
Ἕσασαν ἀμφὶ Μενοιτιάδῃ, ἕνα θυμὸν ἔχοντες,
Φραχθέντες σάκεσιν χαλκήρεσιν' —

— „Es

— — — „Es ſtanden die Griechen
„Eines Sinnes ſie all', um die Leiche des Menoitiaden,
„An einander geſchloſſen, mit ehernen Schilden."

166. σείοντες λόγχας. Eben ſo Homer Ilias 3. Geſ. 345.

σείοντ' ἐγχείας

„Und drohten mit hebenden Speeren"

ἔμπλητο. den elegantern Plural nahm *Erneſti* zuerſt aus den Handſchriften ſtatt des gewöhnlichen Singulars ἔπλητο, den *Clarke* noch hat, auf.

167. Auf eine überaus lächerliche Art kontraſtirt hier der Dichter ſeinen Froſchmäuſekrieg mit den Kriegen der Helden vor Troja. So wie da ſich allemal, wenns heiſs hergehen ſoll, die Götter einmiſchen, ſo läſst er auch Jupitern eine Götterverſamlung bei dieſer Gelegenheit anſtellen, und die Götter um Rath fragen, welche Partei ſie zu ergreifen willens ſind. Jupiter vergleicht dieſe Mäuſe und Fröſche mit den Kentauren und Giganten, und frägt erſt Minerven, als die Göttin der weiſen Tapferkeit, für welche Partei ſie ſich erkläre Dieſe will bei dem ganzen Kriege parteilos ſeyn, und räth auf eine ſehr komiſche Art allen Göttern eine Parteiloſigkeit an, weil die Sache zu gefährlich ſcheine. Dieſe wird denn auch beliebt, und alle verſamlen ſich, um vom Olymp Zuſchauer des Krieges zu ſeyn. Der Dichter ſcheint hier den Anfang des 8ten Geſangs der Ilias nachgeahmt zu haben, wo ſich die Götter unter Jupiters Vorſiz wegen der Trojaner und Griechen verſamlen.

167. Ζεὺς der gewöhnliche Griechiſche Name *Jupiters*. Er war ein Sohn des *Kronos* oder *Saturns*, und heiſst als ſolcher *Kronion* und *Kronides* im Griechiſchen. Seine Mutter war

*Rhea*. *Veſta*, *Ceres*, und *Juno* waren ſeine Schweſtern, leztere auch ſeine Gemalin. *Neptun* und *Pluto* waren ſeine Brüder. Heſiods Theogonie 453. vergl. 468. *Jupiter* war bei den Griechen ein ſehr zuſammengeſezter Begrif, ſo daſs er in der Pelasgiſchen Religion die Natur bedeutete, in der Orphiſchen, die obere Luft, in der Sprache und in dem Begriffe der Philoſophen, das höchſte Weſen, viertens dann ein hiſtoriſches Weſen, ſo nach Kreta gehörte, und endlich fünftens ein blos idealiſches Weſen, ein König der Götter. *Homer* gebraucht daher dieſen Ausdruk bald im phyſiſchen, bald im philoſophiſchen, und bald im poetiſchen Sinne. In der *Batrachomyomachie* komt er nur im idealiſchen Sinne, als König der Götter, vor, weil mehrere Götter waren. Dieſer Name und Begrif Jupiters muſs in Zeiten entſtanden ſeyn, da Griechenland noch lauter kleine Könige hatte. Dieſe traten nun oft zuſammen, und wählten einen allgemeinen König unter ſich, der unter den übrigen den Vorſiz und die Anführung hatte, ſo wie Ulyſſes auf Ithaka, und Agamemnon im Trojaniſchen Kriege. Dis war nun unter den Göttern Jupiter, und daher hat er das Recht, die Götter nach ſeinem Pallaſte in wichtigen Angelegenheiten zu Verſamlungen zu berufen. So berief er die Götter im Titanenkriege zu ſich, und verſprach ihnen, würden ſie ihm treulich helfen, nicht nur ſie in ihren Würden zu laſſen, und die, ſo unter Saturns Regierung ihrer Würden entſezt worden, wieder zu erhöhen, ſondern ihnen auch groſse Belohnungen zu ertheilen. Heſiods Theogonie. Auch im Trojaniſchen Kriege hielt er dergleichen Verſamlungen der Götter, und unterſagte dem geſamten Götterſtate, fernehin nicht mehr an den Gefechten dieſer beiden Nazionen Antheil zu nehmen, und

fügte

fügte die Drohung hinzu, den, welcher dawider handeln würde, mit dem Blize zu verwunden, oder in den Tartarus zu ſchleudern. Hierauf entlieſs er die Verſamlung, und fuhr von dem Olymp nach dem Ida, wo er einen Tempel hatte, ſtallte ſeine Pferde daſelbſt, und ſezte ſich dann auf den höchſten Gipfel des Berges, um die Götter zu beobachten. Ilias 8. Geſang im Anfange. In dieſer Vorſtellung eines Königs züchtigt und bändigt er mit einer Geiſsel, (Ilias 12. Geſ. 37.) Dis war eine Vorſtellung der Egypter, die durch die Geiſsel die königliche Hoheit ausdrükten, und war ein Bild, das entweder von unwürdigen Begriffen, oder von der Sklaverei hergenommen. So wie er nun in ſeiner Würde als König ganz nach den Griechiſchen Königen geformt iſt, ſo iſt ers auch in ſeiner ganzen übrigen Lebensart; und fährt daher gewafnet auf einem Wagen, wie die damaligen Helden. An den Gefechten ſelbſt aber nimt er nie Theil, ſondern ſizt als bloſser Zuſchauer auf dem Ida, daher heiſst er auch, Jupiter, der vom Ida herab regiert, (Ilias 3. Geſ. 320.) und ſchüttelt nur die Ægide. (Ilias 4. Geſ. 167. 17. Geſ. 593.) Ferner wohnt er in einem Pallaſte, und hat eben die Bedürfniſſe und Schwachheiten wie die Homeriſchen Helden. S. *Hermanns* Mythologie S. 283. ff.

οὐρανὸν ἀστερόεντα, ein dichteriſches ſchmükkendes Beiwort des Himmels, weil ſich an dem die Sterne darſtellen. Auch Homer hat es Ilias 15. Geſ. 371.

168. Sehr komiſch iſt dieſe Beſchreibung der beiden ſtreitenden Heere der Mäuſe und Fröſche. κρατεροὶ μαχηταὶ heiſsen ſehr oft die Helden in der Ilias, und hier heiſsen die Mäuſe und Fröſche ſo! ἔγχεα μάκρα tragen die Helden

der Ilias, hier gibt sie der Dichter den Fröschen und Mäusen, und diese ἔγχεα μακρὰ waren, wie aus dem vorhergehenden schon bekannt ist, Steknadeln und Binsen!

170. οἷος Κενταύρων τρατὸς. Die *Kentauren* waren eine wilde Nazion in den Thessalischen Gebirgen, die noch im äusserſten Grade rauh war. Homer nennt sie daher auch θῆρες oder φῆρες, Ilias 1. Ges. 268. φῆρες ὀρεσκῶοι wilde Bergnazionen. Sie waren von *Pirithoos*, einem Sohn Jupiters und der Gemalin Ixions zu seiner Hochzeit gebeten: zugleich mit den *Lapithen*. Vom Wein berauscht, fingen die Kentauren Händel an, und wolten sich an den Damen vergreifen. Eurytion war der Urheber derselben. Die Lapithen ergriffen ihn aber, schlepten ihn zur Thür hinaus, und schnitten ihm Nase und Ohren ab. Hierüber entstand zwischen beiden Nazionen ein Krieg. (Odyssee 21. Ges. 295.) Beide Nazionen waren sehr tapfer, endlich aber lagen die Kentauren unter (Ilias 1. Ges. 263.) und wurden nicht nur vom Pirithoos, an dem Tage, da ihm Polypötes geboren wurde, geschlagen, sondern auch vom Pelion in die Einöden Æthikas gejagt. (Ilias 2. Ges. 741.) Nestor war von den Lapithen auch eingeladen worden, und nahm daher auch an dem Kriege mit Rath und That Theil. (Ilias 1. Ges. 263.) Die Lapithen hatten ordentliche Waffen, waren also schon gesitteter und kultivirter als die Kentauren, die mit Baumstämmen fochten. (Hesiods Schild des Herkules 178 &c.) — Es ist also ein äusserſt komischer Kontrast, den der Dichter hier macht, da er mit den riesenmässigen Kentauren und Giganten, die winzigkleinen Mäuse und Frösche vergleicht. — Nach diesem Verse stehen in einigen Handschriften,

ten, wie *Maittaire* und *Barnes*, und aus dieſen *Clarke* in den Homeriſchen Fragmenten, anführen, noch dieſe 2 Verſe:

Ὣς βατράχων στρατὸς ἔβρεμεν εὖτε Γιγάντων·
Καὶ μύες Κενταύρων μεγαλαύχων ἦσαν ὁμοῖοι.

Dieſe heiſsen:

So ging drohend wie die Giganten das Heer der Fröſche,
Und die Mäuſe waren den groſspralenden Kentauren gleich.

Man ſieht gleich, daſs dieſe 2 Verſe ein mäſsiger Zuſaz von ſpäterer Hand ſind, da einer den 170ten Vers noch genauer ausmahlen wollen.

171. Sehr komiſch iſt dieſe Frage Jupiters an die Götter! Konſtr. τίνες ἀθανάτων ἀρωγοὶ βατράχοισιν ἢ μυσὶν; ἀρωγοὶ Beiſtände von ἀρήγειν, welches Apollonius mit βοηθεῖν, helfen, erklärt.

172. ἀθανάτων, ein gewöhnlicher Name der Götter im Homer, weil Unſterblichkeit eine Haupteigenſchaft derſelben war.

Ἀθηναίην iſt der gewöhnliche Griechiſche Name der *Minerva*. Sie heiſst auch Ἀθήνη und Πάλλας. Sie war *Jupiters* Tochter, (Ilias 1. Geſ. 202.) welcher ſie aus ſeinem Haupte gebar, (Heſiods Theogonie 924.) weil er ihre Mutter *Metis*, in deren Schooſse ſie noch ungeboren lag, ſamt ihr verſchlang. (Heſiods Theog. 886.) Dis war ein philoſophiſcher Begrif, wodurch man die höchſte göttliche Weisheit in den Kosmogonien ausdrükte. *Homer* läſst ſie in dieſer Rükſicht ſtets zur Seite Jupiters ſizen. (Ilias 24. Geſ. 100.) Ferner iſt ſie das Symbol krie-

ge-

gerischer Tapferkeit mit Klugheit und List verbunden (Odyssee 13. Ges. 298. 299.) Diesen Begrif hat *Homer* sehr gut genuzt, und läst Minerva allemal ihre Thaten klüglich hinaus führen, im Gegensaz des brutalen Mars. Daher wenden sich auch die Helden in ihren Gebeten an sie, wenn sie einen tapfern, aber listigen und klugen Streich ausüben wollen: so z. E. Ulysses und Diomedes, als sie in der Nacht ins Trojanische Lager auf Kundschaft ausgehen. (Ilias 10. Ges. 220.) Als Kriegesgöttin ist sie gewafnet, und legt, wenn sie ins Treffen geht, anstatt des Peplum den Panzer Jupiters an, hält einen Speer in der einen Hand, und den Schild ihres Vaters, die prächtige, unzerstörbare Ægide, in der andern, oder hält ihn über die Schulter geworfen. An diesem Schilde hängen hundert goldene Schleifen herum, und er wird ringsum von der Furcht umgeben, welche die Zwietracht, die Stärke, und die wilde Mordlust begleiten; auch das Haupt der Gorgo ist schreklich und dräuend darauf gegraben. Schüttelt sie diese Ægide, so überfällt Schrekken, Furcht, und Bestürzung den Feind, und macht ihn fliehen, da im Gegentheil ihr Freund und Liebling sich dadurch muthiger und tapferer fühlt. (Odyssee 22. Ges. 297. Ilias 2. Ges. 446.) Auf das Haupt sezt sie einen goldenen mit Bukkeln besezten Helm, von dem vier Mähnenbüsche herabwallen, und den eine Menge Fusvolk von hundert Städten zusammen nicht wegzuheben vermag. (Ilias 2. Ges. 446. 5. Ges. 738.) Als Kriegesgöttin heist sie vorzüglich *Pallas*; denn obgleich *Pallas* und *Athene* oft gleichgültig gebraucht werden, so findet doch dieser Unterschied statt. In dem Begrif als Kriegesgöttin hat sie auch einige Beinamen, die sich darauf beziehen, und daher erläutern.

So

So heiſt ſie, die *Beutemachende* ἀγέλειη von ἀγέλη die Heerde, d. h. die Kriegeriſche, die im Kriege die Heerden wegtreibt, worin ehemals der Reichtum beſtand, Odyſſee 13. Geſ. [illegible] und in eben dieſer Bedeutung auch ſehr oft Ἀθηναίη Ilias 10. Geſ. 460. Ferner die Mächtigſchützende, die Helferin ἀλαλκομενηὶς Ilias 4. Geſ. 8. Auch die Städtebewahrerin ἐρυσίπτολις Ilias 6 Geſ. 305. Endlich nennt ſie *Homer* oft auch die Blaugrünäugigte γλαυκῶπις Ἀθήνη. Der Grieche hatte eine Nüance zwiſchen blau und grün, eine dunkle Farbe, die zwiſchen beiden war, die Meerfarbe, alſo der Lateiner *Oculi caeſii*. Dieſe kommen ihr auch als Kriegesgöttin zu, um ſie deſto fürchterlicher und ſchreklicher vorzuſtellen. Ferner kamen mehrere poetiſche Dichtungen zu dieſem Begriffe; da ſie bei Erzählung wunderbarer Begebenheiten, als Schuz- und Hülfsgöttin gebraucht wurde, wie in dem Trojaniſchen Kriege, wo ſie die Schuzgottheit der Griechen überhaupt, (Ilias 4. Geſ. 515.) und insbeſondre des Ulyſſes und Diomedes iſt. (Odyſſee 13. Geſ. 298. 299. Ilias 10. Geſ. 220.) Mit dem leztern kämpft ſie ſogar auf einem Wagen gegen den Mars. (Ilias 5. Geſ. 840.) Schon vorher war ſie in den Gedichten vom Herkules, deſſen Schuzgöttin, und kämpft mit ihm gegen den Kyknus und Mars (Ilias 8. Geſ. 363. 11. Geſ. 620. 20. Geſ. 146.); ſo wie ſie nachher ihren Geweihten und Liebling, den Telemach, auf ſeinen Reiſen begleitet. In dem berühmten Göttergefecht vor Troja kämpfte ſie mit Mars, der ihr den Speer in die Ægide warf. Minerva trat zurük, ergrif einen Stein, der zur Grenzſcheide diente, und warf dem Mars in den Nakken, daſs er in die Knie ſank. Venus faſste den Mars bei der Hand,

und

und wolte ihn aus dem Gefechte führen, und Minerva brach nochmals hervor, angefeurt von der Juno, mit welcher sie oft auf ein und demselben Wagen in das Gefecht fährt (Ilias 5. Ges. 720.) und schlug sie mit der Hand auf die Brust, dafs sie ohnmächtig zu Boden sank. (Ilias 21. Ges. 391.) — *Hermanns* Mythologie S. 133. ff. — Hier in der *Batrachom.* gebraucht sie der Dichter als eine Kriegsgöttin, wiewol er sie nicht am Kriege Theil nehmen läfst.

173. ὦ θύγατερ so nennt Jupiter Minerven gewöhnlich, weil sie seine Tochter ist. — ἦ ῥ' ἐπαλεξήσουσα ποφεύσῃ. die Leipziger und die Oxforder Handschriften lesen ἄρα βοηθήσουσα. Allein ἄρα ist offenbar falsch, und βοηθήσουσα rührt unstreitig aus einer Glosse her. Von ποφεύσῃ vermuthet *Bergler*, dafs es eben so wie ἐδέσμασι v. 175, und ἐκοπώθην v. 188, zu Homers Zeiten noch nicht gebräuchlich gewesen sey.

174. κατὰ νηὸν ἀεὶ σκιρτῶσιν *Maittaire* führt hier aus *Strabo* 13. B. der Erdbeschreibung S. 901 oder 604. (in der Penzelschen Uebersezung S. 1659.) an; dafs der pontische Heraklides berichte, es wären die Mäuse, die sich in einer unbeschreiblichen Menge um den Tempel (des Sminthischen Apollo zu Chrysa) aufgehalten, daselbst für heilig gehalten. — Bei den vielen fetten Opfern wars kein Wunder, dafs sich auch Mäuse in den Tempeln aufhielten. Indefs der Dichter gebraucht es auf eine sehr komische Art zum Beweggrunde, dafs Minerva den Mäusen beistehen solle.

175. Für ἐκ θυσιάων findet man in der Oxforder und der Leipziger Handschrift wieder wie v. 31. παντοδαποῖσιν, das dem Abschreiber wol noch aus

aus dem obigen im Kopfe war; denn die gewöhnliche Leſeart iſt gewiſs vorzuziehen. Es reizt nemlich der Geruch von den fetten Opfern die Mäuſe nach dem Tempel.

176. Dieſe Formel komt bei Unterredungen ſehr häufig im Homer vor.

177. ὦ πάτερ ſo redt Minerva den Jupiter, als ſeine Tochter, gewöhnlich an.

τειρομένοισιν gebraucht Homer auch eben ſo, Ilias 17. Geſ. 703.

178. ἐπαρωγὸς ebenfalls von Homer gebraucht in der Odyſſee 11. Geſ. 497.

κακὰ πολλὰ μ' ἔοργαν. Eben ſo drükt ſich Homer aus, Ilias 5. Geſ. 175. *Barnes* führt aus *Plutarch* περὶ Φθόνε καὶ Μίσες an: οἱ δὲ Περσῶν Μάγοι τὰς μῦς ἀπεκτίννυσαν, ὡς αὐτοί τε μισοῦντες καὶ τῷ θεῷ δυσχεραίνοντος τὸ ζῶον. — ἔοργαν für ἐόργασι. *Maittaire* ſagt, daſs er die Endung αν für ασι im Homer nirgends gefunden. *Barnes* beim 10. Geſ. der Odyſſee 138. bemerkt, daſs man ſie bei andern Schriftſtellern zwar finde, aber aus Homer habe man kein Beiſpiel als dieſes in der Batrachomyom. — die aber wol ſicherlich nicht vom Homer iſt.

179. λύχνας komt nur einmal im Homer vor; Odyſſee 19. Geſ. 34. wie *Apollonius Sophiſta* bemerkt; und bei der Stelle ſagt der *Scholiaſt*: τὴν δᾷδα κυρίως. τῷ δὲ παρ' ἡμῖν καλεμένῳ λύχνῳ τὰς ἥρωας χρωμένας ὁ ποιητὴς ἐκ εἰσάγει, καὶ ὅτε Ἡσίοδος μέμνηται. Es ſind alſo Fakkeln.

180. ἔδακε φρένας. Eben ſo Homer Ilias 5. Geſang 493.

181.

181. πέπλον. *Apollonius Sophiſta* ſagt: ἔνδυμα γυναικεῖον, περόναις διακατεχόμενον. καὶ ἔστι κατὰ τὸ ἔτυμον, ἐν συγκοπῇ, περίπελος, ὁ περὶ ὅλην τὴν Φορᾶσαν πελόμενος, τῦτ' ἔστιν γινόμενος. Es war ein groſses Stük Tuch, das man in Falten legte, und um den Leib warf. Man brauchte ihn auch ſonſt noch auf verſchiedene Art, man ging damit aus, man aſs darauf, ſchlief darin &c.

ἓν ἐξύφηνα καμοῦσα. ἐξύφηνα komt hier, wie *Barnes* angemerkt hat mit langem υ vor, welches in der ganzen Ilias und Odyſſee, ſo wie auch im 185. v. dieſes Gedichts, immer kurz gebraucht wird. Minerva hat auch ein ſelbſt gearbeitetes Peplum in der Ilias 5. Geſ. 734. 735.

Πέπλον μὲν κατέχευεν ἑανὸν πατρὸς ἐπ' ἔδει,
Ποικίλον, ὅν ῥ' αὐτὴ ποιήσατο καὶ κάμε χερσίν·

„Lieſs ihr buntes Stralengewand im Pallaſte des Vaters
„Sinken, welches ſie ſelber mit eignen Händen gewebet."

Eben dieſe Verſe ſtehn auch Ilias 8. Geſ. 385. 386. Auch *Helena* hatte ihr Peplum ſelber gearbeitet. Odyſſee 15. Geſ. 105. Nach den Prinzeſſinnen und Königinnen hatte der rohe Homeriſche Grieche ſeine Göttinnen gebildet, daher macht Minerva ihren Peplus ſelbſt, weil ihn Helena ſelbſt machte. Denn mit dergleichen Arbeiten beſchäftigten ſich in jenen Urzeiten die Damen, und waren nicht müſſig. Der Beiſaz καμοῦσα zeigt, daſs die Göttin dieſes Peplum recht mit Fleiſs gemacht habe. Um deſto verdrieſs-

drieſslicher muſte es ihr ſeyn, daſs es von den Mäuſen zernagt worden war.

182. ῥοδάνης die Philoxen. Gloſſe erklärt es κρόκη, der Aufzug des Garns, den der Weber auf das Weberſtell bringt.

καὶ σήμονα λεπτὸν ἔνησα. Heſiod. Ἔργ. καὶ Ἡμερ. 2. Buch 156.

Στήμονι δ' ἐν παύρῳ πολλὴν κρόκα μηρύσασθαι.

183. ἠπητὴς erklärt die Gloſſe der Venediger Ausgabe mit ῥάπτης der Schneider.

184. καὶ πράσσει με τόκους. So wie dieſe Worte lauten, hieſse es: Nun liegt mich der Schneider an, und fodert Zinſen. Dieſer Sinn paſst gar nicht hieher, wie ſchon *Erneſti* und *Willamow* anmerken, denn es iſt von Garn und vom Weben die Rede. Was ſollen da, Zinſen, und der Schneider? *Erneſti* verſteht daher unter ἠπητὴς den Weber, und dieſe Erklärung hat *Willamow* angenommen, und ſagt, er habe dem heutigen Koſtume gemäſs, anſtatt des Schneiders, lieber den Weber geſezt, da ohnehin die Bedeutung des Griechiſchen Worts noch nicht einmal recht beſtimt ſey. Aber auch ſo ſind die Schwierigkeiten noch nicht gehoben, denn wenn ſie Garn vom Weber entlehnt hatte, ſo muſte ſie es wiedergeben, aber nicht Zinſen bezahlen. Dieſe waren, wie *Erneſti* ferner bemerkt, zu Homers Zeiten noch nicht üblich. Allein wenn weiter nichts dagegen wäre, dis würde keine Schwierigkeiten machen, da das Gedicht offenbar nicht von Homer iſt. Die Schwierigkeit wegen der Zinſen hebt die Leſeart der Leipziger Handſchrift, die nach *Clarke* auch in andern Handſchriften ſteht, καὶ πολὺ με πράσσει. Und fodert vieles

von mir. *Erneſti* findet ſie noch nicht befriedigend, indeſs da die gewöhnliche Leſeart ſo unanpaſſend iſt, und dieſe immer einen beſſern Sinn gibt, ſo halte ich doch dafür, daſs man ſie ſo lange annehmen müſſe, biſs ſich eine beſſere findet. *Erneſti* ſchlägt vor, χρήσην der Gläubiger, ſtatt ἡπητὴν zu leſen, weil denn τόκοι die Zinſen paſſeten. — πρᾶσσειν τινὰ τι iſt ſo viel als *exigere, poſcere ab aliquo aliquid*, etwas von jemand verlangen. Die angeführte Gloſſe der Venediger Ausgabe erklärt es mit ἀπαιτεῖ, in welchem Sinne auch, wie *Maittaire* anmerkt, πράττεται in *Demoſthenes* Rede gegen Leptines gebraucht wird. Ἐκεῖνος πράττεται τὸς παρ' αὐτῦ σῖτον ἐξάγοντας, τριακοσήν. Bei *Homer* komt πρήσσω nirgends in dieſer Bedeutung vor, wie *Clarke* bemerkt, obgleich πρῆξις auf eine ſehr ähnliche Art gebraucht wird in der Odyſſee 3. Geſ. 72.

ἤ τι κατὰ πρῆξιν, ἢ μαψιδίως ἀλάλησθε,

„Habt ihr wo ein Gewerb', oder ſchweift ihr ohne Beſtimmung — "

und 9. Geſ. 253. wo der nemliche Vers wiederhohlt iſt.

185. χρησαμένη erklärt die Gloſſe der Venediger Ausgabe δανεισαμένη, geliehen, und in dem Sinne gebraucht auch *Plutarch* im Antonius χρησάμενος, wie *Maittaire* angemerkt hat. Beim *Homer* aber hat χράομαι nirgends dieſe Bedeutung, obgleich das davon abgeleitete χρεῖος, die Schuld, oft vorkomt, z. B. Odyſſee 8. Geſ. 355.

Ἥφαιστ' ἔπερ γὰρ κεν Ἄρης χρεῖος ὑπαλύξας
Οἴχηται φεύγων.

„Nun

„Nun Häfaiſtos, wofern denn auch Aräs fliehend hinwegeilt,
„Um der Schuld zu entgehn, —“
und 21. Geſ. 17.

— — ἦτοι Ὀδυσσεὺς
Ἦλθε μετὰ χρεῖος — —
— „Dort war Odyſſeus,
„Um die Bezahlung der Schuld vom ganzen Volke zu fordern.“

Komiſch iſt, daſs eine Göttin hier ſagt, ſie habe das Garn geborgt, und könne es nicht wiedergeben, der Weber werde ihr deswegen läſtig ſeyn!

186. Nun ſezt Minerva ihre Gründe, warum ſie den Fröſchen nicht helfen will, aus einander, und dieſe ſind wiederum ſehr komiſch erfunden. ἀρηγέμεν *Apollonius Sophiſta* erklärt ἀρήγειν mit βοηθεῖν helfen. Αρηγέμεν komt in eben dem Sinne wie hier auch Ilias 8. Geſ. 11. vor.

187. Φρένας ἔμπεδοι *Homer* hat dieſen Ausdruk auch, Ilias 6. Geſ. 352.

Τέτῳ δ' ἔτ' ἄρ νῦν Φρένες ἔμπεδοι, ἔτ' ἄρ' ὀπίσσω
Ἔσσονται. —
„Denn ſein Herz iſt wankelmüthig, wird es auch immer
„Bleiben. —“
und Odyſſee 18. Geſ. 214.

Τηλέμαχ', ἐκέτι τοι Φρένες ἔμπεδοι, οὐδὲ νόημα.
„Sohn, in deinem Herzen iſt weder Verſtand noch Emfindung.“

Es iſt ſo viel als ἔμπεδοι κατὰ τὰς Φρένας, von richtigem, feſtem Verſtande. — πρώην ſo leſen die Oxforder und Leipziger Handſchriften

und *Lycius* Ausgabe. *Barnes* hat es daher mit Recht für das gewöhnliche πρῶτον in den Text genommen.

188. ἐκ πολέμοιο ἀνιῶσαν ſo auch Homer Odyſſee 8. Geſ. 568. ἐκ πομπῆς ἀνιῶσας; imgleichen 13. Geſ. 150.

189. ἐκ ἔιασαν ſo ſteht in der Leipziger Handſchrift und in *Lycius* Ausgabe richtig, ſtatt des ἔιασσαν der gewöhnlichen Ausgaben, auch noch der *Clarkeſchen*. *Erneſti* und *Wolf* haben daher jenes mit Recht in den Text aufgenommen, da kein doppeltes σ nöthig iſt.

190. οὐδ' ὀλίγοι καταμῦσαι. Eben ſo drükt ſich *Lukian* in einer von *Maittaire* angeführten Stelle aus: οὐδὲ ἐπ' ὀλίγον καταμῦσαι ἡμῖν ἐφιᾶσαι. und *Horat.* Sermon. I. S. 14. ranaeque paluſtres avertunt ſomnos.

191. τὴν κεφαλὴν ἀλγοῦσα i. e. ἀλγοῦσα κατὰ τὴν κεφαλήν. Eben ſo auch *Theokrit* 3. Idylle 52. ἀλγέω τὰν κεφαλάν.

192. παυσώμεθα — ἀρήγειν. *Maittaire* merkt an, daſs παύομαι ſelten mit dem Infinitiv verbunden werde. Indes das Activum ἔπαυσας gebraucht doch, wie *Clarke* bemerkt, *Homer* ſo Ilias 11. Geſ. 442.

Ἦτοι μέν ῥ' ἔμ' ἔπαυσας ἐπὶ Τρώεσσι μάχεσθαι

„Siehe zwar hinderſt du izt mich, mit den Troern zu kämpfen"

imgleichen auch ἀποπαύσας Odyſſee 12. Geſang 126.

Ἥ μιν ἔπειτ' ἀποπαύσει ἐς ὕστερον ὁρμηθῆναι

„Dieſe wird ſie bezähmen, daſs ſie nicht ferner dir ſchade."

193.

193. Sehr komiſch iſt hier der Grund, den Minerva gebraucht, die Götter von der Theilnehmung am Froſchmäuſekriege abzuhalten; daſs einer von ihnen verwundet werden könte. Man muſs ſich hier die lächerliche Zuſammenſtellung recht denken, ſo wird dieſe Rede Minervens gewiſs zu den ſchönſten Stellen dieſes Gedichts gehören.

Für ἡμείων hat *Lycius* ὑμμείων iſt einerlei, nach jenem ſchlieſst ſich Minerva mit ein, nach dieſem nicht.

Βέλει ὀξυόεντι ſagt auch *Homer* in der Ilias 5. Geſ. 50. wo es der *Graf Stolberg*: mit ſpiziger Lanze überſezt. *Apollonius Sophiſta* erklärt βέλος, mit πᾶν τὸ βαλλόμενον, κἂν λίθος εἴη. Jede abgeworfene Waffe, auch ein Stein: und ὀξυόεντι erklärt er: ὁ μὲν Απίων, ὀξεῖ ἔγχει· ὀξυόεντι δὲ ὀξυΐνῳ, Apion verſteht eine ſpizige Lanze, aber ὀξυοέντι heiſt, aus einem Baume, ὀξύα, gemacht, wobei *Villoiſon* anmerkt: Heſychius ſezt nach ὀξυΐνῳ hinzu; ὀξύα δὲ, εἶδος δένδρε. So auch der Scholiaſt: ὀξεῖ. ἢ ἀπὸ ὀξύας, εἴδες δένδρε, κατεσκευασμένῳ Ilias 5. Geſ. 50. Οξύα iſt ein ſo benanter Baum, der Blätter hat, die ſtachligt ſind, und ſpiz zu laufen. S. Theophraſts Pflanzengeſchichte 3. B. 8. K. So erklärt es auch *Porphyr* in *Quaeſt. Homer.* 11. welche Stelle *Clarke* bei der angef. Stelle der Ilias angemerkt hat: ἔγχεα ὀξυόεντα, ἐξ ὀξύης τῷ δένδρῳ· ὡς καὶ Αρχίλοχος, ὀξύη ποτᾶτο· ἀλλ' ᾱ, τὰ ὀξέα, ὡς οἱ Γραμματικοὶ ἀποδεδώκασι. Eben ſo lieſt man auch bei Euripides, Heraclid. v. 727. Der komiſche Kontraſt liegt hier darin, daſs Minerva den Mäuſen und Frö-

ſchen ſolche Lanzen beilegt, wie Idomeneus und andre Helden vor Troja führten. — In der *Erneſtiſchen* Ausgabe ſteht hier noch der Vers: Καὶ μή τις λόγχῃ Φι τυπῇ δέμας, ἠὲ μαχαίρῃ. *Erneſti* hat ihn eingeklammert, weil er ihn mit Recht für unecht hält. *Barnes* fand ihn in Handſchriften, wiewol verdorben, und beſſerte ihn ſo aus. Er ſteht auch in *Lycius* Ausgabe. *Clarke* verwirft ihn auch aus dem Grunde, weil Schwerter darin genant werden, die ſonſt nirgend in dieſem Gedichte vorkommen. Er macht auch hier Minervens Rede viel zu ausgedehnt, als daſs er echt ſeyn könte, und ſagt das nemliche, was ſchon der vorhergehende Vers ſagt.

194. ἀντίον hat *Erneſti* ſtatt des gewöhnlichen ἀντίος aus der Leipziger Handſchrift und *Lycius* Ausgabe zuerſt in den Text genommen. Indeſs iſt ἀντίος auch nicht zu verwerfen, und gibt den nemlichen Sinn. Der Gedanke des Verſes iſt übrigens im hohen Grade komiſch.

195. οὐρανόθεν vom Himmel. Dieſer war, wie der Olymp, ein gewöhnlicher Verſamlungsort der Götter.

196. Eine Formel, die im Homer ſehr häufig vorkomt. αὖτ' ἐπεπείθοντο θεοὶ ἄλλοι. So fand *Maittaire* in einer Handſchrift, und es iſt unſtreitig die richtige Leſeart. *Barnes* ſchiebt noch οἱ ein, und lieſt ἐπεπείθονθ' οἱ θεοί. Dis wäre zwar beſſer, aber doch nicht nothwendig, denn die lezte Silbe des Verbums kan durch die Caeſur lang gebraucht werden, und der Artikel iſt hier nicht nothwendig. Die gemeine Leſeart iſt αὖτε πεπείθοντο, wo offenbar nur die Worte vom Abſchreiber unrichtig getheilt worden.

197. So hat *Barnes* dieſen Vers nach zwei Handſchriften verbeſſert, und auch die Leipziger Handſchrift hat ἐισῆλθον. Herr *Wolf* hat alſo dieſe Verbeſſerung mit Recht aufgenommen ſtatt der vorigen Leſeart, die auch *Erneſti* noch im Texte hat: ὁμῶς δὲ ἀολλέες ἤλυθον, ob ſich gleich dieſe auch gut erklären läſt, denn die Konſtruktion iſt nur anders, der Sinn bleibt derſelbe. — Mit dieſem Verſe ſchlieſsen *Parnel* und *Pope* den zweiten Geſang dieſes Gedichts in ihrer Ueberſezung. — ἀολλέες erklärt *Apollonius Sophiſta* mit ἀθρόοι vereinigt, insgeſamt.

198. In der *Erneſtiſchen* und *Clarkeſchen* Ausgabe heiſt dieſer Vers:

Καδδ' ἦλθον κήρυκε τέρας πολέμοιο φέροντε,

Und zwei Herolde kamen das Zeichen des Treffens zu bringen.

Dieſer Vers fehlt in der Leipziger und zwei Oxforder Handſchriften, und iſt auch hier ſehr überflüſſig, und beſſer iſts, wenn er fehlt, daher ihn Herr *Wolf* mit Recht weggelaſſen, und den folgenden Vers hier herauf gerükt hat. *Willamow*, imgleichen *Parnel* und *Pope* haben ihn beibehalten.

κώνωπες. Ein überaus lächerlicher Einfall, die Mükken zu Trompetern zu machen. *Bergler* in der mehr ſchon angeführten Vorrede S. 15. vermuthet, daſs dieſer wizige Einfall aus den *Wolken des Ariſtophanes* v. 165. entlehnt ſey. σάλπιγγας waren groſse Kriegeshörner.

199. ἐσάλπιζον. Die Oxforder und Leipziger Handſchriften leſen ἐσάλπιγξαν, welches zum folgenden βρόντησε gut paſste. δεινὸν πολέμ

κτύπον schrekliche Kriegesmuſik, drükt es *Willamow* gut aus.

200. Abermals ein ſehr komiſcher Einfall, daſs Jupiter mit ſeinem Donner das Zeichen zum Anfange der Schlacht gibt! πολέμοιο κακοῖο ein dichteriſch Beiwort, vom Unglük und Verderben hergenommen, das der Krieg erregt.

201. Nun folgen die einzelnen Gefechte, wobei der Dichter wieder die Gefechte der Griechiſchen und Trojaniſchen Helden in der Ilias nachgeahmt hat. Der erſte Held, der auftritt und ſtreitet, iſt Ὑψιβόας, welcher von dem lauten Schreien ſeinen Namen hat. *Willamow* nennt ihn recht gut *Hochſchreier*. Dieſer ficht mit Λειχήνορα, welcher Name einen ſtarken Lekker anzeigt, von Λείχω ich lekke und ἠνορέη i. e. ἀνδρεία die Tapferkeit. Wie es *Willamow* vom Schwanzbelekken ableiten könne, ſehe ich nicht ein.

ἔτασσε δουρὶ, ſo auch *Homer* in der Ilias 5. Geſ. 56. von der Erlegung des Skamandrius durch den Menelaus. Von der Bedeutung des Verbums ἐτάσαι ſagt der Scholiaſt bei Euripides Hippolyt. 684. Οἱ νεώτεροι ἐκ ἴσασι τὴν διαφορὰν τῦ ἐτάσαι καὶ βαλεῖν. Ὅμηρος δὲ ἐτάσαι μὲν τὸ ἐκ χειρὸς καὶ ἐκ τῦ συνεγγὺς τρῶσαι, βαλεῖν δὲ τὸ πόῤῥωθεν.

202. ἐν προμάχοις. So hieſsen die vorzüglich tapfern, die im erſten Gliede, alſo dem Feinde am nächſten, ſtanden.

203. κατὰ δ' ἔπεσε für κατὰ δὲ ἔπεσε er ſtürzte nieder — ἄπαλας δ' ἐκόνισεν ἐθείρας. ἄπαλας ein dichteriſches Beiwort, ſanfte Hare für ſchöne Hare, im eigentlichen Sinne paſst es auch

auch für eine Maus ſehr gut, die weiche ſanfte Hare hat, ἐθείρας erklärt *Apollonius Sophiſta*: αἱ ἐξ ἔθος ἐπιμελείας ἀξιούμεναι τρίχες, Hare, die man zu ſchmükken pflegt aus Gewohnheit, vom griechiſchen ἔθος. Eben ſo ſagt Homer Ilias 21. Geſ. 407. vom Mars:

πεσών, ἐκόνισσε δὲ χαίτας,

Stürzend beſchmuzt er die Lokken mit Staube.

und Ilias 16. Geſ. 795. 796.

μιάνθησαν δὲ ἔθειραι αἵματι καὶ κονίῃσι,

„Sieh es ward mit blutigem Staube der Haarbuſch beſudelt.“ —

ἐκόνισεν leſen richtig die alten Ausgaben, wie *Erneſti* angeführt hat, und in κονίω iſt das ι lang, daher iſt die Verdoppelung des σ in *Clarke's* und *Barneſens* Ausgabe unnöthig.

204. δέπησεν &c. dieſen überaus komiſchen Vers, den *Homer* vom Niederſtürzen ſeiner groſsen Helden mehrmals gebraucht hat, z. E. Ilias 17. Geſ. 311. vom Niederſtürzen des Schedius, 13. Geſ. 187. vom Niederſtürzen des Amphimachus; und der hier fürtreflich kontraſtirt, hat, nach *Erneſtis* Anmerkung, *Lycius* ſchon aus ſeiner Handſchrift eingerükt. *Barnes* fand ihn auch in zwei Oxforder Handſchriften und nahm ihn in den Text auf. *Erneſti* hält ihn deswegen nicht für echt, weil er in der Ilias nicht nach dem Gedanken geſezt zu werden pflege, den der vorhergehende Vers ausdrükt. Aber konte denn der Dichter nicht einmal von der ſklaviſchen Nachahmung der Ilias abweichen? Ich glaube, daſs ihn Herr *Wolf* mit Recht als echt ſtehen laſſen, und daſs auch *Clarke's* Grund, daſs er weiter nicht im Gedicht vorkomme, ſeine Unechtheit nicht beweiſen könne. —

δουπῆσαι erklärt *Apollonius Sophiſta* mit ψοφῆσαι ein Geräuſch machen, ἐκ δὲ τῦ παρακολαθῦντος, ἀποθανεῖν πεσόντα ἐν πολέμῳ und nach dem Zuſammenhange auch, im Kriege getödtet werden, in dieſem lezten Sinne ſtehts hier. ἀράβησε erklärt *Apollonius* auch mit ἐψόφησε ein Geräuſch machen.

205. Τρωγλοδύτης ein ſehr anpaſſender Mäuſenamen vom Höhlenkriechen, alſo *Höhlenkriecher*. ἀκόντισε Πηλείωνα. Nirgend in der Ilias und Odyſſee wird, wie *Clarke* hier anmerkt, ἀκοντίζω mit dem Accuſativ der Perſon, ſondern allemal mit dem Genitiv verbunden, welche Anmerkung ſchon Maittaire gemacht hat. Z. E. Ilias ξ. 402.

Αἴαντος δὲ πρῶτος ἀκόντισε Φαίδιμος Ἕκτωρ,

und v. 461.

Καρπαλίμως δ' ἀπιόντος ἀκόντισε δουρὶ Φαεινῷ &c.

Πηλείωνα ein Sohn des Peleus, in der Ilias ein Name des groſsen Achills, hier ſehr komiſch, eines Froſches, vergl. oben v. 19. Der Dichter hat auf die Ableitung von πήλος Koth, Schlamm, geſehen. Man könte es alſo vielleicht mit *Schlämmer* im Deutſchen ausdrükken.

206. σιβαρὸν δόρυ die ſtarke Lanze, ein gewöhnliches dichteriſches Beiwort, das hier beim Mäuſegefecht ſehr komiſch angewandt iſt.

207. εἷλε μέλας θάνατος der ſchwarze Tod, weil mit dem Tode alles Nacht wird, und das dunkele ſich ſchwarz darſtellt. Ein gewöhnliches Beiwort des Todes im Homer.

ψυχὴ δ' ἐκ σώματος ἔπτη und die Seele floh aus dem Körper. Nach einer andern Leſeart der

Leip-

Leipziger u. Oxforder Handſchriften ἐκ στόματος, ſie fuhr ihm zum Munde heraus, nemlich indem ihm das Blut heraus ſtürzte. Beide geben alſo einen guten Sinn, und es iſt ſchwer zu entſcheiden, welche den Vorzug verdiene.

208. Σευτλαῖος ein Froſchname, vom Kohl hergenommen, den ſie freſſen, *Kohlmann*, könte man ihn deutſch ausdrükken, vergl. v. 54. und 161.

κέαρ komt in der Ilias und Odyſſee nur in der zuſammengezogenen Form κῆρ vor. Bei den Tragikern aber findet man auch κέαρ, wie *Heinr. Stephan* im Anhang zu ſeinem *Theſaurus* angeführt hat. Auch in *Ariſtophanes Acharnenſ.* v. 5. *Apollonius* ſagt: κῆρ ἐι μὲν περιεσπασμένως, ἡ ψυχὴ, κέαρ, κῆρ. ἐι δὲ ὀξυτόνως καὶ θηλυκῶς, ἡ θανατηφόρος Μοῖρα. Mit dem Circumflex bezeichnet, heiſt es der Geiſt, und ſteht für κέαρ, mit dem Akut aber, und im weiblichen Geſchlecht iſts die tödtende Parze. An unſerer Stelle iſts das Herz, als der Siz des Lebens. --- Ἐμβασίχυλον. ſ. v. 136.

209. Ἀρτοφάγος erklärt die Gloſſe der Venediger Ausgabe, ὁ τὸν ἄρτον ἐσθίων der Brot iſst, alſo *Broteſſer*, ein Mäuſeheld. χωόμενος κῆρ zürnend im Herzen, wie Ilias 1. Geſ. 44. vom Apollo geſagt wird, wo es nach *Apollonius* ſo viel iſt als χολόμενος.

210. Πολύφωνον nach der Gloſſe in der Venediger Ausgabe, ὁ πολλὰς φωνὰς ἀφιεὶς der viele Töne von ſich gibt, viel Lärmen macht. *Lärmer* möchte es im Deutſchen ausdrükken. ἄναχτα ein Beiwort, das nur dieſer einzige Froſchheld hat. Im *Homer* haben es mehrere Helden, vorzüg-

züglich Agamemnon. --- μέσην κατὰ γαστέρα τύψας. Eben ſo verwundet Aiax in der Ilias 17. Geſ. 313. den Phorkys.

211. ἤριπε δὲ πρηνὴς ſo Homer Ilias 5. Geſ. 58. vom Skamandrius, den Menelaus erlegt. ψυχὴ δὲ μελέων ἐξέπτη das Leben entfloh ſeinen Gliedern; ähnlich drükt ſich Homer Ilias 13. Geſ. 672. aus ὦκα δὲ θυμὸς ὄιχετ' ἀπὸ μελέων, vom Euchenor. ---

So wie dieſe drei Verſe, der 209, 10, 11te hier erklärt ſind, hat ſie Herr *Wolf* nach *Barneſen* in den Text aufgenommen. Weil nemlich *Barnes*, wie *Erneſti* anmerkt, mit Recht, glaubte, daſs in Πολύφωνον das υ nicht lang gebraucht werden könne, ſo ſezte er ſtatt des Verſes:

Ἀρτοφάγος δὲ Πολύφωνον κατὰ γαστέρα τύψεν,

den *Clarke* und auch *Erneſti* noch beibehalten, unſern 209. und 210ten, wie *Clarke* behauptet, ohne ſich auf eine Handſchrift zu gründen. Indeſs wie *Erneſti* bemerkt, findet ſich bei der Beſchreibung dieſer Gefechte eine ausnehmende Verſchiedenheit in den Handſchriften, ſo daſs die wahre urſprüngliche Leſeart ſchwehrlich wieder zu entziffern ſeyn möchte. Der Text konte ſehr leicht verfälſcht werden, indem Abſchreiber, oder Beſizer von Handſchriften, ähnliche Verſe nachahmten, und beiſchrieben, welche nachher in den Text kamen. Ich will daher, ohne mich auf eine weitere Prüfung einzulaſſen, nur die von *Erneſti* und *Clarke* angemerkten Verſchiedenheiten, hier noch anführen. Der 208. Vers heiſt in den Leipziger und Oxforder Handſchriften:

Σευτλαΐδην δ' ἄρ' ἔπεφνε βαλὼν κέαρ Ἐμβατίχυτρος.

Dis

Dis gibt gerade den umgekehrten Sinn, und kan mit *Barnes* Leſeart nicht beſtehen. — In der Leipziger Handſchrift ſtehen die beiden *Barneſiſchen* Verſe, unſer 209. und 210. nicht, auch nicht der Vers

Ἀρτοφάγος δὲ Πολύφωνον κατὰ γαῖξέρα τύψεν,

ſondern auf den 208ten Vers folgende dieſe auch von *Barnes* aus Handſchriften bemerkte Verſe:

Ὠκιμίδην δ' ἄχος εἷλε, καὶ ἤλασεν ὀξέϊ σχοίνῳ
Τρωγλοδύτην ἀπαλοῖο δι' αὐχένος· ἤριπε δ' εὐθύς.
Οὐδ' ἐξέσπασεν ἔγχος ἐναντίον· ὡς δ' ἐνόησε
Κωτοφάγον φεύγοντα, βαθείαις ἔμπεσεν ὄχθαις·
Ἀλλ' ἐδ' ὡς ἀπέληγε μάχης, ἀλλ' ἤλασεν αὐτόν.

Dagegen ſtehen in dieſer Leipziger Handſchrift die Verſe nicht

Ἤριπε δὲ πρηνής, ψυχὴ δὲ μελέων ἐξέπτη.
Λιμνόχαρις δ' ὡς εἶδεν ἀπολλύμενον Πολύφωνον,
Τρωγλοδύτην πέτρῳ μυλοειδέϊ τρῶσεν ἐπιφθάς,
Αὐχένα παῤ μέσσον· τὸν δὲ σκότος ὄσσε ἐκάλυψεν.
Λειχήνωρ δ' αὐτοῖο τιτύσκετο δουρὶ φαεινῷ,
Καὶ βάλεν, οὐδ' ἀφάμαρτε, κατ' ἦπαρ· ὡς δ' ἐνόησε
Κραμβοφάγος, ὄχθησι βαθείαις ἔμπεσε φεύγων.
Ἀλλ' ἐδ' ὡς ἀπέληγεν ἐν ὕδασιν· ἤλασε δ' αὐτόν·

In

In der *Erneſtiſchen* Ausgabe ſtehn nach unſerm 214ten Verſe noch folgende aus *Lycius* Ausgabe, wovon er anmerkt, daſs ſie ſich weder in andern Ausgaben noch Handſchriften ſo finden, und auch in den lezten Theilen eben nicht ſchön ſind, daſs er aber dem Lycius gefolgt ſey, der eine ſehr alte Handſchrift gebraucht habe:

Ὠκιμίδην δ' ἄχος εἷλε, καὶ ἤλασεν ὀξέϊ σχοίνῳ
Ἀλλ' ὁ μὲν ἔσπασεν ἔγχος ἐφορμηθέντος ἐπ' αὐτῷ,
Οὐδ' ἐξέσπασεν ἔγχος, ἐναντίον ἤριπε δ' εὐθύς.

212. Λιμνοχαρις der gern im See oder Teiche iſt. *Teichfreund*; ein guter Froſchname.

213. πέτρῳ μυλοειδέϊ ſehr komiſch iſt hier Aiax in der Ilias 7. Geſ. 270. kontraſtirt, der Hektorn mit einem Mühlſteine wirft.

214. αὐχένα παῤ μέσσον ein Homeriſcher Ausdruk aus Ilias 10. Geſ. 455. τὸν δὲ σκότος ὄσσε ἐκάλυψεν ebenfals ein Homeriſcher Ausdruk aus Ilias 4. Geſ. 461. Die Beſchreibung des Sterbens in dieſem Bilde iſt überaus natürlich!

215. Λειχήνωρ. Da ſchon oben v. 201. ein Mäuſeheld dieſes Namens vorgekommen, ſo merkt *Clarke* hier ſehr richtig an, daſs die Leſeart hier falſch ſey. Dis wird dadurch noch wahrſcheinlicher, daſs *Maittaire* dieſe Verſe in einigen Handſchriften nicht gefunden. Entweder hier, oder oben ſtekt ein Fehler im Namen. ---
τιτύσκετο δουρὶ φαεινῷ. Eben ſo redet Homer vom Meriones Ilias 13. Geſ. 159.

Μηριόνης δ' ἐν τοῖσι τιτύσκετο δουρὶ φαεινῷ

„Gegen

„Gegen ihn zielet Märionäs mit ſtralendem Speere“

und Ilias 3. Geſ. 80.

Ἰοῖσίν τε τιτυσκόμενοι λάεσσί τ᾽ ἔβαλλον

„Zielen mit Steinen auf ihn und mit geflügeltem Wurfſpies“

wo es *Apollonius* mit ἐπὶ τῷ ϛοχασμῷ χρῆσθαι erklärt. φαεινῷ iſt ein dichteriſches Beiwort vom Glänzen des Metalls an der Lanze hergenommen.

216. Dieſer Vers findet ſich auch mehrmals in der Ilias.

217. Κραμβοφάγος ein Kohleſſer, iſt ein angemeſſener Froſchname.

ὄχθῃσι hat Herr *Wolf* ſtatt des gewöhnlichen ὄχθαισι in den Text genommen. Es iſt eine *Erneſtiſche* Vermuthung. *Barnes* ſezt ohne Urſach, und ohne ſich auf Handſchriften zu gründen δίνῃσι, da ὄχθῃσι einen guten Sinn gibt. βαθείαις iſt ein ſchmükkendes Beiwort des Dichters.

218. ἀπέλῃγεν ἐν ὕδασιν ſo ſagt Homer Ilias 7. Geſ. 263. von Hektor:

Ἀλλ᾽ ὅδ᾽ ὡς ἀπέλῃγε μάχης κορυθαίολος Ἕκτωρ.

„Dennoch lieſs vom Kampfe nicht nach der rüſtige Hektor“

und 11. Geſ. 255. vom Agamemnon.

Ἀλλ᾽ ὅδ᾽ ὡς ἀπέλῃγε μάχης ἠδὲ πτολέμοιο

„Dennoch raſtet er nicht von der Schlacht, entſaget dem Kampf nicht“

Für ἤλασε δ᾽ αὐτόν will *Barnes* ἐχθρὸν leſen, welche Veränderung aber unnöthig iſt.

219. κάππεσε δ', ὃδ' ἀνένευσεν ist nach einer *Clarkeſchen* Vermuthung, ſtatt des gewöhnlichen δ' ὃκ, welches ein Aſyndeton verurſacht, von *Erneſti* und *Wolf* in den Text geſezt, und dieſe Verbeſſerung iſt der freiern *Barneſiſchen* κάδδ' ἔπεσ', ὃδ' ἀνένευσεν unſtreitig vorzuziehen. Die Gloſſe der Venediger Ausgabe erklärt ἀνένευσεν mit ἀνέσχ. S. *Euripides* Hippolyt. v. 470. 823. Eine andere Leſeart iſt ἀνέπιεσεν, welche ſicherlich eine Gloſſe von jener iſt.

ἐβάπτετο δ' αἵματι λίμνη πορφυρέῳ. Eben ſo Homer Ilias 17. Geſ. 360. 361. —

— — αἵματι δὲ χθὼν
Δεύετο πορφυρέῳ — —
— — „Die Erde
„Ward mit purpurnem Blute benezt."

220. αὐτὸς δὲ παρὰ ἠιόν' ἐξετανύσθη. So Homer Ilias 7. Geſ. 271.

ὁ δ' ὕπτιος ἐξετανύσθη
„Und ſtrekt ihn rüklings zur Erde."

221. ἐπορνύμενος λαγόνεσσι erklärt die Gloſſe der Handſchrift ἐπικυλινδόμενος ἐντοσθίοις. In der Ilias und Odyſſee komt λαγων nicht vor.

222. So wie der Vers hier lautet, hat ihn *Lycius* ſchon drukken laſſen, und ſo iſt das Metrum fehlerfrei; dis iſt es nicht nach der gewöhnlichen Leſeart: Λιμνήσιος δ' ὄχθαισι Τυρογλύφον ἐξενάριξε weil in Τυρογλύφον die erſte Silbe lang iſt, die hier unrichtig kurz gebraucht wird. Daher hat *Barnes* nach drei Handſchriften Τυροφάγον δ' αὐτῆσιν ἐπ' ὄχθας, ſo daſs der Dichter noch vom Krambofag redet, aufgenommen, welchem auch *Erneſti* in ſoweit gefolgt iſt, daſs er blos Τυρογλύφον beibehält. *Clarke* indes

indes bemerkt richtig, dafs man bei der gewöhnlichen Lesart nur das ι bei ὄχθαισι wegzustreichen brauche, um das Metrum zu berichtigen. Λιμνήσιος ist unstreitig richtiger als Λιμνίσιος, welches von einem Reuchlinianischen Abschreiber herrührt. Der Name bedeutet einen im Sumpfe lebenden. *Palustris* drückt es im Lateinischen, und *Sümpfer* im Deutschen gut aus.

223. Πτερνοφάγον ein Mäusename. deutsch *Schinkenesser*. Dieses rührt von *Barnes* her, und ist auch von *Ernesti* in den Text genommen, wegen des 225ten Verse. *Clarke* behält Πτερνογλύφον *Schinkenhöhler* bei, und glaubt, es sey nicht nothwendig, dafs der Dichter im 225ten Verse von dem nemlichen Helden rede. Dies scheint aber doch der Zusammenhang zu fordern.

Καλαμίνθιος ein Froschname, der einen bezeichnet, der wie wilde Münze aussieht, eine schwärzlich grüne Farbe hat, oder auch von der Münze sich nährt. *Münzener* könte mans vielleicht im Deutschen ausdrükken.

224. τὴν ἀσπίδα ῥίψας ein Beweis der Furcht. *Aristotel. Ethica Nicom.* 5 B. 4 Kap. welche Stelle Maittaire hier anführt, sagt ὁ ῥίψας τὴν ἀσπίδα διὰ δειλίας und *Horat.* Odar. 2. od. 7. v. 10. sagt völlig eben so: *relicta non bene parmula.*

225. Ὑδροχαρὴς der gerne im Wasser seyn mag. *Wasserlieb* drükts völlig aus. — Βασιλῆα ein Beiwort der Helden im Homer, hier komisch auf die Maus angewand. — Statt dieses Verses fand *Maittaire* in einigen Handschriften den Vers:

Φυτραῖον δ' ἀῤῥ ἔπεφνεν ἀμύμων Ἐμβασίχυτρος.

In einer Handschrift stand er vor unserm Verse noch.

φυτρεῖος der Pflanzen liebt, ein Froſchname, *Pflanzenlieb* mögte man ihn verdeutſchen. Es läſst ſich wol unmöglich das Gedicht bei dieſen Gefechten ganz von unechten Verſen reinigen, weil es ſo leicht war, durch Nachamungen Zuſäze zu machen. Man findet indeſs dieſen Vers in keiner Ausgabe, doch könte er immer da ſtehen.

226. χερμαδίῳ &c. eine Nachamung von der Ilias 5. Geſ. 582. 586. βρέγματος erklärt *Heſych.* τὸ μέσον τῆς κεφαλῆς, und βρεγμὸς mit κρά-νιον. Und ein von *Villoiſon* angeführtes Lexikon im Manuſcript zu St. Germain ſagt: βρέγμα καὶ βρεγμὸν, τὸ ὑπὲρ μετώπιον μέρος. S. auch *Pollux* 2. 39. Hier, die Hirnſchale.

227. παλάσσετο δ' αἵματι γαῖα. Eben ſo Homer Ilias 5. Geſ. 100.

παλάσσετο δ' αἵματι θώρηξ

„Da ſtrömte Blut auf den Panzer.“

Von παλάξαι ſagt *Apollonius*: μαλάξαι, Ἀπίων· καὶ συντραῦσαι. ἔστι δὲ μᾶλλον βρέξαι. ἀφ' ὃ καὶ πηλὸς, ἡ βεβρεγμένη γῆ, i. e. Apion erklärt es, erweichen, und zerbrechen, es bedeutet aber vielmehr benezen, wovon beneztes Land πηλὸς genant wird. *Villoiſon* bemerkt, daſs er hierbei unſtreitig die angeführte Stelle der Ilias, ſo wie auch 20. Geſ. 503. —

λύθρῳ δὲ παλάσσετο χεῖρας ἀάπτους

„Blutiger Staub bedekt die unbezwingbaren Hände“

und Odyſſee 13. Geſ. 395.

αἵματί τ' ἐγκεφάλῳ τε παλαξέμεν ἄσπετον ἕδας

„Auch hoff ich, es werde Mancher mit Blut und Gehirn den weiten Boden beſudeln.“

vor Augen gehabt habe.

228.

228. Λιτραῖον ein Mäuſename von λίτρα ein Pfundſtük, auch ein Mas, er bedeutet alſo einen, der ſich dabei aufhält, belekt, nägt. *Barnes* hat dieſen Namen zuerſt aus den Spuren, die er in Handſchriften davon fand, aufgenommen, welche Φιτραῖον haben; dis ſteht auch in der Leipziger Handſchrift, da *Lycius* in ſeiner Ausgabe λιτραῖον hat. Eben ſo hat er für Ἐυβασίχυτρος Topfkriecher, welches noch im Texte der Erneſtiſchen Ausgabe ſteht, Βορβοροκοίτης, dieſem iſt Herr *Wolf* gefolgt, weil, wie ſchon *Erneſti* bemerkt hat, Ἐυβασίχυτρος hier nicht am rechten Orte ſteht, da gleich die Erlegung des Borborokötes folgt. *Clarke* hat dieſen Vers hier gar nicht.

Βορβοροκοίτης ein von der Lebensart der Frö-ſche hergenommener Froſchname, der einen im Schlamme liegenden bedeutet; Schlammlieger drükt ihn deutſch richtig aus. Das Beiwort ἀμύμων führen Homeriſche Helden, z. E. Aegiſthus in der Odyſſee 1. Geſ. 29. Es bedeutet einen untadelhaften, dem nichts vorzuwerfen iſt. *Apollonius* erklärt es mit ἀμώμητος.

230. ἔγχει ἐπαίξας. Dieſen Vers findet man auch mehrmals in der Ilias. ἔγχος erklärt *Apollonius*: δόρυ ἀπὸ τῦ ἐν χερὶ ἔχειν, eine Lanze, die ſo vom Anfaſſen mit der Hand genannt iſt.

231. Πρασσοφάγος ein Laucheſſer, ein Froſchname. Πρασσαῖος wie in einigen Handſchriften ſteht, ſagt faſt das nemliche, denn es iſt auch vom Lauch hergenommen.

ἔλκυσε hier wird die mitlere Silbe kurz gebraucht. Im 17. Geſange der Ilias 558. wird ſie lang gebraucht:

Τείχει ὕπο Τρώων ταχέες κύνες ἑλκύσωσιν·

Bei ποδὸς iſt die ausgelaſſene Praepoſition κατα zu verſtehen, wovon der Genitiv regirt wird.

Κνισσοδιώκτην ein Mäuſename, der vom Nachſpüren der Speiſen und ihres Geruchs hergenommen iſt; Spekriecher könte mans vielleicht verdeutſchen. Die Leſeart νεκρὸν ἐόντα welche *Barnes* und *Maittaire* in mehrern Handſchriften gefunden, iſt, wie ſchon *Clarke* richtig bemerkt, deswegen zuverläſſig unrichtig, weil ſie zum folgenden Verſe gar nicht paſst, worin erſt geſagt wird, wie er ihn tödtet.

232. χειρὶ τένοντα erklärt die Gloſſe der Venediger Ausgabe mit τὸν τράχηλον, er hielt ihn mit der Hand bei dem Halſe.

233. Ψιχάρπαξ dieſer Name ſchien *Clarken* deswegen mit Recht verdächtig, weil er ſchon oben im 24ten Verſe als der Name der erſäuften Maus da geweſen iſt. Aber welcher Name hier urſprünglich geſtanden, möchte wol nicht mehr auszumachen ſeyn.

234. So wie wir dieſen Vers leſen, hat ihn *Barnes* wieder hergeſtellt. Vorher ſtand Πηλάσιον, wobei der Vers fehlerhaft iſt. Solte dieſer Name beibehalten werden, ſo müſsten, wie *Clarke* anmerkt, die beiden lezten Silben wie Eine geleſen werden, denn ſonſt hätte der Vers eine Silbe zu viel. Viele Handſchriften leſen, wie *Barnes*, *Maittaire* und *Erneſti* angemerkt haben, Καὶ βάλε Πρασσαῖον, μήπω γαίης ἐπιβάντα. *Erneſti* meint, daſs Πρασσαῖος vielleicht die richtige Leſeart ſey, weil es auch im 231ten v. ſtatt Πρασσοφάγος ſtehe, in einigen Handſchriften. *Clarke* hingegen, der ſonſt Barneſen eben nicht beiſtimt, thut es doch hier, weil Praſſaeus

nach-

nachher im 251ten Verſe wieder vorkomt. Nach allen Gründen alſo iſt hier die Barneſiſche Verbeſſerung wol gewiſs als richtig anzunehmen.

κατὰ νηδύος εἰς μέσον ἦπαρ eine Verwundung, die mehrmals in der Ilias bei Heldengefechten vorkomt. νηδυοι erklärt *Apollonius* mit ἐντέροι die Eingeweide. Der Wurf ging nemlich durch den Bauch in die Leber.

235. ψυχὴ δ' ἀϊδόσδε βεβήκει. Eben ſo *Homer* in der Ilias 16. Geſ. 856. vom Patroklus:

ψυχὴ δ' ἐκ ῥεθέων πταμένη ἀϊδόσδε βεβήκει

„Fliehend enteilte den Gliedern die Sele, hinab zu den Schatten.“

Eben der Vers ſteht auch Ilias 22. Geſ. 362. vom Hektor. Sehr komiſch wird alſo dieſe Wendung, die Homer von dem Fall zwei ſo vorzüglicher Helden, wie Hektor und Patroklus waren, gebraucht hat, hier auf den fallenden Praſſophagus angewand.

ἀϊδόσδε Hades, war ein Sohn des Kronos und der Rhea, und Bruder des Jupiter und Neptunus. Bei der Theilung des Reichs des Kronos unter dieſe drei Brüder, erhielt er durchs Los die Unterwelt. Ilias 15. Geſ. 187-91. Er iſt alſo König der Unterwelt, und heiſst daher Hades der König der Unterirdiſchen ἄναξ ἐνερῶν Ἀϊδωνευς, und als dieſer ſizt er auf einem Throne, Ilias 20. Geſ. 61. 62. Ferner der unterirdiſche Jupiter Ζευς καταχθόνιος Ilias 9. Geſ. 457., und weil er, als eine Gottheit, Wagen und Pferde hat, κλυτόπωλος. Ilias 5. Geſ. 654. Er iſt unerbittlich, unverſöhnlich, Heſiods Theogonie 455. 456. Ilias 9. Geſ. 157. 58. und daher Göttern und Menſchen verhaſst. Seine Wohnungen

sind öde, schreklich, schauervoll, Ilias 20. Ges. 64. 65. und vor seinem Pallaste liegt Kerberus Ilias 8. Ges. 367. 68. Herkules verwundete ihn in dem Eingange zu dem Schattenreiche, indem er ihm den Pfeil in die Schulter schos. Pluto ging darauf nach dem Olymp zum Päon, und liess sich wieder heilen, Ilias 5. Ges. 395-402. Wer seinen Helm auf dem Haupte trägt, ist unsichtbar; eine niedliche Dichteridee (also wird auch der Hades, wie die andern Götter, als ein Krieger vorgestellt, daher ficht er auch gegen den Herkules Ilias 5. Ges. 845.) Merkur ist sein Herold, der ihm die Schatten aus der Oberwelt zuführt, Odysee lezter Ges. im Anf. und wer ihn endlich um Rache über einer Beleidigung anruft, den erhört er, und straft mit seiner Gemalin Proserpina den Verbrecher durch die Erinnyen Ilias 9. Ges. 456. 57. — So hat Herr *Hermann* in seiner Mythologie den Hades beschrieben. Hier gebraucht der Dichter den Namen dieses Gottes für das Schattenreich, wo er herscht, und wohin die abgeschiedenen Geister der Menschen kommen.

236. Πηλοβάτης der im Schlamme geht, ein Froschname, Schlamtreter drükt ihn aus. Einige bei *Ernesti* angeführte Handschriften haben Κραμβοβάτης, das hiesse einer der im Kohl geht, und wäre auch ein guter Name für einen Laubfrosch, doch ziehe ich den erstern vor, weil er mit Koth wirft. πηλῷ δράκα erklärt die Glosse der Venediger Ausgabe mit χειρόβολον ein Erdklos. δράξ ein von δράσσω abgeleitetes Wort, heisst so viel man mit einer Hand greifen kan, also πηλῷ δράκα eine Hand voll Schlamm.

237. ἔχρισε und ſalbte ihm die Stirne, iſt ſehr ausdruksvoll geſagt von einem Schlammwurfe, die andre Leſeart ἔπληξε iſt offenbar nur eine Gloſſe von dieſer. Er warf ihm eine ſolche Fauſt voll Schlamm ins Geſicht, daſs ers ihm ganz beſchmierte und ihn faſt blind machte.

238. θυμώθη komt eben ſo wenig als die andre Leſeart ὠργίσθη in der Ilias und Odyſſee vor. χειρὶ παχείῃ eine überaus komiſche Nachamung von der Ilias 7. Geſ. 264. 265. 266. wo Homer vom Hektor ſagt, der mit dem Telamoniſchen Aiax im Gefecht iſt:

Ἀλλ' ἀναχασσάμενος λίθον εἵλετο χειρὶ παχείῃ,
Κείμενον ἐν πεδίῳ, μέλανα, τρηχύν τε, μέγαν τε·
Τῷ βάλεν Αἴαντος δεινὸν σάκος ἐπταβόειον,
Μέσσον ἐπομφάλιον· περιήχησεν δ' ἄρα χαλκός.
Δεύτερος αὖτ' Αἴας πολὺ μείζονα λᾶαν ἀείρας,
Ἧκ' ἐπιδινήσας, ἐπέρεισε δὲ ἴν' ἀπέλεθρον.
Εἴσω δ' ἀσπίδ' ἔαξε, βαλὼν μυλοειδέϊ πέτρῳ·
Βλάψε δέ οἱ φίλα γένατ'. ὁ δ' ὕπτιος ἐξετανύσθη —

„Dennoch lies vom Kampfe nicht nach der rüſtige Hektor,
„Wich ein wenig, und hub mit ſeiner nervigten Rechte
„Einen ſchwarzen, ekkigten, groſsen Stein von der Erde;

„Dieſen warf er gegen den Nabel des ſchrek-
lichen Schildes,
„Dumpf ertönte von innen die eherne Scheibe
des Schildes.
„Einen noch viel gröſsern Stein erhebet der
Grieche,
„Schwingt den erhobnen, und ſchleudert ihn
mit unendlichen Kräften,
„Wie ein Mühlſtein fällt er, und ſchmettert
des Priamiden
„Schild, verlezt ihm die Knie, und ſtrekt ihn
rüklings zur Erde —“

Die ganze Wendung und alle Ausdrükke des Dichters ſind hier im hohen Grade komiſch. Wie Hektor eine χείρα παχείαν hat, ſo auch Praſſophagos. Wie Hektor und Aiax ungeheure Steine nehmen, und ſich einander damit werfen, ſo thut es auch hier Praſſophagos, und der Dichter weiſs den Stein nicht groſs und ſchwehr genug zu beſchreiben, er nennt ihn erſt λίθον ὄβριμον einen gewaltigen, ungeheuren Stein, dann auch noch ἄχθος ἀρούρης eine Laſt des Bodens, wo er lag. So nennt Homer in der Odyſſee 9. Geſ. 233. eine mächtige Ladung Brennholz ὄβριμον ἄχθος ὕλης ἀζαλέης.

241. κνήμη δεξιτερή. Eben ſo wird Diores der Amarynkide verwundet in der Ilias 4. Geſ. 519. πέσε δ' ὕπτιος eben ſo drükt ſich Homer aus Ilias 15. Geſ. 434.

242. Κραυγασίδης ein Schreier, ein Froſchname, der vom vielen Geſchrei der Fröſche hergenommen iſt.

243. τύψε μέσην δ' αὐτὸν. Eine ſehr ungewöhnliche Verſezung der Partikel δὲ. Einige Handſchriften haben τύψε δὲ οἱ μέσσην κατὰ γαστέρα, wie

wie *Clarke* bemerkt, und ſo fällt die ſo ungewöhnliche Verſezung weg, daher möchte ich dieſes vorziehen.

πᾶς δέ οἱ ἔστω. Eben ſo Homer Ilias 16. Geſ. 340. πᾶν δ' ἔστω ἔδυ ξίφος, und 21. Geſ. 117. 118. πᾶν δέ οἱ ἔστω δῦ ξίφος ἄμφηκες.

244. ὀξύσχοινος die ſpizige Binſe, woraus die Fröſche ihre Lanzen gemacht hatten. Das Wort iſt oben ſchon erklärt.

χαμαὶ δ' ἔκχυντο — Eben ſo Homer Ilias 4. Geſ. 525. 526.

ἐκ δ' ἄρα πᾶσαι χύντο χαμαὶ χολάδες

„Da fiel auf die Erde ſein Eingeweide."

246. Σιτοφάγος ein von der Nahrung hergenommener Mäuſename, Brotfreſſer. Eine andre Leſeart iſt Τρωγλοδύτης, welches in den Oxforder und Leipziger Handſchriften ſteht, dis wäre ein Mäuſenamen von den Löchern, worin ſie leben, hergenommen, deutſch: Höhlenkriecher.

247. σκάζων ἐκ πολέμοιο, eben ſo Homer Ilias 11. Geſ. 810. vom Eurypylus. τείρετο δ' ἀινῶς ſagt Homer Ilias 5. Geſ. 352. von der verwundeten Venus.

248. ὅππως φύγῃ αἰπὺν ὄλεθρον. Eben ſo auch Homer Ilias 14. Geſ. 507. αἰπὺν erklärt *Apollonius*: ὑψηλὸν, κυρίως. σημαίνει δὲ ποτε καὶ τὸν μέγαν, wobei er die Stelle in der Odyſſee 17. Geſ. 47. anführt, wo es, wie an unſrer Stelle, zu ὄλεθρον geſezt iſt.

249. ἐς ποδὸς ἄκρον ſo hat *Barnes* zuerſt aus Handſchriften ſtatt des gewöhnlichen ἐς πόδα ἄκρον drukken laſſen, welches noch im *Erneſtiſchen* Texte ſteht.

250. ὦκα δὲ. Dieſer Vers ſteht nicht in der Leipziger Handſchrift, und *Erneſti* hält ihn auch für verdächtig, denn, ſagt er, wie konte ihn die Maus angreifen, wenn er in die Pfüze ſprang? Auch ſieht er nicht, wie ἡμίπνοος von einem geſagt werden könne, der nur am Fuſse verwundet iſt, und wer der andre ἡμίπνοος ſeyn ſolle, den Praſſäus erblikt. Dieſem lezten Punkte hat Herr *Wolf* abgeholfen, indem er die beiden Verſe der Erneſtiſchen Ausgabe:

Τρωξάρτης δ' ὡς εἶδεν ἔθ' ἡμίπνοον προπεσόντα,
Εὐθὺς ἐπέδραμεν αὐτὸν ἀποκτάμεναι μενεαίνων.

ganz wegläſst. So läſst ſich auch der Angriff wol denken, denn einen Wurfſpieſs konnte die Maus wol darnach ſchleudern, wenn gleich der Froſch ins Waſſer geſprungen war; aber die Schwierigkeit mit ἡμίπνοον bleibt, wenn man ſie nicht ſo auflöſen will, daſs der Dichter den nur am Fuſse verwundeten Froſch aus Scherz ſo genant habe. Uebrigens ſind hier, ſo wie überall in der Beſchreibung dieſer Gefechte, viele Abweichungen in den Handſchriften ſo, daſs das echte ſchwehrlich ohne Widerſpruch ſich wiederherſtellen läſst. Man findet ſie bei *Clarke* und *Erneſti* angeführt, und es würde zu umſtändlich ſeyn, ſie hier alle zu prüfen.

251. Πρασσαῖος einer der dem Lauche gleicht, dunkelgrün wie Lauch iſt, der Name eines Froſches, der dem verwundeten Phyſignathus zu Hülfe komt, und den Troxartes angreift, anders läſst es ſich nicht verſtehen. Lauchmann oder Laucher könte man ihn deutſch nennen. ἡμίπνοον komt nach Clarkes Bemerkung in der Ilias

Ilias und Odyſſee nicht vor. προπεσόντα ſcil. Φυσίγναθον.

252. ἦλθε. Eine Nachamung von Ilias 4. Geſang 495. 496.

Βῆ δὲ διὰ προμάχων κεκορυθμένος αἰθοπι χαλκῷ·
Στῆ δὲ μαλ' ἐγγὺς ἰὼν, καὶ ἀκόντισε δουρὶ φαεινῷ

(Odyſſeus)

„Eilt durch die vorderſten Reihen mit ſchimmerndem Erze gerüſtet,
„Steht ſchon dicht bei den Troern, und ſchwingt zween blizende Speere.“

ὀξεῖ σχοίνῳ mit ſpiziger Binſe, daraus beſtanden die Lanzen der Fröſche. Bei ἀκόντισεν iſt Τρωξάρτην zu verſtehen.

253. ὀδὰξ ἔρρηξε σάκος. So ὀδὰξ ἔρρηξεν χαλκὸν in der Ilias 3. Geſ. 347. und 20. Geſ. 267. 268. Οὐδὲ πότ' Αἰνείαο δαΐφρονος ὄβριμον ἔγχος Ῥῆξε σάκος.

σχέτο δ' αὐτῷ δουρὸς ἀκωκή. Auf ähnliche Art drükt ſich Homer aus Ilias 11. Geſ. 253. Αντικρὺ δὲ διέσχε φαεινῷ δουρὸς ἀκωκή.

In der *Erneſtiſchen* Ausgabe ſind hier noch folgende Verſe eingerükt:

Τὸ δ' ἔβαλε τρυφάλειαν ἀμύμονα καὶ τετράχυτρον
Δῖος Ὀρεσγάνων μιμήμενος αὐτὸν Ἄρηα,
Ὅς μόνος ἐν Βατραχοισιν ἀρίζευεν καθ' ὅμιλον.
ὥρμησαν δ' ἄρ' ἐπ' αὐτὸν· ὁ δ' ὡς ἴδεν, οὐχ ὑπέμεινεν

Ἥρωας

Ἦρωας κρατερούς, καταδὺ δ' ὑπὸ βένθεσι λίμνης.

*Erneſti* ſagt dabei: die erſten vier Verſe ſtehn nur in *Lycius* Ausgabe, es hat ſie aber auch die Leipziger Handſchrift. Die beiden erſten ſtehen auch in den Oxforder Handſchriften, der 4te und 5te auch in zwei Oxforder Handſchriften, aber mit einigen Abweichungen, die man in *Barnes* Ausgabe findet. Von τετράχυτρον merkt er noch an: So hat *Lycius* drukken laſſen, die Handſchriften haben τετράχητον und τετράχυτον. *Lycius* macht einen Namen daraus, und interpungirt nach τετράλειον. *Erneſti* hält es für ein verdorbenes Beiwort zum Helme, und vermuthet, daſs ἀμύμονα τετράφαληον vielleicht richtig ſeyn möchte.

254. Nun läſst der Dichter den furchtbarſten Helden der Mäuſe zum Streit ſich anſchikken, und allen Fröſchen den Untergang drohen. Dieſer iſt Μεριδάρπαξ, welchen Namen die geſchriebene Gloſſe bei *Maittaire* mit ὁ τὰς μερίδας ἁρπάζων, der die Brokken raubt, erklärt. Brokkenräuber hieſse alſo dieſer Mäuſe-Achilles; denn dieſen Helden der Ilias hat er unſtreitig nachgeahmt. Die ſchreklichen Zubereitungen Brokkenräubers zur Zugrunderichtung der Fröſche machen ſelbſt Jupitern beſorgt, daſs er in der Angſt eine Götterverſamlung hält, um die Fröſche zu retten. Eben wie in der Ilias mehrmals, wenns hart mit den Griechen oder Trojanern herging. Das Komiſche liegt hier in dem Lärmen, den der Götterkönig über die winzigen Mäuſegefechte anfängt, gerade als ob dieſe Himmel und Erde intereſſirten.

ἐνὶ μύεσσι iſt eine Barneſiſche Korrektur für das gewöhnliche ἐν μύεσσι, welche auch Erneſti billigt,

billigt, wenn man nicht mit einigen Handſchriften ἐν μυσὶ δὴ leſen will. Homer drükt ſich eben ſo aus Ilias 5. Geſ. 9. vom Dares einem Trojaner.

Ἦν δέ τις ἐν Τρώεσσι Δάρης, ἀφνειὸς, ἀμύμων,
Ἱερεὺς Ἡφαίστοιο,

„Unter den Troern war ein reicher, heiliger Prieſter
„Des Hefaeſtos, ſein Name Dares“

*Clarke* merkt auſſerdem an, daſs ſich auch bei dieſen Verſen eine groſse Verſchiedenheit in den Handſchriften finde, da viele Verſe in eine andre Ordnung geſezt, andre eingeſchoben worden. Die Beurtheilung aller dieſer Verſchiedenheiten würde mich aber hier zu weit führen.

255. Ἀρτεπιβάλε ein Mäuſenamen, der einen andeutet, der dem Brote hinterliſtig nachſtellt. Brotaufſpürer könte man ihn verdeutſchen. Er hat das Beiwort ἀμύμων der tadelloſe, welches in der Odyſſee dem Aegiſthus gegeben wird.

Φίλος υἱὸς heiſst Telemach in der Odyſſee 17. Geſ. 3. und 24. Geſ. 150.

256. ὄρχαμος erklärt *Apollonius* mit ἡγεμών, und ſagt, παρὰ τὸ ἐπέρχεσθαι τὰς τάξεις τῶν ὑποτεταγμένων, οἱονεὶ ἔρχαμος, es ſey ſo viel als ἔρχαμος, weil der Anführer vor den Gliedern der Truppen hergehe. *Clarke* merkt an, daſs dieſes Wort, wie auch *Maittaire* ſchon angemerkt habe, in der Ilias und Odyſſee nie abſolute, ſo wie hier, ſondern allemal mit einem Genitiv ſtehe.

αὐτὸν Ἄρηι φαίνων, er ſchien der Kriegesgott ſelbſt zu ſeyn. Ueberaus komiſch vom Dichter geſagt, um ſeinen Meridarpax recht auszuzeichnen. Die kleine Maus und der Kriegesgott, welch

welch ein ſtarker komiſcher Kontraſt! κρατερος ein Beiwort, das Diomedes und Aiax der Salaminier in der Ilias oft führen. Dieſe Stelle gehört zu den komiſcheſten im ganzen Gedichte.

257. ὃς μάλιστος εἰνὶ μνεσσιν ἀριστεύεσκε eben ſo drükt ſich Homer aus vom Glaukus Ilias 16. Geſ. 551.

ἐν δ' αὐτὸς ἀριστεύεσκε μάχεσθαι

„Er war in ſeinen Scharen der ſtärkſte.“

258. γαυρούμενος komt, wie *Clarke* anmerkt, nirgends in der Ilias und Odyſſee vor. οἷος ἀπ' ἄλλων. Eben ſo auch Homer Odyſſee 9. Geſ. 192.

259. ςεῦτο δὲ &c. auf ähnliche Art ſagt Homer Ilias 21. Geſ. 455.

ςεῦτο δ' ὀγ' ἀμφοτέρων ἀποκοψέμεν ὦτα χαλκῷ

„Ja, er verhieſs mit dem Erz uns beiden die Ohren zu rauben.“

und Odyſſee 11. Geſ. 583.

ςεῦτο δὲ διψάων, πιέειν δ' οὐκ εἶχεν ἑλέσθαι

„Lechzte hinab vor Durſt, und konte zum Trinken nicht kommen.“

260. καὶ νύ κεν ἐξετέλεσσεν. Eben ſo Homer Odyſſee 11. Geſ. 316. ἐπεὶ μέγα οἱ σθένος ἦεν abermals eine ſehr komiſche Beſchreibung des Meridarpax, bei welchem der Dichter abſichtlich alles häuft, um ihn in ein recht komiſches Licht zu ſezen.

261. εἰ μὴ &c. Eben der Vers ſteht in der Ilias 8. Geſ. 132.

„Hätt' es nicht ſchnell geſehn der Vater der Götter und Menſchen.“

Es iſt dieſes eine gewöhnliche Beſchreibung Jupiters im Homer. Herr *Hermann* in ſeiner Mythologie S. 285. ſagt darüber: Jupiter iſt zwar

bei

bei dem Homer an mehr Orten der Vater der Götter und Menſchen, vielleicht in dem Sinne, als ein höchſter Gott und Schöpfer der Welt, vielleicht aber auch, und dis iſt weit wahrſcheinlicher, bloſs in ſo fern, als die Götter nach den Ideen der Dichter von ihm abſtammen. — Der Dichter läſst hier Jupitern gerade ſo handeln, wie Homer in der Ilias, und traveſtirt alſo dieſe Gottheit hier gewiſſermaſsen, worin ein Theil des Komiſchen in der Batrachomyomachie beſteht.

263. κινήσας δὲ κάρη ſagt Homer vom Jupiter Ilias 17. Geſ. 442. τοίην ἐφθέγξατο φωνήν, man vergleiche die Anmerk. zu v. 12.

264. ὤ πόποι hierüber ſagt *Apollonius*: ἐπιφώνημα σχετλιαστικόν. τινὲς δὲ εὐδοξαν σημαίνειν ὦ θεοί. ὁ γὰν Εὐφορίων φησίν· Ἐν δὲ πόποις ἔσσαντο. τινὲς δὲ τοῦτο βοηθοῦντες φασὶ συναλοιφὴν εἶναι, ἐν δὲ ἔποπτοις, ἀντὶ τοῦ ἐποπταις. Es iſt ein Ausrufswort eines bedaurenden, wovon indes einige glauben, es heiſse ſo viel, als: o Götter! Euphorion hat zwar geſagt: ſie ſaſsen unter den Göttern, allein wenn man die Worte anders theilt, ſo kan es auch heiſsen: ſie ſaſsen unter den Zuſchauern, und dieſer Abtheilung gibt *Villoiſon* Beifall, und merkt noch aus *Plutarch de audiendis poëtis* an, daſs die Dryoper die Götter πόποι genant hättten, und daſs das *Etymologicon Magnum* lehre, die Skythen hätten gewiſſe unterirdiſche Götterbilder gehabt, die ſie πόποι genant. — Es läſst ſich beides gut vereinigen, daſs nemlich πόποι urſprünglich Götter bedeutet habe, nachher aber bloſs als ein Ausrufswort eines ängſtlichen gebraucht worden ſey, wie dieſes ſich in mehrern Sprachen

chen findet. Hier ifts offenbar blofs ein ſolches Ausrufswort.

ἦ μέγα ἔργον ἐν ὀφθαλμοῖσιν ὁρῶμαι. Eine andre Leſeart iſt θαῦμα τό δ' ὀφθαλμοῖσιν. Nimt man dieſe an, ſo iſt ganz ein Vers aus der Ilias, wo er im 21. Geſ. 54. völlig ſo vorkomt, imgleichen im 20. Geſ. 344. und an mehr Stellen. Ich möchte daher dieſe Leſeart, weil das ganze Gedicht offenbar eine komiſche Nachamung der Ilias iſt, vorziehen.

265. ὃ μικρὸν μ' ἔπληξε Μεριδάρπαξ. Nach *Maittairens* Bemerkung wird πλήσσω in der Ilias und Odyſſee nirgends in dieſer Bedeutung gebraucht, welche es hier haben mufs, für erſtaunen, beſtürzt machen, ſondern es bedeutet immer ſchlagen, verwunden. Daher vermuthet *Clarke* nicht unwahrſcheinlich, dafs ἔκπληξε geleſen werden müſſe. Dis würde ich ohne Bedenken in den Text aufnehmen, da ſehr leicht das κ herausfallen können.

266. ἐνναίρειν βατράχους βλεμεαίνων. βλεμεαίνω komt in der Odyſſee gar nicht, und in der Ilias nicht, ſo wie hier, mit dem Infinitiv verbunden vor, wie *Clarke* hier angemerkt hat. *Apollonius* erklärt es ἐπιρωννύμενος, und ſezt hinzu καὶ βλένναν μὲν ἔνιοι καλοῦσιν χυμόν τινας· ἀβλέννους δὲ, ἀχύμους. Hier iſt, ſtark drohen. — Gegen dieſe aufgeblaſenen Drohungen ruft nun Jupiter die Pallas zu Hülfe, gerade wie in der Ilias, als wenns eine Sache wäre, die den ganzen Olymp intereſſire!

267. Παλλάδα ein Name Minervens, den ſie als Göttin der weiſen Tapferkeit führt, ſ. die Anm. beim 272ten Verſe. Hier wird παλλὰς ohne Ἀθήνα oder Ἀθηναίη gebraucht, wovon ſich

in der Ilias und Odyſſee, wie Bergler in der Vorrede zur Wettſteinſchen Odyſſee S. 15. ſagt, kein Beiſpiel findet. *Apollonius* ſagt uns folgendes über den Namen Pallas: ἐπίθετον ἴδιον Ἀθηνᾶς. ὡς μὲν Ἀπίων· ἀπὸ τῦ παίειν τὸς λαὸς, ἢ ἀπὸ τῦ πάλλειν τὸ δόρυ, ἢ ἀπο τῦ πάλλειν κατὰ τὴν ἡλικίαν. παρθένος γὰρ ἐςὶ· ὅθεν καὶ ἡ πάλλαξ ἀνόμασαι. ἔνιοι δὲ, ὅτι Πάλλαντα ἀνεῖλεν, ἕνα τῶν Γιγάντων. τῦτο δὲ ἂν ἄν τις ἐξ Ὁμήρε παραιτήσειε. Es iſt ein eigenthümlicher Beiname Minervens. Apion leitet ihn her von παίειν τὸς λαὸς, d. i. vom erlegen, ſchlagen der Völker, oder vom Schwingen der Lanze; oder ſie könte auch deswegen ſo genant ſeyn, weil ſie eine Jungfrau iſt, weswegen ſie auch πάλλαξ heiſst. Andre glaubten auch, daſs ſie deswegen ſo benant ſey, weil ſie den Giganten Pallas getödtet, welches aber aus Homer unerweislich ſeyn möchte. — Man ſieht hier, daſs die Alten ſelbſt den Urſprung der Benennung nicht mehr gewuſt haben.

πολεμόκλονον die ein Kriegesgeräuſch macht, ein Beiwort der Minerva als einer Kriegesgöttin, welches ihr auch in den Orphiſchen Hymnen, im 2ten Verſe der Hymne auf ſie, und in den Anakreontiſchen Liedern 53. v. 870. gegeben wird, in der Ilias und Odyſſee aber bei ihr nicht vorkomt.

268. κρατερόν περ ἐόντα. Eben den Ausdruk gebraucht Homer vom Neptun in der Ilias 15. Geſang 164.

269. ἀπαμείβετο μύθῳ ein gewöhnlicher Homeriſcher Ausdruk, wenn er jemandes Antwort, oder Gegenrede anführt. — Im höchſten Grad komiſch iſt die Rede des Mars, daſs alle Macht

der Kriegsgottheiten zu ſchwach ſey, die Frö-ſche vom Untergange zu retten, ſondern alle Götter des Olymps, und ſelbſt Jupiter, wie beim furchtbaren Titanenkriege, ſich vereinigen müſten!

271. ἰσχύσει βατραχοισιν ἀρηγέμεν ἀιπὺν ὄλεθρον. Nirgend in der Ilias und Odyſſee findet ſich ἰσχύω, wie *Maittaire* angemerkt hat; auch nicht ἀρήγω mit dem Accuſativ. In einer Handſchrift lieſt man ἀμυνέμεν, wie in der Ilias 18 Geſ. 129. und dies möchte ich aus der Urſache vorziehen, weil der Dichter immer Homeriſche Ausdrükke nachahmt. ἀιπὺν ὄλεθρον ſagt auch Homer Ilias 17 Geſ. 47. wo es *Apollonius* durch μέγαν erklärt.

272. ἀρηγόνες erklärt *Apollonius* mit βοηθὸς ein Helfer, Beiſtand. ὅπλον. *Maittaire* bemerkt, daſs ὅπλον nur Einmal im Singular im Homer vorkomme, und zwar in der Odyſſee 21 Geſ. 390. Allein *Clarke* führt auch Odyſſee 14 Geſ. 346. an, allein an dieſen beiden Stellen hat es eine ganz andre Bedeutung, als hier. *Orpheus* aber hat es, nach *Maittairens* Bemerkung, eben ſo gebraucht. Es bedeutet hier nemlich den Wetterſtrahl, wie der 278 Vers zeigt.

273. Τιτᾶνας die Titanen waren Söhne des Uranus und der Gäa, die ihren Vater vom Thron ſtoſsen, und gegen Jupiter ſtreiten, von dem ſie in den Tartarus gelegt werden. Dis Gefecht der Titanen gegen den Jupiter gehört zu den kosmogoniſchen Fabeln der Alten, und wird weitläuftig und dichteriſch ſchön von Heſiod beſchrieben in der Theogonie 616 — 720. Maittaire bemerkt, daſs Homer dieſes Gefecht der Tita-

Titanen gegen Jupiter nirgend ausdrüklich erwehne, ſondern nur darauf anſpiele im 1 Geſ. der Ilias 399. und 14 Geſ. 279. Hymnus in Apoll. 335. Beim *Heſiod* aber wird, wie *Maittaire* gleichfals bemerkt, dieſes Gefecht beſchrieben, und zwar in der Theogonie vom 666. Verſe an. Die Titanen nennt hier der Dichter ἀρίστας ἔσχα παντων die tapferſten vor allen, wegen ihrer Rieſenkräfte. Man vergleiche hier Herr *Hermanns* Mythologie S. 57. in der Note **). Die Erneſtiſche Ausgabe läſst hier noch einen Vers folgen:

Ὠι ποτὲ καὶ Καπανῆα κατέκτανες ἴβριμον ἄνδρα.

welcher ſich, nach der Anmerkung, bloſs in der Lyciſchen Ausgabe findet und höchſtwahrſcheinlich unecht iſt.

274. Ἐγκέλαδόν τε μέγαν. Enkeladus war einer der Giganten, den Jupiter mit einem Wetterſtrahl getödtet, und der unter dem Ætna ſein Grab hatte. Weil die Giganten ſämtlich ungeheure Rieſen waren, ſo gibt ihm hier der Dichter das Beiwort μέγας, woflir in der *Clarkeſchen* und *Erneſtiſchen* Ausgabe ſteht τ' ἐπέδησας, welches eben den Gedanken ausdrükt, der in einer von *Clarke* hier angeführten Stelle *Klaudians de Raptu Proſerp. lib. I.* 155. enthalten iſt. —

Ætna, Gigantaeos numquam tacitura triumphos;
Enceladi buſtum, qui ſaucia membra revinctus,
Spirat inexhauſtum &c.

*Virgil* in der *Æneis* 3. Geſ. 578. drükt ſich ſo darüber aus:

Fama eſt, Enceladi ſemiuſtum fulmine corpus

Urgeri mole hac, ingentemque insuper Aetnam
Impositam ruptis flammam exspirare caminis;
Et, fessum quoties mutet latus, intremere omnem
Murmure Trinacriam, et coelum subtexere fumo.

ἄγρια φῦλα Γιγάντων vergl. oben V. 7. die Giganten heifsen hier ἄγρια φυλα wilde Stämme, wegen ihrer ungebändigten Rohheit. Eben so nennt sie *Homer* in der Odyssee 7. Ges. 206.

275. Diesen Vers hielt *Ernesti* für unecht, weil er ihn eingeklammert hat: allein der Sinn scheint ihn allerdings zu fordern, daher ihn Herr *Wolf* mit Recht aufgenommen hat. In der *Clarkeschen* Ausgabe steht er gar nicht.

276. ψολόεντα κεραυνόν erklärt die Glosse der Venediger Ausgabe mit καυστικον verbrennend, ein sehr anpassendes Beiwort für den Wetterstrahl. *Homer* redet eben so Odyssee 24. Ges. 538.

καὶ τότε δὴ Κρονίδης ἀφίει ψολόεντα κεραυνὸν

„Und nun sandte Kronion den flammenden Strahl vom Olympos;"

*Apollonius* sagt bei diesem Worte: ἤτοι τὸν τεθρώδη. ψόλος γὰρ, ἡ αἰθάλη. ἢ, ὡς ἔνιοι συνθέτεως, πεσολόεντα, τὸν διὰ τῦ πεσεῖν ὀλοὸν γινόμενον, τυτέσιν ὀλοθρευτικὸν τύτοις οἷς ἂν ἐμπέσῃ. ἢ τὸν κατὰ ψαῦσιν ὀλλύντα, ἢ τὸν μελαίνοντα. Seine erstere Erklärung ist wol die richtigere.

277. πρῶτα i. e. πρωτῶς, oder κατὰ τὰ πρῶτα, — μέγαν δ' ἐλέλιξεν Ὄλυμπον sagt auch

auch *Homer* Ilias I. Ges. 530. wo es der Graf *Stolberg* übersezt: und erschüttert den grossen Olympos. ἐλέλιξεν erklärt *Apollonius* συνέσεισεν, συνέσεισεν. μέγας ein anpassendes dichterisches Beiwort für den hohen Berg Olymp, diesen Siz der Götter, wovon Herr Professor *Volborth* in seiner Dissertation: *de Olympo Thessaliae monte Deorum sede*, ausführlich gehandelt hat. Das Komische liegt hier darin, dass der ganze Olymp wegen dieses Mäusegefechts erbeben muss.

278. Der Wetterstrahl heisst hier δειμαλέον Διὸς ὅπλον Jupiters schrekliche Waffe, weil ihn Jupiter so gebraucht, wie die Helden ihre Wurfpfeile, die sie abschleudern; das Beiwort δειμαλέον schikt sich fürtreflich dazu, weil der Wetterstrahl demjenigen, den er trift, so sehr schröklich ist. Es komt übrigens, wie *Clarke* bemerkt, in der Ilias und Odyssee gar nicht vor. *Orpheus* in einer bei *Clarke* angeführten Stelle seiner Hymnen nennt den Bliz auf ähnliche Weise: πτηνὸν ὅπλον δεινόν. In der Version des *Demetrius Zenus* fehlen dieser und die beiden folgenden Verse, wie *Maittaire* anmerkt.

279. ἦ ἐπιδινήσας ein Ausdruk aus *Homers* Odyssee 9. Ges. 538. und Ilias 7. Ges. 269.

ἄνακτος des Königs, ein gewöhnlicher Name Jupiters, als des ersten aller Götter. *Apollonius* leitet es ab von ὑπερέχω εἶναι τῶν ὑποτεταγμένων über andre geringere gesezt seyn.

281. Æhnlich drükt sich Homer Ilias 7. Ges. 263. vom Hektor aus:

Ἀλλ' ὀδ' ὣς ἀπέληγε μάχης κορυθαίολος Ἕκτωρ

„Dennoch liefs vom Kampfe nicht nach der rüſtige Hektor"

und vom Agamemnon 11. Geſ. 255.

ἀλλ' ὀδ' ὣς ἀπέληγε μάχης ἠδὲ πτολέμοιο

„Dennoch raſtet er nicht von der Schlacht, entſaget dem Kampf nicht."

ἀλλ' ἔτι μᾶλλον, auch ein homeriſcher Ausdruk, aus Ilias 9. Geſ. 674.

282. Die Fröſche heiſsen hier auf eine komiſche Weiſe γένος αἰχμητάων ein ſtreitbares Geſchlecht, eine Eigenſchaft, die ſie in der Natur gar nicht haben. αἰχμῆται erklärt *Apollonius* durch μαχηταὶ Streiter von αἰχμὴ die Spize, nemlich einer Lanze.

284. Für ὅς ῥα τότε Βατράχοισιν ſteht bei einigen, wie *Clarke* anführt, ὅσις Φθειρομένοιτιν, welches ich vorziehen würde, weil ſchon im vorhergehenden Verſe Βατράχους dageweſen iſt, und ſich Φθειρομένοισιν für die gegenwärtige Lage der Fröſche ſchön ſchikt, die im Begrif waren, von den Mäuſen ganz aufgerieben zu werden.

285. Nun folgt eine überaus komiſche Beſchreibung der Krebſe, welche den Fröſchen zu Hülfe kommen, und den Krieg endigen. Komiſcher hätte der Dichter nicht wol ſein Gedicht endigen können, und komiſcher hätte er auch die Krebſe nicht beſchreiben können, als in den nun folgenden Verſen.

δ' ἐξαπίνης dafür haben *Clarke* und *Erneſti* δ' ἐξαίφνης der Sinn iſt der nemliche.

νωτάκμενες ambosrükkigte würde es wörtlich heiſsen. Ein Wort, das den Rükken der Krebſe

Krebſe, der mit einer harten Schale bedekt iſt, ſehr ſchön bezeichnet. *Maittaire* führt aus einer Venediger Ausgabe νωτάκρονες an, und daſs es die Gloſſe daſelbſt erkläre ἔχοντες νῶτα τὰ ἐν ἄκρῳ die Bergrükken haben. Das Wort wäre auch nicht übel, allein die gewöhnliche Leſeart iſt doch noch komiſcher, und daher vorzuziehen.

ἀγκυλοχῆλαι krummarmigte. *Barnes* führt eine Variante ἀγκυλοχεῖλαι an, welches Wort Homer Ilias 16 Geſ. 428. von den krummen Schnäbeln der Geier gebraucht. Ich ziehe unſer gewöhnliches vor, weils auf die Krebſe, die krumme Füſſe haben, beſſer paſst.

286. λοξοβάται: ſeitwärts kriechende, recht nach der Natur der Krebſe. Die Gloſſe der Handſchrift erklärt es λοξοπεριπάτητοι, πλαγίως βαίνοντες.

Ψαλιδόζομοι. *Barnes*, H. *Stephanus*, und die meiſten Verſionen erklären es: *habentes forficulos in ore*, die *Wetſteinſche* Verſion, *habentes cortices in ore*. *Maittaire* fand in einer Verſion: *forcipibus curvis circa ora*. Dieſem folgt *Clarke*, *Erneſti* aber trit der erſtern Erklärung bei, welche auch *Willamow* ausdrükt, ders gibt: *mit Zangen im Munde verſehne*. Es iſt eine Anſpielung auf die langen Fuhlhörner der Krebſe, die der ſcherzende Dichter ſo nennt.

ὀστρακόδερμοι, die ein Fell wie Schildkröten haben, weil ſie in eine harte Schale eingeſchloſſen ſind. S. Ariſtotels Thiergeſchichte 4 B. 4 Kap.

287. ὀστοφυεῖς erklärt die handſchriftliche Gloſſe: ὀστέα ἐνδεδυμένοι, mit Knochen bekleidete, und die Gloſſe der Venediger Ausgabe φύοντες ὀστᾶ

die eine Knochennatur haben. *Willamow* gibt es dem Sinne nach gut: *Ja faſt lauter Knochen.*

πλατύνωτοι breitrükkigte, auch aus der Geſtalt der Krebſe hergenommen, die auf dem Rükken am breiteſten ſind.

ἀποϛίλβοντες ἐν ὤμοις die glänzen auf ihren Schultern, weil die Schale der Krebſe daſelbſt einen Glanz hat. *Apollonius* erklärt es mit ἀπολάμποντες. Es komt auch in der Odyſſee 3 Geſ. 408 vor.

288. βλαισοὶ wird in den geſchriebenen Gloſſen erklärt mit ϛρεβλοὶ, λοξὰ βλέποντες. *Maittaire* führt aber aus einem Etymologikon die Erklärung an: ὁ τὸς πόδας ἐπὶ τὰ ἔξω διεϛραμμένος mit nach auſsen gebogenen Füſsen. Damit ſtimt *Plinius* Naturgeſchichte 9 B. 31 Kap. überein: *Cancris pedes obtoni, omnes in obliquum flexi Willamow* gibts, *mit ſchiefen* Füſsen.

χειροτένοντες erklärt die geſchriebene Gloſſe: μακρόχειρες und die Gloſſe der Venediger Ausgabe τὰς χεῖρας ἐκτεινοντες mit vorgeſtrekten Händen, eine Anſpielung auf die langen Scheren.

ἀπὸ ϛέρνων ἐϛορῶντες die von der Bruſt ſehen, oder die Augen auf der Bruſt haben. Dis ſcheint mir nicht auf die Krebsaugen zu paſſen, die am Kopfe befindlich ſind. Vielleicht iſt die Leſeart verdorben oder es ſoll weiter nichts bedeuten, als vorwärts ſehende.

289. ὀκτάποδες auch beim *Nikander Theriac.* 605,606 heiſsen die Krebſe ὀκταπόδην — καρκίνοι, und beim *Ovid. Faſtor.* I. 313. *Octipedis — cancri*, wie *Maittaire* angemerkt hat.

δικάρηνοι erläutert *Maittaire* aus einer Stelle des *Ariſtoteles* in der Thiergeſchichte 4 B. 2 Kap.

wo

wo dieſer ſagt: ἔχουσιν (οἱ καρκίνοι) περαίας δύο πρὸ τῶν ὀφθαλμῶν μεγαλας καὶ τραχείας. *Clarke* vermuthet deswegen, daſs der Dichter διπέραιοι geſchrieben habe.

ἀχειρέες bei dieſem Worte martern ſich die Ausleger, da es doch leicht einzuſehen war, was der Dichter ſagen wollen. Die Gloſſen erklären es πολυχείροι oder πολύχειρες vielhändige; das kann aber das Wort nicht heiſsen, ſondern nach der Etymologie müſte es *ohnhändige* heiſsen; das widerſpräche aber dem vorhergehenden χειροτέν ντες im 288 Verſe. Unſtreitig iſt alſo die Erklärung die richtige, welcher *Clarke* und *Erneſti* beitreten, die es *intractabiles* überſezen, die ſich nicht greifen laſſen, den Händen entſchlüpfen.

290. σομάτεσσιν ſind hier offenbar die Scheren der Krebſe, wie ſchon *Willamow* richtig bemerkt hat. ἕκοπτον ἠδὲ πόδας καὶ χεῖρας ſagt auch *Homer* Odyſſee 22 Geſ. 477.

291. ἀνεγνάμπτοντο aus Ilias 3 Geſ. 448. wo es *Apollonius* mit ἀνεκάμφθη erklärt; ſie verbogen die Lanzen.

292. δειλὸν ein ſchönes Beiwort, das recht den Charakter der Mäuſe ausdrükt. ὑπέδδεισαν, das einen hohen Grad der Furcht bezeichnet, braucht auch *Homer* ſo in der Ilias 1 Geſ. 406. ὑπέμειναν auch ein Homeriſcher Ausdruk ſ. Ilias 16 Geſ. 814.

293. ἐδύσετο hat *Barnes* nach einer Oxforder Handſchrift in den Text aufgenommen ſtatt ἐδύετο, welches *Clarke* noch hat: die Leipziger Handſchrift hat ἐδύσατο.

ἥλιος. *Euſtathius* ſagt bei Ilias 1 Geſ. 605. daſs

die Alten angemerkt haben, daſs ἦλιες nur Einmal beim Homer vorkomme, nemlich Odyſſee 8 Geſ. 271, ſonſt ſchreibe er immer ἠέλιος. Hieraus ſchlieſst *Bergler* in der Vorrede zur Odyſſee S. 15. daſs die Alten die Batrachomyom. für kein Homeriſches Gedicht gehalten, weil ſie ſonſt geſagt haben würden, dieſes Wort komme zweimal beim Homer vor.

294. πολέμῳ τελετῇ die geſchriebenen Gloſſen erklären τελετῇ hier, mit τελείωσις, τὸ τέλος, aber *Maittaire* bemerkt, daſs er dieſes Wort in ſolcher Bedeutung noch nirgend gefunden, und dieſe Erklärung ſcheint auch nicht gut zu ἐξετελέσθη zu paſſen. Die Venediger Gloſſe erklärt es ἡ ἐνέργεια, ſo daſs es der Dichter hier nachdruksweiſe zuſammengeſezt habe, und das iſt wol das wahrſcheinlichſte.

# ΓΑΛΕΩΜΥΟΜΑ-
# ΧΙΑ.

## ΑΡΙΣΤΟΒΟΥΛΟΣ ΑΠΟΣΤΟΛΙΟΣ

ἱεροδιάκονος

τοῖς ἐντευξομένοις χαίρειν.

Ὅμηρος μὲν ὁ τῶν ποιητῶν γονιμώτατος, τῶν τῆ χίῳ παίδων ἑαυτῷ παρατεθέντων παιδεύεσθαι, Βατραχομυομαχίαν τε καὶ ἐπικλίδας, καθάπερ Ἡρόδοτος ἱστορεῖ, καὶ ἄλλα ὅσα, παιγνίων ἀνάμεσα τοῖς τε παισὶν ἐκείνοις, καὶ τοῖς ἐπιγινομένοις χαριζόμενος, συνετίθετο. ἵνα τῶν μαθημάτων ἀρχόμενοι, τούτων ἥδιον ἀκροῶνται, καὶ μὴ τῶν τὰ παίδιων ὦτα διακναίειν φιλούντων. τῶν μεταγενεστέρων δὲ τὶς τὸν ποιητὴν ἀπομιμεῖσθαι βουλόμενος, πόλεμόν τινα γαλῆς πρασάμενος καὶ μυῶν, εἰς κωμωδίας τάξιν παρήγαγε, μέτρῳ ἰαμβείῳ χρησάμενος. τοῦτο δέ μοι ταῖς χερσὶν ἐμπεσόντος, ἔδοξεν ἅμα μὲν τοῖς φιλομαθέσι τῶν νεῶν ἔργον ἀπεργάσασθαι καταθύμιον, εἰ τοῦτον ὥσπερ τινα νέαν ἀοιδὴν τυπώσαντες ἀποπέμψομεν. ἅμα δὲ καὶ οἷόν τινα κήρυκα προεκπέμψαι τῆς ὑπ' ἐμοῦ μετὰ πολὺ τυπωθησομένης ἰωνιάδος· ἐφ' ἣν πολλὴν σπουδὴν ὁ ἐμὸς πατὴρ κατεβάλετο, τὰς γὰρ διατριβὰς ἐν Ῥώμῃ πάλαι ποιούμενος Γαϊτανῷ τῷ αἰδεσιμωτάτῳ ἐπισκόπῳ τῆ ὅσμῃ συναγωγὴν παροιμιῶν συνθῆναι ὑπέσχετο. ἀρξάμενος δὲ τῶν παροιμιῶν,

συν-

συνυπεμνήσθη καὶ γνωμῶν, ἀποφθεγμάτων τε καὶ ὑποθηκῶν ἀρχαιοτάτων καὶ σοφωτάτων ἀνδρῶν. ἀδελφαὶ γὰρ ἀλλήλοις εἰσὶ, παροιμίαι καὶ γνῶμαι, καὶ ὑποθῆκαι, καὶ ἀποφθέγματα νομίζω δὲ τὸ βιβλίον τοῖς φιλομαθέσι τῶν νεῶν, ὅτι πλείσην παρέξειν γε τὴν ὠφέλειαν. ἃ γὰρ ἂν διὰ πολλῆς σπουδῆς τε καὶ ἀναγνώσεως ἠραγίσαντο, εἴγε τῶν βιβλίων ὑπόρησαν, ταῦτά γε πάντ' ἐκεῖσε συνηγμένα, καθάπερ ἐν Ἰωνίᾳ ταῖς μελίσσαις τὰ ἄνθη, ἐξέσαι τοῖς πᾶσιν ἀνιδρωτὶ ἀποδρέπεσθαι. τὴν μὲν ἓν γαλεωμυομαχίαν, ἣν ὁ συνθεὶς, ὅσις ἂν ἦν, καλῶς πάνυ καὶ ἀσείως συνέθετο, τανῦν τοῖς φιλομαθέσιν ἐκπέμπομεν, ἃ μετούπολὺ δὲ καὶ τὴν ἰωνιὰν ἐνδώσομεν ἐντυπώσαντες. παῤ ἧς ἔχ ὅπως εὐφροσύνην, ἀλλὰ καὶ μεγίσην ὠφέλειαν οἱ σπουδαῖοι καρπώσονται.

---

## Ὑπόθεσις τῆς γαλεωμυομαχίας.

Τῦ μυῶν κυριεύοντος ἐν ὀπῇ τινὶ ζοφώδει καὶ κατεσκιασμένῃ προσμένοντος, Κρεΐλυ κατωνομασμένυ, καὶ τῆς γαλῆς τῆσδε κακεῖσε δρομαίως περιβλεπούσης, καὶ τῆς τόνδε συνήθως δρόμον ἀνιχνευομένης, ὁ Κρεΐλλος μὴ φέρων ταύτης τὴν διηνεκῆ περισκόπευσιν, τῷ τότυ ὁμαίμονι προσελθὼν, ὃς τὴν τῦ τυροκλόπυ ἀξίαν αὐτῷ περιέφερε, καὶ τότῳ συμβύλῳ χρησάμενος, ᾧ τινι τρόπῳ ταύτην καταπροπώσεται, πόλεμον ἄσπονδον κατ' αὐτὸν δεδρακέναι μεμελετήκασι, καὶ πλείσων μυῶν ἀθροισμὸν συνηθροικότες ἀμφότεροι,

ροι, καὶ τοῦτο γενοθετηκότες, καὶ πάμπλειστα παροξύναντες, ἡβηδὸν παρευθὺ πρὸς αὐτὴν ἀντεξήεσαν. καὶ δὴ προσκεκρικότες ἑκάτεροι, τὸν τοῦ Κρείλλου υἱὸν ἡ γαλῆ κρατήσασα, καὶ τοῖς ὄνυξι ταύτης ἀγρίως σπαράξασα, παραυτίκα τὸν θεαν ἐισβέβρωκεν. ἄγγελος δὲ τῶν μυῶν καθεωρακὸς τὸ γινόμενον, ἐυθέως πρὸς τὴν δάμαρτα τοῦ Κρείλλου ὑπέστρεψε, μηνύσων αὐτῇ τὸν τοῦ προσφιλεστάτου παιδὸς χαλεπώτατον θάνατον. τούτων τοίνυν ἐπιπολὺ μαχομένων, ξύλον κατελθὸν σεσημμένον ἐξ ὑπερτάτης στέγης, τὰ νεῦρα τῆς γαλῆς κατέθλασε, καὶ νίκηταὶ τῆς μάχης οἱ μῦες ὠράθησαν.

Τὰ τοῦ δράματος πρόσωπα.

Κρεῖλλος.

Τυροκλόπος.

Κῆρυξ.

Χόρος θεραπαινίδων.

Ὁμευκέτης Κρείλλου.

Ἄγγελος.

Προλογίζει δὲ ὁ Κρεῖλλος.

---

# ΓΑΛΕΩΜΥΟΜΑΧΙΑ.

Κρείλλος.

Τί τὸν τοσῦτον ἀνδρικώτατοι χρόνον
Μένοντες ἔισω τῶν ὀπῶν ἀεννάως,
Δείμῳ συνέσμεν καὶ φρίκῃ καὶ δειλίᾳ,
Καὶ δυσμόρως διέμεν οἰκεῖον βίον,
Μὴ δὲ προκύψαι τῆς ὀπῆς ἠρημένοι,
Ἀλλ' οἰκτρότατοι καὶ φόβῳ πεπλησμένοι,
Βίον σκοτεινὸν ἀθλίως μυωξίαις
Ζῶμεν, καθάπερ οἱ πεφυλακισμένοι,
Καὶ νύκτα τὸν σύμπαντα τοῦ χρόνου δρόμον
Μακρὰν δοκοῦμεν καὶ σκιὰν τὸ θανάτῳ,
Ὡς οἱ ζοφόδεις κιμέριοι τὸ λόγῳ,
Οἵ ποντικῶν ἔχοντες ἀμβλυωπίαν,
Ζόφωσιν ἐξάμηνον εἵλκον τὸ βίῳ;

Τυρόκλοπος.

Κἂν μὴ θέλωμεν, ἔσμὲν ἐν μυωξίαις.
Εἰ γὰρ προελθεῖν, ὡς λέγεις θαρσαλέως
Τολμήσομεν βαίνοντες ἀσχέτῳ δρόμῳ,
Τάχις' ἂν ἐμπέσοιμεν αἰπεῖ κινδύνῳ,
Καὶ προυμμάτων ἴδιοιμεν οἰκεῖον μόρον,
Καὶ τὸν σκοτεινὸν αἰδωνέως τόπον.
Λάβοιμεν ἀντύποινον ἀκρατωσύνης.

Κρείλ-

Κρεΐλλος.

Πῶς γᾶν παρεμπέσωμεν, ὡς φῄς, κινδύνῳ,
Καὶ τὸν βίον βλέπωμεν ἀθλίῳ μόρῳ;

Τυρόκλοπος.

Ληφθέντες εἴσω τῶν φρικωδῶν χειλέων,
Τῆς ἅρπαγος, Κρεΐλλε, τῆς δολοπλόκου.

Κρεΐλλος.

Τίς ἔσιν αὕτη, μὴ φθονήσῃς τι λέγειν,
Οὐ γὰρ πρόχειρως τῷ σκοπῷ περιῤῥέφω.

Τυρόκλοπος.

Ἣν γαλῆν ὠνόμασσεν ἀνθρώπων γένος,
Αὕτη γὰρ ἀεὶ χηραμὸν περιβλέπει,
Καὶ μῦς ἐρευνᾷ, κ᾽ καθώσπερ οἱ κύνες
Ἰχνηλάτησι τὰς λαγωὰς ποικίλως
Τὸν αὐτὸν αὕτη σκανδαλοπλόκως τρόπον
Ἡμᾶς διϊχνεῖ λυγγικὸν βλεπτσά τι.

Κρεΐλλος.

Οἶδ᾽ ἣν περ ἠρμήνευσας ἀκριβεσάτως,
Καὶ γὰρ πρὸ καιρᾶ τὴν ἐμὴν θυγατέρα
Λυχνογλύφην δὲ φημὶ, τὴν περιφιλμένην
Οἰκτρῶς κατημάξαξε φεῦ μοι πρυμμάτων.

Τυρόκλοπος.

Κἀμᾶ τὸ τέκνον τὴν φίλην χορδοκόπον.
Καὶ τὸν πόθεινον Σετοδαπὴν κ᾽ φίλον,
Εἰς ἐκδίκησιν τῆς ἀδελφῆς ἐλθόντα.

Κρεΐλλος.

Τί γᾶν κατωκνήσαμεν, ὡς θηλυδρίαι,
Καὶ παρέδομεν τὸν φόνον τῶν φιλτάτων;

Τυρόκλοπος.

Καὶ τί προσήκον ἐργάσασθαι τυγχάνει;

Κρείλλος.

Εἰς ἀντάμυναν ἀπιδεῖν τῆς παμφάγε,
Καὶ τῶν θανόντων ἐκδικῆσαι τὸν μόρον.

Τυρόκλοπος.

Ποίῳ τρόπῳ κάτεπε σὺν σαφηνίσει.

Κρείλλος.

Μόθον πρὸς αὐτὴν ἀτρόμως τετευχότες.

Τυρόκλοπος.

Δέδοικα κἠ πέφρικα μὴ ἐσφαγισμένοι,
Χ' ὑμεῖς φανῶμεν κἠ καταβεβρωμένοι
Καὶ κῦρμα γαλῆς Φεῦ γενώμεθα ξένον.

Κρείλλος.

Καὶ τοῦτο δ' δῶχ' ἕκητι τῶν τεθνηκότων.
Καὶ γὰρ γινώσκεις τὰς γραφεῖς αἰνομένας
Τῶν συγγενῶν ἕκητι κἠ, τῶν γνωρίμων,
Παίδων, ἀδελφῶν, γνωρίμων, φυτοσπόρων
Θανόντας ἀπλήρωτον ἔλκοντας κλέος.

Τυρόκλοπος.

Ἴσημι πάντως. ἀλλὰ δεινὸν τυγχάνει,
Λιπεῖν τὸ λαμπρὸν φάδιον τῆς ἡμέρας.
Καὶ τῷ σκοτεινῷ συγκαλυφθῆναι τάφῳ.

Κρείλλος.

Οὐκ οἶδας ἣν μέγισον ἄρωμεν κράτος.
Καὶ πικροτάτῳ τήνδε δώσομεν μόρῳ

Τυρόκλοπος.

Ὅτῳ τρόπῳ σύναιμε σαφηνίζε μοι.

Κρείλ-

Κρεΐλλος.

Αὐτῇ μαχησμὸν συσάδην δεδρακότες.

Τυρόκλοπος.

Κρεῖττον μοι δοκεῖ συμβαλεῖν λαθριδίως.

Κρεΐλλος.

Ποίαδ' ὄνησις λάθρα τῇ προσιέναι;

Τυρόκλοπος.

Εἰ γὰρ προγνώσει τῷ δόλοις προσανέχειν
Ὡς εἰς μάχησμον αἱρετὸν συνεσάναι
Καὶ συμμάχων ὅμιλον εἰς αὑτὴν λάβῃ,
Καὶ συμβαλοῦσα, τηνικαῦτα τὸ σέφος
Ἀρεῖ παραπαύσασα τὴν ἡμῶν ἴλην.

Κρεΐλλος.

Χ' ἡμεῖς κατ' ἴσον συμμάχων ὁμηγύρει
Λάβωμεν εἰς ἄρηξιν ὡς εἰθισμένον.

Τυρόκλοπος.

Οὐκ οἶσθα πῶς πρὶν συνιόντος τὸν μόθον
Πρὸς τὸ στράτευμα τῶν γαλῶν καὶ βατράχων,
Καὶ συμμάχων ἔιχομεν κράτιστον νέφος;

Κρεΐλλος.

Ἴσημι πῶς κάκιστον εἴδομεν μόρον
Παίδων ὁμαίμων, γνωρίμων, φυτοσπόρων,
Μικρῷ δ' ἀπολώλαμεν ἡμεῖς τῷ πότε,

Τυρόκλοπος.

Δέδοικα καὶ νῦν μὴ θάνωμεν τῷ βόθρῳ.

Κρεΐλλος.

Οὐ νὴ θεῶν πλήρωμα τῶν ἐνυπνίων
Ἄελπίς εἰμι καὶ γὰρ ἐξ ὀνειράτων.

Τυρόκλοπος.

Τί γᾶν ὄνειρον ἐμφανῶς ἑώρακας;

Κρείλλος.

Ὁ Ζεὺς γὰρ ὤφθη κατ' ὄναρ κνώσσοντί μοι,
Καὶ θάρσος ἐντέθεικε τῇ ἐμῇ καρδίᾳ
Καὶ χαῖρε. λήψῃ προσπεφώνηκε κράτος.

Τυρόκλοπος.

Τίνι προσωμοίωτο; ἢ τᾶτο φράσον.

Κρείλλος.

Τῷ τυρολείχᾳ, τῷ φρονίμῳ πρεσβύτῃ.

Τυρόκλοπος.

Πῶς δ' ἐκ ἐπ' ἄλλων ὡράθη σοι τὸν χρόνον;

Κρείλλος.

Ἐμαῖς ἀπειλαῖς ὡράθη πτοιαλέος.

Τυρόκλοπος.

Τί γᾶν ἐπηπείλησας αὐτῷ τῷ πόλον
Οἰκοῦντι, ἢ λέγοντι τοῖς ἀθανάτοις,
Σείραν μεγίστην ἐξανάψαι τᾶ πόλᾳ
Καὶ πάντας ἕλξαι χειρὶ παισθενεστάτῃ;

Κρείλλος.

Καὶ τῆτες ἠπείληκα τάτῳ μυρίᾳ.
Καὶ γὰρ καθ' αὐτὸν ἱερῶν μᾶ τὸν βίον
Ὅπως μένων ἔσωθεν οἰκτρῶς γωνίας,
Ὅλος σκοτεινὸς εἰμι ἢ ζόφᾳ γένων,
Καὶ δεῖμα δεινὸν δέδειμαι ναὶ ἢ τρέμω
Ζῶν πενιχρὸν ἔμπλεων ἀηδίας,
Ὠμοζον, ὠλόλυζον, ἠθύμουν, μέγα,
Ἔκοπτον, ἐσπάραττον εἰκείαν γένην,
Καὶ τὸν θεὸν ὕπατον ὕβριζον δία.

Καὶ

Καὶ προσέθεικα τοῖς σέναγμοῖς σὺν χόλῳ,
Δειναὶς ἀπειλαὶς παντελῶς δειμαλέως.

Τυρόκλοπος.

Τί γᾶν ἐπηπείληκας; εἰπὲ κ᾽ τόδε.
Ὡς εἴπερ ἃ θήσει μὲ νικητὴν μέγαν,
Καὶ παγκράτισον τῇ μάχῃ σεφανίτην,
Τάχα προσέλθων ἐς ναὸν τῶν θυμάτων,
Ἅπαντα θήσω πρὸς τροφὴν τῆς κοιλίας.

Κρείλλος.

Κἀγὼ συνέλθω σὺν συνεύνῳ κ᾽ τέκνοις.
Ἀλλ᾽ ὡς ἔοικε τὸν μῦθον καθισόρεις.

Τυρόκλοπος.

Ναὶ δῆτα κ᾽ σύμπαντας ἀρτίως μύας
Κεκληκέναι προύμελον εἰς ἐκκλησίαν.

Κρείλλος.

Οὐ νῦν ἐπεὶ δεύοιτο τῷ φοιτημίῳ
Ἀπαλλαγῆναι τᾶ σκοτοκρύπτᾳ βίᾳ,
Ἐλευθερωθῆναί τε γαλῶν τᾶ φόβᾳ.
Τὰς μῦς ἅπαντας ἀρτίως συγκλητέον.
Καὶ πρῶτον εἰς κάταρξιν ἰτέον λόγων,
Ἐπιτρεπόντων προσφέρειν εὐτολμίαν.
Ἢ κ᾽ στρατηγὰς στρατηγῶν ἐργακότες,
Καὶ ταξιάρχας, κ᾽ λοχαγὰς, ὡς θέμις,
Λογχηφόρας τε κ᾽ κραταιὰς ὁπλίτας,
Ἀντεξίωμεν εἰς μόθον τεταγμένοι.

Τυρόκλοπος.

Καλῶς προσέφης κ᾽ σοφῶς κ᾽ κοσμίως.
Καὶ γὰρ τὸ γῆρας νᾰθετεῖ κ᾽ σοφρόνως.
Κήρυξ ἴτω δὲ κ᾽ καλείτω τὰς μύας.

Κῆρυξ.

Ἰδὲ πάρεισι μύαρχοι συνηγμένοι
Καὶ σῷ παρεσήκασι βουλευτηρίῳ.

Κρείλλος.

Ἐγὼ μὲν, ὦ σύνταγμα γενναίων φίλων
Εὔεικτον ἐυόμιλον ἐκ πολλῆ χρόνῳ
Πολλὴν καταγνῶς τῶν πέλας πεφυκότων
Τὴν ἀσθένειαν κὴ κακίστην δουλείαν
Ἀνθ' ὧν περ εἴσω φωλεῶν μυχαιτάτων,
Μένοντες ἐκ ἄτολμον εἶχον καρδίαν.
Ἀλλ' ὡς κλινήρεις κὴ μέλει παρειμένοι
Ἔπτησαν ἐλθεῖν εἰς μάχην ἐναντίων,
Ἤδη στρατεύειν ἰσορῶ θαρραλέως.
Οὐ γὰρ προσῆμον μου δέδοκτο κὴ φίλον
Σθένος φερόντι κὴ κρατοῦντι μυρίων
Πομπαῖς τελοῦντι κὴ κρότοις ἡνημένῳ
Τρέμειν προελθεῖν τῆς ἐμῆς μυωξίας.
ὑμεῖς δ' ἑτοίμως τὸν λόγον δεδεγμένοι,
Ὡς εὐγενῶν πέλοντες ἐκ φυτοσπόρων,
Καὶ πανσθενῶς ἔχοντες αὐτῶν τὸ πόνῳ,
Μὴ νωχελεῖς γένησθε πρὸς τὰ πρακτέα,
Μήδ' ὀκνήσητε μηδαμῶς, ὦ γενναῖοι.
Ἀλλ' ὡς τάχιθ' ἅπαντες, ὦ θεῖοι μῦες,
Ἴτε προθύμως εἰς νέαν στρατηγίαν,
Ζῆλον λαβόντες τῆς ἐμῆς ἕξεως.
Ἐγὼ γὰρ ἐκ ὤκνησα πώποτ' εἰς μόθον,
Ἀλλ' ὡς ἀληθῶς ἐκ νέας ἡλικίας,
Ἐς τὸ στρατηγεῖν ἀνδρικῶς ἐτραπόμην.
Πάσαις δὲ πάντῃ προσβολαῖς ἐπεκράτουν.
Γένους γὰρ φυσὶς εὐγενοῦς ἐξ ὀσφύος,

Ὡς

Ὡς ἴσε πάντες τὰ πάλαι θρυλλέμενα,
Ἐπὶ δυνάμει καὶ φρενῶν γερσσία
Ἐμὲς γονεῖς ἔλκοντας ἄπλετον κλέος,
Τοὺς χαρτοδάπτας ὀνομασμένες λέγω,
Κἀ ἠθέλησα ζῆν τὸν ἄπονον βίον.
Ἀλλ' εἰς μάθησιν τῶν σρατηγικωτάτων
Ἀπεῖδον ἐυθὺς ἐκ νέε μειρακίε,
Ἥσκησα κόντον καὶ σπάθην σὺν ἀσπίδι,
Βαίνειν ἐφ' ἵππες καὶ σρέφεσθαι ποικίλως,
Βάλλειν τὸν ἐχθρὸν ἐυσόχως καὶ καιρίως,
Τείνειν τὸ τόξον καὶ τὸν ἰὸν ἱέναι,
Καὶ πᾶσαν απλῶς τὴν σρατηγίαν τέχνην,
Μετῆλθον ὡς ἅπαντες οἱ σρατηλάται,
Μόθων δὲ πολλῶν ἐγκρατὴς δεδειγμένος,
Καὶ πλεῖσα δῆλα τῆς ἐμῆς ἐμπειρίας
Ἔθνη δεδειχὼς, ἦλθον εἰς μυαρχίαν,
Πάντων ἄριστος καὶ μέγας κεκριμένος.
Καὶ νῦν παγκάκισον ἔγνων τυγχάνειν
Τὸν ἀνθάμιλλον τῦ Διὸς καὶ τῆς Ῥέας,
Ζῶον τρέμειν τι μικρὸν ἠθλιωμένον.
Τοίνυν κελεύω τὰς ἐμοὶ πεφιλμένας,
Ἅπαντας εἰς σύνταξιν ἐλθεῖν τῆς μάχης,
Στερῶς, κραταιῶς, εἰσθενῶς εὐκαρδίως,
Σοφῶς, ἐναργῶς, εὐφυῶς ὡπλισμένας.
Τανῦν δὲ λοιπὸν, ἴτε πρὸς τὰς οἰκίας,
Τὴν ἄυριον δ' ἔωθεν, ὦ σρατηλάται,
Πάντα κινῆσαι βάλομαι θαῤῥαλέως.
Δοκεῖ γὰρ ἔτω συμφέρειν πρὸς τὸ πέρας.

Τυρόκλοπος.

Ἐπείπερ ἤδη πάντες εἰς τὰς οἰκίας
Ἀπῆλθον, ὥρα τῦ καθευδῆσαι κλίνη.

Ἄπειμι κἀγὼ πρὸς κλίνην τὴν ἰδίαν.

Κρείλλος.

Εἰρηκας ὀρθῶς, τοιγαρῦν πειρατέον.

Χόρος.

Ὠ ποῖον ἄλγος νῦν κρατεῖ με κ̀ θλίβει.
Ὠ Ζεῦ τί τῦτο τῆς παρῦσης ἡμέρας;
Δεινὸς λογισμὸς ἔσχε μᾶ τὸν δεσπότην
Γαλῆ προσάψαι μῶλον ὡ λαθριδίως.
Δοκῶ γαὰρ αὐτὸν σὺν πάσῃ στρατηγίᾳ
Θανεῖν, λιπόντα τὸν Φαεσφόρον λύχνον.
Ἄπολλον, ἀγνομάντι, Φοῖβε, λοξιὰ,
Τί τῦτο τῦτο; Φεῦ, παπαῖ, Φεῦ μοι πάλιν.
Ἰαταταιάξ ὦ πόνων ἰαλέμων.
Αἲ, Αἲ, ἰὼ, ἰὼ, ὦ κακῶν πονημάτων.

Ἡμίχορος.

Ἴσως κρατήσει τὴν μάχην κατὰ κράτος.
Ἄπις ἄπισα κοινὰ καινά μοι λέγεις.
Τὸ τῦ Διὸς θέλημα νῦν ὑπαρξάτω.

Τυρόκλοπος.

Ὁρῶ θέσσαν ἀπὸ ὑέλων ἡμέραν.

Κρείλλος.

Καὶ μὴν κἀγὼ δέδορκα τὴν λαμπηδόνα.

Τυρόκλοπος.

Καὶ τοιγαρῦν λίποιμεν ὕπνον κ̀ κλίνην.
Οἷς δὲ κ̀ βᾶς τοῖς θεοῖς τεθυκότες,
Πρὸς τὸν μαχητμὸν ἐξίκωμεν ἀτρόμως.
Δεῖ γαὰρ πρὸ πάντων ἱλεᾶν τὰς ἐν πόλῳ.

Κρείλλος.

Ἰδὰ θύσαντες ἐκκαλοῦμεν τὸν Διὰ,

205.

Καὶ τὴν Ἀθηναῖν, κ̀ τὸν Ἑρμῆν, κ̀ Πᾶνα,
Καὶ τὸν Ποσειδῶ, κ̀ τὸν ἀγνὸν λοξίαν
Ἥραν σὺν αὐτοῖς, Ἄρτεμιν τ' ὀρειβάτην,
Πλάτωνα, Λητὼ, σὺν Ἅδῃ Περσεφόνην,
Καὶ πάντας ἄλλους. κ̀ περᾷμεν τὸν πόδα.

Χόρος.

Ὦ πάντες, ὦ σύμπαντες, ὦ θεοὶ μόνοι,
Ὅσοι τ' ἄνωθεν κ̀ κάτω κληρουχίαν
Ἔχοντες ἐξὲ τῶν καλῶν χορηγέται,
Πρόσητε κ̀ πρόσητε καρτερωτάτως.
Τῶν δεσποτῶν μου τὴν νέαν στρατηγίαν
Καὶ τῶν τελέντων πρὸς τὸ παμφάγον γένος.

Ὁμευκέτης Κρείλλε.

Νῦν εἴθε νικήσειαν, ὦ Ζεῦ, τῷ μόθῳ
Ἐμοὶ στρατηγοὶ κ̀ σύνευνος κ̀ τέκνον.

Χόρος.

Καλὸν τὸ νικᾶν, ἀλλὰ δειλέα μ' ἔχει.

Γυνή.

Κἀγὼ δέδοικα κ̀ τρέμω κατα κράτος.

Χόρος.

Δεινὸν γὰρ ἐστι δυσμενῶν ἐυανδρία,

Γυνή.

Ὦ Ζεῦ, Βασιλεῦ, χρηστὸν ἐργάσαι μόθον.

Χόρος.

Ἀεὶ τὸ θεῖον τῶν καλῶν ἅπαν νέμει.

Γυνή.

Εἰ μὲν κρατήσει τῶν μυῶν αἱ πληθύες
Ἐξισχύσασι τῆς ἐναντιωμένης,

Εὖ ἂν τὸ λοιπὸν ἀνύσοιμεν τῷ βίῳ,
Καὶ τὸν φόβον ξίψαιμεν ὡς ποῤῥωτάτω.

Χόρος.

Ναὶ δὴ γένοιτο τοῦτο. σὺν θεῷ λέγω.

Γυνή.

Εἰ δ' ἧττονες γένοιντο τῆς ἐναντίας,
Καὶ πρὸς φυγὴν βλέψωσιν ὡς τετραμένοι,
Ἅπαντα ῥᾳδία προσγενήσεταί τάχα.

Χόρος.

Ὡς εἴθε μὴ γένοιτο μὴ δ' ἔσοιτό μοι.

Γυνή.

Καὶ πᾶς γένηται δῆλος αἰχμαλωσίαν.

Χόρος.

Οὐκ, ἀλλὰ δεινὸν βρῶμα τῆς ἐναντίας.

Γυνή.

Κἀγὼ δὲ δήλη παισὶν σὺν τοῖς φιλτάτοις,
Ἡ πρὶν κυρία, προσφανήσομαί τάχα.

Χόρος.

Ἥκιστα δήλη σὺ γενήσῃ σὺν τέκνοις,
Ἀλλ' ὡς ἀληθῶς βρῶμα τῆς ἀδδηφάγου.

Γυνή.

Τί γὰρ προλίπω τὸ γλυκύτατον φάος,
Καὶ συγκαλυφθῶ τῇ κύνει ἐν τῷ τάφῳ.

Χόρος.

Σίγα, σίγα, δέσποινα, δεινόν τι βλέπω.
Καὶ μὴν ὁρῶ θέοντα τὶν' ἐσπασμένον
Καὶ πυκνὸν αἰσθμαίνοντα, κἠ πεπλημμένον.

Ἄγγε-

Ἄγγελος.

Κυρία πῦ πάρεσι; τίς δηλωσάτω;

Χόρος.

Ἔξεσί σοι θέλοντι ταύτην εἰσβλέπειν.

Ἄγγελος.

Τάλαινα παν τάλαινα ἡ τρισαθλία,
Πέπτωκε τρωθεὶς ὁ Ψιχάρπαξ ἐν μάχῃ.

Γυνή.

Ὦ τῦ ποθεινῦ ἡ πεφιλμένυ τέκνυ,
Πέπτωκεν ἡ μὴ τῦ γήρως βακτηρία,
Ὦ τῶν πόνων ὦ τῶν πόνων ἰαλέμων.
Παῖ παῖ τὰ πάντα δεινὰ τῶν ἀγγελμάτων.
Ἰυ θανῦμαι, τὶς γένωμαι; πῦ φύγω;
Πᾶ βῶ; παρεῖμαι τῶν μελῶν ἀῤῥωστίας.
Ὦ παῖ, παπαὶ, παῖ φιλτάτη θεωρία

Χόρος.

Τέτλαθί μοι τέτλαθι, παῦσαι τῶν γόων.

Γυνή.

Ὦ Ζεῦ ταναὼ διφρευτιτανοτρέπον.

Χόρος.

Αἳ αἳ τάλαινα μῆτερ ἡθλιωμένη,
Ἐπίσχες ἄρτι τὰς ἀπειρίτυς γόυς.

Γυνή.

Ὦ φιλτάτη πρόσοψις, ὦ παῖ μοι φίλε.

Χόρος.

Φέρειν πρέπον σοι τὴν ἄπειρον ἀνίαν,
Μαθεῖν δὲ λοιπὸν τἀπίλοιπα τῦ μόθυ.

Γυνή.

Ἀλλ' ἐ σθένω σχεῖν τῦ πόνυ τὴν πικρίαν.

Χόρος.

Χόρος.

Τὶς νῦν ὄνησις ἐκ γόων ἀμετρίας;

Γυνή.

Αὐτὴν διαχρήσαιμι κ᾽ τάχει θάνω.

Χόρος.

Μὴ δῆτα τῶτο μηδὲ συζρέφειν θέλε,

Γυνή.

Καὶ πῶς ἀνεκτὸν μὴ πεφύρθαι κ᾽ ζένειν;

Χόρος.

Τί δ᾽ ζένσσα τῶς λογισμὸς κᾳφίζεις;
Οὐδεὶς θανόντας ἐξεγείραι τῶ τάφω.

Γυνή.

Παυθεῖσα, τὶ πράξαιμι τῶν ζεναγμάτων;

Χόρος.

Μαθεῖν θέλησον τὰ πίλοπα τῶ μόθω.

Γυνή.

Καὶ κατείπη ταῦτα κ᾽ σαφηνίση;

Χόρος.

Ὁ τῶν παρόντων ἄγγελος ἀγγελμάτων.

Γυνή.

Καὶ πῶ πάρεζιν;

Χόρος.

Εἰσορᾶν ἔξεζί σοι.

Γυνή.

Ἐκ τῶ πάθως ὅλωλα κ᾽ συνετρίβην,
Καὶ τὰς κόρας ἤμβλυνα τὰς τῶν ὀμμάτων.

Χόρος.

Ἅπαν λέγ᾽ εὐκίνητον ἀγγελήφορε

Ὅπως

Ὁπως μὲν ἐσι τῆς μάχης ἡ τραχύτης,
Καὶ πῶς ὁ παῖς πέπτωκε κ᾽ παρεξύουν.

Ἄγγελος.

Ἔντω καθέξῃς ἢ τέμω τὰς ἐμφάσεις;

Χόρος.

Ἐξὴς ἅπαν ἔξεικε συμβάν τῇ μάχῃ,
Αὐτὴς ἀπ᾽ ἀρχῆς τὸν λόγον διευνέπων.

Ἄγγελος.

Εἶπω τὰ πάντα, τοιγαρῦν ἀκουέον.
Ἐπεὶ εἰς σύμμιξιν ἦλθον τῆς μάχης,
Πρῶτον μὲν ὁ κράτισος ἐθνοσατράπης,
Ὀψιχολείχης συμβαλὼν τῇ Παμφάγῳ
Ἥττηται κ᾽ πέπτωκεν, οἰκτρά τις θέα.
Καὶ πᾶσα τάτῳ στρατιὰ διεφθάρη.
Ἔπειτ᾽ ἐπῆλθεν ἄλλος ἀρχισατράπης,
Ὃς παῖς ὠνόμαστο Κωλήκοκλόπος.
Καὶ ταὐτὸν αὐτῷ πτῶμα πέπτωκε ξένον,
Οὐδ᾽ ὑπομείνας προσβολὴν βραχυτάτην.
Ὡς γᾶν ἑώρα τὰς κραταιὰς σατράπας
Ἤδη πεσόντας ὁ Ψιχάρπαξ, κ᾽ βόσιν
Οἰκτρὰν φανέντα σὺν στρατῷ τῇ Παμφάγῳ,
Ὀργῆς ἐμπλήθη κ᾽ χόλε βαρυτάτε.
Θυμᾶ γὰρ ἀδὲν ἐσιν ἄλλο πικρία,
Εἰ μὴ ζέσις τὶς αἵματος πρὸς καρδίαν.
Λαβὼν δὲ κόντον χερσὶν ἐξομωμένον,
Ἐπῆλθεν αὐτῇ τᾶ τεθανατωκέναι.
Ἦδ᾽ εἰσιδᾶσα τᾶτον ἡτοιμασμένον,
Ἐκ τᾶ συνέγγυς πρὸς σφαγὴν ἑσηκότα,
Καὶ κοντῷ ἐκτείνοντα καρτεροτάτῳ,
Ὥρμησεν αὐτὸν συλλαβεῖν παραυτίκα,

Καὶ

Καὶ δὴ κατεῖχε τοῖς ὄνυξιν ἀγρίως,
Καὶ σὺν τάχει βέβρωκε τὸν νεανίαν.

Χόρος.

Καὶ ταῦτ' ὄψει τὸ φίλε Φυτοσπόρε.

Γυνή.

Τὸ μεῖζον αὐτὸ τυγχάνει μοι τῶ πάθες.

Ἄγγελος.

Ἐγὼ δ' ἐπεὶ δέδορκα τῶτο τὸ πρᾶγμα,
Προσῆλθον, ὦ πότνια, σοὶ πεφραβένα.

Γυνή.

Ὡς εἶθε μὴ δ' ἐπῆλθες ἀγγεληφόρε.
Μέγισον ἦν μοι μὴ δόλως προσιέναι.
Οὐκ ἄν γὰρ ἄκμην τῷ πάθει συνεσχέθην.

Ἄγγελος.

Ἐγὼ μὲν ἦν ἄπειμι τὴν ὀπισθίαν.

Γυνή.

Ἦλθοις κακῶν ἥκιστα μηνυτὴς πάλιν.

Χόρος.

Καιὸς κακῶς ὤλοντο νῦν ὁ πυρφόρος,

Γυνή.

Δέδοικεν ἡμᾶς πυρφορήσας τῷ λόγῳ.

Χόρος.

Ὦ ποῖον ἄνθος τῶν μυῶν ἀπεκρύβη.
Ἐμοὶ δοκεῖ κάλλιστον εἶναι ἢ πρέπον
Ξύνθρηνον ἆσαι παιδὶ τῷ πεπτωκότι.

Γυνή.

Καλῶς ἔφησας, τοιγαροῦν θρηνητέον.

Ἄγγε-

Ἄγγελος.

Πρᾶτισα σὺ πρότησον ἀρχὴν τᾶ πάθος.

Γυνή.

Ἆ παπαὶ παπαὶ, παῖ, παῖ παπαῖ πολλάκις.

Χόρος.

Παῖ κρείλλε παῖ παῖ παπαὶ δέσποτα

Γυνή.

Α ἆ πόθι παῖ πᾶ ποτ' ἀπέβης τέκνον;

Χόρος.

Ποῖ ποῖ καλυφθεὶς ἐξαπέπτης τᾶ βίᾳ.

Γυνή.

Ὦ ὦ πόθεν ποῖ τῶν πόνων ἰαλέμων;

Χόρος.

Ἰαλέμων ὦ κὴ πάλιν ἰαλέμων.

Γυνή.

Ἆ ἆ λέλοιπα τὸν λύχνον τᾶς ἡμέρας.

Χόρος.

Ἄπαινθ' ἅπαντα τᾶ βίᾳ, τέφρα, κόνις,
Ἄπαξ ἅπαντα τᾶ βίᾳ σκιὰ μόνον.

Γυνή.

Οἴ οἴ προῆλθες ὦ Ψιχάρπαξ, ὦ τέκνον.

Χόρος.

Ἀκρεῖ. τολοιπὸν βαῖνε μὴ περαιτέρω.
Ἤδη βλέπω γὰρ ἄγγελον ταχυδρόμον.

Γυνή.

Δέδοικα δεινὸν μὴ πάλιν τὶ μοι φράσῃ.

Χόρος.

Οὐκ ὦ σεβαστή.

Γυνή.

Γυνή.

Πῶς γὰρ οἶδας;

Χόρος.

Πῶς ἄρα;

Φαιδρῷ προσώπῳ τὸν δρόμον διατρέχων.

Γυνή.

Ὡς εἶδε χρηστὸν ἄγγελον Ζεῦ μοι πρέσ.

Ἕτερος Ἄγγελος.

Ἡ δεσπότις πέφυκε πᾶ τίς ἐιπάτω

Χόρος.

Παρέστιν. ἰδὰ ϗ θέλεις εἴ περ βλέπε.

Ἄγγελος.

Πάγχρυσε Φαιδρὰ μὴ τεθλιμμένη γίνε,

Καὶμοὶ βράβευε δῶρα τῶν ἀγγελμάτων.

Γυνή.

Ἔξειπε μὴ χλεύαζε κομπορημόνως.

Ἄγγελος.

Ἀ'ν. μοι γεμῆς πρώτισα δῶρα τᾶ λόγᾳ.

Γυνή.

Ἐιπόντι δώσω ϗ παράσχω συντόμως.

Ἄγγελος.

Τέθνηκεν ἡ τάλαινα γαλῆ τῷ μόθῳ,

Γυνή.

Ἀ' ἀ'κροτήσω ϗ χαρήσομαι πλέον.

Ἄγγελος.

Νικησάτω γὰρ ἡ χαρὰ τὴν ἀνίαν.

Γυνή.

Ὑφ' ἡδονῆς μέγιστον ὄρχᾶμαι πάνυ

Χόρος.

Χόρος.

Τὸ τῦ μόθυ πρότερον μάθωμεν φίλη,
Καὶ πῶς τέθνηκε δυσμενὴς ἡ παμφάγος.

Γυνή.

Ἐξεπάτω δὴ πᾶσαν ἀγγεληφόρος.
Τὴν συγκρότησιν τῆς μάχης καὶ τὸν μῶλον
Τῆς ἀγριοπῦ καὶ κακῆς μυοκτόνυ.

Χόρος.

Ἡ δεσπότις λέλακε τὴν γλῶτταν κρότει.

Ἄγγελος.

Ἰδὲ τὸν Ἑρμῆν εὐτρεπίζω τῦ λόγυ,
Ὑμεῖς δ' ἑτοίμως ὡσὶν ἕσιν ὀρθίοις,
Ἐνωτίσασθε τῶν ἐφερμηνευμάτων.
Ὡς γοῦν ὁ δεινὸς σωματοφθόρος μόθος
Ἔσχηκεν ἀρχὴν προσβολῆς εὐκοσμίας,
Καὶ πρῶτον μὲν πέπτωκεν ἐθνοσατράπης
Ὁ ψιχολείχης, εἶθ' ὁ Κωληκοκλόπος,
Ἔπειθ' ὁ παῖς τῦ καλῦ μυ δεσπότυ,
Ἤλγησεν οὗτος πάθει τὴν καρδίαν,
Ἰδὼν τὸν υἱὸν τὸν φίλον τεθνηκότα.
Καὶ τὴν ὑπ' αὐτὸν στρατιὰν παροτρύνας,
Ἐπῆλθεν ἀπτῶς τῇ φθορῷ καὶ παμφάγῳ,
Καὶ πρὸς ἅμιλλαν ἀτρόμως συνεπλάκη,
Πλεῖστον δὲ καιρὸν ἀνθυπηγωνισμένων,
Καὶ μηδενὸς φεύγοντος, ἀλλ' ἑστηκότες,
Ξύλον κατελθὸν τῆς ὑπερτάτης στέγης,
Ἔτει παλαιῷ καὶ χρόνῳ τεθραυσμένον,
Ἔπληξεν αὐτὴν ἐν μέσῳ μεταφρένων,

Καὶ νεῦρα συνέθλακεν αὐτῆς αὐτίκα,
Καὶ πρὸς βάθη πέπτωκεν Αἰδωνέως.
Καὶ τὴν περὶν ἡμῶν δυσμενῆ κατακράτος,
Ἄσπονδον, ἀμείλικτον, ἠγριωμένην,
Ἔδειξεν ἄπνευν ἐκτάδην ἡπλωμένην.

Χόρος.

Ζώοις ἀλύπως, εὐθαλῶς, εὐκαρδίως,
Ἐς λυκάβαντας μήπω πεπληρωμένους.
Ἀνθ' ὧν περ ἦλθες ἄγγελος προθυμένων,
Καὶ τὸν φόνον προὔφηνας ἡμῖν τῆς φθόρᾳ
Ἤδη γὰρ εἶδον πᾶν ποθούμενον τέλος,
Ἑλληφός ἄρτι κ᾽ καλῶς ἠνυσμένον.

# Wörterbuch

über alle

## in der Batrachomyomachie und Galeomyomachie

vorkommende Wörter.

---

*B.* die Batrachomyomachie. *G.* die Galeomyomachie. *A.* Aristobuls Vorrede zur Galeomyomachie. *H.* Hypotheses der Galeomyomachie.

---

α.

ἆ. G. 321. und ἄ G. 327. Ach! Ach! ein Ausdruk des Schmerzens.

ἅ. der Nom. pl. neutr. des Pronom. rel. ὅς, ἥ, ὅ welcher, welche, welches A.

ἀγαπητὸς B. 117. der Geliebte. von ἀγαπὴ die Liebe.

ἀγγελίφορος G. 275. ein Bote. von ἀγγελίη die Botschaft, und φόρω ich trage, überbringe.

ἄγγελμα G. 250. eine Botschaft.

ἀγγέλλω B 100. 137 ich verkündige.

ἄγε B. 23. wolan! wenn *Einer* angeredet wird, ἄγετε, oder bei einem folgenden Vokal ἄγετ', und wenn der Vokal aspirirt ist, ἄγεθ' B. 119. wenn *mehrere* angeredet werden

ἀγερώχος B. 144. fürtreflich, muthig.

ἀγκυλοχήλης B. 255. krummscheerig. von ἄγκυλος krumm, gebogen, und χήλη die Krebsscheere. fehlt im *Scapula*.

ἁγνὸς G. 206. ein Beiwort Apolls, das er wegen seiner Jugend führt, der Unbeflekte.

ἀγνόμαντις G. 191. auch ein Beiwort Apolls, von ἁγνὸς unbeflekt, und μάντις ein Wahrsager: weil Apollo Orakel gab. Es läßt

ſich nicht durch Ein deutſches Wort ausdrükken, man kan es: *der heilige Seher*, verdeutſchen Fehlt im *Scapula*.

ἀγορὰ oder nach Joniſcher Ausſprache ἀγορὴ B. 30. der Marktplaz; und weil darauf die Volksverſamlungen gehalten wurden 2) die Verſamlung, wie hier. Es wird eben ſo, wie das Römiſche *Forum* gebraucht.

ἀγορεύω, von ἀγορὰ abgleitet, heiſt. 1) ſich auf dem Marktplaze aufhalten. 2) in öffentlicher Verſamlung reden. 3) eine Rede, einen Vortrag halten. B. 85. 4) reden ſchlechtweg. B 23.

ἄγριος B. 274. von ἀγρὸς der Akker, das Land 1) ländlich, und weil die Landleute rohere Sitten haben, 2) grob. 3) wild, wenn es, wie hier, als Beiwort der Giganten gebraucht wird

ἀγριόωμαι. G. 375. ich mache wild, grauſam.

ἀγρίως G 303 H. grauſam, wütig, ein vom vorhergehenden abgeleitetes Adverb.

ἀγριωψ G 252. wildblikkend, von ἄγριος wild und ὤψ das Auge; ein ſchöngewähltes Beiwort für die Kaze, ſteht nicht im *Scapula*.

ἀγχέμαχος B. 194. naheſtreitend, von ἀγχὶ nahe, und μάχομαι ich ſtreite.

ἄγω. fut. ἄξω 15. 49. 87 88. 114. 118. ich führe, bringe, verurſache.

ἀδδη-

ἀδδηφάγος G. 237 gefräſsig, von φάγω ich eſſe, und ἀδδής furchtlos, unverſchämt. Ein ſehr paſſendes Beiwort für die raubgierige Kaze.

ἀδελφὴ G. 39 die Schweſter.

ἀδελφὸς G. 53. der Brüder. wovon

ἀδελφεὰ. A. verſchwiſtert.

Ἀδης G. 208. Hades, der griech. Name Pluto's, des höchſten Gottes der Unterwelt.

ἄδω fut. ἄσω G. 318 ich ſättige, erfülle.

ἀεὶ B. 174. G. 28. beſtändig.

ἄελπις G 79. Hofnungslos, von ἀ ohne und ἔλπις die Hofnung.

ἀενναόως G. 2 unaufhörlich, vom alten Verbo ναόω ich flieſse, und ἀεὶ beſtändig — immerfort flieſsend.

ἀηδία G. 97. Verdrüſslichkeit, von ἥδος die Annehmlichkeit, mit dem verneinenden α.

ἀηθείη. B. 71. die Ungewohnheit, von ἦθος die Gewohnheit, mit dem verneinenden α.

ἀθάνατος B 172 G. 89. unſterblich, von θάνατος der Tod, mit verneinendem α. ein gewöhnliches Beiwort der Götter, und wenn es ohne Beiſaz ſteht, bedeutet es die Götter, wie hier.

Ἀθηναίη B. 172. Ἀθήνη. B. 176. Ἀθήνα G 205. ſind alles Namen der Göttin Pallas, oder Minerva.

ἄθλιος G. 22. elend, kummervoll.

ἀϑλιόω G. 256. ich habe Kummer. Fehlt im *Scapula*.

ἀϑλίως G. 17. elend, kümmerlich.

ἀϑροισμὸς H. ein Zuſammenlauf, von ἀϑρόος dicht zuſammengehäuft.

ἀϑυμέω G. 98. ich bin muthlos, von ϑύμος der Muth.

αἰ G. 194. &c. au! ach!

αἶα B. 48. die Erde.

ἀιδεσιμωτάτος A. der Hochwürdigſte, eine Titulatur, von αἰδέομαι ich verehre. Steht nicht im *Scapula*.

Αἰδωνεὺς G. 19. Pluto, einerlei mit Ἄδης.

αἷμα B. 219. G 296. das Blut.

αἰνὸς B 101 heftig, ſchreklich.

αἴνω G. 51. ich lobe, rühme, von αἶνη das Lob

αἰνῶς B. 147. heftig, ſchreklich, ein von αἰνὸς abgeleitetes Adverb.

αἰπος G. 17. 1) hoch, erhaben; 2) groſs, weil hohe Dinge auch groſs ſind; 3) ſchwehr, mühvoll, weil eine Höhe ſchwehr zu erreichen iſt; hier hat es die 2 Bedeutung.

αἰπὺς B 248. 271. eine andre Form des vorhergehenden Worts, hier in der 3 Bedeutung; ſchwehr, hart.

αἱρετὸς G. 65. auserwählt, von αἱρέομαι ich erwähle.

αἱρέω G. 5. ich nehme weg, beraube.

Αἴς B. 235. Pluto, einerlei mit Ἄδης und Ἀϊδωνεύς.

αἰχμα-

αἰχμαλωσία G. 232. die Kriegesgefangenſchaft, von αἰχμὴ die Lanze, und ἅλωτις die Wegnahme.

αἰχμήτης B. 259. 282. ein Krieger, von αἰχμὴ die Lanze.

ἀκμὴν G. 311. annoch

ἀκολύμβος B. 157 unerfahren im Schwimmen, von κολυμβάω ich ſchwimme.

ἀκοντίζω B. 205 252. ich werfe einen Wurfpfeil ab, von ἄκων ein Wurfpfeil.

ἀκουστέον G. 281. was gehört werden muſs, von ἀκούω ich höre

ἀκρατωτύνη G. 20. die Unenthaltſamkeit, von κράτος die Stärke, Steht nicht im *Scapula.*

ἀκριβεστάτως G. 33 aufs genaueſte, von ἀκριβὴς genau, ſorgfältig. Steht nicht im *Scapula.*

ἀκροάομαι A ich höre.

ἄκρος, η, ον. B. 45. 153. 249. das äuſserſte.

ἀκωκὴ B. 253. die ſcharfe Spize eines Gewehrs, einerlei mit ἀκὴ.

ἀλγέω B. 191. G 362. ich empfinde Schmerz.

ἄλγος G 185. der Kummer.

ἀλέκτωρ B. 191. der Hahn.

ἀλεύομαι B. 77. ich vermeide, entrinne.

ἀληθεύω B. 14. ich ſage die Wahrheit.

ἀληθὴς, ἐς B. 149. wahr, wahrhaftig.

ἀληθῶς G. 237. wahrhaftig.

ἄλκιμος B. 21. ſtark, tapfer, von ἀλκὴ die Stärke.

ἀλλὰ oder vor einem Vokal ἀλλ' B. 23. G. 6. A. muſs nach dem jedesmaligen Zuſammenhange ausgedrükt werden, und zeigt allemal den Gegenſaz an, *ſondern, aber* &c.

ἀλλήλων, ἀλλήλοις A. gegenſeitig, mit einander.

ἅλλομαι B. 224. 248. ich ſpringe.

ἀλλὸς B. 12. 196. G 209. 295 der andre.

ἅλμα B. 65. der Sprung, von ἅλλομαι ich ſpringe.

ἁλόω, fut. ἁλώσω B 275. ich fange, nehme gefangen, ſtatt ἁλόω iſt das Praeſ. ἁλίσκω gebräuchlicher.

ἀλύκω fut. ἀλύξω, aor. ἀλύξας, B. 9. ich entrinne mühſam, ſtatt ἀλύκω iſt das Praeſ. ἀλύω gebräuchlicher.

ἀλυπῶς G. 377. kummerlos, von λύπη die Traurigkeit.

ἅμα, oder vor einem folg. Vokal ἅμ' B. 107. A. zugleich.

ἀμβλύνω G. 274. ich ſtumpfe ab, von ἀμβλὺς ſtumpf

ἀμβλυωπία G. 12. die Stumpfſichtigkeit, von ἀμβλὺς ſtumpf und ὤψ das Auge.

ἀμείβομαι B. 24. ich antworte.

ἀμείλικτος G. 375. hart, grauſam, von μειλίσσω ich mache ſüſs, angenehm.

ἀμείνων B. 94. 1) beſſer; 2) tapferer.

ἀμετρία G. 262. was nicht gemeſſen werden kann; 2) die Unmäſsigkeit, von μέτρον das Mas.

ἄμιλλα G. 366. das Gefecht.
ἀμύμων B. 228 der tadelloſe.
ἀμύνω B. 233. 242. ich leiſte Hülfe.
ἀμφίβιος B. 51. was auf zweifache Art lebt, im Waſſer und auf dem Lande, von ἀμφὶ, und βιὴ das Leben.
ἀμφικαλύπτω B 160. ich umwinde, bedekke um und um, von ἀμφὶ und καλύπτω ich bedekke
ἀμφότερος B. 74 H beide, einer von zweien.
ἄν B. 94 Geſ. 17. warlich!
ἀνάγκη B 72 die Nothwendigkeit, der Zwang.
ἀναγνάμπτω B. 291. ich biege krumm, von ἀνὰ herum und γνάμπτω ich biege.
ἀναγνώσις A. das Leſen, von ἀνὰ wiederum, und γνώσις die Kentniſs.
ἀναδύω B 81 ich tauche hervor aus dem Waſſer, von ἀνὰ und δύω ich tauche ein.
ἀναίτιος B. 149. unſchuldig, von ἀν ohne, und αἰτία die Schuld.
ἀνάμεσος A. angefüllt, voll.
ἀναπνεύω B. 219. ich athme.
ἄναξ B. 210 ein König.
ἀναπείθω B. 121. ich überrede, von ἀνὰ und πείθω.
ἀναφαίνω B. 73. ich erſcheine, von ἀνὰ und φαίνω.
ἀναχάζω B. 247. ich gehe zurük, von ἀνὰ und χάζω.
ἀνδρικώτατος G. 1. der tapferſte, von ἀνδρὸς des Mannes.

ἀνδρι-

ἀνδρικῶς G. 150. tapfer, von ἀνδρὸς des Mannes.
ἀνεκτὸν G. 265. erträglich, von ἀνέχω ich ertrage
ἀνὴρ, ἀνδρὸς. B. 7. A. der Mann, der alte Nominativ von ἀνδρὸς ſcheint ἄνδρ geheiſsen zu haben.
ἀνθ' für ἀντὶ G. 131. gegen
ἀνθάμιλλος G. 17. nacheifernd, wettſtreitend, von ἀντὶ entgegen und ἅμιλλα der Streit.
ἄνθος G 316 die Blume.
ἄνθρωπος B. 26. G. 27 der Menſch.
ἀνθυπαγωνίζω G. 367. ich vertheidige mich fechtend, von ἀντὶ, ὑπὸ, und ἀγωνίζω. fehlt im *Scapula*.
ἀνία G. 259. der Kummer.
ἀνιδρωτὶ A ohne Schweiſs, ohne Mühe, von ἱδρῶς der Schweiſs, und ἀν ohne.
ἀνίημι B. 188 ich komme zurük, von ἀνὰ und ἵημι ich gehe
ἀνίστημι B 107. ich ſtehe auf, von ἀνὰ und ἵστημι.
ἀνιχνεύω H. ich ſeze nach, von ἴχνος die Spur.
ἀνταμύνασθαι G. 43. die Rache, von ἀμύνω. Steht nicht im *Scapula*.
ἀνταποδίδωμι B. 185. ich gebe wieder für etwas, von ἀντὶ, ἀπὸ und δίδωμι. ἀνταποδοῦναι ſteht für ἀνταποδόμεναι.
ἀντεξίημι G. 121. H. ich ziehe aus gegen jemand, von ἀντὶ, ἐξ, und ἵημι ich gehe.
ἄντιος B. 56. 155. entgegen.

ἀντί-

ἀντίποινον G. 20. die Strafe, von ποινη die Rache.
ἀνύω G. 225. 382. ich bringe zu, endige.
ἄνωθεν G. 211. oben, von oben herab.
ἄξιος B 15. H. würdig.
ἀοιδή. B 2. der Geſang, von ἀοίδω ich ſinge, wofür izt ἀείδω gewöhnlich.
ἀόλλης. B 197. dicht geſchloſſen.
ἀπαλλάγω, wovon ἀπαλλαγῆναι G. 113. ſich befreien, losreiſsen. Das izt gewöhnliche Praeſ. iſt ἀπαλλάττω.
ἀπαλὸς. B. 10. 63. 203. weich, zart.
ἀπαμείβωμαι B. 269. ich erwiedere.
ἀπαξάπαντα G 329 alles mit einander, von ἅπαξ und ἅπας.
ἅπας, ασα, αν. B. 25. 101. G. 107. 222. 328. ein jeder, 2) alles überall.
ἀποβῆμι, wovon aor. 2. ἀπέβης G. 323 ich gehe weg.
ἀπείδω G 159 ich ſehe, von εἶδω ich ſehe.
ἀπειλέω B. 138 G 92 ich drohe.
ἀπειλὴ G 93. die Drohung.
ἄπειμι G. 183. 312. ich gehe weg, von ἀπὸ weg; εἶμι ich gehe.
ἀπειρέσιος B 4. unendlich, unbegrenzt, von πείρας, wofür πέρας gewöhnlicher; die Grenze. Eben davon iſt auch
ἀπείριτος G 257. unbegrenzt, und
ἄπειρος G 259. unbegrenzt
ἀπέλθω, wovon aor. 2. ἀπῆλθον G 182. ich gehe weg. Izt gewöhnliches Praeſ. ἀπέρχομαι.

ἄπεπλος

ἄπεπτος G. 324 ungekocht; 2) unreif, von πέπτω ich koche, bringe zur Reife.

ἀπεργάζομαι A. ich bringe zu Stande, vollende, von ἀπὸ und ἐργάζομαι.

ἀπηνὴς B. 114. zügellos, unbändig, grauſam, von ἡνία der Zügel.

ἀπίδω G 43. ich ſehe, gewöhnlicher ἀπείδω.

ἄπιστος G. 196. unglaublich, von πίστις der Glaube.

ἄπλετος G. 155. unermeſslich, von πλέος voll.

ἀπλήρωτος G. 54 was nicht ausgefüllt werden kan, dann unbegrenzt, von πλήρης voll.

ἁπλόω B. 82. G. 376. ich dehne aus.

ἁπλῶς G. 164 gewiſs, warlich

ἀπνὸς G. 376. athemlos, von πνοή der Athem, πνόος, πνοῦς.

ἀπὸ oder vor einem Vokal ἀπ' B. 38. 126. G. 196. von

ἀποδρέπω A ich ſamle, von δρέπω und ἀπὸ.

ἀποκρύπτω G. 323. ich verberge, begrabe, von κρύπτω.

ἀπολήγω B. 218. 281. ich höre auf, von λήγω.

ἀπόλλυμι B. 76. 212. ich komme um, von ἀπὸ und ὄλλυμι.

Ἀπόλλων G. 191. Apollo.

ἀπόλω. wovon ἀπόλωλα praet. med Attic. G. 76 ich richte zu Grunde, verderbe, jezt das Praeſ ἀπόλλυμι.

ἀπομιμέομαι A. ich ahme nach, von μιμέομαι.

ἄπονος

ἄπονος G. 157. mühlos, ohne Beſchwerde.
ἀποπέμπω A. ich gebe heraus, von πέμπω ich ſende.
ἀποπνεύω B. 98. ich verſcheide, von πνεύω, oder πνέω ich hauche, athme
ἀποπνίγω B. 118. 232. ich erſtikke, erſaufe, von πνίγω.
ἀποσίλβω B. 287. ich glänze ab, gebe einen Schein von mir, von σίλβω ich glänze.
ἀποσχέω B. 268. ich halte ab, von σχέω ich habe, halte, wofür das Praeſ. ἔχω gewöhnlicher iſt.
ἀποφαίνω B. 143. ich gehe ab, von ἀπὸ und φαίνω ich ſcheine.
ἀποφεύγω B. 42. ich entfliehe, von φεύγω ich fliehe.
ἀποφθέγμα A. ein wiziger Spruch, eine Sentenz, von φθέγγομαι ich rede.
ἀπτῶς G. 365. unverfehlt, vom alten Verbo πτόω ich falle.
ἆρα G 334. ein Fragewörtchen, das ſich nicht verdeutſchen läſst
ἄρ' für ἆρα B 64. ein Flikwörtchen, das ſich hier nicht verdeutſchen läſst.
ἀραβέω B. 204 ich krache, raſſele, von ἄραβος ein Geräuſch
ἀράρω B. 163 ich paſſe an, von ἄρω
ἀρήγω B 186. 192. ich helfe, leiſte Beiſtand.
ἀρήγων B. 272. ein Helfer, Beiſtand, von ἀρήγω.

ἄρηξις

ἀρηξις G. 70. die Hülfe. Fehlt im *Scapula.*

Ἄρης B 4 &c. der griechiſche Name des Mars.

ἀριζευεσκω B 257. ich thue mich hervor, halte mich tapfer. Fehlt im *Scapula.*

ἀριζευς B. 142. der vorzüglichſte, tapferſte, von Ἄρης.

ἀριζεύω B. 6. ich zeige mich tapfer, von Ἄρης.

ἄριζος B. 51 151. G 169. der vorzüglichſte, tapferſte, beſte.

ἀρκέω G. 331. ich habe genug.

ἀρόρα B. 239. der Erdboden.

ἁρπάγω, wovon ἁρπάξασα B. 112. ich raube, das gewöhnliche Praeſ. iſt ἁρπάζω.

ἅρπαξ G. 24. ein Räuber, Räuberin, von ἁρπάγω.

ἀῤῥωσία G. 252. die Schwäche, Ermattung, von ῥωσία die Stärke.

Ἄρτεμις G. 207. der griechiſche Name Dianens

Ἀρτεπιβήλος B. 255. ein Mäuſename von ἄρτος Brot, und ἐπιβηλεύω ich ſtelle nach, Brotnaſcher.

ἄρτι G. 257. ſo eben.

ἀρτίως G. 110. anizt, ſogleich.

ἄρτος B. 35. Brot.

Ἀρτόφαγος B. 209. Broteſſer, ein Mäuſename, von ἄρτος und φάγω ich eſſe.

ἄρτυμα B. 41. Bakwerk, von ἀρτύω ich bereite zu, richte an.

ἀρχαίτατος A. der älteſte, von ἀρχαίος alt.

ἀρχή

ἀρχὴ B. 8. G. der Anfang.
ἀρχισατράπης G. 287. ein Oberfeldherr.
ἄρχομαι B. 1. A. ich fange an.
ἄρω G. 58. 68. ich nehme, erlange.
ἀρωγὸς B. 172. 284. ein Helfer, Beiſtand, von ἀρώγω ich helfe.
ἀσθένεια G. 130. die Schwäche.
ἀσθμαίνω G. 242. ich keuche, von ἄσθμα das Keuchen.
ἀσκέω B. 124. 162. G. 160. ich verfertige.
ἀσπὶς B. 128. G. 160. der Schild.
ἄσπονδος G. 375. H. unverbündet, von σπονδὴ die Trankopferung. *Libation*, bei Schlieſſung eines Bündniſſes.
ἄστεως A. ſchön, zierlich, von ἄστυ die Hauptſtadt.
ἀστερόεις B. 167. geſtirnt, von ἀστὴρ ein Stern.
ἄσχετος G. 16. unaufhaltſam, von σχέω ich habe, halte.
ἄτολμος G. 132. feige, von τόλμη die Kühnheit, und dem verneinenden α.
ἀτρόμως G. 46. 202 unerſchrokken, von τρόμω ich zittere, wofür τρέμω gewöhnlicher iſt.
αὖ. B. 24. hinwiederum.
αὐδάω, wovon ηὔδα B. 56. ich rede.
αὖθις B. 242. abermals.
ἄϋπνος B. 190. ſchlaflos, von ὕπνος der Schlaf.
αὐταὰρ B. 33. aber, hingegen.
αὖτε, und vor einem Vokal αὖτ' B. 80. 196. hinwiederum.

αὐτὴ B. 42. 1) das Geſchrei; 2) der Kriegeslärmen, von αὐω ich ſchreie, lärme.

αὐτὸς, η, ο, B. 90. 119. 187. 215. G. 31. derſelbe, dieſelbe, daſſelbe.

αὔριον G. 78 morgen.

αὐχέω B. 57. ich rühme, prahle.

αὐχὴν B. 65. 214. der Hals

ἀχειρὴς B. 289. 1) ohne Hände, 2) was ſich mit Händen nicht greifen läſst, von χεὶρ die Hand

ἄχθος B. 239. die Laſt.

ἄχρηστος B. 69. ohne Nuzen, unnüz.

ἄφ' B. 132, von, für ἀπὸ.

ἀφαμάρτω B. 216. ich verfehle, das Praeſ. ἀφαμαρτάνω iſt gebräuchlicher, von ἁμαρτία der Fehler.

ἀφέθην aor. 1. paſſ. indic. von ἀφίημι ich laſſe los. B. 78. von ἀπὸ und ἵημι ich ſchikke.

## β.

βάθος B. 77. G. 373. die Tiefe.

βαθὺς, εῖα, ὺ. B. 217. tief.

βαίνω B. 62. 64. 242. G. 16. 161. ich gehe, marſchire.

βακτηρία G. 248. der Stab, die Stüze.

βάλλω und βάλω B. 5. 156. 208. 216. 249. 276. G. 162. ich werfe, bringe, treffe.

βάπτω B. 219. ich tauche ein, 2) ich färbe.

βαρύ-

βαρύτατος G. 294. der ſchwehreſte, heftigſte, von
βάρος B. 90 die Laſt.
βασιλεῦς B. 17. G. 221. der König.
βαστάζω B 86. ich trage.
βάτραχος B. 6. &c. G. 72. der Froſch.
βατραχομυομαχία B A. der Krieg der Frösche und der Mäuſe, von βάτραχος der Froſch, μῦς die Maus, und μαχία der Streit.
βελόνη B. 129 die Spize eines Gewehrs.
βέλος B. 193 ein Wurfpfeil.
βῆμι B. 6. 235. ich gehe, trete auf; einerlei mit βαίνω.
βίβλιον A. ein Büchlein.
βίος B. 33. G 4. &c. das Leben.
βλαισὸς B. 288 krumbeinig.
βλάπτω B. 179. ich beſchädige.
βλεμεαίνω B. 266. ich ſehe wild umher, drohe mit den Augen, von βλέμμα das Auge.
βλέπω B 66. G. 22. 32. 240. ich ſehe.
βοάω B. 19 . ich rufe.
βόθρος G 77 das Mauſeloch.
βορβοροκοίτης B. 228. Kothlieger, ein Froſchname, von βόρβορος Koth, Schlamm und κοίμαμ ich liege, wofür κείμαμ gewöhnlicher.
βόσις G. 292. die Speiſe, von βόσκω ich eſſe.
βουλευτήριον G. 126. die Rathsverſamlung.
βοῦλη B. 133 der Rath.
βούλομαμ B. 71. G. 179. A. ich will.

βοῦς G. 201. ein Stier.
βραβεύω G. 340. ich theile den Preis aus.
βραχύτατος, η, ον. G. 290. der kürzeſte, von βραχὺς.
βρέγμα B. 226. der Hinterkopf, Schädel.
βροντέω B. 200. 277. ich donnere.
βρόω, wovon βέβρωκα perf. act. G. 304. ich eſſe, freſſe. Das gewöhnliche Praeſ. iſt βιβρώσκω.
βρῶμα G. 233. 237. die Speiſe, von βρόω, wovon auch
βρωτὸς B. 30. Eſsware, Speiſen.
βυθὸς B. 118. die Tiefe.
βύρσα B. 126. die Haut eines Thiers, das Fell.
βῶ G. 252. ich gehe, eine alte Form von βαίνω.
βωτρῶ B. 84. ich rufe, ſchreie.

γ.

γαῖα B. 83. 93. die Erde.
γάλαξ, γάλακτος B. 38 die Milch. Der Nominativ iſt ungewöhnlich, und dafür γάλα gebräuchlicher.
γαλέη und γαλῆ B. 9. 49. G. 27. A. die Kaze.
γαλεωμυωμαχία A. der Krieg der Kaze und der Mäuſe, von γαλέη, μῦς, und μαχία.
γὰρ B. 15. &c. G. 26. &c. A. denn.
Γάσπαρ A. Kaſpar.
γαστὴρ B. 57. 70. der Bauch.
γαυροῦμαι B. 258. ich prahle, rühme.

γε und vor einem Vokal γ' B. 112. 217. A. zwar, einmal.
γείνομαι B. 19. ich zeuge.
γείτων B. 66. ein Nachbar.
γέλω B. 171. ich lache.
γέμω G. 95. ich fülle an.
γενεὴ B. 23. die Abkunft, das Geſchlecht.
γενειὸν B. 10. das Kinn.
γεννάδης G. 144. adelich, von edler Geburt, von γέννα die Abkunft, wovon auch
γενναῖος G. 127. adelich.
γένομαι G. 49. 143. H. ich bin, werde.
γένος B. 25. G. 27. &c. das Geſchlecht.
γένυς G. 99. das Kinn, einerlei mit γενειὸν.
γῆ B. 6. die Erde, wovon
γηγενὴς B. 7. erdgeboren, von γένομαι ich zeuge, gebäre. Ein Beiwort der Giganten, als Söhne der Erde.
γηθόσυνος B. 63. freudig, vergnügt, von γηθῶ ich freue mich
γῆρας G. 123. das Alter.
Γιγάντες B. 7. 274. die Giganten.
γινώσκω G. 51. ich kenne, weiſs.
γλύκερος B. 38. ſüſs.
γλυκύτατος, α, ον, G. 238. der ſüſseſte.
γνόω, wovon ἔγνων aor. 2. G. 170. ich kenne, weiſs. Gewöhnliches Praeſ. γινώσκω.
γνῶμη A. eine Sentenz, ein Sittenſpruch.
γνῶμι, wovon γνοίην aor. 2. opt. B. 15. ich erkenne. Das gewöhnlichere Praeſ. iſt γινώσκω.

γνωρίμος G. 52. 75. bekannt, verwand, vom alten γνῶμι.
γονεῖς G. 155. die Aeltern, Vorfahren.
γονιμώτατος A der fruchtbarſte, von γονὴ die Nachkommenſchaft.
γοῦν G 40. für γε ἔν, eine Ausfüllungspartikel wie *denn*
γούνυ B. 2. das Knie, gewöhnlicher γόνυ.
γόος G. 254. die Trauer, Betrübniſs
γράφω G 51. ich ſchreibe, beſchreibe.
γωνία G. 94. der Winkel.

δ.

δαέω B. 61. ich lerne, wovon hier der Doriſche Infinitiv δαήμεναι, vorkomt. Die gewöhnliche Form iſt δαίω.
δαιδάλεος B 120 künſtlich verfertigt, von Δαίδαλος Daedalus, einem alten Künſtler.
δάκνω B. 47. ich beiſse
δακρύω B. 68 ich weine.
δάκτυλος B. 45 der Finger.
δάκω. B. 180 ich beiſse, einerlei mit δάκνω.
δάμαρ H. die Gattin.
δὲ vor einem Vokal δ' B. 8. 11. &c. G. 5. &c. A aber, ſondern &c.
δεῖ G. 203. man muſs.
δείκω, wovon δείξας aor. 1. act. partic. B 168. und δεδεγμένος praet paſſ partic. und δεδειχὼς. G. 166. 168 ich zeige; das gewöhnliche Praeſ. iſt δείκνυμι.

δειλία

δειλία G. 3. &c. die Furcht.
δείλος. B. 292. fürchtſam
δεῖμα G. 96 die Furcht, dasEntſezen, wovon
δειμαλέος, η, ον, B. 278. ſchreklich, furchtbar; und
δειμαλέως G. 102. ſchreklich.
δειμὸς G. 3 die Furcht, einerlei mit δεῖμα.
δεινος, η, ον B. 72. G. 55. 102. ſchreklich, ängſtlich.
δείρω B. 127. ich häute ab, ziehe das Fell ab.
δέλτον B 3 die Schreibtafel.
δέμας B. 89 105. der Körper, Leichnam.
δεξίτερος, α, ον, B 241. rechts.
δεσπότης G 187. der Herr, Gebieter.
δεσπότις G. 336. und δέσποινα G 240 die Gebieterin.
δεύομαι B. 189. G. 112. ich bedarf, gewöhnlich δέομαι.
δεύω. B. 90. ich beneze.
δέχομαι G. 140. ich nehme an.
δὴ B 51. 227. H. doch, ein Flikwörtchen.
δῆλον B. 25. offenbar, bekant.
δηλόω G. 243. ich mache bekant, zeige an.
δῆρις B 4. 195. der Streit, Krieg
δῆτα G 110. 264 ein Flikwörtchen, wie zuweilen unſer *ja!*
διὰ A. G 100. B 87 durch.
διακναίω A. ich verderbe, 2) ich werde läſtig, von κναίω.
διατρέχω G. 335. ich durchlaufe, von τρέχω ich laufe.

διατρίβη A. der Aufenthalt, die Verweilung, von διὰ und τρίβω ich bringe zu.

διαφθάρω, wovon διεφθάρη G. 286. ich verderbe, reibe auf, von διὰ, und φθάρω, wofür das Praef. φθείρω gewöhnlicher iſt.

διαχρήσαιμι G. 263. ich überlaſſe mich einer Sache ganz, vertiefe mich darin, von διὰ, und χρήσαιμι, wofür das Praef. χράομαι gewöhnlicher.

δίδωμι B 64. ich gebe, reiche dar.

δίειμι G. 4. ich bin beſtändig an einem Orte, von διὰ und εἰμὶ ich bin.

δίημι wovon δέδια und δείδια. imperf. med. B. 44. 48. und δέδειμαι aor. 1. med. G. 96. ich fürchte. Die gewöhnliche Form des Praeſ. iſt δείδω.

διηνεκὴς H beſtändig.

διεννέπω G. 80. ich erzähle nach der Reihe, vom Anfang zu Ende, von διὰ und ἐννέπω Fehlt im *Scapula*.

διΐχνω wovon διιχνεῖ G. 32. ich ſpüre auf, von διὰ und ἴχνω ich ſpüre, wofür das Praeſ. ἰχνεύω gebräuchlicher.

δικάρηνος, η, ον. B. 289. zweiköpfig, von δὶς zwei, und κάρηνον der Kopf.

Διὸς G. 171. B. 287. der Genitiv vom ungewöhnlichen Nominativ Δὶς Jupiter.

διφρουτιτανοτρέπος G. 255. der vom Streitwagen die Titanen zurüktreibt, von δίφρος der Plaz auf dem Streitwagen, wo der Wagenlenker ſtand. τίτανες die Titanen, und τρέπω

τρέπω ich kehre um. — Mir iſt der ganze Vers wegen der Richtigkeit der Lesart verdächtig.

δίψαλέος B. 9. durſtig.

δοκῶ B. 151. G 62. 136. A. δοκέω G. 10. ich glaube, bin der Meinung.

δόλιος B. 150. hinterliſtig.

δολίως B. 92. hinterliſtig, betrüglich. Fehlt im *Scapula.*

δολόεις B. 50. hinterliſtig.

δολοπλόκος G. 24. betruganlegend, nachſtellerisch, tükkiſch, von δόλος der Betrug, und πλόκω, ſonſt πλέκω ich flechte, ſtrikke.

δόλος B. 115. G. 64. der Betrug, die Nachſtellung.

δόμος B. 15. das Haus.

δόρκω wovon δέδορκα praet. perf. med. G. 199, ich ſehe, gewöhnl. Praeſ. δέρκομαι.

δόρυ B. 206. die Lanze.

δουλεία G. 130 die Sklaverei.

δούλη G. 234. die Sklavin. Fehlt im *Scapula.*

δουπέω B. 204. ich krache, raſſele, von δοῦπος das Geräuſch.

δοῦρας B. 245. die Lanze, eine andre Form von δόρυ irreguläre, und wie es ſcheint vom älteſten Nominativ δοῦρ abgeleitete Caſus ſind δουρός B. 251 und δουρί B. 201.

δόω, wovon δώσω fut. 1. act. B. 16. G. 59. und ἔδωκα aor. I. act. B. 59. ich gebe, gewöhnl. Praeſ. δίδωμι.

δράμα H. ein Schauſpiel.

δρέμω, wovon δραμὼν B. 100. ich laufe.
δρακὼν B. 236. eine Fauſtvoll von δράκω, wofür δράξω gewöhnlicher, ich laſſe.
δράκω wovon δράξαμενοι. B. 155. ich ergreife, das gewöhnliche praeſ. iſt δράσσω.
δρόω wovon δεδρακῶς praet. perf act. G. 61. ich ſehe, das gewöhnl. praeſ. iſt δέρκομαι.
δρομαῖως H. im Lauf.
δρόμος G. 9. 335. B. 95. der Lauf.
δῦμι B. 77. 101. ich gehe unter. δὺ aor 2. act.
δύναμαι G. 154. ich kan.
δύομαι wovon ἐδύσατο aor. 1. med. B. 293 ich gehe unter.
δυσμενὴς G. 220. &c. übelgeſint: von δὺς hart, ſchwehr, und μένος die Gemüthsart, Geſinnung.
δύσμορος G. 4 unglüklich, von δὺς hart, und μόρα das Schikſal.
δυσήνος B. 104. unglüklich, von δὺς hart, ſchwehr, und σῆναι ſtehen, eigentlich, wer keinen Ort hat, wo er feſtſtehen kan.
δύω B 48. zwei.
δῶρον B. 16. G. ein Geſchenk.
δῶχ' für δῶκε aor. 1. Jon. von δόω, oder δίδωμι, ich gebe. G. 50.

ε.

ἑαυτὸς, η, ο. A. Erſelbſt, ſieſelbſt, esſelbſt.
ἔγγυθεν B. 135. nahe.
ἔγκατα B. 245. die Eingeweide.

E'γκε-

Ἐγκέλαδος B. 274. Enkeladus.
ἐγκέφαλος. B. 226. das Gehirn, weil es im Kopfe iſt, von κεφαλὴ der Kopf.
ἐγκρατὴς G. 166. mächtig, ſtark, von κράτος die Stärke.
ἔγχος B. 230. &c. die Lanze.
ἐγὼ B. 17. G. 127 ich.
ἔδεσμα B. 31. 55. 175. die Speiſe, von ἔδω ich eſſe.
ἔθ' B. 251. für ἔτι noch.
ἐθείρα B. 203. das Haupthaar.
ἐθέλω B. 61. 186. G. 157. ich will.
ἔθνος G. 168. das Volk.
ἐθνοσατράπης G 283. Völkerbeherſcher, von ἔθνος das Volk und σατράπης ein Satrape. Fehlt im *Scapula*.
ἔθος B. 34. die Gewohnheit, Sitte.
εἰ B. 13 15 G 15 64. A. wenn
εἰάω oder ἐάω B. 189 ich laſſe zu, verſtatte.
εἴγε A wenn, die Partikel εἰ mit der Anhängeſilbe γε.
εἶδω B. 140 212. G. 74. &c. ich ſehe, weiſs, eine andre Form von ἰδω.
εἴθε G. 216 231 &c. ach daſs!
εἰθίζομαι G. 70 ich gewöhne mich, die gewöhnlichere Form iſt ἐθίζομαι.
εἰκῆ G 99 unnüz, vergeblich.
εἰμι B. 7. 17. 33. 187. G 14 79 &c. ich bin.
εἵνεκ' für εἵνεκα B. 2. wegen, einerlei mit ἕνεκα.
εἰνὶ B. 254. unter, einerlei mit ἐν.

εἴπερ

εἴπερ G. 104. wenn.
εἴργω G. 118. ich ſondre ab.
εἰς B. 2. G. 65 68. A und ἐς B. 5. in, zu.
εἷς, μία, ἕν B. 133. einer, eine, ein.
εἰσαφικνέομαι B. 63. ich komme an einem Orte an, von εἰς, ἀπὸ, und ἱκνέομαι, wofür ἱκνέομαι gewöhnlicher.
εἰσβλέπω G. 244. ich ſehe an, von εἰς und βλέπω.
εἰσβρώσκω H. ich freſſe auf. Fehlt im *Scapula.*
εἰσιδω G. 299 ich ſehe an, von εἰς und ἴδω ich ſehe.
εἰσοράω G. 272. ich ſehe an, von εἰς und ὁράω ich ſehe.
εἴσω B 243 G. 2. 23. 131. drinnen, hinein.
εἶω oder εἶμι B. 272 ich gehe.
ἐκ B 42 G. 128. aus.
ἕκαστος, η, ο, B. 163. 166. ein jeder, eine jede, ein jedes.
ἑκάτερος H. einer von beiden.
ἐκδίδωμι A. ich gebe heraus, von ἐκ und δίδωμι ich gebe.
ἐκδικέω G. 44. ich räche.
ἐκδίκησις G. 39. die Rache.
ἔκδικος B 96 rächend, ſtrafend, alle drei von δίκη die Gerechtigkeit.
ἐκεῖνος, η, ο, B. 156. A. jener, e, es.
ἐκεῖσε A. daſelbſt.
ἑκήτι G. 50. 52. willig.
ἐκθρέφω B. 30. ich ernähre, von ἐκ und θρέφω.

ἐκκα-

ἐκκαλέω | G. 204. ich rufe an, von ἐκ und καλέω.
ἐκκλησία G. 111. die Verſamlung.
ἐκπέμπω A. ich gebe heraus, von ἐκ und πέμπω ich ſchikke.
ἐκτάδην G 376. ausgeſtrekt.
ἐκτανύω B. 220. ich dehne aus, von ἐκ und τανύω.
ἐκτείνω G. 301. ich ſtrekke aus, von ἐκ und τείνω.
ἐκτυφλόω B. 237. ich blende.
ἔκτοσθεν B. 113 drauſsen, auſserhalb.
ἐκχύω B. 244. ich gieſse aus, ſchütte aus.
ἐλαίον B. 179 Oehl.
ἐλάω B 218 ich treibe hin und her, eine gewöhnlichere Form des Praeſ. iſt ἐλαύνω.
ἐλεεινὸς B. 111. bedaurenswerth, von ἔλεος das Mitleiden.
ἐλεέω B. 283 ich bemitleide.
ἐλελίγω wovon ἐλελίξεν B. 277. ich erſchüttere, gewöhnl praeſ. ἐλελίζω.
ἐλευθερόω G. 114. ich befreie.
ἔλθω B. 2. 135. 155. 178. 104. G. 39 134. 313. ich komme, das gewöhnl. praeſ. iſt ἔρχομαι.
Ἑλικῶν B. 1. der Berg Helikon.
ἑλκύω B. 231. ich ziehe.
ἕλκω B. 90. 13. 54. 155. &c. ich ziehe.
ἕλω B. 113. 207. 238. ich ergreife, pakke an.
ἔμ' für ἐμὲ accuſ. B. 87. und ἐμεῖο für ἐμοῦ Genit. B. 47 &c. von ἐγὼ ich.

Ἐμ-

Ἐμβασιχύτρος B. 136. 208. Topfkriecher, von ἐμβάω einer Form von ἐμβαῖνω ich krieche hinein, und χύτρα der Topf.

ἐμμὶ wovon ἔμμεναι B. 23. eine alte Form von εἰμὶ ich bin εἶναι ſeyn.

ἐμὸς, η, ον B. 2. G. 34. 87. 139. A. meiner, meine, meines.

ἔμοιγε B. 33. mir, Dativ, von ἐμὸς mit der Anhängepartikel γε.

ἔμπεδος B 187 feſtſtehend, richtig, von ἐν, und πέδος der Fuſsboden.

ἐμπειρία G. 167. die Erfahrung, Kenntniſs.

ἐμπεσέω B. 217. G 17 A. ich falle hinein, von ἐν und πεσέω ich falle, wofür das praeſ. πίπτω gewöhnl.

ἐμπλέω G. 97. B. 166. ich fülle an.

ἐμποιέω B. 183. ich arbeite wohinein, von ἐν und ποιέω ich mache.

ἐμφανῶς G. 80. offenbar, von ἐν und φαῖνω, wofür φαΐνω gewöhnlicher, ich ſcheine.

ἔμφασις G. 278. der Nachdruk, von ἐν und φάω ich ſage, eine ungewönliche Form von φημὶ.

ἐν B. 3. 120. G. 14. 203. A. H. in.

ἐναντίος G. 134. 228. 233. entgegen, der einem ſich entgegenſtellt, ein Feind, von ἀντὶ.

ἐναντιοῦμαι G. 224. ich widerſeze mich, ſtreite gegen jemand.

ἐναργῶς G. 176. in die Augen fallend, hervorglänzend.

ἐνδύω B. 159. ich ziehe an.

ἐνίω wovon ἔνησα B. 182. ich trage hinein, gewöhnl. Praes ἐνίημι

ἐνθέω wovon ἐντέθεικα G. 82. ich flöſse ein, gewöhnl. Praes. ἐντίθημι.

ἐνναίρειν B. 266. tödten.

ἐνόπλιος B. 131. bewafnet, von ἐν in und ὅπλον die Waffe.

ἔντεα B. 120. Waffen.

ἐντεύχομαι wovon ἐντευξάμενος. A. ich ſtoſse worauf, treffe etwas von ohngefähr an, von ἐν und τεύχομαι, deſſen gewöhnlicheres Praes. τυγχάνω.

ἐντύπω A. ich drukke ab, von ἐν, und τύπω, jezt τύπτω.

ἐνύπνιον G 78. ein Traum, von ἐν und ὕπνος der Schlaf.

ἐνωτίζω G. 356. ich höre, von ἐν und οὖς das Ohr.

ἐξ B. 1. G 79. H. aus.

ἑξάμηνος G 13. ſechsmonatlich, von ἕξ ſechs, und μήν der Monat.

ἐξαναδύω B. 132. ich tauche hervor, von ἐξ, ἀνὰ und δύω.

ἐξαναάπτω G 90. ich hange woran auf, von ἐξ, ἀνὰ und ἅπτω.

ἐξαπίνης B 73. 285. plözlich.

ἐξαπλόω wovon ἐξήπλωτο B. 105. ich dehne aus, ſtrekke hin, von ἁπλόος, ohne Falten.

ἐξεγείρω

ἐξεγείρω G. 267. ich erwekke, eine ungewöhnliche Form von ἐγείρω.

ἐξέλθω B. 119. 154. ich ziehe aus, rükke aus.

ἐξεναρίγω B. 222. ich tödte, das gewöhnliche Praes. iſt ἐξεναρίζω.

ἐξέπω G. 279. 341. 350. ich ſage heraus.

ἔξεσι G. 244. 272. und ἔξεσαι H. es iſt erlaubt, vom Verbo ἔξειμι, welches in dieſer Bedeutung in der erſten Perſon des Praeſ. ungewöhnlich iſt.

ἐξετελέω B. 260. 294. ich endige gänzlich.

ἐξεύρω B. 115. ich erfinde.

ἐξίκωμαι G 202. ich komme an, von ἵκωμαι ich komme, das gewöhnliche Praeſ. iſt ἱκνέομαι.

ἐξίπτημι, wovon ἐξέπτη aor. 2. B 24. ich fliege heraus, gebe den Geiſt auf; verſcheide.

ἐξισχύω G. 224. ich entkräfte, überwinde, von ἰσχύω ich bin ſtark. Fehlt im *Scapula*.

ἐξολολύγω B. 100. ich heule laut, breche in ein heulendes Geſchrei aus, von ὀλολύγω ich heule, gewöhnlich praeſ. ὀλολύζω.

ἐξοργίζωμαι B. 184. ich zürne ſehr, von ὀργὴ der Zorn.

ἐξουσία G. 147. die Gewalt, Macht.

ἔξοχος B. 21. 254. 273. hervorragend, vorzüglich von ἔχω.

ἐξυφαίνω B. 181. ich webe fertig, von ὑφαίνω.

ἐὸς, ἑὴ, ἑὸν B. 23. 102. 160. ſein.

ἐπ' B. 13. für ἐπὶ B. 3. G. 86. auf.

ἐπαΐσσω

ἐπαΐκω, wovon ἐπαΐξας B. 230. ich greife an, falle an, die gewöhnl. Form iſt ἐπαΐσσω.

ἐπαλεξέω B. 137. ich leiſte Hülfe, von ἀλεξέω ich treibe ab.

ἐπαπειλέω G. 88. ich drohe, von ἐπὶ und ἀπειλέω.

ἐπαρωγὸς B. 178. ein Helfer, Helferin, von ἀρήγω, gewöhnlich ἀρήγω, ich helfe.

ἐπεὶ B. 111. weil. ἐπείπερ G 181. weil, da.

ἔπειτ' G 287. und ἔπειτα B. 287 nachher.

ἐπέλθω G. 287. 309. ich komme hinzu, komme an, von ἐπὶ und ἔλθω, gewöhnl. ἔρχωμαι ich komme.

ἐπεύχομαι B 2 ich rufe an, von ἐπὶ, und εὔχομαι ich bete.

ἐπιβόσκομαι B. 54. ich eſſe.

ἐπιγίνωμαι A ich bin nachher, ich hin zukünftig.

ἐπιδινέω B. 279. ich wirble herum, ſchleudre wie ein Zikzak, von δίνη ein Wirbel.

ἐπικιχλίδαι H. eine Art komiſche Gedichte, von κιχλίζειν muthwillig lachen. Fehlt im *Scapula*.

ἐπικλύζομαι B. 68. ich werde von den Wellen beſpühlt, von κλύζω ich beneze.

ἐπικρατέω G. 151. ich überwältige, von κράτος die Gewalt.

ἐπινήχομαι B. 106. ich ſchwimme worauf, von ἐπὶ auf und νήχομαι ich ſchwimme.

ἐπινώτιος B. 88 auf dem Rükken, von ἐπὶ, und νῶτος der Rükken.

ἐπιπείθομαι B. 196. ich werde überredet, von πείθω ich überrede.

ἐπιπλώω B. 88. ich überſchiffe, von ἐπὶ und πλώω ich ſchiffe.

ἐπιπολὺ H ſehr viel.

ἐπίσκοπος A. ein Biſchof, von ἐπὶ und σκοπέω ich ſehe, eigentlich ein Aufſeher.

ἐπισαμένως B. 127. geſchikt, von ἐπίσαμαι ich weiſs.

ἐπίστημι B. 125. 183. ich ſtehe auf, richte meine Geſinnungen worauf, dringe einen, von ἐπὶ und ἵστημι ich ſtehe.

ἐπισοναχίζω B. 72. ich ſeufze laut, von ἐπὶ und σοναχίζω.

ἐπισχέω, wovon ἐπίσχες G. 257. ich halte zurük, von ἐπὶ und σχέω ich halte, gewöhnlich. Praeſ. ἔχω.

ἐπιτρέπω G. 117. ich übertrage, gebe auf, von τρέπω ich wende.

ἐπιφθάω B. 213. ich treffe, von ἐπὶ und φθάω, gewöhnl. φθάνω, ich komme an.

ἐπόρνυμι B. 221. ich ſtürze worüber her, von ὄρνυμι.

ἔπος B. 12. die Rede.

ἔπω B. 98. 121. 138. G. 103. 281. ich ſage, rede.

ἐρανίζω A. ich ſamle.

ἐργάζομαι G. 42. 221. ich verrichte, thue.

ἔργον B. 4. A. das Werk.

ἐρεείνω B. 52. 171. ich frage, ſpüre nach.

ἐρείπω B. 211. ich ſtürze nieder.

ἐρευνάω G. 29. ich ſpüre nach.

ἐρέω B. 151. G. 184. ich ſage.
ἑρμενεύω G. 33. ich lege aus, dollmetſche.
Ἑρμῆς G. 205. der griechiſche Name Merkurs.
ἔρχομαι B. 170. ich komme.
ἔρως B. 86. die Liebe.
ἐσθλὸς, ὴ, ὸν. B. 16. gut.
ἐσίδω gewöhnl. ἐσείδω, ich ſehe an.
ἐσοράω B. 218. ich ſehe an.
ἔσωθεν G. 94. drinnen.
ἑταῖρος B. 230. und ἑταῖρος B. 76. ein Freund.
ἔτι B. 281. noch.
ἑτοιμάζω G. 299. ich bereite, mache fertig.
ἕτοιμος G. 140. bereit.
ἔτος G. 370. das Alter, die Zeit.
εὖ B. 124. G. 225. gut.
εὐανδρία G. 220. die Tapferkeit, von εὖ gut, und ἀνδρ. eine alte Form von ἀνὴρ der Mann.
εὐγενὴς, ες, G. 141. 152. von gutem Geſchlecht, edel.
εὐεικτος, η, ον. G. 128. der leicht nachgiebt, gehorſam, folgſam, von εἴκω ich gebe nach.
εὐθαλῶς G. 377. blühend, von θάλλω ich grüne. Fehlt im *Scapula*.
εὐθέως H. gleich, geradesweges.
εὐθὺ B. 156. ſogleich.
εὐθύμως B. 158. gutes Muths, froh, von θύμος der Muth.
εὐθὺς B. 78. 284. G. 159. ſogleich, einerlei mit εὐθὺ.

εὐκαρδίως G. 175. beherzt von καρδία das Herz.

εὐκίνητος G. 275. leicht beweglich, behende, von κινέω ich bewege.

εὐκοσμία G. 358. ſchön geordnet, von κόσμος die Ordnung.

εὐκύκλος, α, ον. B. 35. ſchöngeründet, von κύκλος der Kreis.

εὐμήκης B. 129. ſehr lang, von μῆκος die Länge.

εὐόμιλος G. 128. der ſich gut zu betragen weiſs, von ὅμιλος der Haufen, die Verſamlung.

ὑποφέω A. ich habe vorräthig, von πόρος der Weg.

Εὐρώπη B 87. die Prinzeſſin Europa.

εὐσθενῶς G. 175. ſehr ſtark, von σθένος die Stärke.

εὐστόχως G. 162. geſchikt, treffend.

εὐτολμία G. 117. die Kühnheit, der Muth.

εὐφροσύνη A. das Vergnügen.

εὐφύως G. 176. der Natur angemeſſen.

εὐχερὲς B. 61. leicht.

εὔχομαι B 5. 83. ich wünſche, ich bitte.

ἐφ' für ἐπὶ B. 60. G. 161. auf.

ἐφέζομαι B. 99. ich ſize worauf.

ἐφέλκομαι B. 245. ich ſchleppe nach, von ἐπὶ und ἕλκομαι.

ἔχθιστος, η, ον. B. 113. der feindſeligſte.

ἔχθρος G. 162. der Feind.

ἔχω B. 7. 36. 96. 126. &c. G. 212. 218. &c. ich habe.

ἔωθεν G. 178. früh morgens.
ἕως B. 191. bis.

## ζ.

ζέσις G. 296. die Hize, von ζέω ich koche auf.
Ζεὺς G. 81. &c. B. 167. der griechiſche Name Jupiters.
ζῆλος G. 147. der Eifer.
ζῆν G. 8. 157. leben.
ζητέω B. 25. 150. ich ſuche.
ζόφος G. 95. die Dunkelheit, Finſterniſs.
ζοφώδης G. 11. H. dunkel, finſter.
ζόφωσις G. 13. die Verdunkelung, Verfinſterung.
ζῶος G. 97. 172. ein Thier.
ζώω G. 377. ich lebe.

## η.

ἠβηδὸν H. nach Art der Jugend, muthwillig.
ἡγέομαι B. 18. ich führe an.
ἠδ' B. 169. ἤδε B. 170. und.
ἤδ' G. 299. für ἤδε, der Artikel ἡ ſie, mit der Anhangspartikel δε.
ἤδη B. 106. G. 135. jezt, nun.
ἡδονὴ G. 347. die Freude.
ἥδιον. A. ſüſser, angenehmer.
ἡδὺ B. 171. ſüſs.
ἤϊων und ἠὼν B. 13. 220. das Ufer.

ἦκ' für ἦκε B. 279. aor. 1. act. von ἵημι ich ſchikke.
ἧκιστα G 236 313. am wenigſten.
ἡλικία G. 149. die Jugend.
ἥλιος B. 239. die Sonne.
ἦματ B. 18. der Tag, eine alte Form für ἦμαρ.
ἡμέρα G. 56. der Tag.
ἡμίπνους B. 251. halblebend, von ἡμὶ halb, πνόος oder πνοὺς der Athem.
ἦν G. 58. ob.
ἡνίκα B. 154. wenn.
ἠὼς B. 107. die Frühe, die Morgenröthe.
ἧπατ gewöhnl. ἧπαρ B. 207. 37. die Leber.
ἠπητὴς B. 183. der Weber.
Ἥρα G. 207. der griechiſche Name Junos.
Ἠρίδανος B. 20. der Fluſs Eridanus.
Ἡρόδοτος A. Herodot, der Vater der Geſchichte, und älteſte noch vorhandene griechiſche Geſchichtſchreiber.
ἦθα B. 94. das Aeoliſche Imperfect. von εἰμὶ ich bin.
ἦτωρ B 2. 70. das Herz.
ἥττομαι G 285. ich werde überwunden.
ἧττων G. 228 geringer, ſchwächer.
ἦὔτε B 82. gleichwie, die Joniſche Form von εὖτε.

## Θ.

θάνατος B 207. G 10. der Tod.
θανατόω G. 298. ich tödte.

θάλω

θάνω G. 54. 190. 263. ich ſterbe.
θαῤῥαλέως G. 135. und θαρσαλέως G. 15. muthig.
θάρσος G. 82. der Muth.
θᾶσσον B. 23. geſchwind, hurtig.
θαῦμα B. 58. ein Wunder, eine Seltenheit.
θέαομαι G. 198. ich ſehe.
θεῖον G. 222. die Gottheit.
θέλημα G. 197. der Wille.
θέλωμαι G. 14 &c. ich will.
θέμις G. 119. das Recht.
θεὸς B. 26. G. 78 &c. Gott.
θεραπαινὶς H. eine Magd.
θεωρίκ G. 253. der Anblik.
θλίβω G. 185. 339. ich bekümmere, mache Kummer.
θνήσκω B. 233. G. 50. 344. ich ſterbe.
θνητὸς B. 8. ein Sterblicher, ein Menſch.
θοίνα B. 40. die Mahlzeit.
θορυβέω B. 189. ich lärme.
θρηνητέον G. 319. man muſs weinen, von θρηνέω ich weine.
θρυλλέω G. 153. ich mache Lärmen.
θρύλλος B. 134. der Aufruhr.
θυγάτηρ B. 29. G. 34. die Tochter.
θύματα G. 166. Räuchwerk.
θυμὸς B. 166. G. 295 der Muth.
θυμώδης B. 238 muthig.
θυσία B. 175. das Opfer
θύω G. 201. 204. ich ſchlachte, dann, ich opfere.
θώρηξ B. 126. der Panzer, Bruſtharniſch.

ι.

ἰαλέμος, η, ον. G. 193. 249. kläglich, traurig.
ἰαμβεῖος A. im jambiſchen Silbenmaſse.
ἰαταταίαξ G 193. ach! ein klagender Ausruf.
ἴδιος, α, ον. G 83. eigen, zugehörig.
εἴδω B. 58. 75. G. 18. 125. ich ſehe, gewöhnl. Praeſ. εἴδω ich ſehe.
ἰένας G. 163. abwerfen, abſchieſsen.
ἵημι B. 279. ich ſchikke ab.
ἰθὺς B. 43 ſogleich.
ἱκάνω B. 46. ich komme, überfalle einen.
ἵκομας, wovon ἱκέσθαι B. 71. ich komme, gewöhnl. Praeſ ἱκνέομας.
ἱλάσκομας G. 203. ich verſöhne, mache gnädig.
ἴλη G. 68 der Haufen.
ἵνα A. daſs.
ἰὸς G. 163. ein Wurfpfeil.
ἰὼ G. 251. ach! ein klagender Ausruf.
ἵππος G. 161. das Pferd.
ἴσημι G. 55. 74. ich weiſs.
ἶσος, η, ον. G. 69. gleich.
ἵστημι G. 300. 368. ich ſtehe.
ἱστορέω G. 93. 135. A. ich erzähle.
ἰσχύω B. 271. ich vermag, habe die Kraft.
ἴσως G. 195. vielleicht.
ἰτέον G 116 man muſs gehen. ἴτε G. 146. gehet. ἴτω G 124. von εἶμι ich gehe.
ἰχνηλατέω G. 30. ich ſpüre nach, von ἰχνὸς die Spur.
ἰωνία A. der Veilchenſtrauſs, ein griechiſches Mancherlei, welches den Titel hat.

κ.

κ.

κἀγὼ G. 108. und ich, für καὶ ἐγὼ.
κἀδ' B. 203. herab, für κατὰ.
κἀθ' B. 216. in, für κατὰ.
καθάπερ G. 8. A. gleichwie.
καθεξῆς G 278 ordentlich.
καθεύδω G. 182. ich ſchlafe.
καθιστορέω G. 109. ich erzähle, von κατὰ und ἱστορέω.
καθοπλίζομαι B. 121. ich bewafne mich, von κατὰ und ὁπλίζομαι.
καθοράω H. ich ſehe, von κατὰ, und ὁράω.
καθώσπερ G. 29. gleichwie, von κατὰ und ὥσπερ.
καὶ B. G. und,
καινὸς, η, ο, G. 145. neu.
καινότερος, α, ον, B. 115. neuer, ungewöhnlicher.
καίπερ B. 44 obgleich.
καιρίως G. 162. zeitig, recht auf den Flek.
καιρὸς G. 34. die Zeit.
κακεῖσε H. für καὶ ἐκεῖσε und daſelbſt.
κακίστος, α, ον, B. 94. 148. G. 74. 130. der böſeſte, ärgſte.
κακὸς, η, ον, B. 42. 110. 133. böſe, arg.
κακῶς G. böſe.
Καλαμίνθιος B 223. Münzer, ein Froſchname, von καλαμίνθη wilde Münze.
καλαμοστεφὴς B. 126. borſtig, ſtachlich, von κάλαμος Rohr, und στέφω ich umgebe.

καλέω B. 116. 167. 289. G. 124. ich rufe, nenne.

κάλιστος, η, ον, B. 317. der ſchönſte, beſte, gewöhnl. κάλλιστος.

καλὸς, η, ον, G. 212. B. 21. ſchön, brav.

καλύβη B. 30. die Höhle, das Mauſeloch.

καλύπτω B. 60. 214. G. 324. ich verberge.

καλῶς G. 122. A. ſchön.

κἀμοῦ und κἀμοὶ G 37. 340. für καὶ ἐμοῦ und καὶ ἐμοὶ von καὶ und, ἐγὼ ich.

κἂν G. 14. für καὶ ἐὰν auch wenn.

κάνεον B. 35. ein Korb.

κάππεσε B. 219. für καὶ ἔπεσε, von πεσέω gewöhnl. πίπτω ich falle.

καρδία G. 52. 132. das Herz.

κάρη B. 263. der Kopf.

κάρκινος B. 290. ein Krebs.

καρπόωμαι A. ich habe Nuzen, von καρπὸς die Frucht.

καρτερώτατος, η, ον, G. 301. der Tapferſte.

καρτερωτάτως G. 213. aufs tapferſte.

καρύα B. 31. 130. eine Haſelnuſs.

κατ' H für κατὰ B. 17. wider, gegen, auf.

καταβάλλω A. ich verwende, von κατὰ und βάλλω.

καταβρώσκω G. 48. ich verzehre, von κατὰ und βρώσκω.

καταγνέω, wovon καταγνὲς G. 119. ich kenne, weiſs, eine alte Form von καταγινώσκω.

κατα-

καταδάκνω B. 45. ich beiſse an, von κατὰ und δάκνω.

καταδύω B 75. ich tauche unter, von κατὰ und δύω.

καταθλάω H. ich zerreiſse, von κατὰ und θλάω.

καταθύμιον A. angenehm, von κατὰ nach, und θυμὸς der Sinn, das Gemüth.

κατακεῖμαι B 190. ich liege nieder, von κατὰ und κεῖμαι.

κατακρήμνος, η, ον, B. 153. ſteil, abhängig.

κατακτείνω B. 112. ich tödte.

καταλείπω B. 76. ich laſſe zurük, von κατὰ und λείπω.

καταμαλλάγω G. 36. ich beſänftige, von κατὰ und μαλλάγω, eine alte Form, von μαλλάττω.

καταμύω B. 190. ich verſchlieſse die Augen, von κατὰ und μύω ich verſchlieſse.

κάταρξις G. 116. die Unterhandlung.

κατασκιάζω H. ich beſchatte, verdunkle, von σκία der Schatten.

καταστρέπομαι H. ich treibe ab, von κατὰ und τρέπομαι.

καταστρίζω B. 79. ich knirſche mit den Zähnen.

καταστρώγω B. 125. ich zernage.

κατείδω B. 11. 98. ich erblikke, von κατὰ und εἶδω ich ſehe.

κατείπω G. 45. 270. ich ſage an, gebe an, von κατὰ und εἶπω.

κατέλ-

κατέλθω H. G. 369. ich komme herab, gewöhnl. Praes. κατέρχομαι.
κατέχω G. 303. ich halte fest.
κατονομάζω H. ich nenne, von ὄνομα der Name.
κάτω G 211. unten.
κατωνιέω G. 40. ich handle träge, von ὄκνος die Trägheit.
κέδνος, η, ον, B. 118. würdig, schäzbar.
κεῖμαι B. 239. ich liege.
κεῖνος, η, ο, B 78. jener, einerlei mit ἐκεῖνος.
κελεύω B 102. G. 173. ich befehle.
Κενταύρος B. 170. ein Kentaur.
κέραυνος B. 276. der Bliz.
κεφαλή B. 191 der Kopf.
κήρ B. 77. 309. das Schikſal, der Tod.
κήρυξ B. 103. 135. G. 124. A. H. ein Herold, Abgeſandter
κικλήσκομαι B 27. ich heiſse, werde genannt.
Κιμέριος G. 11. Kimmeriſch, hies ſo viel als, nordlich. Die Nord-Europäer nannten die Griechen *Kimmerier*, und dachten ſich ihr Land als ein von der Sonne weit entferntes, ſehr dunkel, und eine halbjährige Nacht in demſelben. Daher gebrauchen die Dichter *kimmeriſche Finſterniſs* für äuſserſte, unaufhörliche Finſterniſs.
κίνδυνος B. 9. G. 18. 21. die Gefahr.
κινέω B. 263. 275. G. 138 179. ich bewege.
κίρκος B. 49. der Geier, ein Raubvogel.

κλά-

κλάζω B. 240. ich zerbreche.
κλέος G. 54. der Ruhm.
κληρσχία G. 211. 1) die Anweiſung durchs Los; 2) der dadurch erlangte Beſiz; 3) die Herſchaft, weil Herſcher auch wol durchs Los gewählt wurden, von κλῆρος das Los, und ἔχω ich habe.
κλίνη G. 182. 200. das Bette.
κλινήρης G. 133. 1) auf dem Bette liegend, 2) ſchwach.
κλύζω B. 84. ich rauſche im Waſſer.
κνήμη B. 123. das Schienbein.
κνήμις B. 123. der Stiefel, Beinharniſch.
κνίσσα B. 175. der Rauch und Geruch von gebratenem Fleiſche.
Κνισσοδιώκτης B. 231. Bratenſpürer, ein Mauſename, von κνίσσα und διώκω ich verfolge.
κνώσσω G. 81. ich ſchlafe tief, von ὄσσος das Auge.
κοινὸς, η, ο, G. 196. gewöhnlich.
κοιλία G. 107. der Leib, ſonſt κοιλία.
κολοκύνθα B. 53. ein Kürbis, Gurke.
κομποφημόνως G. 341. groſsprahleriſch, von κόμπος und φῆμα.
κομωδία A. ein Luſtſpiel, Komödie.
κόνις B. 241. G. 239. der Staub.
κονίσσω B. 203. 229. ich mache ſtaubig, beſchmuze.
κόντος G. 160. 297. eine Stange.

κοπό-

κοπόομαι B. 188. ich bin müde, von κόπος die Arbeit.
κόπτω G. 99. B. 290. ich ſchneide ab, ſchlage.
κόρη G. 274. der Augapfel.
κόρυς B. 130. der Helm.
κορύσσω B. 122. 1) ich behelme, 2) bewafne.
κοσμέω B 41. 120. ich ſchmükke, rüſte.
κοσμίως G. 122. geſchmükt, ſchön, herrlich.
κοῦρος B. 27. ein Sohn.
κουφίζω G. 266. ich erleichtere, entlaſte.
κούφος B. 65. leicht.
κοχλιὰς B. 164. eine Muſchel.
κράας B. 164. der Kopf.
κράμβη B. 51. Kohl.
Κραμβοφαγὸς B. 217. Kohlfreſſer, ein Froſchname, von κράμβη Kohl, und φάγω ich eſſe.
κραταίος, η, ον, G. 120. 291. tapfer.
κρατεῖως G. 175. tapfer.
κράτερος, η, ον, G. 168. 256. tapfer, alle drei von κράτος die Stärke.
κρατέω. B. 62. 232. ich ergreife, faſſe an, G. 137. 185. 195. ich beherſche.
κράτιστος, η, ον, G. 73. 283. der tapferſte.
κράτος G. 58. die Stärke, Macht.
Κραυγασίδης B. 242. Schreier, von κραύγη das Geſchrei.
Κρείλλος G. 24. H. Kreillus, ein Mäuſename.
κρεῖττων G. 62. beſſer.
Κρήτη B. 87. die Inſel Kreta, izt Kandia.

κρίνο-

κρίνομαι G. 169. ich werde beurtheilt, dafür gehalten.

Κρονίδης B. 176. Κρονίων B. 59. 262. der Sohn des Kronos oder Saturns, d. i. Zeus oder Jupiter.

κρόταφος B. 130. die Schläfe.

κροτέω G. 320. 345. 353. 1) ich ſchlage mit dem Ruder an; 2) ich mache ein freudiges Geklatſche.

κρότος G. 138. der Schlag.

κρυόεις B. 72. kalt, ſchaudrig.

κτείνω B. 146. ich tödte.

κτύπος B. 199. das Geräuſch, Getöſe.

κυάμος B. 124. eine Bohne.

κῦμα B. 68. 87. die Welle.

κυρία G. 235. die Gebieterin, Herſcherin.

κυριεύω H. ich herſche.

κύρμα G. 49. der Raub.

κυών G. 29. der Hund.

Κωληκοκλόπης G. 288. Darmſtehler, ein Mäuſename, von κῶλον die Eingeweide, und κλοπέω, gewöhnl. κλέπτω ich ſtehle. Fehlt im *Scapula*.

κώνωψ B. 198. eine Mükke.

## λ.

λάβω B. 46. G. 20. 66. 70. 83. 382. &c. ich nehme, eine alte Form von λαμβάνω.

λάγων B. 221. die hohle Seite.

λαγώος G. 30. ein Haſe.

λάθρα und λαθριδίως G. 62. 63. heimlich.

λακέω G. 353. ich gebe einen Laut, ich rede.
λακτίζω B 81. ich ſchlage mit den Füſsen.
λαμπηδῶν G. 199. die Fakkel.
λάμπρος, η, ον, G. 56. glänzend.
λέγω G. 15. 89. &c. ich ſage.
λείπω G. 327. 190. 200. ich verlaſſe.
Λειχήνωρ B. 201. Schwanzlekker, ein Mäuſename.
Λειχομύλη B. 29. Mühlenlekkerin, ein Mäuſename.
Λειχοπίναξ B. 99. Schüſſellekker, ein Mäuſename.
λέκτρον B. 45. das Bette.
λεπτὸς, η, ον, B 164. 182. dünne, fein.
λέπυρον B. 130. die Eierſchale.
λεύκος, η, ον, B. 89. weiſs.
λευκοχίτων B 37. weiſs bekleidet, weiſs überzogen, von λεύκος weiſs, und χιτῶν der Rok.
λαθέω B. 34. 57. ich verberge, eine alte Form von λανθάνω.
Λῆτω G. 208. der griechiſche Name der Latona, der Mutter Apollo's.
λίην B. 57. ſehr.
λίθος. B. 239. ein Stein.
λίμνη B. 10. 219. die Pfüze, der Sumpf.
Λιμνήσιος B. 222. Pfüzig, ein Froſchname.
Λιμνοχαρὴς B. 12. und Λιμνοχαρὶς B. 212. Pfüzenfreund, beides Froſchnamen.
Λίπαρος, η, ον, B. 221. fett.

Λιτρα-

Λιτραῖος B. 228. ein Mäuſename.
λογισμὸς G. 187. ein Entſchluſs.
λόγος B. 8. G. 11. 116. die Sage, die Rede.
λόγχη B. 128. 166. die Lanze.
λογχήφορος G. 120. ein Lanzenträger, von λόγχη, und φορέω ich trage.
λοιπὸν G. 177. 225. übrig.
Λοξιὰς G. 191. 206. der Räthſelhafte, ein Beiname Apolls von der Zweideutigkeit der Orakel hergenommen, eigentlich der Schiefe.
λοξοβάτης B. 286. ſchiefgehend, von λόξος ſchief, und βάω gewöhnl. βαῖνω, ich gehe.
λοχάγος G. 119. ein Officier, der eine Lochos, oder Kompanie anführt, ein Hauptmann, von λόχος, und ἄγω ich führe.
λύγγικος, η, ον G. 32. ſcharfſehend, von λὺγξ der Luchs. Fehlt im *Scapula*.
λυκάβας G. 378. das Jahr.
Λυχνογλύφη G. 35. Lichtaushöhlerin, ein Mäuſename von λύχνος das Licht, und γλύφω ich höhle aus.
λύχνος B. 128. G. 190. das Licht.

## μ.

μ' B. 96. für μὲ mich B. 19.
μαγείρος B. 40. ein Koch.
μάθημα A. und μάθησις G. 158. das Lernen.
μάθω eine alte Form von μανθάνω B. 101. G. 260. &c. ich lerne, erfahre.

μακαρὲς B. 39. 1) die Seligen, 2) die Götter.
μακρὸς, η, ον. B. 163. 169. G. 10. lang, grofs.
μᾶλ' B. 57. für μᾶλα B. 48. ſehr.
μαλακὸς, η, ον B. 99. weich, ſanft.
μαλαχὴ B. 160. die Malve.
μᾶλλον B. 281. mehr.
μάχη H. B. 139. G. 105. 246. der Streit, das Gefecht.
μάχημος G. 61. der Streit, das Gefecht.
μαχήτης B. 22. 168. ein Streiter, Krieger.
μάχομαι B. 141. H. ich ſtreite, kriege.
μεγαλήτωρ B. 28. grofsherzig, muthig, von μεγὰς grofs und ἦτωρ das Herz.
μεγὰς, άλη, α, B. 44. 49. 169. G. 98. 169. grofs.
μέγιστος, α, ον, G. 58. der gröſste.
μειδάω B. 56. ich lächle.
μεῖζων, ον, G. 306. gröſser.
μειράκιον G. 159. ein Knabe.
μελὰς, αῖνα, αν, B. 77. ſchwarz.
μέλει G. 133. es iſt meine Sorge.
μελετάω H. ich beſorge.
μελιηδὴς, ες, B. 11. honigſüſs, von μελὶ Honig, und ἡδὺς ſüſs.
μελίσσα A. eine Biene.
μελιτώμα B. 39. Honigkuchen.
μέλλει B. 76. ich bin zukünftig.
μέλομαι B. 122. ich ſorge.

μέλος

μέλος B. 211. G. 252. das Glied.
μέμφομαι B. 69. 145 ich beklage.
μὲν B. 33. G. 127. A. zwar.
μένω G. 2. 94. 132. ich bleibe.
Μεριδάρπαξ B. 256. Brokkenräuber, von μέρις ein Stük, und ἁρπάγω, gewöhnl. ἁρπάζω ich raube.
μερόπες B. 5. die Menſchen, ſ. die Note.
μεσόμφαλον B. 128. das mittlere, von μέσος mitten, und ὄμφαλος der Nabel, eigentlich, was mitten auf dem Nabel iſt.
μέσον oder μέσσον B. 106. 202. G. 371. die Mitte.
μετὰ B. 43. nach.
μεταγενέσεος, α, ον, A. der ſpätergeborne, Nachkomme, von γένομαι ich werde.
μετάνοια B. 69. die Reue.
μετάφρενον G. 371. die Bruſt.
μετέλθω eine alte Form von μετέρχομαι G. 165. ich komme nach.
μετεπολὺ A. in kurzem, von μετὰ nach, ἐ nicht, πολὺ viel. Fehlt im *Scapula*.
μέτρον A. das Silbenmas, die Versart.
μὴ B. 14. G. 5. 14. A. H. eine Verneinungspartikel.
μηδαμῶς G. 144. keinesweges.
μηδὲ G. 264. auch nicht.
μηδεὶς, μηδεμία, μηδὲν G. 368. keiner, e, es.
μηδόλως G. 310. überall nicht.

μὴν G. 199 ein Flikwörtchen, und unüberſezlich.
μηνυτὴς G. 313. ein Verkündiger, Bote.
μηνύω H. ich verkündige.
μήτηρ B. 29. G. 257. die Mutter.
μίγω B. 43. 20. ich vermiſche, miſche ein.
μικρὸς, η, ον, G. 76. 172. B. 265 klein.
μιμέομαι B 7 148. ich ahme nach.
μὶν B 268. ihn.
μόθος G. 46. der Kriegeslärmen
μοῖρα B. 101. das Schikſal, der Tod.
μονοήμερος B. 294 eintägig, von μόνος ein, und ἡμέρα der Tag.
μόνος, η, ον B. 257. G. 210. und μοῦνος, η, ον B. 109 allein.
μόρος B. 81. 114. G. 18. 22. 59. der Tod.
Μοῦσα B. 1. die Muſe.
μυαρχία G. 168. die Mäuſeherſchaft, von μῦς, und ἀρχία die Herſchaft.
μύαρχος G. 125. ein Mäuſefürſt, von μῦς, und ἄρχος ein Fürſt.
μῦθος B. 91. G. 109. die Erzählung.
μυλοειδὴς B. 213. mühlengleich, von μύλη die Mühle, und εἶδος die Geſtalt.
μυόκτονος, η, ον B. 158. G. 352 mäuſetödtend, von μῦς, und κτονέω, ſonſt κτείνω ich tödte.
μυρίας G. 92. 137. zehntauſend.
μῦς B. 6. 100. G. 29. &c. A. H. die Maus.

μυχαί-

μυχαίτατος, η, ον G. 131. der innerſte.
μυωξία G 7. 14. 141. das Mauſeloch. Fehlt im *Scapula.*
μῶλος B. 43. G. 189. 351. der Krieg.

*ν.*

ναὶ G. 96. warlich!
ναὸς G 106. der Tempel.
ναυηγὸς, B. 93. der eingeſchifte, von ναῦς das Schiff, und ἄγω ich trage.
νεανίας G. 304. H. ein Jüngling.
νέμω G. 122. 342. ich ertheile.
νεόπηκτος, η, ον B. 38. neugepreſst, von νέος neu und πήκω ich preſſe.
νεὸς, α, ον B. 3. G. 146. A. neu.
νεῦρα H. die Seite.
νέφος G. 173. die Wolke.
νῆ G. 78. warlich.
νήδυμος, α, ον B. 47. tief, feſt.
νηδὺς B. 234. der Bauch.
νῆξις B. 67. 148. das Schwimmen.
νήος B. 174. der Tempel, die Joniſche Form von ναός.
νικέω G. 216. &c. ich ſiege.
νικήτης G. 104. H. ein Sieger.
νοέω B. 131. 216. &c. ich denke, merke.
νόμη B. 59. die Weide.
νομίζω H. ich denke
νουθετέω G. 123. H. ich erinnere, von νοῦς der Sinn.

νὺ B. 28. ein unüberſezliches Flikwörtchen.
νῦν B. 149. G. 77. izt.
νὺξ G. 9. B. 125. die Nacht.
νωτάκμων B. 285. ambosrükkig, von ἄκμων der Ambos, und
νῶτος B. 62. 64. der Rükken.
νωχελὴς, ες. G. 143. langſam, träge.

## ξ.

ξεῖνος und ξένος B. 13. G. &c. ein Fremder, Gaſt.
ξεννήϊον B. 16. ein Gaſtgeſchenk. Joniſche Ausſprache von ξενεῖον.
ξύλινος B. 115. hölzern.
ξύλον H. G. das Holz.
ξυνάγω B. 133. ich verſamle. Joniſche Ausſprache von συνάγω.

## ο.

ὁ, ἡ, τὸ B. G. der, die, das.
ὀβριμος B. 239. ſtark, von βρίμη die Stärke.
ὀῖ G. 330. au! ein Klagewort.
οἶδω, wovon οἶδ' G. 33. οἶδα G. 58. 71. 334. praeter. med. eine ungewöhnl. Form von εἴδω ich weiſs.
οἰκεῖος, α, ον G. 4. 18. häuslich, zur Familie gehörig.
οἰκέω G. 89. ich wohne.
οἶκος G. 177. und οἶκος B. 88. das Haus, die Wohnung.

οἶκτρος,

οἰκτρος, α, ον G. 285. 293. kläglich.
οἰκτρότατος G. 6. ſehr kläglich.
οἰκτρῶς G. 36. 94. kläglich.
οἴκω, wovon ἔοικε G. 109. ich gezieme, gewöhnl. εἴκω.
οἷος, α, ον B 76. H. ein ſolcher.
οἶος, α, ον B. 258. allein.
οἶς G. 201. ein Schaf.
ὀκνέω G. 144. 147. ich zaudere.
ὀκτάπους B. 289. achtfüſsig von ὄκτω acht, und πῦς der Fuſs.
ὄλεθρος, α, ον B. 271. verderblich.
ὀλέω B. 111. G. 273. 314. ich verderbe, verliere, alte Form von
ὄλλυμι B 91 ich verliere, komme um.
ὀλολύζω G. 98 ich heule.
ὅλος, η, ον. G. 95 ganz.
Ὄλυμπος B. 277. der Berg Olymp.
ὁμαίμων H G 75. von gleichem Geblüt. Blutsverwand, von ὅμος zugleich und αἷμα das Blut.
ὁμευνέτης H. die Bettgenoſſin, von ὅμος zugleich, und εὐνη das Bette.
ὁμηγύρις G. 69. eine Verſamlung.
Ὅμηρος A. Homer, der älteſte noch vorhandene griechiſche Dichter.
ὅμιλος G. 66. ein Haufen.
ὄμμα B. 96. G. 274. das Auge.
ὁμοῖος, α, ον. B. 32. gleich.
ὅμως B. 197. zugleich.
ὄναρ G. 81. der Traum.

ὄνειρος G. 79. 80. der Traum.
ὄνησις G. 63. 262. die Hülfe.
ὀνομάζω G. 156 &c ich nenne.
ὅνπερ B. 140. welchen, das Pronom. ὅς mit der Anhangsſilbe περ.
ὄνυξ H. G. 303. der Nagel auf dem Finger, die Klaue.
ὀξὺ B. 261. ſcharf, genau.
ὀξυόεις B. 193 geſchärft.
ὀξύσχοινος B. 163. die Stachelbinſe.
ὄπη G. 4. 5. das Mäuſeloch.
ὀπίσθιος, α, ον. G. 312. zurük.
ὁπλίζομαι B. 119. 139. G. 176. ich wafne.
ὁπλίτης G. 120. ein Schwehrbewafneter.
ὅπλον A. 152. 278. die Rüſtung.
ὅπου B. 50. woſelbſt.
ὅππως oder ὅπως B. 63. 150. A. G. 94. 276. auf daſs.
ὄπτομαι G. ich erſcheine.
ὁράμα B. 73. der Anblik.
ὁράω G. 80. 87. 291. ich ſehe.
ὄργη G. 294. der Zorn.
ὄργω wovon ἔοργαν B. 178. ich thue, gewöhnlich ἐργάζομαι.
ὀρειβάτης G. die Bergſteigerin, von ὄρος ein Berg, und βάω, gewöhnl. βαῖνω ich ſteige.
ὄρθιος, α, ον. G. 355. geſpizt, aufmerkſam.
ὄρθος B. 74. gerade herauf.
ὄρθρος B. 102. die Morgenröthe.
ὀρθῶς G. 184. richtig.

ὁρμάω-

ὀρμάομαι B. 154. G. 302. ich mache mich auf, erhebe mich.
ὅρμος B. 66. der Hafen.
ὄρχαμος B. 256. ein Springer.
ὀρχέομαι G. 347. ich ſpringe.
ὄρω eine alte Form von ὁράω B. 21. 193. 264. G 198. 241. ich ſehe.
ὅς, ἥ, ὅ H. B. 17. 120: welcher, e, es.
ὅσος, η, ον. G 211, ὅσσος, η, ον. B. 34. welcherley.
ὄσμος A. der Geruch.
ὄσσος B. 320. das Auge, Geſicht.
ὅσις, ἥτις, ὅ, τι B. 51. 155. 142. A. welcher, e, es.
ὀστοφυὴς, ες, B. 286. knochenartig, von ὀστέον ein Knochen und φυὴ die Natur.
ὀστρακόδερμος B. 286. ſchalenhäutig, von ὄστρακον die Schale, und δέρμα die Haut. Fehlt im *Scapula.*
ὀσφὺς G. 152. die Lende.
ὅτ' B. 66. ὅτε B. 67. da, als.
ὅτῳ G. 60. auf welche.
οὐ B. 37 &c. G. 26. A. nicht.
οὖας B. 5. das Ohr.
οὐδὲ B. 36. auch nicht.
οὐδεῖς, μία, ἐν. B. 32. G. 295. keiner, e, es.
οὐκ B. 81. G. 71. nicht.
οὖν G. 312. nun.
οὐράνιος B. 26. himliſch.
οὐρανόθεν B. 195. vom Himmel herab.
οὐρανος B. 167. der Himmel.

οὐρὴ B. 82. der Schwanz.
οὖς G. 355. das Ohr.
οὐτάω B. 207. ich verwunde.
οὔτι B. 34 auch nicht.
οὗτος, αὕτη, τοῦτο B. 86. G. 362. dieſer, e, es.
οὐχ B. 37. A. nicht.
ὄχθη B. 20. 99 165 &c. das Ufer.
ὄψις G. 305. der Anblik.

## π.

πᾷ G. 252. wohin? Fehlt im *Scapula*.
πάγις B. 50. 116. die Mäuſefalle.
παγκάκιστος, η, ον G. 171. der allerärgſte, von πᾶν, und κάκιστος.
παγκράτιον B. 95. das Pankration; der Allkampf, eine Art des Wettkampfes, wobei alle Arten der Kämpfe, Ringen, Klopffechten, Laufen &c. vorkamen.
παγκρατιστὴς G. 105. ein Allkämpfer, der ſich in eine ſolche Art des Wettkampfes einläſst.
παγχάλκεος, η, ον. B. 129. ganz kupfern, von πᾶν, und χάλκος Kupfer.
πάγχρυσος, η, ον. G 339. ganz golden, von πᾶν, und χρύσος Gold.
πάθος G. 273 das Leiden.
παίγνιον A. ein Kinderſpiel.
παιδεύομαι A. ich unterrichte Kinder.
παίζω B. 147. ich tändle, ſpiele wie ein Kind, alle drei von

παῖς

παῖς B. 111. 254. G. 53. 234 &c. H. A. ein Kind.
πάλαι G. 129. A. ſchon längſt, wovon
παλαιὸς, ἡ, ὸν. G. 370. alt.
παλάσσω B. 227. ich beflekke.
πάλη B. 95. das Ringen.
πάλιν B. 113. G. 192. 313. wiederum.
Πάλλας B. 267. die Göttin Pallas, oder Minerva.
πάλλομαι B. 71. ich ſchlage hin und her.
πάμπλειστα H. am allermeiſten, von πᾶν und πλείστα. Fehlt im *Scapula*.
παμφάγος G. 43. 215. ein Allfreſſer, von πᾶν und φάγω.
Πᾶν G. 205. der Gott Pan.
παυσθενῶς G. 142. äuſſerſt ſtark, von πᾶν und σθένος die Stärke.
παυτάλαινα G. 245. die allerbedaurenswürdigſte, von πᾶν und τάλαινα.
πάντη G. 151. und παντελῶς G. 102. überall.
παντόδαπος B. 31. 41. allerlei, von allen Arten.
πάντως G. 55. gänzlich.
πάνυ G. 347. gänzlich.
παπαὶ G. 192. ach! klagender Ausruf.
παρ' B. 20. 214. A. an, bis, für παρὰ.
παράγω A. ich bringe wohin, von παρὰ und ἄγω.
παραδίδωμι G. 41. ich übergebe, von παρὰ und δίδωμι.
παραπαύω G. 68. ich endige, von παρὰ und παύω. Fehlt im *Scapula*.

πα-

παρέσχω G. 343 ich reiche dar, von παρὰ und dem alten Praeſ. σχῶ für σχέω ich habe, halte, gewöhnl ἔχω.
παρατίθημι A. ich ſeze hinzu, übergebe.
παραυτίκα G. 302. H alsbald.
πάρειμι G 125. 186. 243. 271. ich bin zugegen, von παρὰ und εἶμι ich bin.
παρεμπίπτω G. 21. ich ſtürze hinein, von παρὰ, ἐν und πίπτω ich falle.
παρερύω G. 277. ich ſchleppe hin, von παρὰ und ἐρύω.
παρευθὺ H geradezu Fehlt im *Scapula*.
παρέχω A. ich biete dar, verſchaffe, von παρὰ und ἔχω.
παρίημι G. 252. 133. ich laſſe nach, ermatte.
παρίστημι G. 126. ich ſtelle dar.
παροιμία A. ein Sprichwort.
παροξύνω H ich ſchärfe, treibe an.
παροτρύνω G. 364. ich treibe an.
πᾶς, πᾶσα, πᾶν B. 5. 17. 243. G 91. 151. 189 &c. A. ein jeder, jede, jedes, alle.
πάτης A. B. 19. der Vater.
παύω G 254. 258. B. 192. ich höre auf.
παχὺς, εῖα, υ. B. 238. breit, groſs.
πεδίον B. 239 die Ebene.
πειρατέον G 184. was verſucht werden muſs, von πειράομαι ich verſuche.
πέλω und πέλομαι B. 50. G. 141. ich bin.
πέμπω B. 137. 267. ich ſchikke.
πένθος B. 49. Trauer, Herzeleid.
πενιχρὸς, ά, όν. G. 97. kümmerlich.

πέπλος

πέπλος B. 181. ein Schleier.
περ G 33. eine Anhangsſilbe.
περαίτερος G. 331. weiter fort.
πέρας G. 180. das zukünftige, weitere.
περάω G. 209. ich gehe hinüber.
περὶ B. 123. um.
περιβλέπω H. G. 28. ich ſehe mich umher.
περιδείδω B. 51. ich fürchte ſehr.
περισκόπευσις H. das Umherſehen.
περιστρέφω G. 26. ich gehe herum.
περιφέρω H. ich führe herum.
Περσεφόνη G. 208. der griechiſche Name der Proſerpina, der Gemalin Plutos.
πεσέω B. 78. 204. 241. ich falle, gewöhnl. Praeſ. πίπτω.
πετεηνὸς B. 26. ein Vogel.
πέτρα B. 93. und πέτρος B. 213 ein Felſen, groſser Stein.
πέφνω B. 140. ich tödte.
πήγω, wovon πῆξεν B. 206. ich ſtoſse, gewöhnl. Praeſ. πήγνυμι
Πηλείων B. 205. Schlammer, ein Froſchname von πήλος Schlamm, wovon auch
πηλεὺς B. 19. Kothmann, ein Froſchname, und
Πηλοβάτης B. 236. Kothwader, ein Froſchname, von βάω, gewöhnl. βαῖνω ich gehe, und
πήλος B. 236. Schlamm, Koth
πικρία G 261. 295. die Bitterkeit.
πικρότατος, η, ον. G. 59. der bitterſte, herbeſte.

πίπτω

πίπτω G. 246. 289. B. 203. 235. ich falle.
πλακοῦς B. 36. ein Kuchen.
πλανέω B. 95 ich irre.
πλάσσω A. ich dichte.
πλατύνωτος B. 287. breitrükkig, von νῶτος der Rükken, und
πλατὺς, εῖα, ὺ B. 161. breit.
πλεῖστος, α, ον. B. 51. G. 167. A. H. der mehreste &c.
πλέον G. 345. mehr.
πλέομαι wovon πεπλησμένος G. 6. und ἐπλήσθη G. 294. ich fülle an, eine alte Form von πιμπλάνομαι.
πλήγω, wovon πεπληγμένος G. 241. πλήξας B. 226. ich ſchlage, gewöhnlich. Praeſ. πλήσσω.
πληθὺς B. 168. G. 223. die Menge, ein Haufen.
πληρόω G. 378. ich erfülle.
πλήρωμα G. 78 die Erfüllung.
πλήσιος B. 10. nahe.
Πλοῦτων G. 208. Pluto, der Gott der Unterwelt.
πνίγω B. 127. ich erſtikke.
πόθεινος, α, ον. G. 38. 247. erwünſcht, erſehnt.
ποθὲν B. 13. 134. woher?
ποθέω B. 39. G. 379. 381. ich verlange, wünſche.
ποθὶ G. 323. wo?
ποῖ G. 324. wohin?

ποίαδ' für ποίαδε G. 63. welche? ποία mit der Anhangsſilbe δε.
ποιέω B 32. 92. 127. A. ich thue, mache.
ποιητὴς A. ein Dichter.
ποικίλως G. 30. 161. auf mancherlei Weiſe.
ποίνη B. 97. die Strafe.
ποῖος, η, ον G. 45. 185. &c. welcher, e, es?
πολεμόκλονος B. 4. 267. voll Kriegesgelärme, von πόλεμος der Krieg und κλόνος der Lärmen
πόλεμος H. A. B. 43. der Krieg.
πολλάκι B. 80. πολλάκις G. 321. öfters.
πολλὸς, η, ον B. 16. 109. G. 138. 166. A. viel.
πόλος G. 88. 90. der Pol.
πολὺ B. 36. viel.
Πολυφήμος B. 12. und Πολυφόνος B. 210. Froſchnamen vom vielen Geſchrei hergenommen, ſ. die Noten.
πόμπη G. 138. ein Prachtaufzug.
πονήμα G 194. die Mühe.
πονθέω, wovon πέπονθα B. 109. ich leide, das gewöhnl. Praeſ. iſt πάσχω.
πόνος B. 46. G. 193. 243. Arbeit, Mühe.
πόντικος G. 12. aus der Provinz Pontus in Aſien.
πόντος B. 106. das Meer.
πόποι B. 294. Götter! ein Ausruf.
πορεύω B. 173. ich gehe.
πορθέω B. 259. ich rotte aus.

πορρωτάτος, η, ον. G. 226. der weiteſte.
πορφύρεος, η, ον. G. 68. 220. dunkelfarbig, blutfarbig
Ποσειδῶν G. 206. Neptun, der Gott des Meers.
πόταμος B. 246. der Fluſs.
ποτὲ oder ποτ' B. 19. 42. einſtmals.
πότμος B. 50. das Schikſal, der Tod.
πότνιος, α, ον G. 358. ehrwürdig.
πῇ G. 251. wo?
πῆς G. 209. B. 70. 231. der Fuſs.
πρᾶγμα G. 307. die Sache, der Vorfall.
πρακτέον G. 143. was geſchehen muſs, von πράγω gewöhnl. πράττω ich thue.
Πρασσαῖος B. 251. Lauchfärber, von πράσον Lauch, wovon auch
Πρασσοφάγος. B. 231. Laucheſſer, von φάγω ich eſſe, beides Froſchnamen.
πράσσω B. 184. ich fodre ein.
πράσσομαι G. 268. ich werde aufgerieben.
πρέπον G. 259. 317. ſchiklich.
πρεσβύτης G. 85. der Alte.
πρηνὴς B. 203. vorwärts.
πρὶν G. 71. zuvor.
πρὸ G. 34. 46. vor.
πρόγνωσις G. 64. das Vorherwiſſen, von πρὸ vor, und γνῶσις das Wiſſen.
προεκπέμπω A. ich gebe zuvor heraus, von πρὸ, ἐκ, und πέμπω ich ſende.
προέλθω G. 15. 139. 330. ich komme hervor.
πρόες G. 236. aor. 2. act. imperat. von προΐημι ich ſchikke voraus.

προθύ-

προθύμως G. 146. bereitwillig.
προΐστημι G. 213. ich ſtehe vor.
προκύπτω G. 5. ich blikke hervor.
προλείπω G. 238. ich verlaſſe zuvor.
προλογίζω. H. ich halte die Vorrede bei einer Komoedie.
πρόμαχος B. 202. 253. der Vorſtreiter, der im erſten Gliede ſtreitet.
προμέλλω, wovon προὔμελον G. 111. ich ſorge vor.
προπεσέω B. 251. ich ſtürze nieder.
πρὸς B. 40. H. zu.
προσανέχω G. 64. ich verlaſſe mich worauf.
προσάπτωμαι G. 188. ich erreiche, von πρὸς und ἅπτωμαι ich berühre.
προσβολῇ G. 151. 358. der Angriff.
προσγίνωμαι G. 230. ich werde.
προσείπω B. 172. ich rede an.
προσέλθω H. G. 106. 308. ich gehe hinzu.
προσθὲν B. 235. vorne hin.
προσίημι G. 42. 63. 163. 292. 310. ich gehe hinzu.
προσκρούω H. ich ſtoſſe zuſammen.
προσμένω H. ich bleibe da.
πρόσοψις G. 258. der Anblik.
προστίθημι B. 10. G. 101. ich ſeze an, hinzu.
προσφαίνω G. 235. ich glänze hervor.
προσφέρω G. 117. ich bringe herzu.
προσφῶ G. 122. ich rede an.
προσφιλέστατος, η, ον H. der geliebteſte.

προσφωνέω G. 83. ich rufe zu.
προσωμοιόω G. 84. ich vergleiche.
πρόσωπον H. die Perſon, G. 235. das Antliz.
πρότερον G. 248. zuvor.
προύμμάτων G. 18. 36. für πρὸ ἡμάτων vor der Zeit, von πρὸ vor und ἦματ, gewöhnl. ἦμαρ der Tag.
προφαίνω G. 380. ich zeige zuvor an.
προχείρως G. 26. zur Hand, leicht, von πρὸ und χεῖρ.
πρώην B. 187. vorlängſt.
πρῶθ' B 82. für πρῶτα zuerſt.
πρώτιστα G. 320. 342. aufs allererſte.
πρῶτον G. 116 B. 1. 66. 112. zuerſt.
πτέρνη B. 37. der Schinken B. 46. die Ferſe.
Πτερνοτρώκτος B. 29. Schinkenhöhler, ein Mäuſename, von πτέρνη und τρώγω ich nage, freſſe.
ΠτερνοΦάγος B. 223. Schinkenfreſſer, von Φάγω ich eſſe, ein Mäuſename.
πτῆμι B. 207. ich fliege.
πτοιάλεος, η, ον G 87. furchtſam.
πτῶμα G. 289 der Fall.
πύκνον G. 242. oft.
πυφορέω G. 315. ich trage die Fakkel vor.
πυρφόρος G. 314. ein Fakkelträger.
πῶς B. 6. G. 21. wie.
πώποτ' für πώποτε B. 177. G. 148. jemals.

ῥ.

ῥ' B. 122. ῥα B. 67. ein unüberſezliches Flikwörtchen.

ῥαφάνη B. 53. eine Rübe.

Ῥέα G. 171. Rhea, die Mutter Jupiters, und Weib Saturns.

ῥέγω, wovon ἔρεξαν B. 180. ich thue, vollbringe, gewöhnl. praeſ. ῥέζω.

ῥήγνυμι B. 124. 253. ich zerreiſse.

ῥῖνες B. 227. die Naſenlöcher.

ῥῖπτω B. 96. 224. G. 225. ich werfe weg.

ῥόδανος B. 182. roſig, von ῥόδον die Roſe.

Ῥόμη A. die Stadt Rom.

σ.

σ' für σὲ B. 13. dich, von σὺ du.

σάκος B. 253. der Schild.

σαλπιγξ B. 198. die Trompete, wovon

σαλπίζω B. 199. ich trompete.

σατράπης G. 291. ein Satrap, Feldherr.

σαφηνίοις G. 45. die Deutlichkeit. Fehlt im *Scapula.*

σαφηνίζω. G. 60. 270. &c. ich ſage deutlich, erkläre mich.

σεβαζὴ G. 334. Ehrwürdige, eine Titulatur

σείρα G. 90. eine Kette.

σείω B. 166. ich ſchwinge.

σέλινον B. 54. Eppich.

Σευτλαῖος B. 208. ein Froſchname, ſ. die Note.

σησαμότυρον B. 36. ſ. die Note. Fehlt im *Scapula*.

σθένος B. 260. G. 137. die Stärke.

σθένω G. 261. ich habe Kraft.

σιγάω G. 240. ich ſchweige.

Σιτοδάπης G. 38. Kornſchmauſer, von σῖτος Getreide und δάπης ein Freſſer, ein Mäuſename.

Σιτόφαγος B. 246. Kornfreſſer, ein Mäuſename.

σκανδαλοπλόκως G. 31. nachſtelleriſch, von σκάνδαλον ein Anſtoſs, und πλόκω, gewöhnl. πλέκω ich flechte, lege an.

σκάζω B. 247. ich hinke.

σκέπτομαι B. 134. ich ſehe mich um.

σκηπτοῦχος B. 22. Zeptertragend, von σκῆπτρον ein Stab, Zepter, und ἔχω ich habe.

σκῆπτρον B. 145. der Heroldſtab.

σκία G. 10. &c. der Schatten.

σκιρτάω B. 60. 174. ich ſpringe.

σκοπὸς G. 26. das Ziel.

σκότεινος G. 7. 19. finſter.

σκοτοκρύπτος, η, ον. G. 113. im finſtern verborgen, von σκότος und κρύπτω ich verberge.

σκότος B. 214. die Dunkelheit.

σὸς, σὴ, σὸν, G. 136. B. 272. dein.

σοφό-

σοφότατος, η, ον. A. der weiſeſte.
σοφρόνως G. 123. verſtändig, weiſe.
σόφως G. 122. 176. weiſe, verſtändig.
σπάθη G. 160. das Schwert.
σπαράττω G. 99. H. ich zerreiſse.
σπάω G. 241. ich ziehe, ſchleppe.
σπουδαῖος A. emſig.
σπυδὴ A. der Fleiſs.
στάδιον G. 56. die Laufbahn.
στάζω B. 227. ich tröpfle.
στάσις. B. 134. der Aufſtand.
στάω B. 152. 158. 258. ich ſtehe, eine alte Form von ἵστημι.
στέγη G. 369. H. das Dach.
στέμμα B. 179. der Kranz.
στέναγμα G. 268. στεναγμὸς G. 101. das Seufzen.
στένω G. 265. 266. ich ſeufze.
στέρνον. B. 206. 288. die Bruſt.
στέρεως G. ſtark.
στεύω B. 259. ich übernehme.
στεφανίτης G. 105. bekränzt.
στέφος G. 67. 1) der Kranz; 2) der umgebende Haufen.
στήμων B. 182. der Aufzug beim Weber.
στίβαρος B. 206. ſtark.
στόμα B. 85. 290. der Mund.
στομόω G. 297. ich ſchärfe.
στονόεις, ἐσσα, εν. B. 50. ſeufzend.
στράτευμα G. 72. das Kriegesheer.
στρατεύω G. 135. ich kriege.

στρατηγέω G. 150. ich kommandire, führe im Kriege an, von στράτος das Kriegesheer, und ἄγω ich führe, wovon auch

στρατηγία G. 146. das Kommando, die Kriegesanführung; und

στρατηγικώτατος, G. 158. der gröfste Kriegesanführer.

στρατηγὸς B. 118. G. 201. ein Feldherr.

στρατηλάτης G. 165. ein Feldherr, von στρατὸς und ἐλάω, gewöhnl. ἐλαύνω ich führe.

στρατὸς B. 97. die Armee.

στρέβλος, η, ον B 286. schief, gekrümmt.

στρέφω G 161. ich wende, tummele.

σὺ B. 33 174. G. 320. du.

συγγενὴς G. 52. ein Verwandter, von σὺν mit, und γένομαι ich werde geboren.

συγκαλύπτω G 57. 29. ich verhülle zugleich, von σὺν und καλύπτω ich verberge.

συγκλητέον G. 115. was zusammenberufen werden muss, von σὺν und κλέω, gewöhnl. καλέω ich rufe.

συγκρότησις G 351. die Zusammenverschwörung.

σύκον B. 31. die Feige.

συλλάβω G. 302 ich erhasche mit, eine alte Form von συλλαμβάνω.

συμβάλλω G. 62. 67. ich greife an.

συμβὰν G. 279. der Erfolg, von συμβήμι.

συμβέλος H. ein Rathgeber.

συμμά-

συμμάχος G. 66. ein Mitſtreiter, Bundesgenoſſe.
συμμίξις G. 282. das Handgemenge, von σὺν, und μίγω ich miſche.
συμπᾶς, πᾶσα, πᾶν G. 9. 110. 210. alle mit einander.
συμπλήκω, gewöhnl. συμπλήσσω G. 366. ich ſchlage ganz zuſammen.
συμφέρω G 180. ich nüze.
σὺν G. 45. &c. B. 156. mit.
συνάγω G. 125. A. ich verſamle.
συναγώγη A. eine Verſamlung.
συναθροίω H. ich verſamle.
σύναιμος G. 60. ein Blutsfreund.
σύνεγγυς G. 300. nahe zuſammen.
σύνειμι G. 3. 217. ich bin zuſammen.
συνέλθω G. 108. ich komme zuſammen.
σύνευνος G. 108. die Beitgenoſſin, Gattin, von σὺν mit, und εὐνὴ das Bette.
συνήθως H. gewöhnlich.
συνθλάω G. 372. ich zerſchmettere.
σύνθρηνος, ος, ον G. 218. wer mit einem andern klagt.
συνίστημι G. 65. 71. ich trete zuſammen, veranſtalte.
σύνταγμα G. 127. eine Verſamlung.
σύνταξις G. 174. die Schlachtordnung.
συντίθημι A. ich ſeze zuſammen.
συντόμως G. 343. kurz.
συντρίβω G. 273. ich reibe mit auf.

συνυπομιμνήσκω A. ich erinnere mich wobei; von σὺν, ὑπὸ, und μιμνήσκω.

σύρω B. 83. ich ziehe.

συχάδην G. 61. in der Nähe.

συχρέφω G. 264. ich dränge zuſammen.

συσχέω G. 311. ich halte zuſammen, gewöhnl. Praeſ. συνέχω.

σφάγη G. 300. die Schlacht.

σφαγίζω G. 47. ich ſchlachte, erwürge.

σφίγγω B. 70. 79. ich ziehe zuſammen.

σχεδὸν B. 155. faſt, beinahe.

σχέω G. 187. 261. 385. B. 253. ich halte, hafte, gewöhnl. ἔχω.

σχοῖνος B. 252. Binſen.

σῶμα B. 44. der Leib.

σωματόφθορος G. 357. leibverderbend, tödtend, von φθορέω gewöhnl. φθείρω ich verderbe.

## τ.

τάδε B 56. das Neutrum plurale, von ὁ, ἡ, τὸ mit der Anhangspartikel δε.

τάγω, wovon τεταγμένος G. 121. ich ordne, ſtelle, gewöhnl. Praeſ. τάσσω.

τάλαινος, α, ον G. 245. &c. bedaurenswerth.

ταναόω G. 255. ich dehne aus, ſtrekke fort; Fehlt im *Scapula*.

ταχῦν G. 177. vorizt,

ταχύ-

ταυύπτερος B. 36. ſ. die Note.

ταξιάρχος. G. 119. ein Offizier, der eine τάξις, Bataillon, anführt, ein Oberſt.

τάξις A. die Ordnung, Form.

τἀπίλοιπα G. 260. das übrige, für τὰ ἐπίλοιπα.

ταραάγω, gewöhnl. ταράσσω B. 144. ich erſchüttere, mache beſtürzt.

ταύρος B. 87. ein Stier.

τάφος C. 57. 239. das Grab.

τάφρος B. 248. ein Graben.

τάχα G. 106. 230. τάχει G. 263. ſchnell, bald.

τάχιστα B. 34. 266. G. 17. 145. aufs ſchnelleſte.

ταχύδρομος G. 332. ſchnelllaufend, von ταχὺς ſchnell, und δρόμος der Lauf.

τε B. 21. G. 114 &c. A. ein Flikwörtchen, und unüberſezlich.

τείνω G. 163. ich ſpanne.

τείρομαι B. 247. 250. ich werde gequält.

τέκνον G. 37 &c. ein Kind.

τελετὴ B. 294. die Vollendung.

τελέω G. 138. 215. ich vollende.

τέλος G. das Ende.

τέμω G. 278. ich ſondre ab.

τέρας B. 200. ein Zeichen.

τέρπομαι B. 11. 67. 195. ich ergöze mich.

τέτλημι G. 254. ich erdulde. Fehlt im *Scapula*.

τεύτλον B. 54. 161. Bete, ein Kohlkraut.
τεύχεα B. 204. die Waffen.
τεῦχω B. 40. G. 46. ich zubereite, veranſtalte, rüſte.
τέφρα G. 328. Aſche.
τέχνη G. 164 B. 115. die Kunſt.
τηνικαῦτα G. 67. da, zu der Zeit.
τῆτες G. 92. in dieſem Jahre.
τίθημι B. 123. G. 104. 107. ich ſeze.
τίλλω B. 69. ich raufe aus.
τιμάω B. 18. ich ehre.
τίπτε B. 25. warum? Fehlt im *Scapula*.
τίς, τί B. 13. 171. G. 1. 25. welcher, e, es?
τιτύσκομαι B. 215. ich ziele genau.
τίω B. 97. ich ſtrafe.
τλήμων B. 106 bedaurenswürdig, elend.
τοι B. 16. Joniſch für σοὶ dir, von σὺ du.
τοιγὰρ B. 151. τοιγαρῆν G. 184. denn, daher, alſo.
τοίνυν G. 173. H. daher.
τοῖος, η, ον. B. 8. 12. 85. 263. ſolcher, e, es.
τόκοι B. 184. Zinſen.
τολμάω G. 16. ich wage, unterſtehe mich.
τολοιπὸν G. 331. übrigens.
τόμος B. 37. ein Schnitt, abgeſchnittenes Stück.
τόξον G. 163. der Bogen.
τόπος G. 19. der Ort.
τοσῆτος, αὕτη, οὗτο G. 1. ein ſolcher.

τότε

τότε G. 76. B. 102. damals.
τοὐμὸν B. 25. fut. τὸ ἐμὸν von ἐμὸς, η, ον. mein.
τράπομαι G. 150. B. 293. ich wende mich.
τράχηλος B. 74. der Hals.
τραχύτης G. 276. die Härte, Heftigkeit.
τράω, eine alte Form von τίτρημι G. 370. ich durchlöchere.
τρεῖς B 111. drei.
τρέμω G. 139. 172. ich zittere
τρέπω G. 229. ich wende um.
τρισάθλιος, α, ον. G. 245. dreifach elend.
τρισκοπανίσος, α, ον. B. 35. f. die Note.
τρίτος B 117. der dritte.
τρίχες B. 90. die Haare.
τρόπος G. 31. 45. H. die Art und Weiſe.
τρόφη G. 107. die Speiſe.
τρόω eine alte Form von τριτώσκω G. 246. B. 193. 213. ich verwunde.
τρώγλη B. 52. 183. die Höhle, das Mauſeloch.
Τρωγλοδύτης B. 205. Höhlenkriecher, ein Mäuſename, von τρώγλη und δύω ich gehe hinein.
τρωγλοδύω B. 52. ich gehe in die Höhle.
τρώγω B. 34. 53. ich eſſe, wovon
Τρωξάρτης B. 28. 103. 249. Broteſſer, ein Mäuſename.
τυγχάνω G. 42. ich bin.

τύκω

τύκω eine alte Form von τεύχω B. 110. ich beſtimme.

τύπτω B. 243. ich ſchlage.

τύπω A. ich drukke in der Drukkerei.

τυρογλύφος B. 136. Käſehöhler, von τύρος Käſe, und γλύφω ich höhle.

Τυροκλόπος G. Käſedieb, von τύρος und κλόπω, gewöhnl. κλέπτω ich ſtehle.

Τυρολείχης G. 85. Käſelekker, von τύρος und λείχω ich lekke.

τύρος B. 38. Käſe.

υ.

ὑβρίζω G. 100. ich ſchmähe.

Ὑδρομεδούση B. 19. ein Froſchname. Waſſerregentin.

ὕδρος B. 73. eine Waſſerſchlange.

Ὑδροχαρὶς B. 225. Waſſerfreund, ein Froſchname von ὕδρ das Waſſer und χαίρω ich freue mich.

ὕδας eine alte Form des Nominativs vom Genitiv ὕδατος B. 11. 80. Waſſer, gewöhnl. Nominat. ὕδωρ.

ὕελος G. 198 das Fenſter.

ὕιος B. 136. H. der Sohn.

ὑμεῖς B. 55. 138. G. 48. 148. ihr. Nominat. pl. von σὺ du.

ὑμέ-

ὑμέτερος, α, ον. B. 141. euer.
ὑπαλύγω, wovon ὑπαλύξας B. 81. ich vermeide, entrinne, gewöhnlich Praes. ὑπαλύσσω.
ὑπάρχομαι G. 197. ich bin.
ὕπατος, η, ον. G. 100. der höchste.
ὑπὲρ B. 74. über.
ὑπέρτατος, η, ον. H. G. 369. der oberste.
ὕπνος B. 47. 189. G. 200. der Schlaf.
ὑπὸ B. 240. unter.
ὑποδείδω B. 292. ich fürchte sehr.
ὑπόθεσις H. der Inhalt.
ὑποθῆκαι A. Vorschriften.
ὑπομένω B. 292. G. ich halte Stand.
ὑποστρέφω H. ich kehre um.
ὑποσχέω A. ich übernehme.
ὕπτιος, α, ον. B. 78. 241. rüklings.
ὕστατα B. 91. zulezt.
ὑφ' G. für ὑπὸ unter.
ὑφαίνω B. 185. ich webe.
Ὑψιβόας B. 207. Hochschreier, von ὕψος hoch und βοάω ich schreie, ein Froschname.
ὑψόω B. 89. ich erhebe.

## φ.

φαεινός, ον. B. 215. glänzend.
φαεσφόρος G. 190. lichtbringend, glänzend. Fehlt im *Scapula*.

φαί-

Φαίδρος, α, ον. G. 335. 339. munter, fröhlig.

Φαίνω B. 256. G. 48. 293. ich ſcheine.
Φαὸς G. 238. das Licht.
Φέρω B. 169. G. 137. 259. H. ich trage.
Φεῦ G. 36. 49 142. ach! klagend.
Φεύγω B. 201. G. 251. 368. ich fliehe.

Φημὶ B. 85. 64. G. 21. 35. 319. ich ſage, rede.
Φθέγγομαι B. 12. 91. ich rede.
Φθονέω G. 25. ich beneide, halte zurük.
Φθόρος G. 365. 380. das Verderben, der Tod.

Φιλέω A. G. 35. 173. ich liebe.
Φιλομαθὴς, ες. A. lernbegierig, von Φίλος ein Freund, und μαθέω ich lerne.

Φίλος, η, ον. B. 15. 25. G. 37. 38. 258. geliebt
Φιλότης B. 20. die Liebe.

Φίλτατος, η, ον. G. 41. 234. 253 &c. der geliebteſte.

Φοβέομαι B. 280. ich fürchte mich.
Φόβος B. 72. G. 6 &c die Furcht.
Φοῖβος G. 191. Phoebus, Apollo.

Φοιτήμιον G. 112. die Verſamlung. Fehlt im *Scapula*.

Φόνος G. 41. 380. der Mord.
Φορέω B. 44. ich trage.
Φόρτος B. 86. die Laſt.

Φράγω,

φράγω, wovon φραξάμενοι B. 165. ich umgebe, verſchanze, rüſte mich, gewöhnl. Praeſ. φράσσω.

φράζω G. 84. 308. 332. ich ſage, rede.

φρὴν B. 180. G. 154. das Herz, der Sinn, die Klugheit.

φρίκη G. 3. ſchaudrige Furcht.

φρίκω, gewöhnl. φρίσσω G. 47. ich zittre vor Furcht.

φρικώδης G. 23. ſchaudervoll.

φρόνιμος, η, ον. G. 85 klug, weiſe.

φροῦδος G. 230. vereitelt.

φύγη B. 293. G. 229. die Flucht.

φυλακίζομαι G. 8. ich bewahre mich, ſuche Schuz.

φύλλον B. 160. ein Blatt.

φύρομαι G. 265. ich werde zerriſſen vor Angſt.

φυσίγναθος B. 18. Pausbak, ein Froſchname, ſ. die Note.

φύσις B. 32. die Natur.

φυτόσπορος G. 53. 75. ein Anherr, von φύτον eine Pflanze und σπορέω, gewöhnlich σπείρω ich ſäe.

φύω B. 13. G. 129. 152. 337. ich zeuge, ich bin.

φωλεὸς G. 131. die Höhle.

φωνέω B. 24. 159 ich rufe.

φώνη B. 263. die Stimme, der Schall.

## χ.

χ' G. 48. 69. und für κατ.

χαίτα B. 69. das Haar.

χαῖρε und χαίρειν G. 83. A. die Grufsform von

χαίρω B. 66. ich freue mich.

χαλεπότατος, η, ον. H. der ſchwehreſte.

χαμαὶ B. 244. auf die Erde.

χαρέω G. 345. eine alte Form von χαίρω ich freue mich.

χαρίζομαι A. ich bin gefällig.

Χαρτοδάπτης G. 155. Papierfreſſer, ein Mäuſename von χάρτης Papier, und δάπτω ich eſſe.

χεῖλος B. 153. G. 23. die Lippe, der Rand einer Höhle.

χεῖρ A. B. 135. 232. G. 91. 297. die Hand wovon

χειροτένων B. 288. ſtarkhändig, von τένων die Muſkel.

χερμάδιον B. 226. ein Stein.

χήραμον G. 28. ein Schlupfwinkel.

χθῶν B. 58. 71. die Erde.

Χίος A. ein Chier, aus der Inſel Chios, izt Scio.

χλευάζω G. 341. ich lache, ſcherze.

χλωρός, ά, όν. B. 54. 124. grün.

χόλος

χόλος G. 101. 294. die Galle, der Zorn, wovon

χολόω; B. 108 ich ergrimme.

χορηγέτης G. 212. ein Anführer, von χόρος ein Haufen, und ἄγω ich führe.

χορδὴ B. 221 die weiche Seite.

Χορδοκόπος G. 37. Saitenbeiſſer, von χόρδος die Saite und κόπω, gewöhnlich κόπτω ich zerreiſse, ein Mäuſename.

χόρος B. 1. H. der Chor.

χρέομαι B. 185. A. H. ich leihe, gebrauche.

χρήσος, α, ον. B. 39. G. 221. 336. angenehm, ſüſs.

χρίζω B. 237. ich ſalbe, beſchmiere.

χρόνος G. 1. 86. 370. die Zeit.

χύτρα B. 40. der Topf.

χῶρος B. 132 der Ort, Plaz.

χώομαι B. 209. ich ergrimme.

## ψ.

ψαλιδόσομος B. 286 ſcheermäulig, von ψαλὶς eine Scheere und σόμα der Mund.

ψεύδομαι B. 14 ich lüge.

Ψιχάρπαξ B. 24. G. 244. Brokkendieb, von ἁρπάγω. gewöhnlich ἁρπάζω ich ſtehle und ψὶξ ein Brokken.

Ψιχολείχης G. 284. Brokkenlekker, von λείχω ich lekke, beides Mäuſenamen.

ψολόεις B. 276. flammend.

ψυχὴ B. 211. das Leben.

ω.

ὦ B. 109. G. der Ausruf ρ!
ὧδε B. 158. hieher.
ὦκα B 250. ſchnell.
ὠκτειρω B. 262. ich bemitleide, gewöhnlich οἰκτειρω.
ὠμόζω G. 98. ich heule, klage, ſonſt ὀιμόζω.
ὦμος B. 287. die Schulter.
ὥρα G 182. die Stunde.
ὡς B. 8 G. 148. wie.
ὡς B. 64. als, da.
ὦς A. das Ohr.
ὠσι G. 355. vom alten Praeſ. ὦ ich bin, izt εἰμὶ.
ὥσπερ A. gleichwie.
ὠφέλεια A. die Sorgfalt.

Τελος.

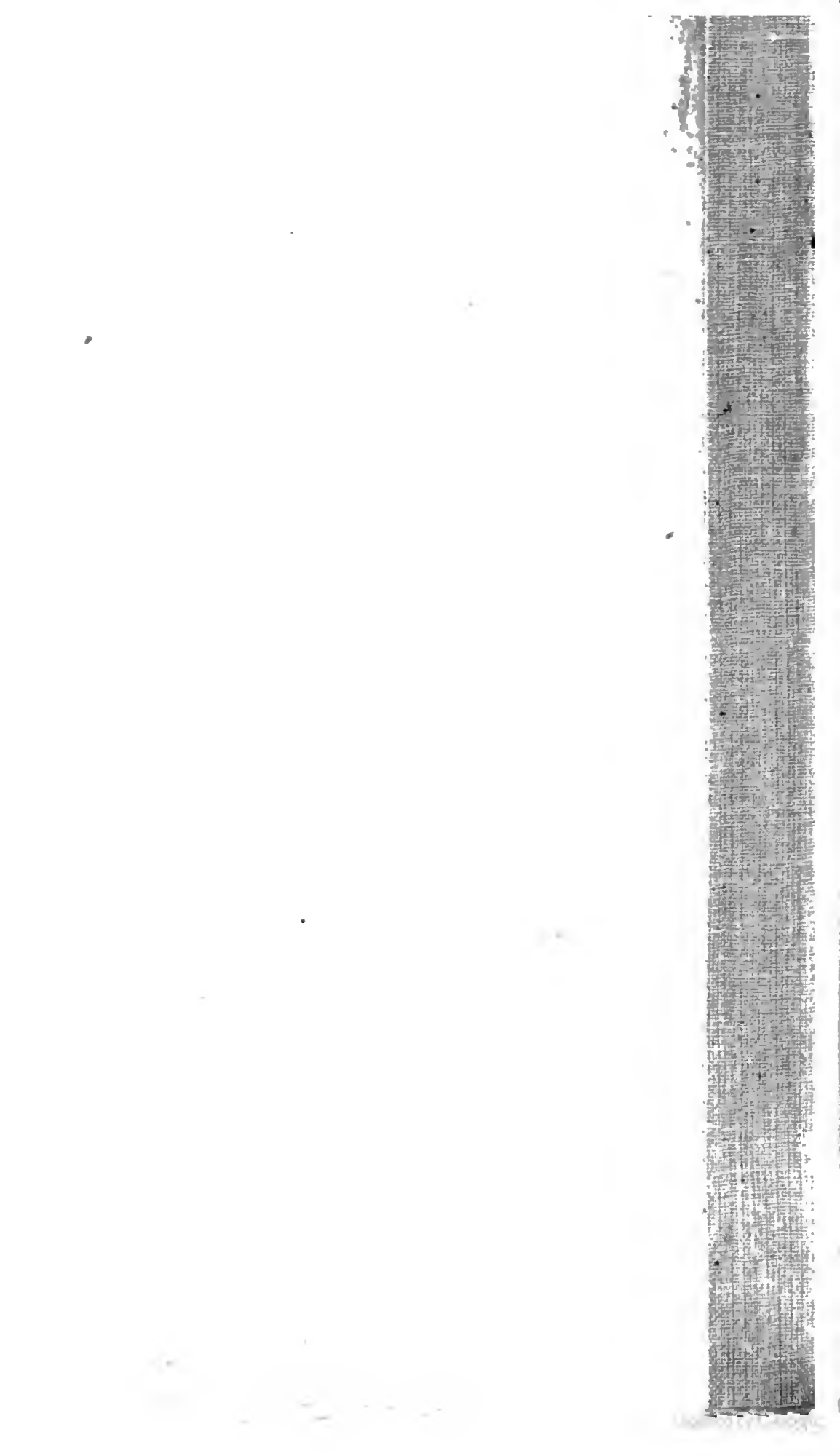
# Nachricht an das Publikum.

So wenig ich vor der Erscheinung meines Repertoriums über die deutschen Zeit- und Wochenschriften und andere periodische Samlungen für Erdbeschreibung und Geschichte (wie auch die damit verwandten Wissenschaften) noch einmal öffentlich davon zu reden gesonnen war: so sehe ich mich doch durch eine besondere Veranlassung dazu genöthigt. Schon war ich nach einer mehr als jahrelangen ununterbrochenen Arbeit in der Ausfertigung dieses Werks nach dem Muster des Hrn. D. Ekkard in den Registern zu Schlözers Journalen, wiewol nach einem etwas erweitertern Plane so weit, daß ich die Durchsicht von Archenholz Litteratur- und Völkerkunde, Bernouilli's Samlung von Reisebeschreibungen und Archiv, der Berliner Monatschrift, Bibliothek für Denker und Männer von Geschmack, von Böhmers, le Bret's und Büschings Magazin nebst wöchentlichen Nachrichten, Canzlers und Meisners Quartalschrift, Dohms Materialien, Ebelings und Büsch Handlungsbibliothek, Ephemeriden der Menschheit, Fabri's Magazin, Fischbachs Beyträgen, Fischers Bibliothek, Forsters und Sprengels Beyträgen, Gatterers historischer Bibliothek und Journal, Hausens Staats-Materialien, Heinzen's Magazin, Journal von und für Deutschland, Lichtenbergs und Forsters Magazin, des Gothaischen und Hannöverschen, niederelbischen und Weimarschen Magazins, des Magazins für Frauenzimmer, der Mannigfaltigkeiten, aller Meuselschen Journale, Meiners und Spittlers Magazin, der neuen Miscellaneen, von Moritzens Denkwürdigkeiten, von Mosers patriotischem Archiv, des Museums, Olla Potrida, Posselts Magazin, Quartalschrift von Reisebeschreibungen, Reisebemerkungen über Deutschland, Schirachs politischem Journal, von einigen Schedelschen und Schlettweinischen Journalen, Schlözers Briefwechsel und Staatsanzeigen, Schmidts Phiseldecks Miscellaneen, Schotts Magazin für Juristen und Geschichtsforscher, Sinapius kaufmännischer Hefte, Wekhrlins Chronologen und graue Ungeheuer, Wielands Merkur, von dem Zuschauer, der Litteratur- und Theater-Zeitung u. s. beendigt hatte, so daß mir nur noch wenige

unsere

unſerer wichtigen Journale fehlten, die ich noch bis zur Zeit der Oſtermeſſe 1790 durchgehen werde, als die Weygandſche Buchhandlung zu Leipzig ein Sachregiſter über die deutſchen Zeit- und Wochenſchriften ankündigte, deren erſter Theil in bevorſtehender Oſtermeſſe erſcheinen, und ſich über die Ephemeriden der Menſchheit, den teutſchen Merkur, das deutſche Muſeum, Schlözers Briefwechſel und Staatsanzeigen, des Hannöverſchen und Göttinger Magazins und die Berliner Monatſchrift erſtrecken, und außer einem Namenverzeichniſſe der in gedachten Schriften ſich genannten Verfaſſer auch als Einleitung ein Verzeichniß aller in dieſem Jahrhundert erſchienenen periodiſchen Blätter mit Litterarnotizen enthalten ſoll. Natürlich mußte mich dieſe unerwartete Rivalität, der ich durch verſchiedene Ankündigungen vorzubeugen geſucht hatte, befremden, und mich beſorgen laſſen, daß ein großer Theil des für mein Werk intereſſirten Publikums jene Arbeit der meinigen vorziehen würde. Wirklich ſcheint auch ein allgemeines Sachregiſter über die deutſchen Zeit- und Wochenſchriften vor meinem Repertorium viel voraus zu haben. Wenn man aber bedenkt, daß die zur Geſchichte im weiteſten Sinne gehörigen Aufſätze den vorzüglichſten Inhalt jener Samlungen ausmachen, daß alle zu jedem Artikel gehörige Abhandlungen und Nachrichten in meinem Repertorium mit den nöthigen kurzen Anmerkungen genau angegeben und zuſammengeſtellt ſeyn werden, daß meine Arbeit ſich auf einmal über alle unſere nur einigermaßen wichtigen Journale erſtrecken, und überdies nicht nur eine vollſtändige Geſchichte der Journale, wozu ich ſchon viel geſamlet habe, ſondern auch nach Art des Meuſelſchen Gelehrtenlexikons kurze Litterarnotizen von den in den Samlungen genanten Verfaſſern enthalten wird: ſo werden meine Leſer hoffentlich von meinem Repertorium nicht mehr ſo einſeitig urtheilen, als bisher zum Theil geſchehen iſt, und es wenigſtens nicht unbillig finden, daß ich zu meinem und meines Herrn Verlegers Vortheile hier einige Worte ſagen mußte, deren ich das Publikum und mich von Herzen gern überhoben hätte!

Jena den 1ten Merz 1789.



A 666485

UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 06535 0327

A 666485

UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 06535 0327